

Uebersicht über die im Aramäischen, Arabischen und Hebräischen übliche Bildung der Nomina.

Von

Paul de Lagarde.

Der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften am (5 Februar 1887) 3 November 1888 vorgelegt.

Σὺν ἀνάγκῃ πᾶν καλόν.

Pindar, Fragment 87 Boeckhs.

1 Was man auf den folgenden Blättern lesen wird, steht für mich seit langer Zeit fest, und hat mir als Richtschnur und als Leitfaden gedient, so oft ich Anfänger im Aramäischen, Arabischen und Hebräischen zu unterweisen hatte.

In der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Goettingen ist am 5 Februar 1887*) ein Theil der jetzt veröffentlichten Abhandlung vorgelegt worden: derselbe war damals weit ausführlicher, als er jetzt erscheint. Es wurde mir an jenem Tage auf meine Bitte gestattet, den Druck meines Aufsatzes — das für denselben erforderliche Typenmaterial war in Goettingen nicht vorhanden — einem Leipziger Hause zu übertragen: nachmals hat es nicht rathsam geschienen, von dieser Erlaubnis Gebrauch zu machen. Ich habe unter großem Zeitverluste was ich damals geschrieben hatte, umgearbeitet, erweitert und verkürzt, nur von dem Gesichtspunkte aus, es in eine für unsere akademische Druckerei annehmbare Form zu bringen. Inzwischen sind meine neuen syrischen Typen**) fertig geworden: ein mir genehmes Arabisch steht mir aber noch heute nicht zur Verfügung, da vokalisiertes Arabisch bei uns 15 nur unter Anwendung starken Durchschusses zu setzen ist: von dem Briefkastenstyle***) unseres vom Geiste Schinkels überschwebten Berliner Naskî will ich schweigen. Unser Aethiopisch ist das beispiellos unschöne Iob Ludolfs. Daß unter diesen Druck- — und nicht zu erörternden anderen — Nöthen die Sache gelitten hat, weiß ich besser als irgend einer der bekannten Kritiker, denen die Wahrheit heilig ist, mir sagen kann 20 und sagen wird. Auf alle Fälle, auch auf den hin, daß die Bitte nicht berücksichtigt werden sollte, bitte ich, überall da, wo die Anordnung meines Textes sonderbar erscheint, den Grund der Sonderbarkeit zunächst in der Rücksicht auf die Druckerei zu suchen. Alle Auseinandersetzungen, die ein weniger bedrängter Autor an den

*) NGGW 1887, 85. | **) Mittheilungen 3, 99—110. | ***) Symmieta 1 63 ff. Mittheilungen 1 172. *Histor.-philolog. Classe. XXXV. 5.*

Rand verweist, um zu gleicher Zeit den Faden der Erörterung nicht zu zerreißen, 1
und doch auf derselben Seite mit der Erörterung Einwürfe abzuschneiden und Er-
läuterungen zu geben, sie alle mußten an das Ende der Arbeit gestellt werden, wann
die Statur der anzuwendenden Typen dies erzwang: während mit Notenschrift setz-
bare Anmerkungen unter dem Texte verblieben. Sie vivitur apud nos. 5

Ich will in diesem Vorworte ausdrücklich aussprechen, daß mein Ja ein starkes
Nein, und gegen wen es dies ist.

Heinrich Ewalds Lehre über den von mir behandelten Gegenstand wolle man
aus der 1870 erschienenen letzten Ausgabe der hebräischen Grammatik Ewalds
kennen lernen. Auf die Deutschthümelei des Mannes einzugehn ist wohl nur in soferne 10
nöthig, als auf die abschreckende Wirkung hinzuweisen ist, welche Ausdrücke wie
Daseynswort, Begriffswort, Dingwort, Selbstwort, Standwort, Nennwort, Sachwort auf
jeden gesunden Kopf ausüben müssen: diese termini technici kennt kein Deutscher
aus der lebendigen Sprache, und jedes Wörterbueh, das der Deutsche oder der Fremde
etwa benutzen möchte, wird ihn rathlos lassen. Die Rücksicht, die Ewald in seiner 15
Grammatik auf das von ihm wunderlicher Weise Mittelländisch benannte Indogermanische
(Indoceltische), auf das Koptische und auf viele andere Sprachen nimmt, ist
thöricht erstens, weil es in erster Linie sich darum handeln muß, das Semitische aus
sich selbst zu verstehn, ist thöricht zweitens, weil Ewald Sanskrit und Griechisch sehr
unvollkommen, das von ihm stark heimgesuchte Koptische trotz seiner vielen über 20
dasselbe verübten Schreibereien gar nicht, Amerikanisch, Melanesisch, Vei und Tu-
male vermuthlich nicht viel besser als Koptisch verstanden hat: es würde der Wissen-
schaft keinen Eintrag gethan haben, wenn diese Idiome alle dem verstorbenen FAPott
und den sogenannten Völkerpsychologen überlassen geblieben wären. Aber ein Bestre-
ben zu verstehn ist bei Ewald bemerkbar, nur freilich ein vergebliches. Dem in zwei 25
verschiedenen Epochen aus Gründen der Politik überschätzten unklaren*) Manne floß
das System aus dem, was Er Logik***) nannte und als Logik kannte, während doch

*) Es genügt, auf das in seinem § 143 über
das Abstractum Gesagte zu verweisen.

**) HEwald schreibt 1827 in der Vorrede ij
zur ersten Ausgabe seiner Grammatik: „Jede
Sprache als Ausdruck der Gedanken ist selbst
Gedanke, Verstand, Logik; eine fremde Sprache
spricht nur in andern Formen, im Grunde in
derselben Logik“. 1828 zur kleineren Ausgabe
v „die Syntax, die logischen Gesetzen folgt und
so vom consequenten Denken leichter vollkommen
erkannt wird“. 1855 zur sechsten Ausgabe xi
„Unsre gesammte sprachwissenschaft muß, je
deutlicher wir was menschliche sprache über-
haupt sei erkennen, destomehr dahin kommen
daß sie jede sprache und jeden sprachstamm 15

nach wesentlich denselben erkenntnissen und
grundsätzen sowohl wiederzuerkennen als zu be-
schreiben lernt, ohne deshalb das eigenthüm-
liche jeder und jedes mißzuverstehen und zu
verdunkeln“. Uebrigens wird kaum jemand, der
die lange Reihe der Grammatiken, Gesichts-
werke und Commentare Ewalds als Psychologe
durchmustert, sich dem betrübenden, mich ge-
radezu mit Grauen erfüllenden Eindrücke ent-
ziehen können, daß dieser Gelehrte in allem
Wesentlichen nicht aufwärts, sondern immer
fort bergab gegangen ist: und noeh tiefer wird
ihn betrüben, daß derselbe trotzdem noch heute
Bewunderer hat. Vergleiche FRückerts Urtheil
in meinen Mittheilungen 2 91.

1 von dem Grammatiker der in den Thatsachen der Sprache und der Sprachen steckende
Zusammenhang der Thatsachen, die Logik nicht Ewalds, sondern der Dinge darge-
stellt werden soll. Was Ewald Bleibendes geleistet — und es ist nicht viel —, hat
er durch Instinkt gefunden, nicht durch Wissenschaft. Es ist charakteristisch, daß
5 die gefeiertsten Semitisten unserer Tage, die Herren ADillmann, ThNoeldeke, ESchrader,
IulWellhausen, noch heute in Ewalds Schuhen und auf Ewalds Wegen gehn: es ist
charakteristisch für die auf allen irgendwie mit der sogenannten Theologie grenzenden
Gebieten noch ungebrochene Herrschaft des Aberglaubens, daß man eine von Jacob
Grimms und der bis auf Scherer hinab ihn fortführenden oder fortzuführen suchenden
10 Forscher Wesen unberührte Semitistik noch heute duldet.

Iustus Olshausen, vorsichtig wie er war, und ungeneigt, vielleicht auch unfähig,
Thatsachen als ein von Innen heraus geordnetes Ganze zu verstehn, hat die Bildung
der Nomina sauber und erschöpfend, aber rein formell behandelt. Er lieferte ein
Inventar, nicht die Beschreibung eines Vorgangs.

15 Theodor Noeldeke ist der geschäftigste, fleißigste, notizenreichste, aber aus hier
nicht anzugebenden Gründen der weitaus am wenigsten bildungsfähige der jetzt lebenden
Semitisten. Da weder Idee noch Geschichte jemals der Ansicht des Herrn Noeldeke
sind, steht Herr Noeldeke der Anerkennung der Idee wie der der Geschichte grund-
sätzlich feindlich gegenüber. Er ist stets bereit, Verstand für Vernunft, und Nüch-
20 ternheit für Kritik zu halten. Er versucht ja vielleicht seiner Meinung nach, die
Vorzüge Olshausens und Ewalds zu vereinigen*), büßt aber bei diesem Versuche ein,
was Olshausen hat, ohne zu gewinnen was Ewald haben möchte. Was Noeldeke
1880 in seiner syrischen Grammatik über die Bildung der Nomina hat drucken
heißen, ist das Schwächste was er überhaupt geschrieben hat.

25 Was W Wright in seiner arabischen Grammatik zur Sache sagt, versucht dem
Charakter seines Buches gemäß nicht, über das Herkömmliche hinaus zu gehn.

Ausdrücklich hebe ich hervor, daß ich Umriss zeichne, nicht ein Bild male:
ebenso ausdrücklich, daß ich systematische, das heißt, normale, nicht pathologische,
Anatomie lehre. Daß die erstgenannte Thatsache nicht vergessen werde, wird hoffentlich
30 schon die — freilich (siehe oben) nicht ganz meinen Absichten entsprechende —
Einrichtung des Druckes bewirken: in Betreff der anderen muß ich allerdings hervor-
heben, daß in der Sprache was in der zunächst auf den Anfang folgenden Periode
Abweichung, Neubildung, Krankheit war, sehr häufig später Regel, Glied, Leben wird,
und daß es allemal bedenklich ist, das höchste Alterthum schauen zu wollen. Ich bin
35 von der Aussicht tief durchdrungen, daß diejenige der 72 Auslegungen des Spruchs
Exodus 33, 20 **לֹא יִרְאֵי הָאָדָם רֹחִי**, die im vorliegenden Falle die richtige sein wird,
von demjenigen, der sie erlebt, wird in den Satz gefaßt werden können: wer das

*) Seine Anzeige von Olshausens Buche in **Benfey's Orient und Occident** 1 755 ff. läßt das
kaum glaublich erscheinen. Die persischen Studien vom Jahre 1888 sind eine rühmliche, in Olshausen's Sinne ausgeführte Registratur, aber sie
sammeln nur das Material für Einen, nicht wie
Olshausen in seiner Grammatik das thut, das
Material für alle (ihm bekannten) Paragraphen.

Wagnis unternimmt, in Betreff der Bildung der semitischen Nomina zu sehen, statt 1
zu registrieren, wird im LCB und der ZDMG nach Kräften mishandelt werden. Es
wird ein Leichtes sein, unter Verschweigung meiner oben gegebenen geflissentlichen
Erklärung, zu rügen, daß nicht jedes Haar des Bartes, daß nicht die Warzen und
Runzeln der Stirne, nicht die Leichdornen, nicht die kranke Lunge und die Epi- 5
thelialkrebse der Wangen des noch zum Exitus letalis nicht Vorgerückten auf meiner
Tafel angetroffen werden. Ich habe die Jugend und das Loben geschildert, nicht den
Verfall, den Tod und die Neubildung, die ja in Ergänzung meiner Arbeit zu schil-
dern, jedem Liebhaber freisteht.

Drittens bemerke ich ausdrücklich, daß ich die meistentheils auf die Stoiker 10
zurückgehenden Termini technici der griechisch-lateinischen Grammatik ohne Obbligo
brauche. Verbum, Nomen, Conjugation und ähnliche Ausdrücke sind mir Rechen-
pfehnige, die nur markieren, nicht zählen. Ich habe zu Ostern 1857 im Programme
des kölnischen Gymnasiums zu Berlin — de novo testamento ad versionum orienta-
limum fidem edendo — geschrieben was jetzt aus meinen gesammelten Abhandlungen 15
(1866) 110 bequem bezogen werden kann: quum varias nunc inter se comparare
linguas coeperimus, in eo tamen fere substituerunt qui in hoc genere utilissimo elaborave-
runt, ut quae eadem in populorum affinium dialectis essent, componerent. sed compa-
rare (ni fallor) non est similia enumerare, sed dissimilia explicare et ab uno commu-
nique naturae quasi fonte repetere. quae linguarum diversitas clarius profecto exponi 20
non poterit quam haec quam supra dixi versionum comparatione. nam et quae linguae
quarum rerum nominibus careant, quibus abundent discemus, et singularum in enun-
tiationibus formandis et connectendis quae sit vis, quae egestas, quae ubertas perspi-
ciamus, et quod maximum est, ea verecundia hac linguarum non cognatarum collatione
implebimur, ut si apud Graecos ἀρίστον et ὑποτακτικὴν et ἀπαρέμφατον inveniamus, 25
nostrum esse negemus, ut ista omnia apud Syros quoque et Aegyptios quaeramus. qua
de re quum ante hos quinque annos publice mihi agendum esset, bene memini quanto-
pere hac mea versionum lectione sim adiutus*).

*) Der letzte Satz geht auf die Probevor- 1 380) vorübergeht, nimmt mich weniger Wunder,
lesung, die ich behufs meiner Habilitation im als daß FJA Hort und BFWestcott es ihm darin
Jahre 1851 vor der philosophischen Fakultät in nachthun —: mit dem, was in den oben ange-
Halle gehalten habe. In dem angeführten Pro- führten Sätzen dieses Programms in Betreff des
gramme liegen die Keime für meine Anschauung, 5 Sprachstudiums gesagt worden ist, soll in den
daß von den LXX zunächst die drei amtlichen vorliegenden Abhandlungen zu Gunsten der se-
Recensionen des Hesychius, des Lucianus und mitischen Sprachen Ernst gemacht werden. Die
der Dioecese Palaestina vorgelegt werden müssen: Sprache ist wie die Religion und wie die Liebe
— daß ein bigotter Subalterner wie FHScriveren ein Etwas, das nur von denen verstanden wird,
an diesem Programme geflissentlich auch nach 10 die es als in eigenem Rechte lebend zu ver-
Semitica 2 48 (Symmicta 2 104, Mittheilungen stehn versuchen.

Vorbemerkungen.

- 1 Ich halte für nöthig, dem Versuche, die treibende Kraft der semitischen Sprachen in einem Theile ihrer Aeußerung zu erkennen, einige Vorbemerkungen voraufzuschicken. Ein einzelnes Kapitel eines Buches wird, wann das Buch etwas taugt, stets alle anderen Kapitel dieses Buches und das ganze Buch voraussetzen:
 5 ein Buch taugt, wenn das Ganze eher da war als die Theile, wenn es in Einer Minute entsteht und fertig ist, wenn Niemand es schreibt, sondern das Buch geschrieben wird, sich schreibt. Wann die anderen Kapitel, wann das ganze Werk nicht vorliegt, ist der Verfasser gehalten, aus dem nicht Veröffentlichten so viel mitzuthemen, wie zum Verständnisse des Veröffentlichten unumgänglich ist.
 10 Für Leute, die verstehn wollen, und zu lesen gelernt haben, dürfte im vorliegenden Falle das Folgende genügen.

1. Die Sprache ist eine Art der Aeußerung inneren Lebens, und darum auf allen Stufen ihres Daseins entweder
 15 Ausdruck eines Begehrens,
 oder aber
 Aussage über eine Empfindung [einen Eindruck],
 eine Vorstellung (das heißt, die Erinnerung an eine
 20 Empfindung [einen Eindruck], oder die Vorahnung einer [eines] solchen),
 eine Anschauung,
 oder drittens
 Aussage über das Ergebnis der zwischen verschiedenen Empfindungen [Eindrücken], Vorstellungen, Anschauungen angestellten
 25 Vergleichung.

2. Die Sprache besteht aus Sätzen: auch diejenige Aeußerung, die für die alte Theorie ein Satz nicht ist („rasch“, „pfui“), muß als Satz aufgefaßt werden, weil sie als Satz gemeint ist. Aber was wir als Satz auffassen, brauchen
 30 wir darum im Zusammenhange der jetzt vorgelegten Abhandlung nicht als Satz zu behandeln.

3. Stämme und Wurzeln gibt es nur in der Abstraction. Diese Thatsache ist in den semitischen Sprachen besonders deutlich, da die Semiten den
 35 inneren Vokalwandel als Biegunsmittel brauchen, und darum jede aussprechbare, das heißt, jede mit irgend welchen einen Sinn gebenden Vokalen ausgesprochene Form nicht Wurzel (Stamm), sondern irgend welche Form der Flexion wäre. לָקַט ist eine Wurzel nur, wann buchstabiert — Qof Thet Lamed —: לָקַט ist die dritte Singularis Masculini im Perfectum. Usw.

4. Derjenige Satz, der nur aus einem einzigen Worte besteht, heißt — mit einem in diesem Zusammenhange durchaus nur conventionellen Namen — Verbum. 1

5. Alles was zur Ergänzung des oben beschriebenen Satzes dient, heißt — mit einem in diesem Zusammenhange durchaus nur conventionellen Namen — Nomen. 5

6. Wer einem Begehren [5, 15] Ausdruck gibt, sieht, ohne von den Begriffen Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft zu wissen, einen gegenwärtigen Zustand als einen zu beseitigenden, einen nicht gegenwärtigen als einen hervorzurufenden an. 10

7. Wer über eine Empfindung, eine Vorstellung, eine Anschauung [5, 17 bis 21] etwas aussagt, spricht von etwas ihm Gegenwärtigen: den Begriff der Zukunft und der Vergangenheit, und darum auch den der fließenden Grenze zwischen beiden, der Gegenwart, hat er nicht gefaßt. 15

8. Auch wer über das Ergebnis der zwischen verschiedenen Empfindungen, Vorstellungen, Anschauungen angestellten Vergleichung [5, 23] aussagt, spricht von etwas Gegenwärtigem, ohne den Begriff Gegenwart als solchen gefaßt zu haben. 20

9. Die älteste Form des Satzes ist der Imperativ. Der Mensch spricht zunächst, weil er will (wünscht), weil er Etwas will (wünscht) [5, 15], nicht, weil er Mittheilungen über seine Empfindungen, Vorstellungen, Anschauungen, und über das Ergebnis der Vergleichung dieser Empfindungen, Vorstellungen, Anschauungen [5, 17—25] zu machen hat. 25

10. Wir empfinden gelegentlich einen durch ein uns unmittelbar gegenüberstehendes Ding — ein obiectum — hervorgebrachten Sinnenreiz, gegen den wir ohnmächtig sind, der einen Gegensatz gar nicht kennt. Der Semit sagt über die Eigenthümlichkeit der *diesen* Sinnenreiz verursachenden Obiecta durch einen Satz der Form qatula aus. 30

Mitunter tritt unseren Sinnen ein Ding gegenüber, von dem wir uns sofort vorstellen, daß sein Zustand einer Aenderung in sein Gegentheil fähig ist. Wir haben einem solchen Obiectum gegenüber nicht bloß die Empfindung eines bestimmten Sinnenreizes, sondern auch eine auf die Erinnerung an bestimmte Erlebnisse geknüpfte Vorstellung, daß dieser Sinnenreiz schwinden könne. Der Semit sagt über die Eigenthümlichkeit der *diesen* — der Veränderung unterworfenen — Sinnenreiz verursachenden Obiecta durch einen Satz der Form qatila aus. 35

Mitunter sagen wir aus, daß wir einen Vorgang als Augenzeugen erleben. Der Semit thut dies durch einen Satz der Form qatala. 40

11. Wir werden uns, indem wir Empfindung mit Empfindung, Vorstellung mit Vorstellung, Anschauung mit Anschauung vergleichen, bewußt, daß Empfindungen, Vorstellungen, Anschauungen, so verschieden jede Einzelne von ihres Gleichen ist, doch auf Allgemeinbegriffe zu kommen auffordern. Der Ausdruck Begriff wird hier nicht im technischen Sinne genommen. Aus der Vergleichung von Hund, Katze, Kuh, Reh gelangen wir zum Begriffe Thier, aus der Vergleichung von Rothem, Grünem, Gelbem, Blauem zum Begriffe Farbe: der Semit hat eine eigene Form für diejenigen Aussagen, die er nicht über die unmittelbare Empfindung, Vorstellung, Anschauung, sondern über das Ergebnis macht, das eine Vergleichung verschiedener demselben Objectum zugewandten Empfindungen, Vorstellungen, Anschauungen geliefert hat. Dies Ergebnis ist ihm, weil es ein bewußtes Ergebnis einer Geistes-thätigkeit und eine Quinta Essentia aus der Beobachtung mehrerer Fälle ist, gesicherter als die unmittelbare Empfindung, Vorstellung, Anschauung: es führt dazu, das Beobachtete als eine Charaktereigenthümlichkeit des beobachteten Objectum anzusehen. Diese Form nannte man früher Futurum, jetzt nennt man sie Imperfectum: sie ist in Wahrheit ebenso wenig ein Tempus, wie das sogenannte Perfectum oder Praeteritum qatula qatila qatala ein Tempus ist. *)

Rafuâ er ist hoch, und wird hoch bleiben.

yabisa er ist trocken, kann aber naß werden.

kataba er schreibt.

yarfuû er ist, wie ich mich durch Beobachtung überzeugt habe, hoch, und wird hoch bleiben.

yaibasu er ist, wie ich mich durch Beobachtung überzeugt habe, trocken,

kann aber naß werden.

yaktubu wie ich mich überzeugt habe, schreibt er.

*) P de Lagarde, Mittheilungen 1 62 (1881). Jeder gebildete Mann sieht sofort, daß die oben 5, 15—25 gegebene, und hier angewendete, Eintheilung auf allgemein zugestandenen Sätzen der Psychologie ruht. Vorgänger habe ich in diesem Vorgehn meines Wissens nicht. Ich will aber in einer Anmerkung einige Sätze ValErnst Loeschers [† 1749] anführen, de causis linguae ebraicae (Frankfurt 1706) 398: Futurum subiecto suo contentum, de eius studio, intentione, conatu non nudis, sed quatenus ad futurationem, ut sic dicam concurrunt, loquitur, indicatque, rem futuram, si deus et res creatae liberae, quae ad agendum concurrunt, permiserint eventuram esse. An diese Stelle knüpfte FzEdChrDietrich in seinen Abhandlungen zur hebräischen Grammatik (1846) an, der in dem Aufsätze „über den

1 Charakter des hebräischen Futurum“ (93—194) Seite 119 schreibt: „Sollte dafür ein nicht bloß negativer Name sein, und man sagte, das hebräische Futur sei im Gegensatz zu der Darstellung der Handlung in der Form des Factischen, im Gegensatze also zum Praeteritum als Factitiv, ein Cogitativ zu nennen, so wäre nur dagegen, daß in dem Namen noch nicht die zugleich darin enthaltene Bezogenheit ausgedrückt ist“. Ich finde nicht, daß die Tagesgrößen der Semitistik von FDietrichs Arbeiten Kenntnis genommen haben: meine Mittheilungen 1 61 3 102. Ich bin unlängst auf jene Sätze wieder aufmerksam geworden, als ich Einen Tag, bevor mein Manuscript in die Druckerei gieng, die Schriften meiner Vorgänger durchblättere.

12. Die Semiten drücken Tempora nur durch Vergesellschaftung zweier Verba 1
aus, wie sie das Adverbium durch Vergesellschaftung zweier Verba ausdrücken:
sie betrachten mithin die Zeit, in die eine Handlung oder ein Zustand fällt, als
eine Daseinsform (ظرف, Eccles. 10, 1: Sacy grammaire² 2 666¹) der Handlung
oder des Zustandes. Ob diese Betrachtung richtig ist, hat nicht die Sprach- 5
wissenschaft zu entscheiden, sondern die Metaphysik. Anlage 1.

13. Der Unterschied zwischen qatula qatila qatala verschwindet mit der Zeit,
nicht sowohl weil man gelernt hätte, etwa aus blau grün zu machen, sondern
weil in demselben Maße, in dem die Anzahl der Empfindungen, Vorstellungen,
Anschauungen, Urtheile wächst, die Neigung und das Vermögen abnimmt, über 10
sie und ihre Unterschiede Buch zu führen: der Arme merkt sich Bild und Jahres-
zahl der zwei Thalerstücke, die er in einem Strumpfe unter dem Kopfküssen
hütet, während dem Reichen nichts an den Münzzeichen seiner Doppelkronen
liegt. Doch verwischte sich der Unterschied häufiger in aussagenden Sätzen der
ersten (qatula qatila), als in denen der zweiten Klasse („Futuris“), selten in Heische- 15
sätzen: denn wer sich bewußt ist, das Ergebnis einer Vergleichung verschiedener Be-
obachtungen zu geben, denkt; und vergißt in alter Zeit und in dem was aus alter
Zeit in die gedankenlose neue nicht bloß als Form herübergerettet ist, wie die
Sprache, nicht, zu Ende zu denken: wer heischt, drückt sich genauer aus als
wer nur aussagt, weil er bei der Angelegenheit interessierter ist als jener. Da- 20
her ist نعم نعم verloren, ist نعم نعم und نعم نعم das allein Erlaubte.

Das bisher Gesagte gibt wieder was in der klassischen Sprache gilt: aber
für die Darlegung der die uralte Bildung der Nomina beherrschenden Gesetze
sind auch Reste eines älteren Zustandes in Betracht zu ziehen.

Die افعال المدح والذم *) kommen in den Formen

25

بئس بئس بئس and نعم نعم نعم

vor: an ihre Erwähnung pflegen die guten Grammatiker die Mittheilung zu knüpfen,
daß jedes qatila und qatila auch qatla und qatla gesprochen werden dürfe, daß
mitunter auch das Passivum qatila als qatla erscheine, daß falls der zweite
Buchstabe des Stammes ein Guttural ist, das i dieses Gutturals ihn verlassen, 30
und in die erste Sylbe des Verbums übertreten dürfe, so daß šahida zu šihda,
dahiba zu dihbā wird: man meint, den zweiten Vokal in niġma birisa als euphoni-
schen Zusatz ansehen zu dürfen.

WWright hat das große Verdienst, 1 § 183 b mit dem arabischen

**) فَعَلٌ = فَعَلٌ

35

*) IASdeSacy 1 § 586, HEwald (aus Lumsden 167348) 1 Seite 384 [im Nachtrage], WWright² 1 § 183, GKosegarten § 388, EWLane unter شهد und unter Aehnlichen. „Sollten nicht die altarabischen Formen niġma und birsa Reste einer 5
Dialectform fiġla sein?“ WSpitta § 91^r, der meine Lehre nicht genau im Kopfe hatte.
**) Im Arabischen Aegyptens (WSpitta § 94^a) faāl fiġ fuġ für faāla faġla faġla: davon dann misket miskū, kutret kutrū.

1 das aethiopische, zuerst von HHupfeld*) richtig erklärte ገ-ገረ **) usw. verglichen zu haben, das gabera gesprochen werden sollte, aber gabra gesprochen wird. Durch dies aethiopische gabera gabra dürfte erwiesen werden, daß jedes

$$\text{فَعَلَ فَعَلٌ} = \text{فَعَلَّ}$$

5 wie

$$[\text{حَسَنٌ عَظْمٌ} = \text{حَسَنٌ حُسْنٌ عَظْمٌ} = \text{نَعِمٌ} = \text{نَعِمٌ}]$$

zu beurtheilen, also alt ist. Dasselbe wird auch dadurch erhärtet, daß erst diese Formen des Verbums die Bildung und Beugung einer wichtigen Klasse der Nomina erklären. Die Syrer sprechen مهلل qitlat aus, wie die Araber in 10 Aegypten von Verbis mediae i (Spitta § 94^a) misket išqet hiblet wildet sagen: das heißt, in مهلل ist die I-Bildung eingedrungen, wie in so viele dritte Personen Masculini generis, die u oder i haben sollten, die a-Bildung.

14. Charakteristischer Weise hat man die Thatsache, daß die dritte Person 15 Masculini Singularis Perfecti ursprünglich in allen semitischen Dialekten auf a endete, unlängst als nicht sicher bezeichnet. Es ist daher nöthig hier, wo eine Gesamtanschauung von der semitischen Wortbildung auf sie begründet wird, die Facta kurz zusammenzustellen, welche sie erweisen.

Ursprüngliche Formen erhalten sich überall da, wo sie durch eine ihnen 20 dauernd anhangende Umgebung geschützt sind. Als Beweis genügt das היה der Verbindungsform des Femininum Singularis. היה ist die ursprüngliche Gestalt von היה : חיה (jetzt haiya gesprochen) hält zwischen היה und היה die Mitte.

Weil dies ein durchherrschendes Gesetz der semitischen Sprachen ist, hat man (und dies ist ohne Rücksicht auf dies Gesetz auch von Anderen ausgeführt 25 worden) das קטלני von קטלני , das andere קטלני ***), das letzte a von $\text{قتلني} =$ qátalanî und Φ-ΤΛΖ als erhaltenes drittes a der Urform qatalá aufzufassen, so lange nicht zwingende Gründe zu einer anderen Auffassung nöthigen.

Entsprechend muß (auch dies ist, aber unter Nennung nur der hebräischen 30 Formen $\text{שמרו} = \text{שמרו}$ und עזרו gesagt worden) קטלו (Φ-ΤΛΘ), das als Zusammenziehung von قتلوا [arabisch qátalahu gegen Φ-ΤΛΥ] = qataláhu anzusehen ist, bis auf Weiteres als Beweis dafür gelten, daß קטל مهلل für qatála stehn.

Wenn von נדו = nadawa die Araber ندو = nadau' bilden, so lehren sie, daß גלו der sogenannten Chaldäer, גלו der Syrer eine Zusammenziehung von galáwû ist. Entsprechend ist גלו = galáwat, und kann גלו = galáwa

*) exercitationes aethiopiae (1825) 21. Der 1 204; aus dem deutschen Gelehrtenleben 4/5. Akademiker Dillmann enthält § 76 dem Hupfeld den ihm gebührenden Dank nicht vor, da er ihn auf Seite 11 abgestattet hat: über Hupfeld jetzt Alexandr Westphal, les sources du Pentateuque 5 seinen Ursprung verdanken dürfte.

**) PdeLagarde, Mittheilungen 1 239.

***) welches andere קטלני einer den Plural kenntlich machen wollenden Ziererei der Vorleser

sein. Aus diesen Formen folgt aber, daß auch die Aramäer von Hause aus qatála, 1 nicht **قَاتَلَا**, gesagt haben. Während **أَوَاتِي** = áwawat ist, da man **أَوِي** = awawí sagt*) (vgl. den Dual **نَدَوَا** nadawâ), ist **مَنَآت** = manáyat und **قَآتَا** = qaçawat**), also auch **غَلَاوَات** = galáwat.

15. Die Semiten besitzen die Fähigkeit, die Stämme oder Wurzeln [5, 33] so zu verändern, daß im Verbum nicht allein eine Mittheilung über eine Thatsache, sondern zugleich auch eine Mittheilung über verschiedenartige Umstände gemacht wird, unter denen die Thatsache zu Stande kommt. Das heißt, die Semiten besitzen die Fähigkeit, Vieles, was die Indocelten als Ergänzung des Satzes [6, 4] geben, in dem Satze selbst auszudrücken.

Die Araber nennen diese Veränderungen der Grundgestalt **امثلة** oder **انواع**: es ist nicht dieses Orts zu untersuchen, ob diese Ausdrücke den Ausdrücken *διαθέσεις* und *εἶδη* der griechischen Grammatik nachgebildet, ob sie von Hause aus gleichbedeutend gewesen sind: meine Hilfsmittel reichen nicht aus, zu ergründen, ob **رَتَلْ رَتَلْ** aus **انواع امثلة** oder **انواع امثلة** aus **رَتَلْ رَتَلْ** entstanden ist. Wir mögen [4, 11] den Namen Conjugationen beibehalten, falls wir nicht vergessen, daß **كَبَلْ** und **كَبَلْ** nicht in demjenigen Sinne Conjugationen sind, in dem Sextanern *amare monere legere audire* Conjugationen heißen.

Die Conjugationen der Semiten zerfallen in zwei Klassen. 20

Die erste Klasse umfaßt die arabischen **انواع** 1 bis 4, 9, 11, zu denen **سَفَعَلْ فَيَعَلْ فَوَعَلْ فَرَعَلْ** und deren Seitenstücke hinzutreten: diese Conjugationen sagen über sinnenfällige Thatsachen aus.

Die andere Klasse umfaßt die arabischen **انواع** 5 bis 8, 10: diese Conjugationen sagen über Thatsachen aus, die innerhalb der Seele eines Menschen vorgehn, mithin nur durch Mittheilungen des sie Erlebenden oder durch Schlüsse eines Beobachtenden bekannt werden.

Das System der Conjugationen ist durch die genannten nicht erschöpft.

Das lehrt das Assyrische und das Aethiopische.

Daß ursprünglich in jeder der semitischen Sprachen das System im vollen 30 Umfange durchgeführt war, läßt sich wahrscheinlich machen: z. B. die achte Form der Araber ist durch **הלחה** der Inschrift Mesas als einst auch in „Palaestina“ vorhanden erwiesen: nur **ΑΦΤΛ** der Aethiopen erklärt **אַבְעִיחִים** und **אַבְעִיחִים** der Israeliten.

Einer besonderen Untersuchung muß vorbehalten bleiben festzustellen, ob 35 nicht im **התפעל** und den parallelen und entsprechenden aramäischen Bildungen eine weit gehende Entstellung des alten Besitzes der Sprache vorliegt: Symmetria 1 121^r, Anlage 2.

*) Armenische Studien § 24^r.

) **מְנִיחַ (**מְנִיחָה**) ist nur eine aramaeisierende Schreibung von **מְנִיחַ**, armenische Studien 2, 17

r Mittheilungen 1 155, 11) und **קָצוּת** sind die regelmäßigen Plurale des in **מְנִיחַ** und **קָצַח** zusammengezogenen **מְנִיחָה** und **קָצַחָה**.

1 16. Die sogenannten Gutturale schaffen nicht neue, unorganische Vokale, sondern erhalten ursprüngliche. אָהַב und שָׁמַע danken ihr *a* nicht dem ה und ע, sondern haben, von dem erst später und falsch zu אָהַב und שָׁמַע verderbten אָהַב und שָׁמַע („Pausalformen“ שְׁמַעוּ שְׁמַעוּ) abgeleitet, von Anfang an der Regel
5 gemäß אָהַב und שָׁמַע gelautet. Wo wir das Richtige nicht mehr aus Urkunden nachweisen können, sind wir befugt, es aus der Analogie zu erschließen.

17. Es gibt im Hebräischen durch einen Dagesch geschlossene Sylben, in denen die Verdoppelung der Endconsonanten unorganisch ist. Solche Sylben
10 erkenne ich in פְּתִיחַת בְּרָדִים גְּמָלִים und ähnlichen Wörtern. Ich bin der Meinung, daß diese Dagesch eine Ausgleichung des Systems mit der Ueberlieferung anzeigen. Es war nicht möglich, פְּתִיחַת בְּרָדִים גְּמָלִים durchzusetzen, weil diese Formen unerhört klangen: *a u* zu hören war man gewohnt. Man ließ daher in der Punctuation *a u*, that aber dem Systeme durch Verdoppelung des die fol-
15 gende Sylbe anhebenden Consonanten Genüge. Qâméc lautete *o*, nicht *â a*.

Ich erhalte, wo es irgend angeht, im Deutschen die Casusendungen, schreibe daher zum Beispiele „vom Strande“, und vor Vokalen „vom Strand“: allein ich wage nicht „von Falle zu Fall“ zu sagen, weil das lächerlich klänge. Verführe ich wie jene גְּמָלִים usw. schreibenden Grammatiker von Tiberias, so würde ich
20 „von Falle [oder von Falle] zu Fall“ drucken heißen.

18. Alle הַטְּפִין gelten mir als Erweis dafür, daß an den Stellen wo sie stehn, die Punktatoren ihr System dadurch durchgeführt haben, daß sie den in der Ueberlieferung noch erhaltenen vollen Vokal durch Beisetzung des ו als
25 wider die Theorie und die meisten Fälle verstoßend kennzeichneten. Das Herkommen gestattete kein הַמֹּר = حَمَار, sondern nur הַמֹּר: das System hinwiederum gestattete kein הַמֹּר: die Vermittelungsgrammatik versöhnte die beiden Standpunkte, indem sie הַמֹּר schrieb. Ich verwende daher שְׁמַמָּה Ezechiel 35, 7 als Beweis dafür, daß die alte Aussprache *šimama* sich bis in die Zeit der Gram-
30 matiker von Tiberias erhalten hat. Aehnliches fasse ich ähnlich auf. *)

19. Mit allen Nachdrucke muß hervorgehoben werden, daß eine in der uns aus Texten bekannten Gestalt der Sprache vorkommende Form aus mehr als Einer Urform zusammengefallen, und deshalb in verschiedenen Kapiteln unter-

*) Schon 1881 gedruckt: jetzt Mittheilungen 1 Bernstein ist persisch *kâh-rubâ* = arabischem *sâlib altibni* oder *gâḏib altibni*. Ich kann
1 62. הַטְּף ist ein aramäisches Participium, *sâlib* im Sinne von *גָּדִיב* = *gâḏib* oder *sâlib*
wie פָּתַח und קָמַץ aramäische Participien sind: nicht belegen: darum erkläre ich הַטְּף
daher ist sein erster Vokal unveränderlich. 5 nicht mehr wie früher „einer der einen Pârah
Der Magnet heißt bei BarBahlûl פָּנֵל פָּנֵל; פָּנֵל פָּנֵל nicht mehr wie früher „einer der einen Pârah
= persischem *âhan-rubâ*, was PSmith trotz mit sich fortreibt“, sondern „einer der einen
meiner Abhandlungen 53, 20 nicht verzeichnet: der Pârah beeilt“ = rasch ausspricht.

zubringen sein kann. Denn, von allem Anderen zu schweigen, fehlen im Hebräi- 1
 schen und Aramäischen meistens die über den letzten Stammkonsonanten über-
 hangenden Vokale. Freilich אַרְיָה ist aryi, aber in זָכַר sieht Niemand, daß es
 einem arabischen ḏakārī, nicht einem arabischen ḏakār ḏakur entspricht (erkannt
 von WWright, arabie grammar² 1 § 98^c). Wer mir zugesteht, daß קָטַל sowohl 5
 qatál, als auch qatáli ist, der muß mir auch zugestehn, daß auch in anderen
 Fällen als diesem Vokabeln scheinbar gleicher Bildung thatsächlich verschiedener
 Bildung sind. Ich werde von diesem — erzwungenen — Zugeständnisse z. B.
 bei den sogenannten Segolatformen Gebrauch machen, da mir qatl einmal aus
 qatíl = qat'l entstanden, das andere Mal als ursprüngliches qatl (Infinitiv) 10
 gilt. Sodann ist in weitem Umfange anzuerkennen, daß von den verschiedenen
 Formen, welche die Nomina in den verschiedenen Geschlechtern und Numeris
 besitzen, ebensogut von mir die Einen zu Gunsten der Einen, als von meinen
 Vorgängern die anderen zu Gunsten der anderen Grundanschauung gedeutet
 werden dürfen. Es ist bekannt, daß 15

تَبَّوْا ÷ تَبَّوْا

einen Singular תְּבִינָא voraussetzt, und daß der erste Vokal dieses hādwerâ hādutâ
 schließlich zu ę sich abschwächte. Habe ich aber das Recht, تَبَّوْا = ḥeḏûrâ
 als Ableitung einer absoluten Form תְּבִינָא, des Femininums eines Infinitivs, anzu-
 sehen, so habe ich dies Recht bei jedem Nomen der Form ḥeḏûrâ: ob ich das 20
 Recht anwende, hängt lediglich von dem ab, was meine Gesamtbetrachtung
 mich lehrt. Ich habe — in sehr entstellter Gestalt ist dies aus meinen Vorle-
 sungen weiter getragen — seit Jahren gelehrt, תְּבִינָא Genesis 1, 26 [תְּבִינָא =
 תְּבִינָא Orientalia 2 62, 4 Isa. 52, 14 53, 2] sei durch

تَبَّوْا

als Verstümmelung eines תְּבִינָא erwiesen, von תְּבִינָא = دُمِيَّة = dumyat. Am 11
 November 1887 habe ich dies an den Rand eines mir übersandten Correctur-
 bogens eines fremden Autors geschrieben, und so ist es — nicht vollständig —
 weiter bekannt geworden. Ein Singular תְּבִינָא hat in der wirklichen Sprache
 nicht existiert, تَبَّوْا ist ein der Judenschule, nicht den Juden oder gar den 30
 Israeliten abgeborgtes Lehnwort.

Bis jetzt wird in Betreff der Verba des Schema فَر so gelehrt, als ob فَر
 (das man sogar farara ausspricht) die Urform, als ob

قَارَ يَفِرُّ يَفِرُّ

durch Zusammenziehung entstandene Ausnahmeformen seien. Nach allgemeinen 35
 Analogien (z. B. der von mir als Canon der LXX-Kritik aufgestellten) ist das
 was uns jetzt als Ausnahmeform erscheint, in der Urzeit die Regel gewesen, und
 umgekehrt. Ich lehre also: فَر ist ein Verbum mediae i, dessen ursprüngliche
 Gestalt in yafirru usw. erhalten ist, das aber später, wie so viele andere Zeit-

1 wörter, in die A-form übertrat, und von dieser aus dann farra usw. bildete. Die richtige Gestalt wäre firra, nicht farra.

20. Es ist unmöglich (ich spreche das gleich hier ein für alle Mal aus),
 5 bei jedem einzelnen Nomen nachzuweisen, was die Urwelt sich bei ihm gedacht hat. Zwischen der Epoche, in der die Sprachen entstanden sind, und unseren Tagen liegt manches Jahr: über so weite Strecken unhistorischer Geschichte hinüberzublicken vermag kein menschliches Auge. Die Urzeit ist von unserer Zeit auf alle Fälle recht, und zwar wesentlich, verschieden gewesen, so daß wer
 10 heute lebt, sich in die Empfindungs- und Gedankenwelt der ersten Lebenden hineinzuversetzen nicht so leicht im Stande sein wird. Wer sind wir, die an der Leine, dem Ill, der Panke oder Pleiße Bücher über die Sprachen schreiben? Mit dämmerigen Erinnerungen an jüdische, römische, hellenische, deutsche Cultur und Uncultur in aller Hast vollgestopfte, ganz und gar abgeleitete Existenzen,
 15 die den Muth eigener Ueberzeugung, die Fähigkeit staunend zu schauen, das Vermögen sich auszudrücken fast durchweg eingebüßt haben. Während die Urzeit Kraft genug besaß, Sprache zu gewinnen, die wir nur misbrauchen, weil gedankenlos, als legal tender, brauchen; Kraft genug besaß, ein Menschengeschlecht zu begründen, das wir verkommen lassen; Einrichtungen zu treffen, die wir
 20 nur erben. Es gilt für die gegenwärtige Betrachtung gleich, ob in jener Urzeit ein Papua-hafter Vorfahr der heute die Erde erleuchtenden Genien liberaler Observanz seinen Bruder fraß, oder ob damals an Gottes Hand die ganze Menschheit gehn, arbeiten und reden lernte, um ihre Nachkommen gehn, arbeiten und reden lehren zu können — sowohl der UrPapua als das Urkind stand
 25 am Anfange, war ein Anfang, und wir stehn am Ende oder vor dem Ende. Selbst die Rohheit eines UrPapua wäre keine gemeine Rohheit gewesen, wie die der jüdischen litterarischen Demimonde und ihres Vorbildes*) es ist. Und nun die Kehrseite. Der moderne Mensch kann, selbst wann er die genauere Bedeutung eines Urwelt-Verbums (-Satzes) kennt, sich nur in den seltensten Fällen
 30 vorstellen, warum dieses und jenes Thier, dieser und jener Stoff, diese und jene Pflanze von dem oder dem Verbum genannt sind, weil er Thiere, Stoff, Pflanze persönlich nicht genauer als Freiheit, Wahrhaftigkeit, Gott kennt, deren Namen, ihm als Formeln zugekommen, ihm nur als Füllsel der Gedankenlosigkeit dienen, auf welcher er zu ruhen wünscht, ganz wie ihm die Namen der Thiere, Stoffe,
 35 Pflanzen nur als Etiketten, nicht als Bezeichnungen geläufig sind. Man male es sich nur einmal aus: Karlchen Mießnicks Bruder oder gar Lehrer denkt in einer Berliner Stube darüber nach, warum der Löwe fünftausend Jahre vor Mießnick von den Arabern asad genannt worden ist.

Also jede Durchführung meines Gesetzes schreitet auf dem dornigen Pfade

*) Mittheilungen 3 79.

der Vermuthung einher: es war den vielen Uebelwollenden gegenüber unum- 1
gänglich dies ganz ausdrücklich hervorzuheben: sonst kommt die bekante Kritik
der kurzen Köpfe, und behandelt mich, als ob ich in Betreff der Einzel-Ety-
mologien Sicherheit zu haben behauptete. Freilich wird diese Kritik auch nach und
trotz dieser meiner Erklärung kommen, denn die Wahrheit ist ihr bekanntlich 5
heilig — sobald die Partei durch deren Heilighaltung keine Einbuße erleidet.*)
Anlage 3.

*) Herr HulWellhausen schrieb 1887 in den 1
Skizzen und Vorarbeiten 3 168:

Den geschichtlichen Hebräern und Arabern
ist die ursprüngliche Bedeutung von לשן und
 לשונות noch weniger bewußt gewesen, wie sie 5
uns klar ist; die Etymologie gibt in solchen Fäl-
len nie den wirklichen Inhalt des Wortbegriffs.
Herr Wellhausen täuscht (Mittheilungen 3 83)
wissentlich und absichtlich seine Leser, indem
er ihnen verschweigt, daß die Untersuchung 10
über לשן von Mir angefangen (ich meinte, auch
vollendet) worden ist. Er täuscht sie auch,
indem er gegen mich, den nicht Genannten,
den eben angezogenen Satz schreibt, und ihnen
nicht mittheilt, daß ich 1880 in den Orientalia 15
2 8/9, nach Anderem, Folgendes habe drucken
heißen:

Sodann sollte man nie vergessen, daß die
Sprache und die Religion nicht den Bedürf- 20
nissen entsprungen sind, sich mit dem Nicht-
Ich durch eine Phrase abzufinden — Phrasen
kann der Mensch nur brauchen, und wendet
sie nur an, wann er weiß, daß, er mag sie
anwenden oder nicht, Alles trotz ihrer seinen
geregelten Gang geht —, daß sie vielmehr 25
einer Epoche entstammen, in welcher man
durch tägliche Kämpfe und Versuche erobern
und sich fügen lernte. In der ältesten Sprache
stand man, wann es galt, göttlichen Wesen
einen Namen beizulegen, lebendigen Personen 30

gegenüber: dieser Personen Namen flossen aus
dem Eindrücke, welchen die Personen auf
die Nennenden machten. Je genehmer eine
Etymologie derartiger Wörter modernem Em-
pfinden ist, desto sicherer ist sie unrichtig. 5

Also nur eine Vermuthung gebe ich, freilich
eine Vermuthung, welche mich glaublich dünkt.
Vergleiche Mittheilungen 2 246 352, armenische
Studien 203, aus dem deutschen Gelehrtenleben
98, 3. Ich weiß also sehr wohl, daß Vermu-
thungen Vermuthungen sind, und daß die hier
vorgetragenen Vermuthungen vielleicht für immer
Vermuthungen bleiben müssen. Induction aller
Fälle, sie ist es, die Wissen an der Stelle der
Vermuthung gewähren wird. Aber zur Induction
sind wir noch nicht weit genug. Und nun noch
Eines. Erst nachdem es gelungen sein wird,
Menschen durch Maschinen zu zeugen, werde ich
daran glauben, daß der Schmutz am Anfange des
Menschengeschlechts steht. Die Analogien der
Geschichtsforschung und des Naturstudiums sind
auf die dem Anfange der Geschichte voraufgehen-
den, in die Anfänge der Natur fallenden Vorgänge
der Urzeit so wenig anwendbar, wie man auf
Bakterien mit dem Thermometer untersuchen,
oder Fiebertemperaturen mit dem Mikroskope
messen kann. Indessen die Partei Pseudo-Darwin
will auch ihre Zeit haben, um so mehr als sie nur
aus Dilettanten besteht. Die Anfänge der Sprache
allein genügen zur Widerlegung dieser Leute.

Es empfiehlt sich, ausdrücklich hervorzuheben, daß meine Lehre zu der aller mir bekannten Grammatiker im Widerspruche steht: es wird sich lohnen, Schüler die ganze Erbärmlichkeit derjenigen „Logik“ finden zu lehren, die in den gleich folgenden Auszügen sich breit macht.

Ewald ¹ (1827) 183 „Es ist ein leerer Streit[*]) der den Geist der Sprache nicht durchdringenden Grammatiker: ob das verbum oder das nomen ursprünglich sei? Nach der jetzigen Ausbildung der Sprache hat weder dies noch jenes darauf größere Ansprüche. Denn die Nominalformen wie כָּתָב sind eben so kurz und ursprünglich als die kürzeste Verbalform כָּתַב; beide, Nomen und Verbum, trennen sich gleichmäßig vom Stamme durch die Aussprache; bald ist bloß das nomen gebildet oder erhalten, wie נָכַח *das Gerade*, bald das Verbum, wie הִחָזֵק *halten*, bald beides wie הִחָזַק *begehren*, הִחָזַק *Begehr*; der Stamm aber, d. h. die drei bloßen Consonanten, ist wie in allen Sprachen bloß ein abstractum. Weil jedoch das Verbum sich von den meisten Stämmen treuer erhalten hat, und viele Nominalformen erst von dem Verbo abgeleitet werden, so geht man am natürlichsten vom Verbo aus“.

Ewald ² (1835) 112 „Der einfache Stamm unterscheidet sich als Verbum dadurch, daß der Stamm-Vocal nach dem zweiten Radical [⁵ Radicale: ⁶ Wurzellaute] gesprochen wird, wie k'táb oder כָּתָב [³⁵⁶ katáb], während er sich im einfachsten Nomen nach vorn [⁶ vorne] zurückzieht, wie kátb oder כְּתָב; jene nach hinten drängende Aussprache drückt so das Bewegen, das Treiben, den Verbalbegriff, diese umgekehrte das Zurückziehen [⁵⁶ Zurückziehen], in sich Ruhen und Abgeschlossen sein [⁵⁶ Abgeschlosseneseyn], also den Nominalbegriff aus“.

Ewald ² (1835) 184 „Das Nomen setzt den Begriff nicht als in Bewegung, treibend oder getrieben, sondern als ruhend, [+ als ⁵ ff] an sich gedacht“.

Was Ewald ² 1835 gesagt, wiederholt Ewald ³ 1838 auf Seite 119 190, wiederholt Ewald ⁵ 1844 auf Seite 230 276, wiederholt Ewald ⁶ 1855 auf Seite 268 321, wiederholt Ewald ⁷ 1863 auf Seite 312 (woselbst unbedeutende Aenderungen) 372 (desgleichen), wiederholt aus der siebenten Auflage Ewald ⁸ 1870 auf Seite 312 372, nur daß „als an sich“ in „gleichsam als stehend“ verwandelt ist.

Olshausen § 13^a „Unentbehrlich für das Bestehn der Sprache, wie das Nomen, ist das Verbum nicht, und der semitische Sprachstamm vermag auch ohne Verbum

*) Quell' altro garrisce se il nome fú prima ó il verbo: Giordano Bruno, opere italiane 719, 30 meines Neudrucks.

vollständige Sätze zu bilden. Doch hat derselbe die Bildung so bequemer Abkürzungsformen, wie die Verba sind, nicht nur nicht verschmäht, sondern bildet sogar die Sätze meistens in Verbalformen. Da das Wesen des Verbi vor allen Dingen darin besteht, daß zwei Begriffe, die miteinander im Satzverhältnisse stehn, durch ein einziges Wort ausgedrückt werden, so darf als die nächste und natürlichste Art Verba zu bilden, die Aneinanderschiebung zweier Nominalformen betrachtet werden . . . [es] sind wohl unzweifelhaft zur Verbalbildung auch solche Formen verwendet werden, die sonst als Nomina gar nicht im Gebrauche waren, sondern erst um der Verbalbildung willen gleichsam als neue Triebe aus der Wurzel aufgeschossen“.

Man sieht leicht, wie abhängig Herr BStade von Ewald *und* von Olshausen ist, wann er § 180^a schreibt: „Aus der Wurzel, bezw. dem Stamme [,] entwickelt sich Nomen (Nennwort) wie Verbum (Thatwort). Beide verhalten sich zu einander wie die Ruhe zur Bewegung, wie die Vorstellung oder der Begriff zum Urtheil. Das Nennwort bezeichnet den Begriff an und für sich, ohne Rücksicht darauf, wo und wann er vorkommt, oder wie er zur Erseheinung kommt. Das Verbum aber sagt auch dieses aus. Es ist ein aus Nennworten bestehender, zu einem [= Einem] Worte zusammengeflossener Satz. Daher ist das Verb jünger als das Nomen und aus diesem entstanden, ein Verhältniss, welches im Semitischen noch deutlich zu erkennen ist“.

Mir lohnt es nicht, nachzuforschen, ob diese Theoreme irgend welcher „Philosophie der Sprache“ entlehnt sind: mir kommen sie so unbeholfen vor, daß ich sie für Ewalds und Olshausens eigenstes Eigenthum halte: doch ist immerhin darauf zu achten, ob Aehnliches sich bei Vorgängern dieser Männer findet.

Uebersicht.

1.

- 1 Die Nomina zerfallen in Rücksicht auf ihre Entstehung in
zwei Arten,
solche, die von einem Verbum, das heißt, aus einem Satze [6 1],
und
5 solche, die von einem Nomen [6 5]
herstammen.

Es gibt für uns Nomina, die wir mit Sicherheit in eine dieser
beiden Klassen einzureihen nicht vermögen, weil sie, vor Alter ver-
fallen, oder aber nicht mehr zu ermittelnde Vorstellungen der Ur-
10 zeit zum Grunde habend, ihre Abkunft nicht mehr erkennen lassen.

Diese Nomina dürfen nur dann auf ein Verbum (einen Satz)
als ihre Quelle zurückgeführt werden, wann mehrere Gründe dies
zu thun rathen: der Umstand, daß solche Nomina in der Flexion so
thun als seien sie Ableitungen einer noch vorhandenen Wurzel, darf
15 allein nicht zum Beweise dafür verwendet werden, daß sie von dieser
Wurzel herstammen.

Möglich, daß es auch Lallwörter gibt, die nachmals, so gut es
gieng, als Ableitungen von Wurzeln ausstaffiert wurden. Sehr zahl-
reich werden solche Lallwörter kaum sein, da die Zeit, in welcher
20 der Mensch lallt, nicht lange dauert, und zu lallen sehr bald als
nicht zweckmäßig und als albern erkannt wird.

Es wird erlaubt sein, Nomina der Zeile 7 bis 21 geschilderten
Art in eine dritte Klasse zu vereinigen, mit der Erwartung jedoch,
daß weitere Forschung die in diese dritte Klasse eingestellten No-
25 mina mehr und mehr durchschauen, schließlich die dritte Klasse
Histor.-philolog. Classe. XXXV. 5.

von allen in ihr untergebrachten Vokabeln befreien, und so die Klasse selbst beseitigen werde. *)

2.

Die Nomina deverbalia zerfallen in zwei Abtheilungen.

A. Die erste Abtheilung umfaßt diejenigen Nomina, die aus dem Satze [Verbum], falls derselbe auf einen Consonanten ausgeht, durch Hinzufügung eines Tanwîn, falls er auf einen Vokal endet, durch Weglassung dieses Vokals und Hinzufügung eines Tanwîn entstehn.

Diese Abtheilung zerfällt in fünf Klassen. 10

Entweder

1. wird ein Obiectum als durch die Immanenz des Wunsches den Inhalt des Nomens zeugenden Verbums [Satzes] zum Ausdrucke zu bringen beherrscht,

oder

15

2. als in allen Fällen,

oder

3. als in Einem Falle,

als durch den Inhalt des Nomen-zeugenden Verbums [Satzes] charakterisiert bezeichnet:

20

oder

4. es wird ausgesagt, daß nach Vergleichung aller seiner Daseinsäußerungen ein Obiectum als Träger der in einem Satze [Verbum] genannten Handlung, des in ihm genannten Zustandes oder Leidens angesehen werden müsse:

25

(1. qtul qatâli: 2. qatul qatil qatal: 3. qâtal qâtil: 4. yaqtul.)

Zu diesen Bildungen gesellt sich als fünfte diejenige, welche man gewöhnlich den Infinitiv des Verbums nennt. Der Infinitiv expresses the action, passion or state indicated by the corresponding verbs, without any reference to object, subject or time, nach Wright, 30

*) Beispiele מאל = מול Probe 48: 1 Desiderata: אב gegen वित्, אב gegen वात्, מאן Mittheilungen 2 254: אל Mittheilungen 2 27 Agathangelus 159^r, unten unter qital: האנה Mittheilungen 1 58 ff. אב gegen वित्, אב gegen वात्, אה gegen वात्, بنت בת gegen वृहिन्. Die eben genannten indischen Vokabeln sind gewis keine „Lallwörter“.

1 arabic grammar² 1 § 195. Wo freilich object or subject, ohne den Zusatz or time zu schreiben ist. *)

B. Die andere Abtheilung umfaßt diejenigen Nomina, die 5 durch Vorsetzung eines M aus dem Satze gebildet werden. Dies M hat den Vokal eines der drei Fälle der vollständigen Declination.

3.

Die Nomina denominalia werden durch Suffixe von allen fünf Klassen der Nomina deverbalia gebildet: in jedem einzelnen Falle 10 muß nachgewiesen werden können, von welchem Nomen deverbale das Nomen denominalia her stammt. Die Nomina denominalia sind nach den Zusätzen zu ordnen, die sie zu den Nominibus deverbali- bus hinzuthun.

*) Der Zusatz or time war für 1 Sprache in derjenigen Form, die sie in einer bestimmten Epoche der Geschichte gehabt hat. Und zwar thun dies die Grammatiken stets mit dem Fehler, 5 dieser Beschränkung sich nicht bewußt zu sein, oder sie nicht genau und ernst zu nehmen: sie thun es mit dem anderen Fehler, die von ihnen behandelte Sprache an einer anderen Sprache zu messen, statt sie von ihrer inneren Ge- 10 stalt her zu beschreiben, zu verstehn und zu beurtheilen.

Erstes Buch. Deverbalia.

Vorbemerkung.

Der Tamwîm wie der aus dem Tamwîm*) entstandene Tanwîm 1
dient dazu, das Nomen vom Verbum zu unterscheiden. Er tritt an
den auf einen Consonanten endigenden Imperativ an, er ersetzt den
auslautenden Vokal der anderen Formen des Verbuns — um aus
Sätzen Nomina zu machen. 5

אֶצְבֵּעַ = אֶצְבֵּעַ = אֶצְבֵּעַ *Finger.*
אֶצְבֵּעַ *zeige!*: אֶצְבֵּעַ = אֶצְבֵּעַ

אֶצְבֵּעַ = אֶצְבֵּעַ = אֶצְבֵּעַ *Hyaene.*
אֶצְבֵּעַ *er hinkte*: אֶצְבֵּעַ = אֶצְבֵּעַ

אֶצְבֵּעַ = אֶצְבֵּעַ = אֶצְבֵּעַ = אֶצְבֵּעַ *faltiger Magen*
אֶצְבֵּעַ *er war faltig*: אֶצְבֵּעַ = אֶצְבֵּעַ = אֶצְבֵּעַ = אֶצְבֵּעַ
der Wiederkäuer = reticulum der Zoologen.

אֶצְבֵּעַ = אֶצְבֵּעַ = אֶצְבֵּעַ = אֶצְבֵּעַ 10
אֶצְבֵּעַ für gamala *er vergalt*: אֶצְבֵּעַ = אֶצְבֵּעַ = אֶצְבֵּעַ = אֶצְבֵּעַ

Kamel = μνηστρακος.

Den Unterschied zwischen Diptoton und Triptoton verstehe ich
noch nicht.

*) Als Rest eines Tamwîm betrachte 1 von אֶצְבֵּעַ vertritt nicht â, sondern u.
ich das m in אֶצְבֵּעַ, welches Exodus 5, 8 in der Formel אֶצְבֵּעַ אֶצְבֵּעַ erhalten
ist. HEwald⁸ 950² und FBöttcher 2 Wir haben mithin šilšum als Nomina-
687² haben אֶצְבֵּעַ in ihren Lehrbüchern 5 tiv, hinnam omnam als Accusative anzu-
ganz vergessen, Iolshausen § 222 b sehen. אֶצְבֵּעַ χθιζός, אֶצְבֵּעַ τρι-
und BStade § 295 367 deuten es: wie? 5 ταός. אֶצְבֵּעַ אֶצְבֵּעַ, Plural mit Sing-
ganz vergessen, Iolshausen § 222 b ular, ist nicht verwunderlicher als
und BStade § 295 367 deuten es: wie? אֶצְבֵּעַ אֶצְבֵּעַ = dixit servum suum, als
mag man selbst nachlesen. אֶצְבֵּעַ ist אֶצְבֵּעַ אֶצְבֵּעַ = patris eius mortuus est.
von אֶצְבֵּעַ (Dillmann WB 555) nicht Ueber אֶצְבֵּעַ mein Specimen psalterii zu
zu trennen: das heißt, der letzte Vokal 10 Psalm 1, 2². אֶצְבֵּעַ = אֶצְבֵּעַ, also Laišum.

I. Diejenigen Nomina, die vom Imperative herstammen. [5 15 6 21]

1 Es liegt in der Natur der Sache, daß die ältesten Nomina die-
jenigen sind, die aus dem Wunsche des Kindes oder dem Vorwünschen
der Eltern entstehn. Aber es liegt ebensosehr in der Natur der
Sache, daß wir diese ältesten Nomina nur schwer wirklich erklären
5 können. *) Auch nur einigermaßen sichere Beispiele sind selten:
meine Gesammtanschauung erzwingt die These. Vergleiche Hassen-
pflug, Griepenkerl, vielleicht Enkevort: das schwere märkische Bier
Bietenmann = Beiße den Mann: Wippsterz, Wagsterz (englisch
wagtail) die Bachstelze, Paek'an der Hund: Chantclair der Hahn,
10 battequeue und haussequeue die Bachstelze: squassacoda dieselbe,
battifuoco *Feuerzeug*, battibecco [Schlag-den-Schnabel] *Wortwechsel* und
viele ähnliche **). Noli-me-tangere, Suivez-moi, Kiss-me-quick.

⁵ אֶצְבֵּעַ = אֶצְבֵּעַ Finger hat neben sich צָבַע und אֶצְבֵּעַ. Ich
15 halte אֶצְבֵּעַ für eine Nebenform von צָבַע, wie שִׁבְעַ שְׁנַע וְרַע solche von
[סָבַע =] אֶצְבֵּעַ, von אֶצְבֵּעַ und אֶצְבֵּעַ sind, wie sich אֶצְבֵּעַ*** und אֶצְבֵּעַ [= חָלַל]
entsprechen. Jenes אֶצְבֵּעַ ist durch אֶצְבֵּעַ sehr bekannt. Also der Finger
von dem Imperative genannt, mit dem die Eltern das Kind auf-
fordern, ihn zu brauchen: içba'!

*) Gesammelte Abhandlungen 98, 6. 1 Weise der Volksetymologie verderbte

***) Zu denen battifredo wohl nicht berefrit zu sein scheint. Ein Preuße
gehört, das mir das von Alwin Schultz, erwähnt battisegola *Schlag-den-Roggen*
das höfische Leben zur Zeit der Minne- = Kornblume.

singer 2 358 ff. besprochene, in der 5 ***) Mittheilungen 1 80 81.

אָמֵל⁵*) *Fingerspitze*. Eigentlich *kitzle*, obwohl das mit אַמֵל *Ameise* 1
zusammengehörende Zeitwort nicht erhalten ist. Man beachte die
Aussprache אָמֵל und אָמֵלָה, die auf ein אָמֵל weisen.

יָד = יָד = יָד *Hand* hat neben sich אָדֵּא und אָדֵּא Lane 34²
strenght, power, force, von denen ein Denominativum אָדֵּא *he acted with* 5
forced hardness herstammt. Ich sehe die Verdoppelung des א in אָדֵּא
ebenso an, wie die Verdoppelung des ל in אָל = אָל, und suche in
אָדֵּא (Plural אָדֵּא und אָדֵּא) den Sohn eines nicht mehr sicher
zu deutenden Imperativs der Wurzel אָדֵּא, von der ich auch אָדֵּא *Herr*
herleite**). ADillmann verweist WB 798 von אָדֵּא sehr richtig auf 10
אָדֵּא [WB 919]: er nennt in den Anmerkungen zu Deuter. 32 51
[Seite 158] אָדֵּא אָדֵּא veraltet: die Vokabeln seien lob Ludolf
unbekannt gewesen: man habe אָדֵּא mit אָדֵּא und אָדֵּא zu ver-
gleichen. Also wie אָדֵּא [ohne***) Punkt im אָ] אָדֵּא, stehn אָדֵּא אָדֵּא
אָדֵּא neben einander. 15

אָחֵלֵל *Harnröhre* usw. fasse ich als den Imperativ eines אָחֵל =
halila auf, das *he alighted, descended* bedeutet, und möchte auch אָחֵל
und אָחֵל als Imperative erklären, ebenso אָחֵל.

Hier scheint mir auch אָחֵל = imm und אָחֵל einzustellen. Natürlich
lallt ein Kind, bevor es spricht, und der Laut M bietet sich seinem 20
Munde vielleicht — vielleicht, denn ich bin nicht Physiologe —
zuerst: wann aber das Kind die Mutter als Mutter erkennt, spricht
es schon, wenn es auch die Laute seiner Sprache anderswoher holt
als später.

Die Imperative der Form אָחֵל = אָחֵל [123] sind den Arabern 25
immer verständlich geblieben. אָחֵל *hüte dich* = אָחֵל, אָחֵל *komm zum*
Kampfe = אָחֵל, אָחֵל Yâqût 3 577 1 = אָחֵל. Fleischer, Schriften 1 104.

*) אָמֵל ist اسم الوحدة, Dozy Supplément 2 726.

**) Mittheilungen 1 102.

***) Mittheilungen 2 182.

1 Dieser Imperativ kann ohne Weiteres zum Substantivum werden.

أَزَام *Hungerjahr* = Beiße mit dem ganzen Gebisse.

بَرَّاح *Sonne*, wann sie zu Rüste geht: über بَرَّاح auch Wahlwardt Chalef elAhmars Qaçide 45—48: = geh zur Ruhe. » = بارحة«.

5 جَعَار *Hyaenenweibchen* = scheiße du (und noch Einer). » = جاعرة«.

حَلَّاق *Pest* = peel off the people. Vergleiche bei Lane 628³ die Redensarten يوم احلقى وقومى *der Tag* an dem man sagt *Rasiere dich*, o Weib, *und stehe auf*, und بينهم احلقى وقومى *zwischen ihnen* läuft die Rede *Rasiere dich*, o Weib, *und stehe auf*. » = حالقة«.

10 دَبَاب *Hyaenenweibchen* = دَبَّ creep along, crawl, go leisurely.

صَرَام *Misgeschick* = Schneide ab, alle Hilfsquellen, die Milch im Euter der Melkthiere.

قَتَام *Hyaenenweibchen* = جَعَار.

كَسَاب *Jagdhündin*, *Wolf* = Such den Fraß, eigentlich nur

15 Erwirb *). » = كاسبة«.

Recht häufig in Schimpfnamen für Frauen, denen für Männer حُبْتُ-formen (Plurale oder Collectiva) zur Seite gehn. حَبَات und حَبْتُ *Scheusal*, فَسَاق und فَسَقُ *gottvergessen*, لَكَاع und نُكُع *Dummkopf*.

Die Eigennamen dieser Bildung [wie ظَفَار **)] sind undeutbar:

20 sie herzuzählen bringt darum hier keinen Nutzen. قَطَام *geil?*

II. Diejenigen Nomina, die von einem Satze (Verbum) der ersten Klasse [5 17—21] herkommen.

Jeder über eine sinnenfällige Thatsache aussagende Satz [5 17—21]

männlichen Geschlechts kann durch Weglassung seines auslautenden

25 Vokals zu einem Nomen adiectivum männlichen Geschlechts werden.

Das Femininum dieses Satzes ist ohne Weiteres Femininum eines

*) كَسِب = קנה Erpens Pentateuch

**) Mittheilungen 2 26, 2.

solchen Adiectivums, nur daß die Form sich, je später desto lieber, 1
von der als Satz üblichen Gestalt durch kleine Aenderungen unter-
scheidet.

Wenn wir des oben 6 27 ff. 8 25 ff. Gesagten uns erinnern, er-
halten wir folgende Tafel: 5

1. qatul qatil qatal

mit den Nebenformen

qutul qitil

und den durch die Betonung veranlaßten Entstel-
lungen 10

qatûl qatîl ÷ qutûl qitîl.

qat'l qu'l qit'l aus qátul qátîl qátal, und deren Parallelen.

2. qattul quttul, qattil qittil, qattal

mit den durch die Betonung veranlaßten Entstellungen.

qartal qantal qaltal und die Parallelen, als Stellver- 15
treter der vorhin genannten Bildungen.

3. qátal und die Parallelen qaital qautal.

4. aqtal mit dessen Varianten šaqtal saqtal taqtal haqtal,
und den Entstellungen dieser Formen.

Daß die Passiva der oben genannten Sätze einst ebenso wie die 20
Activa zur Bildung von Nominibus verwendet worden sind, ist an
sich nicht unmöglich, da das Passiv der Semiten nicht das Passiv
der Indocelten ist — an und für sich könnte zum Beispiel ein
Strohteller, auf dem man sich die Füße abtritt, sehr wohl, da es auf
die Persönlichkeiten die sich auf ihm reinigen, nicht ankommt, 25
دِيسَسْ aus دِيسَسْ heißen —, in dieser Abhandlung aber werden etwa
aus dem Passivum zu deutende Nomina, weil diese Deutung der-
selben sehr unsicher ist, gar nicht aufgeführt werden: nur das Recht
sie aufstellen zu dürfen, wird gewahrt.

1 Aus den auf die bezeichnete Weise aus Sätzen entstandenen Adiectivis wurden Substantiva, wann man ein bestimmtes Ding oder ein bestimmtes Lebewesen als durch eine bestimmte Eigenschaft charakterisiert ansah.

5 Der Uebersichtlichkeit wegen werde ich die Feminina jedesmal sofort auf die Masculina, zu denen sie gehören, folgen heißen.

1. Von der ersten Form des Verbuns abgeleitete Nomina.

A. Qatul, qatil, qatal.

10 Jeden Unbefangenen wird wahrscheinlich dünken, daß Aussagen über eine Empfindung [5 17] in der Urzeit häufiger gewesen sind als Aussagen über eine Vorstellung oder über eine Anschauung. Namentlich über Anschauungen berichtete der Urmensch gewis so wenig wie heut zu Tage das Kind es thut, da das Objekt als solches, ohne Rücksicht auf die auf das sprechende Subjekt von ihm ausgeübte Wirkung betrachtet, weder den Urmenschen noch das Kind interessiert. Es gibt ohne Frage ursprüngliche Aussagesätze, aber diese werden wahrscheinlich über Thatsachen aussagen, die erst dem vorgeschritteneren Menschen wichtig scheinen.

20 In der That sind die Sätze der Form qatula — أفعال الطبيعة Harîrî Durra 96 13, فعل الطبيعة ebenda 104 11 — vielfach in Sätze der Form qatila, die der Form qatila vielfach in solche der Form qatala übergegangen: daher dann qatal erscheint wo qatul qatil erwartet wird: doch leidet das andere a der Nomina qatal unter Umständen auch
25 eine andere Deutung als die eben kund gegebene.

Ich kenne nur Einen Empfindungssatz, der sich in allen drei
Histor.-philolog. Classe. XXXV. 5. D

uns hier beschäftigenden Sprachen in seiner ursprünglichen Form 1
erhalten hat. Targumisches *תכול* *er war seiner nächsten Familienan-*
gehörigen beraubt (dies alte Verbum setzt also das Vorhandensein
einer Familie voraus) ist = *תכל* = *שכל*: im Syrischen kenne ich nur
das Abstractum *ܐܘܠܐ*. 5

Nur im Hebräischen sind sieben Faüla-Sätze erhalten:

אר *er ist helle*: *ארר* Regn. a 14, 29.

בש *er schämt sich*: *בשו* Iob 6 20. *בשה* Ieremias 2 36 = *בִּהְתֵּת*
(auch *בִּהְתִּית*, vgl. *עֲבַחְתָּ* = *עֲבַחְתִּי* usw.), wofür man *בִּהְתֵּת*
= *בִּהְתִּית* sagen darf. Man erwartet *בִּהְתֵּת*. Falls eine Tri- 10
litterierung vorliegt, ist *בִּהְתֵּת* zu vergleichen.

טב *er ist gut*: *טבו* Num. 24 5: gegen *טב*.

יזר *er fürchtet sich*: *יזרו* Iob 3 25: gegen *יזר*.

יכל *er vermag*: *יכלתי* Genes. 30 8: gegen *יכלתי* Daniel 2 47: wie
יכל mit *יכלתי* verwandt ist, hoffe ich anderswo zu zeigen. 15

יקש *er stellt nach*: *יקשתי* Ierem. 50 24.

קטן *er ist klein*: *קטנתי* Gen. 32 11: gegen *קטן*.

Nun wäre *בש* eigentlich Mannes genug gewesen, die Gramma-
tiker aufzuklären, es hat aber bislang Niemandem als mir etwas ge-
holfen. Ich muß gleich hier zusammenfassen, was zum Theil hierher 20
(zu *בש*), zum Theil zu *בש* gehört, weil ich nur durch diese Zu-
sammenfassung meine Ansicht gehörig zu stützen vermag.

Während HEwald Formen wie *בין* und *שום* als aus *הבין* und
השום verkürzt ansah, haben ASchultens, WGesenius, IOlshausen
בין, *שום* u. dgl. m. als ursprünglich, als Verba aufgefaßt, die *י* zum 25
mittleren Radikale haben. ThNoeldeke, früher auch in dieser An-
gelegenheit Ewaldianer, hat 1883 ZDMG 37 525—540 seinen
Glauben begründet »es giebt^{so} im Hebräischen^{so} Verben *עִי*^{so}«.

Ich hatte 1880 in den *Orientalia* 2 6 eine andere Ansicht

1 angedeutet. Ich glaube, daß es zweikonsonantige Wurzeln mit ursprünglich langem Vokale gibt: קָם mit יָעֹמֶה [, zu dem עֹמֶה nur als fehlerhafte Trilitterierung gehört: der Infinitiv kann ursprünglich nur קָם gelautet haben]. Ich füge jetzt hinzu, daß ich עִלְמֶה mit
5 parallel setze, also als einen Satz der Klasse 5 18 6 33 auffasse.

Für mich gibt es aber auch קָתָה קָתָה קָתָה, die den dreibuchstabigen קָתָה קָתָה קָתָה gleich stehn, und, um dies gleich hier auszusprechen, es gibt auch קָתָה קָתָה [13 2] die dies thun. Sätze wie קָתָה קָתָה קָתָה haben Imperative קָתָה קָתָה קָתָה neben sich, das heißt die a-Formen קָתָה קָתָה
10 sind aus den ursprünglichen durch קָתָה und קָתָה geforderten älteren קָתָה = קָתָה usw. verderbt, ganz wie קָתָה aus קָתָה verderbt ist. Entsprechend schließe ich aus dem Imperative קָתָה Michaeas 4 10, daß קָתָה für ein einem קָתָה entsprechendes קָתָה steht.*) Das einzige Verbum der Form קָתָה das sich, allerdings in der späteren, durch die Punk-
15 tatoren fixierten, wenn auch nicht durch sie erfundenen Verdunkelung zu uns herübergerettet hat, kennt alle Welt: קָתָה er ist tot. קָתָה = קָתָה unterscheidet sich von קָתָה so, daß קָתָה einen ursprünglich langen Vokal á enthält, während קָתָה einem קָתָה, קָתָה einem קָתָה entspricht.

Wo qatula qatila nicht durch ausdrückliches Zeugnis feststehn,
20 dürfen sie aus der Form des Imperativs und des Futurs, sowie aus Nominibus der Bildung qatul qatil erschlossen werden. Auch die unter C zu besprechenden qatûl qatîl, die meistens aus qatul qatil entstanden sind, erweisen qatula- und qatila-Sätze.

*) Daß der Text unseres M kritisch feststehn müßte, bevor man ihn für so heikle Untersuchungen verwenden darf, wird Niemand bestreiten. Man sollte freilich erwarten, daß man benutzt was schon vorhanden ist, bevor man anfängt zu lehren. קָתָה · Psalm
1 55, 3 ist von mir 1872 (Prophetae chaldaice xlvij 2) als קָתָה erkannt worden. Da Vers 18 קָתָה קָתָה dasselbe sein muß was Vers 3 קָתָה קָתָה
5 קָתָה ist, war es so ganz schwer nicht, das י von קָתָה als [misverständliche] Lesemutter aufzufassen.

Da der Schluß von **טב** *gut* auf **טב** *er ist gut*, der von **יָרָר** 1
furchtsam auf **יָרָר** *er fürchtet sich*, der von **קָטָן** *klein* auf **קָטָן** *er ist*
klein durch das oben beigebrachte Material als bündig erwiesen ist,
 werden wir zunächst **אָדָם** zu **אָדָם** = **אָדָם** = **אָדָם**, **גָּדֵל** zu **גָּדֵל** = **גָּדֵל**,
עֲמִיקָי zu **עֲמִיקָי** = **עֲמִיקָי**, **עֲשָׂתָי** Ierem. 5 28 zu **עֲשָׂתָי** (Adjectiv **עֲשָׂתָי** Ezechieel 5
 27 19) stellen, **קָרְבִי** zu **קָרְבִי** = **קָרְבִי**. Entsprechend sind die Aehn-
 lichen zu behandeln. Es ergibt sich so für das Hebräische sicher
 folgende Liste von **זָעַל**-Sätzen: es scheint ersprießlich alles Herge-
 hörige an dieser Stelle zu vereinigen, um Eines durch das Andere
 zu bestätigen, und um später sich mit bloßen Verweisungen be- 10
 gnügen zu dürfen. Ergänzungen der Liste werden vorbehalten.

אָדָם *er ist röthlichweiß* *) = **אָדָם**. Sicher durch **אָדָם** und **אָדָמִים**.

אָחָר *er ist hinten belegen*. Sicher durch **אָחָרִית**.

אָיִם. **) Sicher durch **אָיִמָה**.

אָמִץ *er ist kräftig*. ***) Sicher durch **אָמִץ**. 15

*) Schöne Frauen sind **בִּיטָא לֵאלֹהִים** 1
בִּיטָא לֵאלֹהִים *weiß wie* **וְאֵדָם** *und röth-*
lich weiß wie Götterbilder, bei irgend ein-
 nem Dichter. Auch eine Kamelstute
 ist **אֲדָמָה** *Hamâsa* 177, 7 709, 12: hell-
 farbige Kamele heißen sonst **אֲדָמִים**,
Hamâsa 329, 21 547, 11 548, 5 550, 11.

) Ein uraltes Wort. **אִימָן עִימָן
ein Mann der kein Weib (Frau, Schwe-
 ster, Tochter, Mutterschwester) *zu seiner*
Verfügung, und keine Milch zu seiner
Ernährung hat ist sicher eine dem frü-
 hesten Alterthume angehörige Formel:
 von der Frau entsprechend **אִימָי עִימָי**.
 Ich denke mir, die **אִימָי** = **אִימָי** seien 10
 die einsam siedelnden Reste einer mit
 den späteren Bewohnern in keiner Weise
 verwandten Urbewölkerung Palaestinas.
 Mir machen alle Stellen, in denen **אִימָה**

[**אִימָה** =] und **אִימָה** vorkommt, den Ein-
 druck eines albernen Archaisierens, mit
 Ausnahme von Cant. 6, 4 10: denn da
 haben wir Volkspoesie vor uns. Ohne
 als ich schrieb, das Wort **אִימָה** schon
 zu verstehn, und ohne an dasselbe zu
 denken, habe ich was **אִימָה** ist, viel-
 leicht in der Gesamtausgabe meiner
 deutschen Schriften 162 dargelegt: das
 Gefühl vollständigster Verlassenheit.
אִימָה wird ein Weib jungfräulicher Un-
 nahbarkeit heißen. Das neben **אִימָה** ste-
 hende **אִימָה** weist ebenso wie **אִימָה** [= **אִימָה**]
 [=**אִימָה**], vgl. **אִימָה** auf einen Stammsatz
 ayuma. Wie wenig **אִימָה** den Phantasien
 WRSmiths entspricht, brauche ich nicht
 auszuführen.

***) **Αἰώς ἐδραῖος, στερέωσις, λαὸς**
ἀπωσμένους OS² 195, 22: **καρτερὸς ἦ**

1 אָרְךָ er ist lang. אָרְךָ (mit אָרְךָ) he remained in the place. אָרְךָ.

בְּרֹדִים? בְּרֹדִים [mit בְּרֹדִים] he was cold. Sicher durch בְּרֹדִים.

πιστὸς ἢ λαὸν ἀποσπῶν OS² 203, 63: 1 ist. Ueber **חָמ** unterrichtet sich, wer nicht Arabisch liest, am besten aus Clément-Mulleys Uebersetzung des livre de l'agriculture d'Ibn-al-Awam 2 2, 229 ff.: sonst beliebe man Damirî unter dem Worte, Zamakhscharis Muqaddimat al-adab 78, 13 ff. und Qazwinîs Kosmographie 1 410, 11 ff. nachzusehen. Daß die Farbe des **חָמ** den Arabern bedeutsam erschienen ist, erhellt aus dem einschlagenden Abschnitte von des Azzeddin aus Jerusalem Vögeln und Blumen: in Garcins Ausgabe 48 des Originals, 51 der Uebersetzung, 165 der Anmerkungen: es wird gebeten, diesen Abschnitt ganz nachzulesen. Herr Boehmer vergleicht Daubentons Ausgabe von Buffons histoire naturelle 4 273 [Paris 1753], der über gris tourdille der Pferde sage: un gris sale qui approche de la couleur des grosses grives, und über étourneau derselben Thiere: Il ressemble en quelque façon à la couleur des étourneaux ou sansonnets, il est encore plus brun que le gris sale, et on conserve le même nom quoiqu'il y ait beaucoup de noir, während FLecoq, traité de l'extérieur du cheval⁴ 470 [Paris 1870] über étourneau berichtet: Cctte robe, très-rare, est un gris foncé, parsémé de tâches plus claires et de petite dimension. Da **מָאָס** = ma'as ganz ausdrücklich als weiße Kamele bezeichnet werden, würde **בְּרֹדִים מָאָץ** des Zacharias genau dem Pferdenamen **אֲשֶׁהֵב חָמִי** = storno albo des Leydener Glossars entsprechen. **חָמִי** sind Kamele oder Schweine, Hamâsa 305, 29: beachte für **בְּרֹדִים מָאָץ** **חָמִי**. Bar Bahlûl 87, 21.

2, 12¹. Der öfter vorkommende Eigenname **חָמִי** beweist nicht unbedingt ein amuça, da er wie **עֲשָׂק** gebildet sein könnte. Jedoch **חָמִי** beweist. **חָמִי** lehrt, daß **חָמִי** zu **חָמִי** geworden ist. Aber diese Glossen helfen nicht für Zacharias 6, 3 7, in welcher Stelle **Ⲙ ψαρὸς**, **Ⲙ קרטימן** aschfarbig, **Ⲙ** (nicht ohne Weiteres benutzbar) **Ⲙ** (fremd? Bildung wie **Ⲙ**?) bietet, Vers 3 Aquila **καρτερός**, also unseren Text hat, und wo meines Erachtens der Name einer Farbe gesucht werden muß. Ich glaube, **חָמִי** müsse in **חָמִי** geändert werden. **מָאָס** (mit lautbarem Alif) **מָאָס** ist eine besonders gute Art angeblich weißer Kamele. In Scaligers arabisch-lateinischem Glossare, bei EBoehmer, romanische Studien 1 230 286 ff., steht als Farbe, die bei Pferden vorkommt, **אֲשֶׁהֵב חָמִי** storno albo. Ich habe dem Herrn EBoehmer 1872 Folgendes mitgeteilt, was er 287 abdruckte: **חָמִי** ist ein von **חָמ** Taube abgeleitetes Eigenschaftswort, welches ich freilich aus Texten der Schriftsprache nicht belegen kann, das auch in keinem der den Herren ASocin und EPrym [die ich mündlich befragt hatte: sie waren im April 1872 in Goettingen] geläufig gewordenen Volksdialekte vorkommt, aber richtig gebildet

- גָּבַהַּ *er ist hoch*. Vgl. جَبَّهَةٌ *Stirn*, أَجْبَهَ *πλάτωρ*. גָּבַהַּ 1
- גָּדֹל *er ist groß*. جَدَلٌ *he is strong*. Sicher durch גָּדֹל.
- חָמֵץ *er ist sauer* = حَمِضٌ. *εξουμωθη* © Matth. 13 33.
- חָשֶׁךְ *er ist finster* = حَسِيكَ = حَسِيكٌ, nur daß حَسِيكٌ übertragene
Bedeutung hat*), *he bore rancour*. חָשֶׁךְ וְחָשְׁכִים 5
- טָהוֹר *er ist rein* = طَهَّرَ. טָהַר = طَهَّرَ, aber טָהַר טָהַר.
- יָגַר *er fürchtet sich*. וַיִּגַר.
- קָרַק *er ist χλωρός*. كَرِيقٌ *gemünztes Silber*, *Λυκρεmer Streifzüge xi^r*.
- רָחֵם *er ist verwaist*. يَتِيمٌ neben يَتِيمٌ, aber يَتِيمٌ, und der
Plural يَتَامَى *Waisen*. 10
- כָּבֵד *er ist gewichtig*. Daneben כָּבֵד und כְּבוֹדָה *Ezech. 23 41*
Psalm 45 14, aber auch כָּבֵד כְּבֵד. (**)
- מָצַץ: Siehe zu מָצַץ.
- מָתַק *er ist süß*. Aus מְתַקֵּי Prov. 9 17 folgt מְתַק. Aber durch
מְתַק ist vorläufig (***) מְתַק gesichert. 15
- נָכַח *er ist gegenüber*. Sicher durch נָכַח †).

*) Schwarz wird das Gesicht dessen, 1
der sich ärgert: I Joel 2, 6: *מִכְהַפֵּר* Ha-
mâsa 683, 5. Mac Guckin de [= aus
dem irischen Städtchen] Slane, Amrol-
kaïs 31: les Arabes ne portaient jamais
le turban noir excepté quand ils avaient
une vengeance á exercer: Plato Timaeus
83 *B* ἡ πικρότης βαφεῖσα αἵματι χροῶμα
ἔσχευ ἐρυθρότερον, τοῦ δὲ μέλανος τούτου
συγκραυνομένου χολῶδες.

**) Auf כָּבֵד sollte im Texte מַעֲטָה
folgen: allein ich halte die Stelle, in
der מַעֲטָה gelesen wird (Ezechiel 21, 20),
für verderbt: aus Vers 14 16 מְרֻטָה
oder מְרֻטָה einzusetzen, hat schon
manchen Exegeten als das Einfachste
gedünkt.

***) مطقة = matqat *Süßigkeit*, und
تَمَطَّقَ *er kostete, er schmalzte vor Wohl-*
behagen kenne ich aus Freytag, **م-ط-ق**
süß, **م-ط-ق-ت** *Süßigkeit* belegt Dill-
mann WB 221. ط durch ק gerufen?
5 Ich vermuthe, مق und مك, die durch
Quetschung über mačča zu مص ge-
worden sind, haben durch ihre achten
Formen imtaqqa imtakka das neue Zeit-
10 wort מהק geschaffen, das dann uns
dadurch interessant wäre, daß es, ob-
wohl Wurzel zweiten Wachstums, doch
noch faūla-Bildung zeigt.

†) نَكَحٌ gilt nur von Menschen, die
15 beim نَكَحٌ küssen können. نَكَحٌ hängt
gewis mit נָכַח zusammen.

- 1 נָקַד *er ist getüpfelt*. Sicher durch נִקְדָה und נִקְדִים.
 עָבַח *er ist belaubt*. Sicher durch עֲבַחָה.
 עָנַל *er ist rund*. עָנַל *er ist eilig* [rollt statt zu gehn]. עָנְלָה.
 עָמַק *er ist tief*. עָמַק mit עָמַק = עָמַק und עָמַק: עָמַק.
 5 עָנַג *er ist üppig*. Gegen עָנַג [aber עָנַג: 26 9] mit עָנַג
 und עָנַג. עָנַג und עָנַג.
 עָצַם *er wird mächtig*. עָצַם. Sicher durch עָצַם und עָצַם.
 עָקַב *er ist höckerig, er begaunert*. Sicher durch עָקַב (mit
 weichem ב), was עָקַב sein muß. עָקַב Osee 6 8?
 10 עָקַד *angeblich er ist streifig*. Sicher durch עָקַדִים.
 עָרַם *er ist listig*. Sicher durch עָרַם Iob 5 13, und, da עָרַם da
 ist, durch עָרַם. עָרַם *he was illnatured, insolent* scheint mit
 עָרַם identisch. עָרַם gehört mit עָרַם zusammen.
 עָהַב *er glänzt goldig*. Sicher durch עָהַב und עָהַב.
 15 עָחַר *er ist weißlich*. Sicher durch עָחַר = עָחַר.
 עָדַם *er ist vorne belegen*. עָדַם: עָדַם: עָדַם *antesignanus*.
 עָדַם = עָדַם.
 עָדַר *er ist schmutzig* = עָדַר. Auch עָדַר. עָדַרִים.
 עָדַשׁ *er ist heilig*. Neben עָדַשׁ mit עָדַשׁ. Sicher durch עָדַשׁ.
 20 עָטַן *er ist klein*. Neben עָטַן. Mit עָטַן קָטַן.
 עָרַב *er ist nahe*. עָרַב. עָרַב Numeri 7 13.
 עָרַן *er ist gewichtig, besonnen*. עָרַן *he was weighty, firm in judgment*
 mit עָרַן.
 עָרַב *er ist geräumig* = עָרַב. עָרַב.
 עָרַק *er ist ferne*. Neben עָרַק. עָרַק *ἀπό μακρόθεν*.
 25 עָרַב *er ist frisch*. עָרַב *he was moist, succulent*. עָרַב gehört
 schon zu עָרַב: aber עָרַב *treten für עָרַב ein*.
 עָרַק *er ist fuchsroth*. Sicher durch עָרַקִים Zachar. 1 8*).

*) Es liegt nahe (und ist oft ge- schehen), die עָרַקִים des Zacharias mit

שׁוֹר *er ist schwarz**).

Man füge חר = חָר' *freigeboren* hinzu, das neben חָר' steht. חָר' βεβηλος: חָר' ist das gerade Gegentheil von חָרַם, an dessen Stelle im AT jetzt das vielleicht unhebräische חָרַם als Gegensatz zu חָר' gebraucht wird: חָרַם *betretbar, erlaubt, חָרַם unbetretbar oder nur unter bestimmten Bedingungen betretbar*. Ich folgere aus diesen Adjectivis חָר' und חָר' gleichlautende Verba, also חָרַם und חָרַם = חָרַם: oben 13 2.

Dazu kommen dann noch die aus Eigennamen zu gewinnenden Sätze. Denn etwa מַעֲבָה Regn. α 27 2, das Regn. γ 2 39 mit מַעֲבָה wechselt, hat מַעֲבָה *er war thöricht* (unten 33 9) neben sich: nur muß der Text erst feststehn, ehe man den Namen benutzen darf. Für מַעֲבָה jener Stelle hat Αχιμααν = אַחִימָאן Lucian, setzen Αχιμααχ ΑΒb, schreibt Μωαχ h, Maacha Hieronymus OS² 69 11. Mehr Gewähr bietet der Name Σαδωα, obwohl auch er noch der näheren Untersuchung harret, die er so sehr verdient. صَدَقَةٌ heißt oder hieß in Higâz, was Tamîm صدقة nannte, *gift that is given to, or for, a bride*: dies Wort weist, wie صدقة *sincerity of love* und صدوق *eminently veracious* auf dasselbe صدق zurück, dem Σαδωα entspricht. Anlage 4.

Ueberlegt man, daß dem חָרַם (und חָר' oder חָר') ein חָר' gegenübersteht, dem חָר' ein חָר', dem חָר' ein חָר', dem חָר' ein חָר', so wird

dem bekannten اشقر der Araber zusammenzuhalten, das von Herrn EBoehmer [oben 29^f 1, 25] a.a.O. 285 besprochen wird. Allein שׁוֹר Isaias 5, 2 Jerem. 2, 21 und שׁוֹר Genes. 49, 11 [zur Stelle Cotelier patres apostolici³ 1 201^f zu den Constitutionen Seite 1, 6 meiner Ausgabe, und IEGrahe in Eichhorns Repertorium für biblische und morgenländische Litteratur 4 23] dürfen doch wohl von שׁוֹר nicht getrennt werden. שׁוֹר kann nur שׁוֹר sein, was ich für dem شارق des

- 1 Koran 24, 35 gleichbedeutend erachte: *ἐὶν μέσος καὶ εὐκταῖς [ὁ τόπος], τὰ ἀνατολικὰ καὶ δυτικὰ κάλλιον* Geoponica ε 4: auch Saserna bei Columella billigt bei dem Weinstocke solis ortum: siehe Niclas 2 323^f ff. Σωφὴν ἐκλεκτὴ [aus Σ] ἢ καλλίστη OS² 223, 76: Sorec electa optima [zu Iudd. 16, 4] OS² 63, 24: Sorec optima vel electa [zu Isa. 5, 2] OS² 81, 24.

*) زاج عنبی! Praetermissa 25, 63 ist das persische شکار = šakâr.

1 man vermuthen, daß auch andere Verba und Adiectiva solche con-
 tradictorischen Gegensatz ausdrückenden Verba und Adiectiva der
 gleichen Bildung sich gegenüber gehabt haben. Ist יָשָׁר bei Isaias
 40 4 das Widerspiel des מִישָׁר, so schließe ich, daß יָשָׁר einst יִשָׁר ge-
 5 lautet habe, was mir durch יִשָׁר = יִסָּר und יִשְׁרוּן (dem Nein zu יָשָׁר) noch wahrscheinlicher wird. Freilich folgere ich aus יִשָׁר und יִסָּר ein
 יָשָׁר, das älter als יִשָׁר, jünger als יִשְׁרוּן sein müßte. Aehnlich finde
 ich aus יָזַר ein יָזַח: βαιτοο = בטהו Mittheilungen 2 362^f. Ich lasse
 mir ein מִיעָה *dumm* (مَعَلَّ) gefallen, da ich עָרַם *pfiffig* kenne, obschon
 10 ich 32 9 ff. zeigen mußte, daß מִיעָה Varianten neben sich hat. Ich kenne
 ein לָבֵן *weiß* schon aus לָבֵנָה und Λοβον: im Zusammenhange der
 gegenwärtigen Auseinandersetzung finde ich es aus שָׁחַר *schwarz*.
 יָדָק, wenn es sich bewährt, würde ein קָזַב [כִּזְבֵּב] erzwingen, da מִדְּק
 und כִּזְבֵּב contradictorische Gegensätze sind: und כִּזְבוֹב, das nur aus
 15 כִּזְבֵּב entstanden sein kann, erweist, weil כִּזְבֵּב, auch כִּזְבֵּב.

Im Jüdisch-Aramäischen sind *فَعَل*-Sätze häufiger als im christ-
 lich Aramäischen. שָׁדָף *er war ruhig* mag an erster Stelle erscheinen,
 weil von ihm der Schachden = שִׁדְדָן den Titel seines Gewerbes führt.
 שָׁמַף *er schlief* = שָׁמַף. חָרַב *er war wüst* = שִׁיחָרַב: den richtigen
 20 Vokal des *فَعَل*-Satzes haben wir noch im Hebräischen. חָרַב =
 נָמַר kenne ich nur als Adjectiv: es mag hier aufgeführt werden.

Auf Syrisch sagt man مَحْفٍ und مَحْفِ.

Das erste Wort hat schon ECastle 817 aus Iob 7 5 30 30 Psalm
 119 [101] 120 Thren. 4 8 belegt: קַפְדִּי וְנִנְדִּי und مَحْفٍ (mit hartem פ) ge-
 25 hören zur zweiten Form dieses Satzes.

مَحْفِ ist von GBickell zu seinem Ephraim WB 48² entdeckt:
 ihm gebührt das »Futurum« مَحْفِ, nicht مَحْفِ: das entsprechende
 طَفَشٍ stellt EWLane nicht in seine nur Aristokraten geöffnete Reihen,
 aber GWFreytag belegt es aus Sacys Chrestomathie² 3 381 [Mitte:
Histor.-philolog. Classe. XXXV. 5. E

380 30] und Habichts MI Nacht I 304[s] 310 [s] als fugit in regio- 1
nem aliis incognitam: طفش الح الميوه التيجا استنغات الخ BA 4310. *se sauver, s'esquiver*, WSpitta contes arabes 192. Daß sowohl طفش
echt syrisch als طفش echt arabisch ist, beweist die Gleichung
ه = ش.

5

Nicht unbedingt sicher scheint mir احمم. Denn in der viel
spazieren geschleppten Stelle S Nahum 2 10 hat احمم (was für
اقفص stehn soll) in S^u den Punkt unten, also احمم, und ein doppeltes
م, was ein Grammatiker sehen und sagen muß. Der Oxfordter
BA bei PSmith unter اوهي 90 schreibt das Adjectiv احمم: wegen S 10
Nahum 2 10 verweise ich auf PSmith 182. Jetzt noch Bar Bahlül 155 r.

Unbedingt sicher scheint mir, daß aus كنيه Knie, لعم Leib,
مبه Heiligkeit, مبه Bestechung, امف Stärke auf [in der uns be-
kannten Gestalt der Sprache mit diesen Substantiven (عمه كنيه)
und Infinitiven (امف مبه)] gleichlautende] Sätze geschlossen werden 15
darf: جسم he was large, ثقف he was skilful, active, sagacious: wie ثقف
مبه mit سكد zusammenhängt, vermag ich noch nicht zu finden,
da ich für مبه keinen Beleg habe.

Ich nehme an, daß die syrischen فعل, die im »Futurum« nicht
a, sondern o als anderen Vokal zeigen, ursprünglich فعل waren. 20
Sicher ist das von مه (mit نهه) er ist nahe, سد (mit سفه) er ist
mager, weil قرب = قرب und تحف (mit تحافة) daneben stehn. Warum
sollte es mit سفه, سد, مبه, مبه, مبه sich anders
verhalten? Wenn wir bedenken, daß حصن als مبه erscheint, müssen
wir مبه = حصن setzen (mit حصانة), und dann folgt auch مبه = 25
مبه der eben gegebenen Regel: مبه ist durch مبه veranlaßt,
das man für ursprüngliches فعل gehalten haben wird.

Nun werden sich die Adjectiva der Form فعل verstehen lassen.
جزع ungeduldig, حذر ängstlich, vorsichtig, حزن betrübt, عجل eilig, قطن

1 *gescheut*, نَدَسٌ *gescheut*, يَعْظُ *wachsam* gehören alle zu فَعَلَ-Sätzen, und entsprechen hebräischen Adjectiven der Form פִּעִלָּה, wie sie aus 26₄—33₁₅ herangezogen werden können. حَرِيصٌ = غَرِيْبٌ* = غَرِيْبٌ.

Da für فَعَلَ auch fa'la gesagt werden darf, ist jedes Adjectiv 5 der Form فَعَلَ, das einen Stamm فَعَلَ neben sich hat, als Verkürzung eines ursprünglichen فَعَلَ anzusehen. سَهْلٌ *eben*, شَتِيْمٌ *unternehmend*, صَعْبٌ *hart, schwierig*, صَاحِمٌ *weit*, طَوِيْلٌ *zart*, عَذِيْبٌ *süß**) treten für saħul, šahum, çaħb, çaħum, θaful, āđub ein, da die entsprechenden Sätze فَعَلَ vorhanden sind.***) Man schreibe mithin saħ'l usw.

10 Schließlich wird die Aussprache der einsilbig gewordenen Adiectiva der Form faħl durch einen Hilfsvokal erleichtert. So entstehn بَطْلٌ *heldenhafť* von بَطَلَ *er war ritterlich*, حَسَنٌ *schön* von حَسَنَ *er war schön* zunächst aus baħ'l ħas'n.

Diese Adiectiva werden nun auf die oben 25₁ ff. angegebene 15 Weise zu Substantivis.

اَصٌ [aus حَصٌ, Semitica 1 22] = صَبِيْعٌ = ḠU·Ń = צַבַּיְ***) *Hyaene*, an welchen Vokabeln Bedenkliches genug haftet, die für identisch und für in meinem Zusammenhange verwendbar zu erachten ich gleichwohl nicht anstehe. Bedenklich ist die Gleichung صٌ = Ḡ 20 (es müßte θ sein), bedenklich die Umstellung ḠU·Ń (Dillmann WB 1305), bedenklich kann vielleicht scheinen, daß צַבַּי nur durch Ḥ und Aquila bezeugt, und daß Ḥ noch nicht sicher erklärt ist,

*) Die Beispiele zum Theile aus WRight² 1 § 232¹.

**) Lumsden 349: The measure qatul is interchangeable with qatl according to the general opinion of grammarians; and with qutl also, according to the opinion of some individuals. (Ich habe قَتَلَ gesetzt, wo Lumsden قَاتَلَ schrieb: oben 1, 22). Und als

1 Rule third ebenda: Verbs formed on faħla faħla and fuħla may have the medial radical rendered quiescent, as bađħa = bađħiħa 'Iragulu *the man was proud*; gasma = gasuma 'Ifarasu *the horse was large or strong*; ħurba = ħuriba Ḥālidu² *Khalid was beaten*.

5 ***) Es gibt einen גַּי הַצְבַּיִם Regn. α 13, 18 = Γαι η Σαβιμ = (Lucian)

obwohl mich SBocharts, in den Werken ³ 2 831 15 gegebene, von mir, 1
 ohne daß ich Bocharts Hülfe nöthig gehabt hätte, ebenfalls gefundene
 Erklärung unbestreitbar dünkt: es macht sich sonderbar, wenn so
 kleine Leute wie HLFleischer und JLevy sich nicht um SBochart
 kümmern wollen. M̄ Ieremias 12 9 punktiert nicht צבצ, sondern 5
 צבצ: daraus folgt, daß M̄ dort nicht, was Ḡ thut, die Hyaene ge-
 sucht hat. Nur צבצ entspricht dem صَبَّع der Araber.

Mir fällt nun nicht ein, bei צבצ *Hyaene* an صَبَّع zu denken,
 da die Hyaene im Arabischen sich mit ع, nicht mit غ, schreibt
 (Mittheilungen 2 77, und über אצבצ *Finger* Michaelis Supplementa 10
 § 2112): ich glaube vielmehr, daß die صَبَّع von ihrem eigenthümlichen
 Gange den Namen erhielt, der ihrem Weibe den Namen عرجاء und
 خامة eingetragen hat. Ich habe nur wenige Hyaenen gesehen: für
 ihren Gang schien mir das Greifen des einen Hinterfußes nach dem

Γαῖα ἢ Σαβαν: Sabim OS² 184, 17 = 1
 Σαβειμ Eusebius OS² 285, 85. An dieser
 Stelle Aquila φάραγξ τῶν θαινῶν (dem
 Aquila mit Sicherheit erst von FrField
 1 507 zugewiesen), Symmachus ἢ φά- 5
 ραγξ ἢ Σεβώμι (wichtig für die Aus-
 sprache), Theodotion ἢ κοιλὰς τῶν δορ-
 κάδων (las הַצְבָּאִים). אפערא meine
 aus Reuchlins Hds. geflossene Ausgabe
 צס, מישר אפערא Andere. Darin suchte
 Buxtorf 189 *serpentes, dracones*, was
 JLevy¹ 1 54² nachschrieb, und HLFlei-
 scher [JLevy¹ 1 54² JLevy² 1 136²] durch
 Vergleichung von افعى erweisen zu können
 meinte, obwohl die Declination der Vo-
 kabel ihn eines Besseren hätte be-
 lehren müssen. Da צ meines Erach-
 tens aramäisch, nicht hebräisch oder
 arabisch, redet, darf trotz HLFlei-

scher אפערא צ nicht zum hebräischen
 אפערא = افعى Schlange, sondern nur
 zu افا صava gezogen werden. الصبوع
 افا Elias aus Nisibis § 16, 6 = Prae-
 5 termissa 43, 72: Hoffmanns Glosse 1304
 افا حب رمعل و مبل الصبوع العرجاء
 Eccelus 13, 18 τίς εἰρήνη θάινη πρὸς
 κύνα = مبل لعلم افا ححلل =
 10 لماذا يعاشر الكلب للصبوع
 den Beiträgen zur Sprach- und Alter-
 thumsforschung 1 154 aus Babylonischem
 צברע הזכר נעשה נקבה 16¹ בבא קמא
 die Alten (reichliche Belege bei SBochart
 I γ 11 = 2 834 ff.) glaubten gerade von
 15 der Hyäne, daß sie von Jahre zu Jahr
 das Geschlecht ändere, und darum be-
 weist der Talmûd durch seine Notiz,
 daß צבצ die Hyäne ist. Siehe auch
 PSmith unter مبل.

1 einen Vorderbeine charakteristisch, was allerdings nur dann beobachtet werden kann, wann das Thier in einem nicht zu kleinen Käfige aufbewahrt wird. Ueber die Wurzel ضبع lese man Lane: der zum Hauen ausholende Arm heißt von derselben windschiefen
5 Bewegung ضَبَعٌ, von der die sonderbar humpelnde Hyaene ضَبَعٌ heißt. *)

Ich nenne noch Ein Wort der Wüste: dieses, um mich gegen Misverständnisse zu schützen. سَبَعٌ Raubthier, meistens der Löwe, aber auch der Wolf, Luchs, Schakal, Leopard: nie der Fuchs, nie die Hyaene: gelegentlich auf Raubvögel übertragen. سَبَعٌ ist darum
10 sicher bestimmbar, weil die Sunna darüber Verfügungen trifft, welche wilde Thiere unter Umständen gegessen werden dürfen, und weil sie bei dieser Gelegenheit den سَبَعٌ in allen seinen, namhaft gemachten, Arten verbietet. Auf den ersten Blick könnte man سَبَعٌ^{so} *he frightened, he assailed* (سَبَعٌ *wont to frighten?*) als den Satz ansehen, von dem سَبَعٌ
15 stammt. Das wäre gemeiner Rationalismus. Wer bei Lane die Artikel سَبَعٌ سَبَعٌ سَبَعٌ nachliest, wird finden, daß uralte Bräuche

*) Uebrigens ist ضبع auch dadurch 1 lassen“. Ewald 1 § 298. ناهد *mannbar*
als ein uraltes Wort gekennzeichnet, Ibn Batûta 4 424, 3 aus Anâhita, die mit
daß es bei masculiner Form weiblich vielen Brüsten dargestellt wurde: mein
ist. Siehe Harîrî, Perle des Tauchers Purim 53 zu vergleichen mit dem, was
§ 61 der Constantinopler Ausgabe von 5 jeder Archäologe über die Diana von
1299 = 74, 6 Thorbecke: dazu Kafâğî Ephesus beibringen kann: meine Beiträge
110, 13: ضبعة sollte also in unseren 5, 33 46, 24. حامل *schwanger*: عايد *un-*
Grammatiken gar nicht genannt werden. längst entbunden: عايط *Jahre hindurch*
Auch اصف ist weiblich. Allerdings müßte unfruchtbar: عافر *unfruchtbar*: حايص *in*
man aus diesem Umstande schließen, 10 der monatlichen Reinigung = طامت.
daß die Hyaene ضبع wegen irgend Daher Esclîn = امان = امان, armenische Studien § 817, רחל *weibliches*
welcher Eigenschaft ihres Geschlechts- Schaf. Ueberall ist solchen Vokabeln
15 lebens so heiße. Die allgemeine Regel gegenüber der Zoologie zu befragen, und
formulierte ich in meinen Beiträgen 5, 37 sind die PhysiologusSagen in Erwägung
„die Semiten lieben es, Ausdrücke die zu ziehen.

dem bekannt sein müssen, der hier deuten will: ich zweifele nicht, 1
 daß שבע *sieben* (שבע) *er schwor*) von Hause aus ebensowenig Zahlwort
 ist wie die anderen Zahlwörter ursprünglich Zahlwörter sind (bei-
 läufig: darum ist jede Möglichkeit abgeschnitten, septem *ἑπτά* mit
 שבע in Zusammenhang zu bringen), aber ich werde nicht eher über 5
 die zu Grunde liegenden Anschauungen reden, als bis ich die äl-
 testen Denkmäler der arabischen Litteratur im Zusammenhange
 durchgelesen haben werde. Ich will, absichtlich bei dieser Gelegen-
 heit, ausdrücklich erklären, daß nach meiner Ueberzeugung auch
 גדל, קטן, ארה und alle ähnlichen Sätze ursprünglich einen ganz an- 10
 deren Sinn gehabt haben, als den jetzt bekannten. Alle Welt weiß,
 was *petit piccolo pequeño* bedeutet: viele Leute werden glauben was
 FDiez WB⁴ 246 251 über den Ursprung dieser Wörter lehrt (ich
 glaube es nicht), und werden mir darum beipflichten, wenn ich sage,
 der Begriff der Kleinheit und Größe und alle ähnlichen seien keine 15
 ursprünglichen. Was *μικρός μέγας μακρός ὀλίγος παῦρος* = *parvus*
 ursprünglich besagt haben, werden wir, trotz der Veden und un-
 serer so munteren Etymologen, vermuthlich niemals erfahren: wir
 wollen uns in Betreff von سبيع ebenfalls bescheiden, und froh sein,
 daß ضبع⁹ zu erklären gewesen ist. 20

Um vor eiligem Etymologieren zu warnen, bespreche ich hier
 schließlich noch Eine Vokabel.

Für ערד = *ὄνος ἄγριος* Ⓞ wird, wer nicht חרף überlegt, aus عَرَدَ
he drew back in fear ein عَرَدَ erschließen, und ערד einem verlorenen
 عَرَدَ gleich setzen. In Wirklichkeit heißt der ערד = חרף von عَرَدَ 25
he threw the stone far. Ammianus Marcellinus schreibt *αγ 47* von
 dem onager benannten Belagerungsgeschütze: *onagri vocabulum in-*
didit aetas novella ea re, quod asini feri, cum venatibus agitantur,
ita eminus lapides post terga calcitrando emittunt, ut perforent pec-

1 tora sequentium, aut perfractis ossibus capita ipsa displodant.*)
 Eine Steigerung des neben חָבַיָּ עָרָד zu setzenden, nicht belegbaren
 עָרָד ist auch bei den Arabern noch vorhanden. عَرَادَة (= ārrādat)
 eine Belagerungsmaschine, apparently similar to the Roman onager,
 5 that casts a stone to a long distance**), und dies العَرَادَة ist nach
 Europa als algarrada verpflanzt, was ASchultz aaO. 339 (371) nennt,
 aber nicht zu deuten weiß.***) Noch heute spanisch algarada.

Oben 13² 278 habe ich behauptet, es gebe dem فَعَلَ فَعَلَ ent-
 sprechende فَعَّ فَعَّ. SdeSacy hat die Thatsachen erwähnt, daß man
 10 ظَلَّت für ظَلَّت und رَدَّ für رُدَّ = رَدَّ sage, aber er hat sie falsch er-
 klärt. 1 § 482 lehrt er »Quelquefois l'on forme ces personnes du pré-
 térieur des verbes sourds, comme si elles venoient d'un verbe concave«,
 und nennt jenes ظَلَّت = ظَلَّت als Beispiel. 1 § 485^r »Il parait que
 quelques grammairiens suppriment, à la voix objective [dem Passiv],
 15 le dhamma de la première radicale, quand la contraction a lieu au
 prétérit, et lui substituent le kesra de la deuxième radicale, en
 sorte qu'on dit فَرَّ für فَرَّ. Hierfür beruft er sich auf Baiçâwî zum
 Koran 12 65 [1 465 18 Fl.]. Für mich steht رَدَّت zu dem durch رَدَّة und
 رَدِّي erwiesenen faïla-Satze رَدَّ, und ظَلَّت zu ظَلَّ: vgl. عَرَادَة [sprich
 20 عَرَادَة]. Ich kann hier auf die Sache nicht eingehn, da das oben
 24 20 ff. Vorgetragene gleichzeitig zu erledigen sein würde, sondern

*) Nicht genügend unterrichtet über 1 عَرَادَة = ārrādat [von I] allerdings [als
 asellus und onager Alwin Schultz, das 4 اسم الوحدة] Heuschrecke bedeutet, daß
 höfische Leben zur Zeit der Minnesin- 1 aber im BA nicht حَبَا . . . حَبَا
 ger 2 371 341 361 363. DuCange asel- 4 حَبَا مِ رُوحَا \ العَرَادَة
 lus, onager, ὄναγρος, HEstienne ὄναγρος. 5 حَبَا مِ لَأْسَا الغَرَارَة
 **) Lane, der عَرَد = ārd ass nach 5 als γλωσσα ἐπιχώριος aus meinen Bei-
 so genannt sein läßt be- 1 trägt 79, 10 zu verstehn ist: FLar-
 cause of the thickness of his neck. sow de dialectorum linguae syriacae
 ***) Damit IDMichaelis zu Castellus reliquiis [1841] 25, Hoffmanns BA 5282,
 675 nicht irre führe, bemerke ich, daß 10 PSmith 1972.

nehme فَعَّ فَعَّ als vorhanden an, und fasse das heut gehörte $\text{نَمَّت} =$ 1
 schriftmäßigem نَمَّت *ich schlief*, $\text{خَفَّت} =$ schriftmäßigem خَفَّت *du fürchtetest* (anders als WSpitta § 105^a) als Analogon von طَهَّرَتْ neben طَهَّرَتْ . Ich kann dadurch Thatsachen erklären, die sonst unerklärt bleiben würden. 5

Für mich ist $\text{دَب} = \text{دَب} = \text{دَب} = \text{דָּב} = \text{דָּב}$ [Dillmann WB 1105] ein Thier welches דָּב . Im Arabischen und Hebräischen hat das jetzige دَب meist دَب , im Syrischen دَب gelautet — faūla faīla neben faāla. دَب gehört zu دَب , hingegen دَب zu دَب .

Und daß diese فَعَّ فَعَّ neben einander bestanden, zeigt mir der 10
 Stamm מַר . Denn מַר und $\mu\acute{\nu}\rho\alpha$ fordern wie מַר *bitter* מַר , zu dem auch $\text{מַרָּה} = \text{מַרָּה}$ gehören, während מַרָּה (= mirirat) und מַרָּה ein מַרָּה voraussetzen.

Von der Betrachtung auszuschneiden sind alle Infinitive wie חַם
Hitze, עָז *Stärke*, קָל *Leichtheit*, קָר *Frost*, רָיֵךְ *Weichheit*, רָן 15
Bedrückung, חַם *Vollkommenheit*. Ich möchte glauben, daß alle Masculina dieser Bildung, denen ein Femininum zur Seite steht, Infinitive seien, wie $\text{חֶקֶךְ} \div \text{חֶקֶךְ}$, noch dazu neben חֶקֶךְ , רָעָה *Zerbrechung*. Daß חַת mit חַת zusammengehöre, hat nach Kocher TRoordaa in den *Orientalia* I 111 gelehrt (*חַת* *Heu* hat mit der Flamme trotz 20
 Matth. 6 30 nichts zu schaffen, wohl aber [vom Dreschschlitten zerkleinertes] Stroh): ich denke bei חַת stets, es sei ein gebrochener Plural von jenem חַת : daß חַת zu חַת und חַת gehört, lehrt PSmith. חַת ist der Regel nach nicht חַת , wohl aber oft חַת . $\text{חַת} =$
 חַת *Mark* und $\text{חַת} = \text{חַת} = \text{חַת}$ *Nabel* zu deuten wage ich nicht. 25

Daß כָּר , trotz כָּר und trotz der Möglichkeit $\kappa\acute{o}\rho\alpha\varsigma$ (für $\kappa\acute{o}\rho\alpha\alpha\varsigma$) als Palaestinismus zu erklären, nicht hergehört, glaube ich in den *Orientalia* 2 30 ff. erwiesen zu haben.*)

*) Am 28 November 1880 verwies 1 mich WRSmith brieflich auf Abu Saīd

1 Schon 25¹⁰ ff. habe ich ausgesprochen, daß in der Urzeit faʿla häufiger gewesen als faʿla: ich habe versichert, daß die faʿla oft aus faʿla entstanden seien. Es gibt wenige faʿla, von denen nicht verschiedenartige Thatsachen glaublich machen, daß sie ursprünglich
5 faʿla gewesen: ich werde von meinem umfänglichen Materiale nicht hier, sondern erst im Abschnitte C dieses Kapitels, und auch dort nur einen beschränkten, Gebrauch machen. Hier genügt es meistens, die faʿla faʿl ohne Rücksicht auf ihre Vorgeschichte zu behandeln, und zwar thunlichst kurz, da meine Methode theils aus
10 dem Vorhergehenden klar geworden sein, theils aus dem Folgenden klar werden dürfte. Die Infinitive setze ich, um später mich kürzer fassen zu können, wo sie vorhanden sind, bei.

ISimonis hat 1735 im Arcanum formarum 31 ff. gelehrt, daß die Form בָּשַׁל usurpatur I, ubi indicatur vitiositas quaedam sive physica sive
15 moralis, item defectus et privatio qualiscunque, II, ubi innuitur vitiositatis defectus et privationis contrarium, III, ubi subest affectus animi.

Ich nenne die faʿla Vorstellungssätze, und verweise jeden, der eine Erläuterung dieses Ausdrucks braucht, an die Psychologen.

Zuerst führe ich Beispiele auf, die in mehreren Sprachen vor-
20 kommen.

בָּשַׁל *er reifte*, wie das aus בָּשַׁל [יִבְשַׁל fehlt] verderbte בָּשַׁל Joel 4 13. בָּשַׁל hat die Grundbedeutung — *er verändert den Geruch* — in einseitiger Weise erhalten. Reifendes Obst und kochendes Fleisch ändern den Geruch: es entwickelt sich in ihnen ein dem unreifen
25 Obste und dem rohen Fleische fremdes »Aroma«. Die Araber, deren بَسَلَ auf der Tiefe von بָּשַׁל steht, haben nur die Eine Seite der

zu Levit 27, 16 $\text{الكراربعون غرارة حققته}$ 1 Samariter gemachte arabische Uebersetzung des Pentateuchs) 146 [Band 49 der Mémoires de l'Institut].

Sache: *he stank, became altered in flavour*, was dann übertragen wird 1
he was courageous on the occasion of war, ziemlich so wie aus ranc-
 escere rancor bei den Romanen rancore, rancœur = rancordia [Du
 Cange], rancune wird (vgl. رانعة, unten C): Dante Inferno 27 129
 si vestito andando mi rancuro. So ist رانعة gekocht = رانعة odious, 5
 رانعة reifend = رانعة stronghearted, frowning. Baiçawî zu 6 69 [1 295 15
 Fl.], Tabrîzî zur Hamâsa 13 [22], auf die Lane verweist, konnten das
 Richtige nicht treffen, da sie رانعة رانعة nicht kannten. Uebrigens ist
 als die älteste Gestalt des Satzes durch رانعة رانعة (beide sehr üb-
 lich) رانعة [Lane 205³] erwiesen: darum fehlt auch رانعة رانعة. 10

رانعة = رانعة = رانعة*) aussätzig.***) Natürlich bedeutet رانعة
 nicht ursprünglich *er war aussätzig*. Das Femininum رانعة Norden,
 das Femininum رانعة Nordwestwind stehn jenes für garibay, dieses
 für giribiyân (رانعة ist رانعة und danach رانعة geworden: oben 8 25 ff.):
 der Aussatz wird رانعة رانعة (richtiger Infinitiv eines failla) heißen, 15

*) رانعة nur in dem Ortsnamen رانعة 1
 رانعة Ierem. 31, 39: und als Mannsname
 Regn. β 23, 38 Parall. α 11, 40. Garab
 scabiosus, Hieronymus OS² 69, 24 zu
 Regn. β 23, 38: Garab scabies, der- 5
 selbe OS² 86, 17 zu Ierem. 31, 39.

**) Λέπρα ist wohl رانعة: es wäre
 nur in der Ordnung, wenn eine vorzugs-
 weise den Semiten eigenende Krankheit
 von den Griechen mit dem semitischen
 Namen benannt worden wäre. Natür- 10
 lich ist رانعة an λεπίζ angeähnlicht.
 Meine deutschen Schriften 29: GBruno
 442, 19 meines Neudrucks versteht unter
 leproso populo (nach Apion) die Juden. 15
 In Betreff des Wechsels von λ und ρ
 bemerke ich Folgendes. ρ ist λ, λ ist
 also nicht λ, ganz ebenso wie n, φ, ρ
 also nicht φ ist: das folgt aus der Rei-

henfolge der Buchstaben im Alphabete,
 ist von mir seit langem gelehrt worden,
 wird aber von den das große Wort
 führenden Ephemerern, denen die Wahr-
 heit eben nicht heilig ist, geflissentlich
 bei Seite geschoben. In Leiden schreibt
 man jetzt رانعة r, worauf man durch رانعة
 = razzia gekommen sein mag. Vgl.
 meine Mittheilungen 3 30. Aus dem Ge-
 sagten folgt, daß λ nicht der Laut ist,
 den wir im Deutschen zu hören meinen.
 Ich kann hier natürlich nicht näher auf
 die Sache eingehn. Was für ein Jubel
 würde ausgebrochen sein, wenn ein bei
 der General-mutual-praise-insurance-
 company Versicherter ρ als ρ erkannt
 hätte: so habe Ich die Thatsache fest-
 gestellt, und Alles schweigt, um sich
 nicht in Ungnade zu bringen.

1 weil er auf den Leib des an ihm Leidenden wirkt wie der Nord-
westwind auf die Pflanzen: Aerzte und Botaniker müssen hier die
Untersuchung aufnehmen. *)

5 וָּדַע er leidet = וָּדַע (die Punctuation folgt aus וָּדַע): וָּדַע Schmerz
empfindend = וָּדַע . Infinitiv וָּדַע = וָּדַע Iob 20 18.

וָּדַע he desired, וָּדַע er hungert Psalm 34 11: וָּדַע voracious, וָּדַע
hungrig. Regelrechter Infinitiv וָּדַע desiring, וָּדַע Hunger.

Die sogenannten ע"ע würden der Theorie entsprechend فَعَّع
bilden müssen. Ich habe zu Proverbien 4 3, damals [1863] noch
10 ohne Einsicht in das Leben der Sprache, angemerkt, daß עז דל
 עז דל neben עז דל stehen. Hierbei war schon 1863 falsch das עז דל , das den mittelsten Radikal
nicht, wie die syrischen Adiectiva dies in unseren Hdss. thun, doppelt
zeigt. Es ist dalil āziz usw. als das Ursprüngliche anzusetzen, das
15 im Hebräischen zusammengezogen, im Arabischen als dalil erhalten,
im Syrischen zu dallil gesteigert wurde, worüber im Abschnitte C
und im zweiten Kapitel das Nähere zu erfahren sein wird.

Besonderes Interesse bieten שׁוּר und שׁוּר . Denn שׁוּר zeigt, wie
faßl bei einem שׁוּר (***) zeigt, wie es bei einem שׁוּר aussieht: ich be-
20 wundere die Genauigkeit der Ueberlieferung, die das nahe liegende

*) Damit nicht Anfänger sich mit
anderen „Ableitungen“ der Wurzel גרב
nutzlos quälen, bemerke ich daß جورب
stocking das persische گورب ist, das in
der syrischen Artikelform als ܓܘܪܒܐ
und ܓܘܪܒܐ bei den Armeniern lebt
[armenische Studien § 528]: daß جريب
a certain measure ܓܪܝܒܐ aus persischem
 جريب = جريب ist [ebenda § 536],
was PSmith 780 nicht weiß [Elias aus
Nisibis § 26, 3 = Praetermissa 58, 46]:

1 daß جربان = جربان wie جربان = gu-
rubbân [armenische Studien § 538, und
 ܓܪܒܐ ebenda § 530 ff.: ܓܪܒܐ καταλαμ-
βάνει Chrysostomus 1 526, 14 = 4 91, 9
5 Savile] ebenfalls eranisch sind.

**) Ueber die Syntax von שׁוּר
 שׁוּר Olshausen § 277^c: wo dieser
 שׁוּר = sawy [Freitag 2 380²] lag, kann
man sehen, wann man auf Socins Kärt-
chen zu ² 194 Qrêyât aufsucht. שׁוּר
10 wäre سو = sawiⁿ.

שָׁהָה vermeiden lehrte. Ohne שָׁהָה zu verstehn, hat Olshausen § 165^c 1
 אֲלֶעֱלָה = אֲלֶעֱלָה dazu gestellt = العال nördlich von Hesbân. Man be-
 merke שָׁהָה = Σαυή, אֲלֶעֱלָה = Ἐλεαλή, aber יָשִׁי neben יֵסֹסֶֿ aus יֵסֹסֶֿ,
 wie יָהָה = יאַבֶּֿ, אֲפִיעָה = افي, oben 36^r 2 2: in Σαυή Ἐλεαλή liegt
 schon dieselbe Längung des i in ê vor, die ich unten beim Partici- 5
 pium nachweisen werde.

Folgen Substantiva, die zu faïla gehören: die belehrendsten
 genügen. Falls meine Auffassung der Sache zu erklären gestattet, was
 bisher unerklärt bleiben mußte — die Herkunft eines Substanti- 10
 vums von einer scheinbar mit diesem Substantivum nicht in Be-
 ziehung zu bringenden Wurzel, die Verwandtschaft anscheinend un-
 verwandter Substantiva —, so ist die Richtigkeit meiner Auffassung
 erwiesen: und die will ich erweisen.

Aus קָרֶשֿׁ Ieremias 51 34 erschließt man, in der bisherigen
 Grammatik befangen, an das falsch verstandene קָרֶשֿׁ und an קִרְשֿׁ 15
 denkend, ein קָרֶשֿׁ. Es ist vielmehr קָרֶשֿׁ anzusetzen. קִרְשֿׁ
 [lies karèš*) = kariš, wie קָבִירָה = gabira ist] קָרֶשֿׁ ist zuerst der
 zweite Magen der Wiederkäuer: wer diese Thatsache nicht (aus
 dem Arabischen) kennt**), vermag nicht das Nomen zu erklären.
 Kariš ist derjenige welcher kariša *runzlig ist*: der gedachte Magen, 20
 zur Aufnahme großer Massen unvollkommen gekauter Gräser be-
 stimmt, darf prall nicht sein. Aus קָרֶשֿׁ קִרְשֿׁ wäre der ur-
 sprüngliche Sinn des Wortes, und meine Erklärung der Bildung
 nicht zu gewinnen gewesen. Oben 20 s.

אֲבִלֿ (***) fehlt jetzt im Arabischen, das zum Ersatze bei der ent- 25

*) EWLane, MI nights [1883] 3 1 de Alcala 113² 17 bajo ventre quex
 523 Kerish-en-Nukhál = Paunch of curúx, 341² 19 pança de vientre quex
 bran, a nickname. ADillmann WB 835. curúx, 420¹ 28 tripa ciega quex curúx.

**) Die Form kirš in Spanien? Pedro

***) Das vorhandene ist Denominativ.

1 stellten Form **אָבֵל** (mit **יָבֵל**) den ursprünglichen Sinn *he resists, over-*
comes, withstands erhalten hat. Weil das Kamel dem Hunger und
dem Durste lange widerstehn kann, heißt es — von **אָבֵל** = **אֵבֵל**, oben
8 25 ff. — **אֵבֵל**: weil der Ascet den Versuchungen der Sinnenlust
5 nicht unterliegt, heißt er **אָבֵל** = *ἐγκρατεινόμενος*, welches Wort, da
man ein Kreuz nur dann mit Segen trägt, wann man sein Drücken
fühlt, nachmals *περθῶν τεπειός* bedeutet: weil durch Bäume, Quellen
und sonstigen Schutz vertheidigte Stellen des Landes von der Gluth
der Sonne Palaestinas nicht verzehrt werden, nennt man sie **אָבֵלִים**:
10 *what grows in the summer* und *what grows after a year, upon which*
camels (or the like) fatten ist — von **אָבֵל** — **אֵבֵל**: aus neuer Saat ge-
wachsenes Gras darf nicht verfüttert werden, da es Durchfall erzeugt.
Aus diesen Ausschlägern sprießt dann was die Wurzel bekannt ge-
macht hat: vgl. das Misverständnis Genesis 50 11 *). **Աբէլայ** Ein-
15 *siedler* (armenische Studien § 4) ist mit **אֵבֵל** allerdings verwandt, aber
nicht identisch: es zeigt aramäischen Artikel, nicht hinter **אָבֵל** =
אֵבֵל der Syrer, sondern hinter dem unten zu behandelnden **Αβελ**
(für **abil**) = **אָבֵל**: mit voller Sicherheit schließe ich aus **Աբէլայ**, daß
den Armeniern das Mönchthum aus judenchristlichen (ebionitischen)
20 Kreisen zugekommen ist. Erst durch meine Auffassung der Wort-
bildung ist es möglich geworden, die Kamel, Oase, Ascet bedeuten-
den Substantiva anders denn als Vokabeln zu kennen.

Für ängstliche Gemüther erinnere ich noch an **אָבֵל** *aufwachend*
= *Mandelbaum*, der so genannt ist, weil er, wie man schon in Rom im
25 Februar beobachten kann, zuerst von allen Bäumen den Winter-
schlaf abschüttelt.

*) Ein anderes (aber der Ab- 1 dierte Lutherbibel 17, in **אָבֵל הַשְּׁקָרִים**
schreiber, nicht des Historikers) Regn. verbessert.
α 21, 7: **אָבֵל הַשְּׁקָרִים** von mir, die revi-

יָרֵחַ *Mond* ist für mich sehr beweisend. Der Mond hieß bei 1
 den Assyriern und Babyloniern סַן, welches Wort die Assyriologen
 in סַנְהַרִיב und סַנְבַלַּט *) wiederfinden, das die Syrer als هَمع kennen
 (PSmith 2614): er heißt bei den Arabern je nach seiner Phase
 قَمَرٌ حَلَالٌ und بَدْرٌ: nur die Aethiopier stimmen mit 𐤎𐤕𐤁𐤏 [Dillmanns 5
 WB S98] zu יָרֵחַ. Aus diesem Thatbestande folgt für mich, daß
 יָרֵחַ ein deutbares Wort, ein Eigenschaftswort, eine صِغَة, sein muß,
 wie حَلَالٌ ein solches ist.**) Wer zuerst bei יָרֵחַ an אֲרֵחָה *Wanderer*
 gedacht hat, weiß ich nicht. *Wandern* thut auch die Sonne: es
 muß also יָרַח ein eigenthümliches Wandern sein, das der Mond 10
 mit den Menschen, aber nicht mit der Sonne, gemein hat. Da eine
 Karawane אֲרֵחָה heißt, אֲרֵחָה der رَوْحِي = *uṣṭḥī*, der für einen Tage-
 marsch ausreichende Mundvorrath, liegt es nahe, im יָרֵחַ den durch
 die מְיָדָה oder مَنَازِل wandernden Gott Sin zu suchen. Am Himmel
 kannte man sich nur in der Nacht aus: darum konnte man beim 15
 Monde (und den Planeten) مَنَازِل angeben, und darum konnte man
 den Mond einen von Station zu Station wandernden nennen. 𐤎𐤕𐤁𐤏
 ist wárik zu sprechen: oben 44 17. Ueber יָרֵחַ gibt Kapitel D
 Auskunft.

1878 hat GHoffmann ZDMG 32 753^r יָרֵחַ = حِصْنٌ zu 𐤎𐤕𐤁𐤏 ge- 20
 setzt, das PSmith 1317 an einen ihm nicht gebührenden Platz
 stellt: ich habe in den Mittheilungen 2 361 ff. nachgewiesen, daß
 die Onomastica mit Ἐννὰ ζώων ἔνυστρον, κοιλία auf das aus einem

*) סַנְהַרִיב wird von Herodot β 141 1 darf man an dem Vokale von هَمع An-
 סַנְאַρῖβος genannt: wie beim Berò- stoß nehmen.
 sus bei Iosephus archaeol. ι 15 (21
 Niese) die Hdss. schwanken, sehe man
 bei Niese nach, ebenso bei Holmes was 5
 Ⓞ bietet. Es wird darauf ankommen,
 woher Herodot sein Σαναχάρβος be-
 zogen hat: erst wann man dies weiß,

**) Orientalia 2 19. Daß das dort
 Gesagte von Herrn Wellhausen, Skizzen
 und Vorarbeiten 3 107 ff., absichtlich nicht
 erwähnt wird, ist von mir schon in den
 Mittheilungen 3 83 bemerkt worden.

1 העינא eines Targums geflossene *Evva* Numeri 34 4 zielen, das an der Stelle unseres צן in der Urschrift ein für צ noch verständliches צן voraussetzt: bis 1927 wird das seinen Weg vielleicht weiter finden. העינא der Chaldäer wurde bei den Syrern سينا, danach سلا. AaO. hat 5 GHoffmann auch den Stadtnamen سينا = الحيرة besprochen, und als zu حضر الحير gehörig erkannt: حارة, das er mit Recht ein von den Arabern Aegyptens den Syrern abgeborgtes Wort nennt, bedeutet nach Lane MCME⁵ 1 5^r *quarter*, wird in Maqrizis خطط stets in diesem Sinne gebraucht, und eignet ursprünglich wohl den von mir 10 in den Mittheilungen 2 258 besprochenen Nabatäern.*) Wenn die Nisba von الحيرة nach Yâqût 2 375 II حارى ist, so hat حيرة einst حارة geheißen, und die auch durch das von GHoffmann beigezogene חרחרחרי = حارى *Hirenser* des Sebeos erwiesene Imâla bekommt ihr Recht.**)

15 حارة muß für حارة = حارة = حارة stehn. حاصر ist das Gegen- theil von بدا, wie اهل الحضر das Gegenheil von اهل البادية, wie حاصريّ das Gegenheil von بدويّ: die Cedarener, deren אהרלים Cant. 1 5 Psalm. 120 5 genannt werden, sollen in der Zukunft nach Isaias 42 II in החצרים wohnen.

20 Ein حاصر wie eine حاضرة ist *presence, place of presence*. Nomaden müssen im بدو gesucht werden (Genesis 37 16 Regn. α 23 19 26 I 30 15), wer im حاصر wohnt, ist stets am Platze.

Es begreift sich, warum חצר neben חצר = حصر und חצר = ἄσωρ steht: حاصر und حاصر (die beide حاصر bilden, oben 34 19) müssen 25 nach Ausweis von حصار حصر حضور ein حاصر neben sich gehabt haben,

*) JGWetzstein, Berliner anthropologische Gesellschaft, 1878, 397 ff. 1 stammen, wird sich der Thatsache mit Nutzen erinnern, daß Pedro de Alcalá alt-quraisitisches â durch î ausdrückt.

***) Wer sich erkundigen will, woher die nach Spanien übersiedelten Araber

und auf faʿla faʿla faʿla vertheilen sich die Substantiva: die chana- 1
näischen Ortschaften zeigen, wie zu erwarten steht, die Form חָצֵר =
حَضْر. Wenn Yāqūt 2 375 u die Nisba حارى ausdrücklich على غير قياس
nennt, so will er das neben حارى gestellte حَمْرِي von حَمْر natürlich nicht
als eine Parallelförm anführen: aber Namari von Namir verhielte 5
sich zu Haçari von Haçur insoferne analog, als حَمْر حَمْر حَمْر so gut da
sind wie حَضْر حَضْر حَضْر, und die Nisba in beiden Fällen nur auf ein
verschollenes Parallelwort des jetzt üblichen zurückgriffe.

Belchrend ist die Wurzel שפל. Die Araber haben noch سَفَلَ
mit سَفَلَ سُفُول und سَفَالَة, sie haben aber auch سَفَلَ (عَلَى) mit 10
سَفَلَ = سَفَلَ = سَفَلَ. Zu diesem سَفَلَ gehört سَفَلَ = سَفَلَ = dem west-
aramäischen سَفَلَ, was durch die zugewanderten Juden als *schofel* in
Deutschland bekannt genug ist. Die Araber haben schließlich auch
سَفَلَ (عَلَا) mit سَافِل, und dazu gehört سَفَلَ (Verbindungs-
form سَفَلَ) und das ost-aramäische سَفَلَ. 15

שפל und חצר mögen den Uebergang zu den faʿla bilden.

Die Adiectiva, welche zu nennen sind, erwecken, soweit sie
nicht von חצר herkommen, kein Vertrauen: da sie alle aus faʿl-Bil-
dungen verderbt scheinen. Wegen חצר weiß sehe man unten 53 1 54 2,
aber auch Mittheilungen 2 357. Etwa חצר חצר neu wird durch 20
حَدِيثَة حَدِيثَة حَدِيثَة nicht minder verdächtigt als durch حَضْر. חצר hat حَضْر und حَضْر von
حَضْر (mit حَضْر) neben sich: über חצר oben 33 4: über חצר oben 31 24,
חצר gehört mit حَضْر (عَتَاة) zusammen*), חצר mit حَضْر. חצר und
חצר treten auf die Seite von חצר und חצר, mit welchem letzteren
חצר irgendwie zu vermitteln ich unvermögend bin. Unbedingt 25
sicher würde חצר scheinen, wenn dessen Nebenform חצר (vgl. חצר
Winter) schon erklärbar wäre.

*) Ἰούνη = Utica, die Carthago
als der neuen Stadt entgegenstehende

1 alte, zeigt recht alterthümlichen Voca-
lismus.

1 Dazu treten dann zahlreiche Ableitungen der ל"י. Denn wenn שרי = שרה ist, אפעה oben 36^r 2 2 = افعى, שיה [unten E] einem שיי = שיי entspricht, so haben wir das Recht, alle Adiectiva der Bildung דרה als فعל aufzufassen. בלה *verschlissen*, דרה *schwächlich*, הרה *schwanger*,
 5 הרה Exod. 1 19 *lebenskräftig*, יפה *schön*, כלה *hinschwindend*, מיה *schwind-süchtig*, קשה *hart*, רנה *getränkt*, ריה *schmächtig*, רפה *schlaff* — alle sehr merkwürdig, da die Form faßl in ihnen in völliger Reinheit vorliegt.

Die semitischen Namen des Kamels leitete SBochart im Hiero-
 zoicon I β 1 von גמל *er vergalt* ab, da die wesentliche Charaktereigen-
 10 thümlichkeit des Kamels die Rachsucht sei.*) Bochart hat gewis Recht. Das Kamel ist der Hauptbesitz der nomadisierenden Semiten, die ihre Ethik wie ihre Dogmatik nach dieses Thieres Charakter, und ihre Gesichtszüge (man sehe nur das Titelbild in Leusdens Bochart) nach dieses Thieres Physiognomie gebildet haben: auch die
 15 sogenannte Geduld des Kamels, die ihm den Titel ابو ايوب eingetragen, ist auf die Semiten übergegangen. Aber Araber, Aramäer, Aethiopier [Assyrier?] würden uns die Erklärung des Wortes schuldig bleiben: nur die Hebräer, deren ganze Lebensanschauung, sogar in ihren heiligen Schriften, auf dem Begriffe der Vergeltung ruht, haben
 20 גמל *er vergalt* erhalten. גמלים אהם Ioel 4 4 *μνησικακεῖτε ὑμεῖς*: oft גמל *ἀνταπέδωκεν*. Die Aegypter sagen *δαμοϋλ χαμοϋλ*, Plural *χαμαϋλοι*: haben sie ein älteres *جمل* bewahrt? das sich sehr wohl erklären ließe. NeuSyrisch *das Kamel* *جملا*.

*) يدل الجمل على الحقد واخذ الثار
 Damiri [Bûlâq 1 252 Ende]. Basilius [34, 44 Froben 2] τὸ τῶν καμήλων μνησικακὸν καὶ βαρύνμητι καὶ διαρκὲς πρὸς ὄργην . . . πάλαι ποτὲ πληγεῖσα κάμηλος, μακροῦ χρόνου ταμειυσαμένη τὴν μῆριν, ἐπειδὴν εὐκαιρίας λάβηται, τὸ
Histor.-philolog. Classe. XXXV. 5.

1 *κακὸν ἀντιδίδωσιν*. Chrysostomus 7 353 [, 9 Savile] *μνησικακοῦντες ὡς κάμηλοι*. Andere Stellen mag man bei Bochart nachlesen. Qazwini Agâib 1
 5 *ذكر أنه حيوان حقود إذا ضربته* 379, 26 *الجمل يترصد الظفر به ولو بعد حين فيتنقم منه*.

Wenn wir nun für diese Auffassung des Wortes גַּמַּל Bestätigung 1
dadurch zu beschaffen unternehmen, daß wir ähnlich gebildete
Vokabeln aufsuchen, so ist vorab an das 11 31 ff. Vorgetragene zu er-
innern. Nichts zwingt uns, weil Ein faäl durch Wegwerfung des
letzten Vokals aus faäla entstanden ist, alle faäl ebenso zu erklären. 5
فَعْلٌ ist der regelrechte Infinitiv zu فَعَلَ, und wie ich 40 14 ff. הם usw.
neben הָב usw. zu stellen verbot, so untersage ich hier, עָצַב = עֲצַב
von עָצַב = עֲצַב neben גַּמַּל unterzubringen. Beim Infinitive wird
hiervon weiter zu handeln sein.

Ich ziehe hierher: אָבַק Staub, אָבַד = אָבַד Weißdorn, אָבַד = אָבַד 10
= אָבַד Rind, אָבַד = אָבַד Blitz, אָבַד = אָבַד Haut, אָבַד Heuschrecke, אָבַד
Getreide, אָבַד = אָבַד Schwanz, אָבַד = אָבַד Isaias 15 2 Bart = אָבַד,
אָבַד = אָבַד Blatt, אָבַד = אָבַד Dorf, אָבַד Brühe, אָבַד = אָבַד Fluß,
אָבַד = אָבַד Schlange, אָבַד Heuschrecke, אָבַד = אָבַד Linse, אָבַד Gewölk,
אָבַד Zweig, אָבַד = אָבַד Staub, אָבַד = אָבַד Backenzahn, 15
אָבַד = אָבַד Rauch, אָבַד = אָבַד Pferd, אָבַד Gemeinde, אָבַד Zänker,
אָבַד = אָבַד.

Und von גַּמַּל-Sätzen: אָבַד Brust der Thiere = אָבַד für אָבַד, nahe
verwandt mit אָבַד (אָבַד אָבַד) das was gerade gegenüber liegt. אָבַד
Lamm = אָבַד, vgl. אָבַד armenische Studien § 2229, Symmicta 2 102. 20
אָבַד nervus ischiadicus = אָבַד. אָבַד Blatt (das entsprechende אָבַד ist
Infinitiv von אָבַד). אָבַד Levit. 3 9 = אָבַד für אָבַד. אָבַד, der Singular
zu אָבַד Gesicht. אָבַד Rohr = אָבַד (אָבַד wie אָבַד, 51^r 2 3: Plural אָבַד).

Alle diese Vokabeln müssen nun so erklärt werden, daß אָבַד
einer ist, der אָבַד, אָבַד einer der אָבַד, אָבַד einer der אָבַד. Die Araber 25
selbst erklären אָבַד als das Thier welches *crushes and breaks the
ground with its hoofs*: er ist, nach Homer, *καταρῶντος*: der quadrupe-
dans sonitus seiner ungularum campum quaticentium fiel gegen die
akademische Leisetreterei der Esel und des Rindviehs auf, als er aus

1 den Steppen HochAsiens nach dem SüdWesten kam. **בָּקָר** ist das ackernde Geschöpf, denn **בָּקַר** *he slit, ripped, divided lengthwise* = er zog Furchen im Ackerlande. **עֲפָר** ist der schwere Sand der Wüste, welcher von der **זְרִיעָה** über die Menschen zusammengeführt, diese
 5 begräbt = **עָפַר**. **בָּדָק** der leichte Staub, welcher **אָבֹק** *davonfliegt*. **חֵיפָה** der **זֶרֶס** welcher **זֶרַס** *kaut*. **עֵשָׁן** = **עֵשָׁן** der Rauch welcher **עָשָׂן** = **עָשָׂן** *in die Höhe steigt*, während **דֹּחָן** [Gegensatz zu **עֵשָׁן**] der dunkle Schmauch ist, den ein durch frisch zugeworfenes Holz gedämpftes Feuer als Zeichen seines Kampfes mit der neuen Nahrung
 10 entwickelt. Im **קָהָל** erkenne ich das Rügegericht, das **אֲבִידָה**: **אֲבִידָה** *אליהו מן נסיב* Elias aus Nisibis § 65 = Praetermissa 20 48.

Einzelne der so eben besprochenen Wörter haben Nebenformen. **חֵיפָה** mit **חֵיפָה** setzt bišar voraus: **חֵיפָה** hat **חֵיפָה** neben sich. **בָּקָר** = **בָּקָר** = **בָּקָר** ein neusyrisches **חֵיפָה** aus **חֵיפָה**, **חֵיפָה** ein
 15 neusyrisches **חֵיפָה** aus **חֵיפָה**. **עֲפָר** *Traube* deckt sich mit **עֲפָר**, hat aber **עֲפָר** zu **עֲפָר** stimmend. **חֵיפָה** *Judenpech* (gegen **חֵיפָה** und **חֵיפָה** SdeSacy Abdallatif 274), **חֵיפָה** *Fremdling*, **חֵיפָה** *Rippe* = **חֵיפָה** = **חֵיפָה** *Haar*, (gegen **חֵיפָה** und **חֵיפָה**: aus **חֵיפָה** folgt **חֵיפָה** oder **חֵיפָה**), **חֵיפָה** *σπίρα* Mitteilungen 2 357: **חֵיפָה** *Herz*: die Eigennamen **חֵיפָה** und **חֵיפָה**. Ich stelle
 20 **חֵיפָה** nicht mit in die Reihe, weil es babylonisch zu sein scheint.

Mich dünkt unmöglich, diese Gestaltungen anders aufzufassen denn als Ableitungen des Satzes **חֵיפָה** = **חֵיפָה**, denen man einen Hilfsvokal gegeben, wie ich oben 35 10 ff. einen solchen bei **חֵיפָה** angenommen habe: an Infinitive, wie **חֵיפָה** *Kürze*, **חֵיפָה** *Kleinheit*, **חֵיפָה**
 25 *Spärlichkeit*, zu denken scheint unerlaubt: wie Infinitive kommen mir **חֵיפָה** Psalm 41 4 und **חֵיפָה** vor. *) **חֵיפָה** rührte von **חֵיפָה** her, wie **חֵיפָה** von **חֵיפָה**.

*) **חֵיפָה** und **חֵיפָה** sind Eigennamen, die zu Singularen **חֵיפָה** (was vorhanden ist) und **חֵיפָה** gehören müssen. Ver-

1 gleiche was ich an dem mich sehr wenig befriedigenden Schlusse des Kapitels über **חֵיפָה** usw. vortragen werde.

Das Verständnis wird noch durch den Umstand erschwert, daß 1
 דָּבַר (es gibt viele seines Schlages) דְּבָרִי als Amphimacer bildet: damit
 sind wir thatsächlich auf ein דָּבַר gewiesen, von dem — an sich —
 auch דְּבָרִים herkommen könnte. עֲבָרִי (dessen man bekanntlich nichts
 beweist) und לְבָבִי Nahum 2 8 unterscheiden sich nicht von מִשְׁלֵי דְּבָרִי, 5
 wie umgekehrt צָלַעַת Exod. 25 14 und שְׁעָרָת Psalm 40 13 sich von
 עֲרֵבֶת כְּנָפֵי נְהָרִי nicht unterscheiden.

Endlich פָּתִי lautet פָּתִי, neben dem פְּתָיִים = פְּתָאִים und פְּתִיחָה
 hergehn.

Ich muß mich vorläufig damit begnügen, den Thatbestand fest 10
 zu stellen. Ich selbst sehe noch nicht klar.

B. Qutul, qitil.

Aus 8 25—9 12 erhellt, daß ich ein einem qatala entsprechendes
 qutula, ein an die Stelle von qatila tretendes qitila für alt, ja für 15
 ebenso ursprünglich als die zur Zeit als allein vorhanden geltenden
 فَعَلَ und فَعِلَ der Schulgrammatik halte. Ich beweise diesen Satz aus
 der in ③ vorliegenden alten Aussprache gewisser sehr bekannter,
 und darum in der Zeit der alten Ptolemaeer (③s) gewis noch richtig
 wiedergegebener Eigennamen. 20

Booç = בָּזָז Ruth 2 1: Urgroßvater Davids.

Γοδολίας = גְּדַלְיָה: zur Zeit des Ieremias: Statthalter.

Γοθολια = גְּתַלְיָה: Königin von Iudaea. }
Γοθονηλ = גְּתַנְיָאֵל: in der Richterzeit. } echt wegen der Gleichung
 } $\gamma = \nu$.

Ioθop = יִתְרוֹ Exod. 4 18 = יִתְרוֹ Exod. 3 1: Schwäher des Moses. *) 25

So wie wir nabayát in nabáyat ändern, 1 mäischen Plurale נַבְיָאָה, Symmicta 1
 erscheint נָבִיָּה, und davon kann, da der 37, 24 ff. Oben zu 47, 10: Wetzstein
 Wechsel von ת und ט nicht unerhört 1 denkt an نبط er wässerte: die Nabatäer
 ist (قتل كنبط) نبطي hergeleitet worden 5 seien Gärtner gewesen.
 sein. *Ναβαταῖοι* entstammt einem ara- *) Hieronymus OS² 41, 23 Iethro

- 1 *Λοβονί* = לבני: ein Enkel Iacobs.
Ῥοζίας = רחזיה: König Israels, Sohn Achaabs: König Iudaeas.
Ροβοάμ = רחבעם: Sohn Salomos.
Σολομών = שלמה: Sohn Davids.
 5 *Σοφονίας* = צפניה: zur Zeit des Ieremias: Prophet.

Nicht zählen sollen כדרלעמר = *χοδολλαγομορ**) und *Μοσοχ* = משח, da sie nicht israelitisch sind. Auch den Namen *Ζοροβαβελ* = זרובבל will ich, als möglicher Weise babylonisch, nicht geltend machen. Ich lasse auch *Οχοζαθ* = אחזת bei Seite, erstens weil der Namen einem
 10 Philistäer gehört, vor Allem, weil er nicht zusammengesetzt ist, also für das Verbum nichts beweist: er beweist nur, wie *Ῥοζίας* das thut, daß es einst ein אחז = אַחַד gab. גדל und רחב weisen auf *פָּעַל*: לבן ist der Analogie von שחר ירק אדם gemäß, und wird durch לבנה wie durch לבנה = לבתי erhärtet. *سَلَم* gestattet wie *سَلِيم* auf ein *سَلَم* zu
 15 schließen, *سَلَامَة* zwingt uns fast, es zu thun.***) *يَصْفَن* und *صُفُون* deuten auf *صَفَن* = אַחַד auf *אָחַד* auf *אָחַד* *גַּנְל* und *גַּנְנ* fehlen.

Zu diesen Personennamen gesellen sich Ortsnamen.

Βοσόρ OS² 247 55 = 136, 15 = *Βόστρα*: בצרה.

Βοόν = בהן Iosue 18 17, OS² 249 31 = 139 34.

20 *Γόμορρα* = עמרה: allbekannt.

Γοσόν = גושן Iosue 10 41, OS² 254 19 = 159 14.

superfluis huius: vgl. OS² 199, 50 ff. *Ιεθερ περιττης, Ιεθερμαθ περιττη τις, Ιεθεραμ περισβος, Ιεθερι ο εκ περιττης.* יתרו ist nach Ausweis von *שַׁלְמָה* etwa wie *שַׁלְמָה שַׁלְמָה פְּרָעָה* aufzufassen: יתרון ist als Eigenname bezeugt. Arabisch ist *شعيب* = Suäib Verkleinerung von *شعيب* šaib *Fremdling*. Eusebius schreibt OS² 242, 94 *Ιοθώρ*.

1 Lagarde Mittheilungen 1 196 2 77 3 55.

**) Ueber *عصم* und *سليمان* handle ich in dem die Verkleinerungsformen besprechenden Kapitel des ersten Buches: hier will ich darauf hinweisen, daß *Σολομών Σολομών Σαλωμών Σαλωμών* alle miteinander sich rechtfertigen lassen, was im anderen Buche bei dem Suffixe *ân* auseinander-
 5 setzt werden wird.

*) IHalévy mélanges [1883] 8r, Pde 10

Zoób = זֹבִיב für זֹבִיב Ms Numeri 21 14, OS² 262 31 = 189 5. 1

Αοβόν = לָבֵן Deuteron. 1 1, neben *Τοφόλ* = תֹּפֵל.

Οδολλάμ = עֲדָלָם: daher die Adullamites der Engländer.

Οθόμ Οθώμ *) = אָתָם Exod. 13 20, OS² 279 60 = Othon 175 30.

Σόδομα = סֹדֹם: allbekannt. 5

Σόορα = צֹרָר Genesis 14 2, OS² 282 74 = 180 6^r.

Φογόρ = פֶּעֶר OS² 237 s 247 79. Auch in *Βεθφογορ* = בֵּית פֶּעֶר Iosue 13 20, OS² 247 78.

Von diesen Namen ist עֲדָלָם = *Οδολλάμ* der interessanteste, weil er (20^r) noch einen Tamwim enthält. Bädcker-Socin² 212 lehrt, der 10 Ort heiße heute عَيْدَلِيه. M leitet von عَدَلٌ = עֲדָל, Q von عُدَلٌ ab: עֲדָלָם ist ein Ort, zu dem man abbiegt, um verfolgenden Feinden zu entgehn oder Beute in Sicherheit zu bringen: العادلون عن الشريعة *die vom Gesetze Abweichenden* οἱ παράνομοι Proverb. 11 6: لم اعدل عن سننك oder عن شهادتك عن *ἐκ τῶν μαρτυριῶν σου οὐκ ἐξέκλινα* Psalm 119 157: 15 Gegensatz الى عدل wie كذا الى موضع الدابة *I turned the beast to such a place* Lane 1973¹. Das λλ in *Ὀδολλάμ* erklärt sich wie das ρρ in *Γόμορρα* nach dem Muster von עֲדָלָם ÷ עֲדָלָם usw.

Γόμορρα (Genetiv *Γομόρρας*) zu عَمْرٌ (= gam'r) von عَمَرَ, dessen Infinitive عَمَارَةٌ عَمْرَةٌ ein عَمْرٌ erweisen. Der Ort wird erst nach 20 der Katastrophe diesen Namen erhalten haben.

Σόδομα (Genetiv *Σοδόμων*). סֹדֹם ist ein Lehnwort, und beweist für סֹדֹם nichts, was kaum סֹדֹם thut. *סֹדֹם altered for the worse*.

Σόορα (Genetiv *Σοόρων*) ist צֹרָר, nur צֹרָר für צֹרָר aus צֹרָר = צֹרָר. *Zóορα* = حَمْرٌ mit vollerer Vokalstande. *Σιγώρ* [= צִירָר?] läßt 25 sich verschieden deuten, ist aber auf alle Fälle eine von *Σόορα Zóορα* verschiedene Gestalt des Namens. Auch sonst wechselte in Palaestina

*) Num. 33, 6 7 steht in Q *Βουθαν* 1 Num. 33, 8 ist אָתָם *αὐτοί*. für אָתָם (vgl. die Varianten bei Holmes),

1 in dieser Wurzel ז und צ, זַעִיר und זַעִיר. Genaueres zu finden, muß vorbehalten bleiben. *)

Man beachte, daß die Namen gerade von *Σόδομα Γόμορρα Σόορα*, drei allbekannten uralten Städten, auf ein *فَعَلَّ* zurückgehn, 5 und daß *Ζόορα* auch als Duplette dasselbe thut: meine pars prior Lucians vi 1.

Das Hieronymus Zoob aurum OS² 49 13 geht auf Numeri 21 14. *זָהָב = זָהָב = זָהָב* muß nach Ausweis dieses *Zoob* auf ein *זָהָב* oder *זָהָב* zurückgeführt werden. **)

*) Gleich hier bespreche ich das in ein späteres Kapitel gehörende *Zogora* Jeremias 48 [λα], 34 OS² 263, 48: Hieronymus OS² 190, 23 liest an dieser Stelle *Zogora*, ἡ *Σεργωρα*, ABSbf *Zogor*, und Parsons verzeichnet noch die Varianten *Σηγαο Σηγοο Σιγωο Σηγωο Ζόγορα Ζογόρεως*: sollte sich *Zogorá*, das auf der Einen überhaupt vorhandenen Hds. des Eusebius ruht, bewähren, so wäre es, wie *Νοεμά Νεϊμέ* Nuāima ist, gleich *זַעִיר* zugaira.

Hier mögen auch noch die Syrischen Zoaras Unterkunft finden, die E[dmund] V[enables] im dictionary of christian biography 4 1220 behandelt hat. *رحمة* heißt in dem bei Land (Anecdota Syriaca 2 12, 12 ff.) gedruckten Stücke der Mann, der bei Labbé (Concilia 5 108 254 267) *Ζωοραῶς* und *Ζωοραῶς* geschrieben wird.

**) Durch das übereinstimmende Zeugnis von EWLane und RLepsius (les métaux dans les inscriptions égyptiennes, traduit par Berend 4) steht fest, daß *تبر* [von den Negern am blauen Nile und von arabischen Schriftstellern] für

1 *native gold, in the form of dust or of nuggets* verwendet wird, während nach Lane *ذهب* eigentlich nur das bearbeitete Gold heißt. Auch Silber kann *تبر* 5 sein, das bearbeitet *فضة* genannt wird. Dieser Sprachgebrauch liegt nicht vor in *זָהָב דֵּר זָהָב* Deut. 1, 1 [nicht = *ذهب*]: denn dort ist offenbar nicht von einer 10 Stelle wo Goldschmiede wohnen, die Rede, sondern von einem Orte, an dem man Gold findet. Da *تبر = لحن* arabisch *تبر* lautet, kann *تبر* nicht zu *تبر* gehören: auch wird Niemandem, der native gold gesehen hat, je einfallen, es 15 als *Bruch* zu bezeichnen. Ich halte *تبر* für ein afrikanisches Wort, das den Artikel *ت* enthält. Das hieroglyphische Zeichen für Gold ist nach Rosellini bei Lepsius aaO 3 le linge replié, aux deux bouts tombants, dans lequel on lave les grains d'or. Mir scheint *זָהָב*, falls es ein altes Wort ist (die Aethiopier kennen es nicht), bei den Semiten das native gold bedeutet 20 zu haben, das bei den Chamiten *تبر* hieß. Etymologen werden davon auszugehen haben, daß Fundgold früher be-

Das **בְּצִירָה** des ATs wird heute **بُصَيْرِي** genannt, wie meines 1
Wissens zuerst KvRaumer erkannt hat: es liegt südlich vom toten
Meere. **بُصَيْرِي** ist Verkleinerungsform, weil **بُصْرِي** unbedeutend ge-
worden ist: **بُصْرِي** in Auranitis wird von Yâqût I 654 4 ff. besprochen.
בְּצִירָה ist falsch punktiert: es sollte **בְּצִירָה** heißen*), das auch in dieser 5
Gestalt Femininum wäre. **Βοσορ** ist eine weit ältere Gestalt als **بُصْرِي**
und **בְּצִירָה**.**) Neben **Βοσορ** steht **Βοσωρ**: so Eusebius OS² 247 60 aus
Isaias 63 1. Für mich handelt es sich jetzt darum, **بَصْرَ** *he became*
seeing [danach: *he saw*] mit **بُصْرِي** zusammenzubringen: ich verweise
aber vorläufig nur auf **βύρσα** und die Sage von der Gründung Car- 10
thagos, so wie auf **بَصِيرَة** *Mittel etwas zu erkennen*.

Ueber **פֶּרַר** EKautzsch in seinem und ASocins Buche über die
Aechtheit der moabitischen Alterthümer 71—77, aus dessen besonnener
Auseinandersetzung für mich nichts herausspringt. Jedenfalls lehrt
das **γ** von **Φογορ**, daß der Name noch zur Zeit **Θ**s mit **ξ** gesprochen 15
wurde, und **Θ** aus dem Leben bekannt war. Wie es neben **Βοσορ**
ein **Βοσωρ**, neben **Ιοθόρ** ein **Ιοθώρ** gibt, so gibt es neben **Φογορ**
ein **Φογωρ**: siehe die Register meiner Onomastica.

Und dieser Umstand verstatet mir wohl, auch noch **רַהַב** und
רַחַבַּת her zu setzen, für das ich **Ροοβ Ροοβωθ** nicht kenne, sondern 20
nur **Ροωβ Ροωβώθ** OS² 280 82 280 75: **Ροόβ Ροοβώθ** würde zu **Ροβοαμ**
(für **Ροοβαμ**) genauer passen: allein **רַהַב** ist doch nichts Anderes als

kannt war als Grubengold. Da aber 1 macht: **لَحِبٌ ÷ ضَعِيفٌ**, Semitica 1 25.
וְהַב und **וְהַב** als Satz nicht mehr vor- So falsch **רַחַבַּת**, da doch **رַחַב** ein
handen sind, wird der Etymologe auch langes **â** auf dem ersten Buchstaben hat.
nicht deuten: denn ob der Satz
וְהַב im Aramäischen und Hebräischen 5 **) Ueber **ἀλάβαστρος** OBlau, ZDMG
dasselbe wie im Arabischen ausgesagt 25 528 ff. Ueber die Deutung **Βοσώρ**
hat, weiß er nicht, da die Sätze **וְהַב** **σάροξ** OS² 225, 48 und **Βοσόρ σάροξ** ebenda
gar nicht mehr vorhanden sind. 214, 78 wage ich noch nicht mich zu
äußern.

*) So ist **צְעִירָה** falsch zu **צְעִירָה** ge-

1 rahób, warum sollte nicht רָהַב zu רָהַב = *Poóβ* werden dürfen? Nichts spricht mir mehr für den Werth dieser Namen als der Wechsel zwischen *oó* und *oó'*. אֲרָמִים Iosue 15 7 erscheint als *Αδωμμείμ* bei Eusebius OS² 239 89: ʔ erhält also sogar vor einem Doppelkonsonanten das ihm geläufige *ω*: wie sollten wir dazu kommen رُحْبُ *Poóβ* aus رُحْبُ, רָהַב *Poóβ* (wo der auslautende Vokal als solcher schon längere Zeit verschwunden, aber durch Längung des betonten vorletzten ersetzt ist) als etwas Anderes denn als wirkliche Ueberlieferung anzusehen? Zumal die Beispiele zahlreich sind. Hier
10 könnte nur eine ganz genaue Wissenschaft über ʔ helfen, die zu erwerben mir von denen unmöglich gemacht worden ist, die mir, und durch mich Anderen, zu ihr zu helfen verpflichtet waren.

جُنْبٌ *stranger*. عَضُدٌ *upper arm* (from the elbow to the shoulderblade). عُنُقٌ *neck*. Usw.

15 תְּשָׁבֵם = Σίξιμα*), herkömmlich proparoxytonon wie Σόδομα Γόμορρα *Bóσορα*. In der That konnte der Vokal der ersten Sylbe sich nur darum halten, weil er betont war.

أَيْدٍ *prolific*. أَيْطٌ *armpit*. أَيْلٌ *camel* [45 4]. حَيْبٌ *yellowness that mingles with the whiteness of the teeth*. خَطْبٌ *wer einen Heirathsantrag vorträgt*. نِكَحٌ *ein Weib, dem ein Heirathsantrag gemacht wird*.

Jene Eigennamen haben mich zu der Entdeckung geführt, daß in bestimmten Fällen פֶּעַל (beide Vokale der Form sind ja mehrdeutig) ein fuíl[a], פֶּעַל (in dem Ein Vokal mehrdeutig ist) ein fil[a] vertritt. Da nämlich ein Grund für die Thatsache zu suchen ist, daß
25 neben סִפָּר ein בָּאָר, neben רִמָּה ein בָּאָר = בָּאָר steht, darf man wohl den Versuch machen, בָּאָר für das Oxytonon bi·ir, בָּאֵשׁ Amos 4 10 für das oxytonon bu·úš anzusehen, während בֵּר בֵּוֹשׁ die paroxytona birir

*) חלח *Kilix-ia*, نصيبين *Níσιβις* 1 das cyprische *κίβισις* hergehört, weiß ich nicht.

bú-uš waren: בָּאֵר * = בָּאֵר = בּוֹר wird richtig mit בּוֹרָה⁵ verglichen, 1
wenn man nur festhält, daß בָּאֵר * bu-úr, בּוֹרָה⁵ bú-urat ist. *)

Der von mir gemachte Schluß scheint mir darum besonders
bündig, weil neben den oben 52 21 ff. aufgezählten Eigennamen andere
derselben Bildung פעל hergehn, in denen ׀ als ersten Vokal ε gibt. 5
Ich nenne Βεωρ = בער, Σεγων und Μεωρ in בעל צפן und בעל מינן. Jene
o-o o-w müssen auf Ueberlieferung beruhen, nicht auf einer Theorie,
da eine Theorie auch auf בער בעל צפן מינן angewendet worden wäre, die
sich von סרם פער äußerlich nicht unterscheiden.

So erklären sich זאב זַיב זַיב⁵ Wolf (das ׀ח׀א׀ו Dillmann WB 10
1056 *Hyaene***) könnte noch zereb gelesen werden), קאב זַיב⁹ (***) : קאב
Schmerz (arabisch nur كَاب⁵: aber كَتَبَ⁵ schmerzbezeugt, dessen Stei-
gerungsform كَابِ katáwdvnos): קאב Felsen, dem קאב entspricht. Βήρωτος
ist בארה, wie FBenary irgendwo in den Jahrbüchern für wissenschaft-
liche Kritik nach einer Münze erkannt hat: קאב ist Κηρᾶς. Das heißt: 15
i ist in diesen Bildungen schon in älterer Zeit so gelängt worden, wie
es zu Tiberias in späterer Zeit in sehr vielen Fällen gelängt wurde.
בָּאֵר Βήρ-, wie קטל = קתל mit η erscheint.

Ueber זַיב זַיב⁵ ראש ראש⁵ habe ich schon in den Symmicta 1 113 14 ff.
das Nöthige gesagt. ראש ראש⁵ beweist, daß ראשית (wie in Κηρᾶς Βή- 20
ρωτος) in Palaestina nicht nothwendig fremd ist. Aber Ραως Regn.

*) Aber בָּאֵר ist Denominativ, da 1
בָּאֵר und באר zeigen, daß die Wurzel
בָּאֵר und באר ist, da באר er brachte an
das Licht bedeutet, was doch nur von
Linguisten niedersten Ranges von בָּאֵר 5
er machte einen Brunnen hergeleitet
werden kann. Die Quellen treten im
klüftreichen Kalkgebirge Palaestinas,
weil das Wasser stets den tiefsten leeren
Raum aufsucht, überwiegend in einer 10

1 Höhle oder aus einer Höhle hervor, da-
her באר = בּוֹר neben באר steht.
**) Anlage 3, zu 14, 7.
***) انكردن اصل Elias aus Nisibis
16, 5 = Praetermissa 42, 64 (Anlage 3
zu 14, 7) setze ich nur an den Rand,
da و wegen des و mir wie ein Lehn-
wort vorkommt. Freilich רים auch Job
39, 9 10.

1 β 15 32 (Aquila Symmachus ἡ ἄκρα) Eusebius OS² 281 20 (Hieronymus 178 3 Roos) dürfte rathen, in Palaestina ru's als die eigentlich geltende Form anzusetzen. Ⲛⲣⲏⲗⲏ ḥ stimmt allerdings zu *Powc* Bb gegen *Powc* A, und *Pawc*s Roos will ich darum gerne als unsicher ansehen.

5 C. Qatûl, qatîl, qatâl.

فَعُولٌ und فَعِيلٌ müssen, falls man die Längung des anderen Vokals als absichtlich ansieht, als Verstärkungen von فَعَلٌ und فَعِلٌ aufgefaßt werden: wäre die Längung nur dem Accente zu danken, so wären فَعُولٌ ohne Weiteres = فَعَلٌ .

10 فَعُولٌ مثال من بآلغ في الفعل وكان قويا عليه Hariri in Sacys Anthologie 48 7: das spricht für die erste Alternative. صَبُور und شَكُور ist nach dem Sprachgeföhle der Araber jemand, dem geduldig und dankbar zu sein in der Natur liegt: ذُكُور mit starkem Gedächtnisse begabt, كَذُوب verlogen, عَبُوس ernsthaft: جَمِيل schön, عَلِيم wissend, كَرِيم edel.

15 Es empfiehlt sich, zuerst solche فَعُول und فَعِيل zu behandeln, die von deutlich intransitiven Verbis herkommen: nur bei solchen ist klar, daß wir es nicht mit Participien von Passivis zu thun haben. Daß فَعِيل zu فَعَل gehören kann, indem فَعَل zu فَعِل geworden ist, habe ich 25 10 ff. 41 1 ff. gesagt: ich behandle hier ohne Weiteres
20 die Formen als gleichwerthig.

Αγοροϋ עגיר Mittheilungen 3 31, Αμουλ חמיל , Βαρουχ ברויך , Ζαβουδ זביר , Σαουλ שאול sicheren die Aussprache: wohl nicht bloß für die Participia Passivi. Denn von עגיר *) abgesehen, scheint שאול kaum den Geforderten, Erbetenen zu bedeuten, wenn schon
25 Σιλᾶς ihm zur Seite steht: mindestens ist erlaubt, שאול als سول = سائل Koran 93 10 zu fassen: freilich nicht als den seeker of

*) Man überlege ob das einen Zug- vogel bedeuten könne, von $\text{عجر} = \text{عكر}$.

knowledge, sondern nach Regn. α 9, meinethalben auch als שׂאֵל אֹרֶב 1
Deuteron. 18 11 oder שׂאֵל בְּאֹרֶב Parall. α 10 13, trotz Regn. α 28 3:
der König, der den Samuel um die Eselinnen fragte, endete mit der
אֹרֶב בְּעֵלָה אֹרֶב in עֵין דָּאָר. Doch das sind Scherze.

ثمود *Θαμουνδοί*: letzteres belegt HEstienne unter *Θαμουνδᾶ*. 5

קָדַד Isaias 30 14 (erst *أَوَقَدَّ* = *أَسَمَّ* ist transitiv) = *وَقَدَّ* Harîrî
Durra 19 14 *Holz das in voller Gluth steht*. Ich weiß, daß die Araber
selbst *وَقَدَّ* wie *طَهَّرَ رَقِوبَ وَضَوَّءَ* als Infinitiv ansehen (Lumsden
218), als welcher bei Sibawaihi auch das 62 14 genannte *قَبُول* gilt.

לָמַד = *Δομοδ*. Dillmann WB 36. *לָמַד* (mit *לְלַמֵּד*) *er gewöhnt* 10
sich an . . .

שָׁכַר *trunken* Isaias 51 21 = *سَكور* = *שָׁכַר* Dillmann WB 379.

Hierher ziehe ich *אָנִישׁ* (das einem *أَنْوَش* entsprechen würde) in
der Wendung der Bedeutung, die in *سَيْفٌ أُنَيْتٌ* *weichliches* d. h. *stum-*
pfes Schwert vorliegt. 15

מְחֹק *süß* Psalm 19 11, oben 30 15.

עָמוֹק *tief* = *عَمِيق*, oben 31 4.

עָצוּם = *عَظِيم* zu *عَظَم*, oben 31 7.

עָרֹם *listig*, oben 31 11.

Und, wenn man sich auf 33 8 verlassen will, *בְּטוּחַ* *zuversichtlich*: falls 20
man mag, auch *זְכוּר* = *ذَكَور* oben 59 13.

רָשׁוֹק *quick*: von *رَشِقٌ* *he was active in his work*.

صَعُف = *ضعيف* *feeble*: von *صَعَفَ*, was nach meiner Ueberzeugung
am besten *er knickte zusammen* (Berlinisch: er klappte zusammen wie
ein Taschenmesser) übersetzt wird, *صَعُف* = *لحف* *Semitica* 1 23. 25

طَرُف = *طَرِيف* *possessing the qualities called طَرَف*: von *طَرَفَ*.

ظَفُور = *ظَفِير* *victorious*: von *ظَفُرٌ*.

غَضُوب = *leicht zürnend* von *غَضِبَ*.

Ohne Widerrede zu faula-Sätzen gehören folgende Substantiva:

1 **سَعْبَجَا**. حَمَصٌ = سَعْبَا 30₃ würde hebräisch קמקן lauten: der zweite Vokal ist auch durch **ΣΕΒΟΧ***) sicher. **حَمَصٌ** fehlt mir, **سَعْبَا** ist in **ΣΕΒΟΧ** λάπαθος vorhanden.***) Dioscorides β 140 in Codex C λάπαθον . . . Ρωμαῖοι ρουμίκουλα, ρούμεξ ἀκούτους, ρούμεξ . . . Ἀφροὶ ἀμου-
 5 **τιμ**: in Codex N λάπαθον, οἱ δὲ δξαλίδα . . . Ἀφροὶ ἀμουζεγαράφ.***)
 Vielleicht †) ist **αμουτιμ** in **αμουζιμ** (T in Z) zu ändern, ganz wie ich das bei Hesychius überlieferte **καπέτις** ††) in **καπέζις** = **καπαίζις** = **مح**
 = **חמץ** = **كزير** geändert habe. **Γεράφ** halte ich für **عَرَف**, den gemeinsamen Namen aller gerbstoffhaltigen Gewächse: daß alle Po-
 10 lygoneen Gerbstoff führen, sagen mir GBertholdt und BTollens. †††)
 Wie **αμουζε γαραφ** zu deuten ist, weiß ich nicht — es gibt meh-

*) **ρεγρεμοχ** belegt APeyron 354¹ aus Zoegas Katalog 556 [1], wo der Gegensatz zwischen **ελοσ** süß und **ρεμοχ** das **ρεμοχ** genügend bestimmt. **ρεμοχ** ist das gewöhnliche Wort für **δξος**. Beiläufig bemerke ich, daß mir das nordaegyptische mit **ελοχ** zu **ρεμοχ** besser zu stimmen scheint, als das süd-aegyptische mit **ελοσ**: aus der Gleichung **ρεμοχ** = **حَص** folgt mir, daß auch **ελοχ** semitisch ist: aber **حَص** liegt uns nicht mehr vor.

) Hoffmanns BA 3926 schreibt **سَعْبَجَا, aber PSmith 1306 kennt nur einen Halbvokal bei Hêr. Praetermissa 50, 35 = Elias § 22, 6.

***) OBlau ZDMG 27 522 hat wenigstens die Wurzel קמקן erkannt, ILoew 402 ff. sieht nicht viel weiter als Blau.

†) Sicher bin ich nicht, da **קמקן** (allerdings **صان**, nicht **صان**) **Τάνις** xann einander entsprechen: aber **Χατραμω-τῖται** zu **حصرموت**: gegen **Σαφάφ** **ظفار** **ספא** [dessen ס höchst auffällig ist] Mit-

1 theilungen 2 26. Der Text des Dioscorides liegt ganz im Argen, über den Werth der Handschriften C (**αμου-τιμ**) und N (**αμουζεγαράφ**) ist wohl noch
 5 Niemand unterrichtet.

††) gesammelte Abhandlungen 198, 32: armenische Studien § 1108, Mittheilungen 2 27.

†††) IGGleditsch gibt in seinen ver-
 10 mischten physicalisch-botanisch-oekonomischen Abhandlungen (Halle 1765) 1 1 ff. einen „Beytrag zur Erkenntniß der inländischen Pflanzen, welche um die Eichen zu schonen, und fremde
 15 Materialien zu ersparen, bey denen Lohgerbereyen gebraucht werden können“: in der Liste erscheinen 20 rumex crispus⁵⁰ und rumex acetosa. Dasselbe lehrt GFvWehrs, über Eichenlohesurrogate und Schnellgerberei (Hannover, 1810), 105 156, allerdings nur nach Gleditsch. Die Kenntnis beider Bücher danke ich meinem Freunde
 20 BTollens.

rere Möglichkeiten —, *ἀνομιμ* ist auf jeden Fall *הַמְדָּבָרִים*, und für 1
mich beweisend. Daneben *הַמְרִיץ* Isaias 30 24.

رَسَلَ hat außer *رَسَلٌ* auch *رَسَاةٌ* zum Infinitive, war mithin ur-
sprünglich *رَسَلًا*. *رَسَلَ* *he was easy in pace*. Uhlands gieng seines
Weges Schritt vor Schritt: daher *رَسَلًا*, *a deliberate or leisurely manner* 5
of acting or behaving. Dazu *رَسُولًا* nach Ibn al-Anbârî [† 328] *one who*
carries on by consecutive progressions the relation of the tidings of him
who has sent him.

عَرَضًا *he was broad or wide* mit *عَرَاةٌ*: *عَرَاةٌ* *road* *Ḥamâsa* 346 12.

Lumsden 301 ff.: I shall observe, that besides the regular 10
form of the passive participle, there are also certain irregular forms
of that noun, applicable to the examples in which they occur, by
the arbitrary authority of general usage. Examples: *قَتِيلٌ* *slain* . . .
قَبُولٌ *accepted* . . . *ذَبِيحٌ* *sacrificed* . . . *نَقْصٌ* *a leaf fallen from the tree*.
Jedermann fühlt, daß *نقص* nach 50 10 ff. erklärt werden müsse: *قبول* 15
und *قتيل* sehe ich als Bildungen falscher Analogie an, die das aus
faûla- und faûla-Sätzen entstandene faûl faûl auf faâla-Sätze über-
tragen hat. Man muß nur festhalten, daß das Passivum der alten semi-
tischen Sprachen niemals neben sich die Nennung der Person duldet,
durch die das Leiden verursacht worden ist: jedes *πάθος* ist für die 20
Semiten unsagbaren Ursprungs. Griechische Passivsätze, die den
Urheber des Leidens nennen, werden von gut schreibenden semiti-
schen Uebersetzern in Activsätze verwandelt. Wenn die Beiruter
Protestanten Matthaeus 5 13 *καταπαύσθαι ὑπὸ τῶν ἀνθρώπων* *وَيُدَاسُّ*
من الناس übersetzen, so schreiben die Beiruter Jesuiten (ihre herr- 25
liche Bibel danke ich der Güte meines Freundes I-EBollig, S. 1) wohl
wissend was sie thun, *وَتَدَوَّسَهُ النَّاسُ*. Darum kann ein für uns nur
als Leiden auffaßbarer Zustand von den Semiten durch ein *فَعْلٌ*
الطَّبِيعَةِ [oben 25 21] ausgedrückt werden. *מִת* ist wer ohne Rücksicht

1 auf den Anfang seines Totseins als tot bezeichnet werden soll, *מְהֵלָּא קְטִיל קָטִיל* heißt derselbe, wann man angeben will, daß der Tote in absehbarer Zeit vom Leben zum Tode gekommen ist. *שָׁכַב* = *נָח* = *שָׁכַב* gehört zu einem durch *שָׁכַב* [فَعَالَة] erwiesenen *שָׁכַב*,
 5 auf das zuerst (*שָׁכַב*, *שָׁכַב* und *נָח* Dillmann WB 380) *שָׁכַב* folgte, um endlich dem gemeinen *שָׁכַב* Platz zu machen. Ein *שָׁכַב* ist ein wagerecht, als gerade Linie, Gelagerter: passend so, von einem *فعل الطبيعة*, da der Mensch sich selbst lagert, da niederströmendes Wasser, wann reichlich genug vorhanden, von selbst eine Ebene
 10 bildet, und es ohne Werth ist, die *natura rerum* ausdrücklich als die Veranlasserin dieser Thatsachen anzugeben, nachmals aber auch da angewandt, wo den Urheber der Lagerung zu nennen erwünscht scheint. Ich halte also das sogenannte Participium Passivi für identisch mit Formen wie *עָצַם*, der Vertiefung von *עָצַם* aus *עָצַם*, für
 15 identisch mit *עִמֵּק*, der Vertiefung des an die Stelle von *עִמֵּק* getretenen *עִמֵּק*. Wer zu überlegen versteht, warum *מְשִׁירָה* mehr ist als *מְשִׁירָה*, wird auch wissen, warum die einfache Steigerung eines *فَعْلٌ* den Semiten eine Form liefern konnte, die unser Participium Passivi allenfalls vertreten darf.

20 Wenn Lumsden *قَبُولٌ* *accepted* als ein irregular form of the passive participle aufführt, so hat er übersehen, daß *فَعُولٌ* als Participium Passivi im Arabischen nicht selten ist. Ich zähle Beispiele auf, an deren Beweiskraft zu zweifeln mir unmöglich scheint.

أَكُولَةٌ von einem Schafe *set apart to be eaten*, *جَزَزٌ* *geschoren* und
 25 *جَزُوزَةٌ* *geschorenes Schaf* = *حَلَبٌ* (auch *حَلَبٌ* vom Scheren der Schafe gebraucht) *حَلَبٌ* Cant. 4 2 6 5, *حَلُوبَةٌ* und *حَلُوبَةٌ* *that is milked*, *نَعُورٌ* *frightened*, *رُكُوبٌ* von einem Wege *ridden upon*, *رُغُوثٌ* *sucked*, *شُرُوبٌ* *eben noch trinkbar*, *طُغُومٌ* *eben eßbar* (weder zu mager noch zu feist), *عَصَبٌ* von *عَصَبٌ* *he tied a she-camel that will not yield her milk, unless her tighs be*

bound with a cord. قَتَبَةٌ von Kamelen *mit dem Sattel قَتَبَ versehen,* 1
 ملحوة *res sale condita,* نَخْرٌ von einer Kamelin *die Milch nur hergebend*
wann sie mit den Fingern in der Nase gekitzelt wird.

Falls die starke Behaarung eines Thieres nicht gestattet zu
 sehen. ob dasselbe fett oder mager ist, so überzeugt man sich durch 5
 Betastung. Von ضَبَّتْ *he grasped,* ضَغَتْ *he felt,* عَرَكْ *he rubbed,* غَمَزْ *he*
felt, stammen ضَبَّوتْ ضَبَّوتْ ضَغوتْ عَرَكوتْ غَمَزوتْ. Hat man lediglich eine Meinung
 als Grundlage seines Urtheils über den Fütterungsstand des Thieres,
 so heißt das Thier زَعومٌ oder شَكوكٌ. Alle diese فَعول sind Participia
 Passivi wie كَتَبْتِل: es gibt viele Seitenstücke zu ihnen. 10

Auf Wörter zweifelhafter Deutung wie طَعونٌ braucht man sich
 zum Beweise meines Satzes nicht einzulassen: يَطْعَنُ = يَطْعَنُ طَعَنَ.

Auch im Syrischen gibt es حَجَبٌ als Participium Passivi.
 בחובה חבלה בְּתוּלָה παρορθένος Cor. a 7 34 [oben 37^r?] Femininum
 Daneben بَتَيْلٌ. Βαθουλ OS² 249 34 = Bathal 139 6 = בחיל Iosue 19 4. 15

سُرْيَةٌ BA 3227 = dem von Isaias 21 15 in anderem Sinne
 gebrauchten בְּרִיכָה.

لَحْمٌ Speise. das was gegessen wird, BA 4287. Oben 63 28.

حَبْوَةٌ Kleid BA 5093 = لباسٌ. לבוש gehört nicht hierher: es
 es scheint mir لباس, und sein 7 fehlerhaft. 20

גַּבְיָהּ = גַּבְיָהּ gehafte = Nebenfrau, im Deuteronomium 21 15 ff.
 das was sonst ضَرَّةٌ حَبْوَةٌ heißt, Mittheilungen 1 125 ff.: شنيعة ent-
 spricht weder der Form noch dem Sinne nach. *)

*) Besonderes Interesse gewährt 1 = arubâ sagenden Nabatäern entlehntes Fremdwort: Ibn Duraid istiḡāq
 حَبْوَةٌ (mit dem Artikel حَبْوَةٌ) = 89, 4: Gawāliqī 107, 8: Harīri Maqāmāt²
 عَرَبِيَّةٌ: welches nicht in diesen Zusammen- 340, 3 und dazu SdeSacy: SFränkel
 hang gehört. Ich halte mich ver- 5 Lehnwörter 277. Das angeblich naba-
 bunden, die Vokabel zu erklären, da batäische الازينا Gawāliqīs erklärt ESa-
 die Erklärung manches Interessante zu chau 48 aus dem Persischen الازينه.
 sagen nöthigen wird. Die Araber behaupten, das Wort sei ein von den 10
 ارباء Die Araber haben den vollen Vokal der

1 Ich habe 611 **ספגל** als eine hier einzustellende Bildung aufgeführt: andere Beispiele zu geben ist schwer.*) Alle Infinitive **ספגל** (unten) fallen fort, vielleicht gehören hierher:

ספגל BA 3660 *Hochzeitsgast, Brautführer.*

5 Auf **ספגל** *Braut* [BA 3668] (zu **ספגל** = **ספגל** gehörig) machte mich während der Vorlesung mein Schüler ARahlfs aufmerksam.

ספגל BA 4890 = **ספגל** (dies im Codex ohne Punkt) *Balken*, auch der Balken, den man als Steg über den Fluß legt.

Ich kann mich dem Eindrücke nicht verschließen, daß die

ersten Sylbe erhalten: die Armenier besitzen **ספגל**, h) Matthaeus 27 62. **ספגל** beweist, daß **ספגל** = **ספגל** wie **ספגל** *Maß* ÷ **ספגל** und **ספגל**, wie **ספגל** *Kohle* ÷ **ספגל** anzufassen ist, das heißt, daß die Urform **ספגל** gelautet hat. Damit ist erwiesen I, daß die Juden Recht haben, wenn sie **ספגל** = **ספגל** erklären, II, daß **ספגל** = **ספגל** *garb* von einem *faûla* stammt, III, daß **ספגל** in sehr alter Zeit nach Armenien gekommen ist, allerdings (wegen **ספגל**) erst als die Juden in **ספגל** angefangen hatten, nach Vokalen eine andere Aussprache zu haben als nach Consonanten, erst, als die Juden die in **ספגל** noch vorhandene Scheidung von **ספגל** und **ספגל** verloren hatten, IV, daß **ספגל** usw. in diesem Kapitel nur in einer Anmerkung Platz finden darf.

*) **ספגל** und **ספגל** halte Ich für verschieden, obwohl durch diesen Glauben gelegentlich Schwierigkeiten entstehen. BA 4226 wird **ספגל** neben **ספגל** [= **ספגל**, also für *ṣahâr*] bezeugt: **ספגל** bestätigt Deut. 28, 27 Regn. α 5, 6 9 12 6, 4 11 17 **ספגל**, das wie **ספגל** auf

1 ein *ṣahûra* hinweist. Aber **ספגל** bildet mit Artikel **ספגל**, **ספגל** sollte folglich **ספגל** bilden. Die Untersuchung wird erschwert Einmal durch die 5 Spärlichkeit der Quellen (die andere Hälfte des BA fehlt uns), andererseits durch die Unzuverlässigkeit der Urkunden. *Der Storch* (sagen wir einmal so) heißt BA 3762 **ספגל** Levit. 11, 17 Jerem. 8, 7 Zach. 10 5, 9 **ספגל**, aber **ספגל** Deut. 14, 16 Psalm 104, 17 **ספגל**. Weil also nicht feststeht, ob ein *fuûl* **ספגל** oder **ספגל** bildet, kann ich nicht sagen, ob **ספגל** **ספגל** Genes. 17, 14 auf ein *ḡurul* zurückgeht (wie es doch scheint), und darum 15 ist oben 35, 3 **ספגל** neben *ḡarul* gesetzt. **ספגל** hat bei PSmith 1365 keinen Punkt, in BA und **ספגל** fehlt es: folglich kann ich nur vermuthen, daß 20 ein **ספגל** 54, 25 entsprechendes **ספגל** = *ḡarub* anzunehmen, ich kann nur vermuthen, daß **ספגל** richtig, und nach ihm **ספגל** herzustellen sei, weil fu 25 von *fuûl* eine offene, *ûl* desselben Wortes eine geschlossene Sylbe ist, und darum *ḡu-rûl* = **ספגל**, *ḡurulâ* = **ספגל** sachgemäß erscheint.

Form **فَعُول** den Arabern so gefallen hat, daß sie dieselbe nicht allein 1
zur Bildung der Participia Passivi, wie ich deren so eben eine An-
zahl vorgelegt habe, sondern auch zur Bezeichnung besonders in-
tensiv hervortretender Eigenschaften da verwendet haben, wo kein
فُعَل den Anlaß zu einem **فَعُول** gab. Ich greife aus Taālibī's fiqh 5
allugat 181 ff. Windnamen heraus, die **فَعُول** sind. **جَنُوب** *Südwind*,
حَرُور *heißer Wind*, **حَنُون** = **حَنِين** *klagender Wind*, **دَبُور** *Westwind*, **دَرَج**
schneller Wind, der auf dem Sande, über welchen er hinfährt, einen
Streifen (Weg, **دَرَج** = **دَرَج**) zurückläßt, **هَاجُوم** *giftig heißer Wind*, **هَاجُوم**
alles niederbrechender Wind. Mag man bei einzelnen der diesen Vo- 10
kabeln zu Grunde liegenden Sätzen die Form faūla wahrschein-
lich machen können, andere sind wohl nie etwas anderes als faūla
gewesen, und etwa **دَرُوج** ist von **دَرَج** als **فَعُول** gebildet, weil es sich
darum handelte, eine **طَبِيعَة** zu bezeichnen.

Zu **فَعُول** glaube ich schließlich auch diejenigen **فُعُول** stellen zu 15
müssen, die sich als Abkömmlinge des mit **فُعَل** nach 8 25 52 15 gleichwer-
thigen **فُعَل** auffassen lassen: als identisch mit solchem **فَعُول** sehe ich
die **أَفْعُول** an, von welchen HAHamaker in den Orientalia 1 22 ff. Bei-
spiele beigebracht hat. Man hat **فَعُول**, wann es wirkliches Substantivum
war, darum umgeformt, weil **فَعُول** sehr häufig als Infinitiv gebraucht 20
wurde. **أَمَّحَج** und Aehnliches wäre **فُعَل**.

أَتْعُوب *streaming*: nicht von **تَعَب** (denn das ist transitiv, also De-
nominale), sondern von einem verloren **تَعَب** *er fließt*.

أَحْبُوش und **أَحْبُوشَة** *any company*, nicht von **حَبَش**, denn das ist
transitiv. Bekannt durch **حَبَش** und **أَحَابِيش** (ASprenger, Leben und 25
Lehre des Moḥammad 2 131).

أَحْبُول und **أَحْبُولَة** *snare*.

أَحْشُوش *a young one that has dried up in the belly of its mother*.

أَخْدُود *furrow*.

1 ^{אָזִי} *taking pleasure*, Lumsden 220 52, aber nach Lane *quickness*, mit dem Plural ^{אֶזְבוּי}, steht für ^{אֶזְבוּי}, belegt von Hamaker 22 ff. ^{אֶזְבוּי} *week*. ^{שָׁבַע} hat ^{שְׁבַעִים} Daniel 9 25 und ^{שְׁבַעִים} Exod. 34 22 Deut. 16 9, so wie Num. 28 26 ^{שְׁבַעִים}, aber als Verbindungsformen ^{שְׁבַעִים} Ierem. 5 24 Ezech. 45 21 und ^{שְׁבַעִים} Gen. 29 27, als Dual Lev. 12 5 ^{שְׁבַעִים}. Das arabische ^{أُسْبُوع} beweist, daß ^{שְׁבַעִים} (vgl. ^{חַמִּישׁ רְבַעִים}) in der ersten Sylbe einen veränderlichen Vokal hat: folglich ist ^{שְׁבַעִים} und was ihm gleich steht, ein Fehler für ^{שְׁבַעִים} [mit *o*].

Was ^{أَسْرُوعٌ} bedeutet, wolle man aus Freytag lernen: da die ^{أَسْرُوعٌ} Finger schöner Frauen mit dem Wurme ^{أَسْرُوعٌ} verglichen werden, dürfte dieser Wurm wirklich weiß sein, und einen rothen Kopf haben (die Nägel der Frauen sind durch *Hinnâ* roth gefärbt). Das Wort ist wichtig, weil die Wurzel ^{سَرَعَ} ohne Frage ein faula ist.

^{أَسْكُوبٌ} *extending towards the earth* vom Blitze, *swift* vom Pferde ^{أَسْكُوبٌ} [»ein Regenstrom aus Felsenrissen«?]. Nebenform des oben 63 3 erklärten ^{أَسْكُوبٌ}.

^{أَسْلُوبٌ} *row, road*: ^{أَسْلُوبَةٌ} ein nicht näher beschriebenes Spiel.

^{أَصْحُوكَةٌ} *Etwas das belacht wird.*

^{أَغْنِيَةٌ} *Lied.*

20 ^{أُحْصِصٌ} die Schlafstelle des Vogels *Qaṭâ*, natürlich von ^{أُحْصِصٌ}, für das Freytag *Ḥamâsa* 82 [29] citiert. *Etwas das gesucht werden muß.*

^{أَلْعُوبَةٌ} *Spiel.*

^{أَلْهَوْبٌ} *ardor equi in cursu suo*. $\alpha\lambda\zeta\omega\beta = \epsilon\lambda\zeta\omega\omega\gamma$ Zoega,

Catalog 367^r 20 557^r 33, *Dampf.*

25 ^{أُحْصِصَةٌ} *sincerum et fidele monitum.*

^{أَمْلُوحَةٌ} *Witzwort*, deutlich zu ^{مَلَحَ} gehörig.

^{أَمْلِيدٌ} *zart.*

^{أَمْنِيَةٌ} (Plural ^{أَمَانٍ} und ^{أَمَانِيٌّ}) *res optata.*

Wenn Lumsden 301 ^{أَمْنِيٌّ} *slain* als irregular form of the pas-

sive participle anführt, so hat er auch in diesem Falle den That- 1
bestand nicht genau überschen. طَبِيح ist = مطبوح, كحير ist منكور, und
diesen zweien entsprechen sehr viele andere, so daß die Gleichung
فَعِيل = مَهْبِل durchaus erlaubt scheint.

Der Raum gestattet nicht, alle (etwa 200) mir aus dem land- 5
läufigen Arabisch bekannten Beispiele davon anzuführen, daß فَعِيلٌ
zu فَعَلَ gehören kann: ich begnüge mich mit vieren, die nicht nur
für die Grammatik interessant sind.

أَنْتَ it was soft, أَنَاة und أَنَوْتة softness: انيٓث soft, not rugged.
אֲנִי ist natürlich אֲשָׁה, das von אָנַשׁ = אַנְתַּם stammt, also mit אֲנִי = 10
אֲנִי (Plural אֲנִישִׁים) von אָנַשׁ = אֲנִי (wozu אֲנִי und יָקַל) trotz Genesis
2 23 nichts zu schaffen hat. אֲנִי Weib, aber auch (im Duale אֲנִיָּאן)
Hode: GBruno, opere italiane 70 31 meines Neudrucks.

אֲנִי he was sociable, das Gegenteil von وحش (ECastle, Lane,
Wetzstein). אֲנִי ist der Infinitiv eines aus אֲנִי verderbten אֲנִי: zu 15
diesem אֲנִי umgänglich, dann Freund. Wenn אֲנִי sowohl die rechte
als die linke Seite eines geführten Thieres (Pferdes, Kamels, Och-
sen) bedeutet, so erklärt sich dies daraus, daß es diejenige Seite ist,
an welcher der אֲנִי = אֲנִי geht, die rechte, falls dieser rechts, die
linke, falls dieser links geht. IGWetzstein hat zu אֲנִי auch אֲנִי 20
Feuer gestellt, das مانوسة und انيسة heiße — als cheerful companion
oder cheerer by its presence (Lane). Ueber אֲנִי = אֲנִי* siehe das
andere Buch.

אֲנִי er wurzelte, أصالة: أمصيل unbeweglich (أمصيلة unbewegliches Eigen-
thum) = אֲנִי (dem Gegensatze des Nomaden), demjenigen der sagen 25
darf אֲנִי לְעֵלָם Psalm 30 7. אֲנִי = وَصَلَ.

אֲנִי hat im Arabischen die ursprüngliche Bedeutung einge-
büßt, die in אֲנִי Isaias 34 3, wie in אֲנִי Exod. 7 18 und אֲנִי Exod. 5 21 erhalten ist. Gegensatz

1 2 **טב**: טב [ט'י] *it was esteemed pleasing in taste or in odour*: **طبيب** *perfume*. Zu **בוס** dann **בייס** *vehement, courageous* [424], **חלב** [Lagarde zu Proverb. 6 11].

5 Wie **فعل** zu **فعل** wird, so sollte **فعل** zu **فعل** werden können: natürlich nicht das als Infinitiv zu **فعل** gehörende, sondern das aus **فعل** entstandene **فعل**. Doch wage ich nicht mit Bestimmtheit solches **فعل** aufzustellen.

Denn der Weg zu Substantivis **فعل** müßte über Adiectiva **فعل** gehn, und zu **فعل** gehörige Adiectiva **فعل** kenne ich nicht. **جبان** *feige* gehört zu **جبن**, **شجاع** *tapfer* zu **شجاع**, **حصان** *keusch* zu **حصن**, **كهام** *stumpf* zu **كههم**. Da nun neben **شجاع** ein **شجاع** steht, und dies **حسان** *hübsch* (**قوت**) *süß* (**طال** = **طول**), **طوال** *lang* (**ضخيم**), **ضخام** (**حسن**) *large*, **كرام** *edel* (**كرم**) zur Seite hat, meine ich mich verpflichtet, jene **جبان** usw. vorläufig als Entstellungen bei Seite zu lassen.

15 Aus dem Syrischen kann man überall da nicht viel lernen, wo es einen alten Vokal halbiert hat. **كاهل** und **كاهل** *kahl*, **حج** *verschlissen*, **عنب** *verrückt*, **عج** *glatt* können *a i u* auf ihren ersten Consonanten gehabt haben. Die verwandten Sprachen helfen nicht, da **قراج** *freilich* scheint, das zum Substantivum geworden ist, *terra in* **quá neque aqua neque arbores sunt, ad plantandum et serendum purus redditus campus, aber **קרח** auf ein **قراج** weist. **בדאי** Ier. 38 11: aus **בדאי** Ierem. 38 12 folgt ein mit **חג** identisches **בדאי** (oben 10^f).**

In Eine Reihe mit jenem von **جبن** stammenden Adiectivum **جبان** ordene ich Ein Substantivum: das drei verschiedene Thiere **عناق** *bezeichnende*, zu **عناق** gehörende **عناق**.

Zu nennen wären: **عناد** = **عناد** = **عناد** 38 23 ff.: **سحاب** *collection of clouds*, so genannt, weil Eine Wolke die andere **سحب** *drags along*: vor Allen **جماد** *unorganisches Wesen* von **جمد**, weil daneben das mit **عين** *Auge* verbundene **جمود** *gefroren* (thränenlos) steht. Unverständ-

lich sind $\text{ܣܦܚܘܿܢ} = \text{ܩܘܿܡܘܿܢ} = \text{ἀγαθὸς}$ Agathangelus 154 ff., $\text{ܣܦܚܘܿܢ} = \text{ܩܘܿܡܘܿܢ}$ 1
Specimen zu Psalm 12, ܕܥܘܿܠܘܿܬܘܿܗ *Junges der Antilope*, $\text{ܡܦܘܿܬܘܿܠ} = \text{ܩܘܿܘܿܬܘܿܠ}$ *occiput*,
 ܟܠܘܿܡ *Wort*.

ܩܘܿܡܘܿܢ *Herr* Mittheilungen 1 102, $\text{ܩܘܿܡܘܿܢ} = \text{ܐܬܢܘܿܢ}$ *Eselin* armenische
Studien § 817 gehören nicht hierher. 5

Ich betrete nunmehr einen unter meinen Tritten schwankenden
Boden: wer die Wahrheit sucht, muß den Muth zu irren haben,
und durch seinen Untergang Anderen zu weisen wagen, wo sie nicht
wandeln dürfen. Ich habe noch von den aramäischen ܦܥܘܿܠ und 10
von den allgemein semitischen فَعَّلَ فَعْلٌ zu sprechen, auf welche letz-
tere ich in dem vom Infinitive handelnden Kapitel zurückkommen muß.

ܦܥܘܿܠ ist meines Wissens eine spezifisch aramäische Bildung,
und dürfte daher in einem das dem Aramäischen, Arabischen, He-
bräischen gemeinsame behandelnden Aufsätze übergangen werden. 15
Allein فَاعُول ist im Arabischen reichlich vertreten, wenn auch als
fremdartige Form, die nach der Anleitung seines Lehrers Noeldeke
Herr SFränkel als Aramaismus bezeichnet hat: so will ich einen
Versuch machen, sie zu verstehen.

فَاعُول liefert فَعُولٌ , und dies فَعُولٌ ist einmal Participium Passivi 20
geworden, andererseits dient es dazu, von فَعَّلَ -Sätzen Adiectiva zu
bilden, welche die gewissermaßen zur anderen Natur der sie Be-
sitzenden gewordenen Eigenschaften bezeichnen. Oben 59 II.

Wenn wir annähmen, eine noch lebenskräftige, aber nicht mehr
zartfühlende Sprache habe beide Vokale eines فَعَّلَ gesteigert, so 25
wäre فَاعُول erklärt. و ist darin nicht das 33 22 vorkommende.

فَعَّلَ فَعْلٌ zu behandeln ist darum schwer, weil im Aramäischen
wie im Hebräischen die kurzen Vokale offener erster Sylben zu
einem nichts über seine Herkunft aussagenden Halbvokale werden,

1 der ja in der Flexion unter Umständen allerdings wieder zum vollen
 Vokale wird, aber auch in diesem Falle zu keiner Einsicht zwingt,
 weil **فجلا فجلا** auch auf *fi'l fi'l fu'l fu'l* zurückgehn können. Auch
 Ⓞ nützt nichts, da ein *φιαλ φοαλ* keinen Bescheid darüber gibt,
 5 ob *α* und *ου* kurz oder lang ist. Ich kenne **אָוֹי** [NewYork:
חַבְּרָא נִמְ Bar Ebráyá 55 10 Spanuth] Matth. 25 1 *ὑπάντησις* (mit Ar-
 tikel **אָוֹי**), das nur **عَرَّص** sein kann (auch in **حَوْر** = **عَزَّيْل** ist *o* er-
 halten), also unter die Infinitive gehört. Weiter **אָוֹי** kenne ich aus
 der sicher uralten Formel **אָוֹי חַבְּרָא** Num. 20 17 21 22 BB 90 3, aber
 10 ich habe kein **אָרַח** daneben zu setzen.

Daß **אָי** mit **אָוֹי** zusammenhänge, ist schon oft gelehrt: wer es
 zuerst gethan hat, habe ich nicht Muße zu untersuchen. Die En-
 dung **אָי** entspricht genau dem **אָוֹי** (Symmicta 2 102). **אָ** kann nur
 unorganisch sein, wie **אָ** in **אָלֶא** Ewald 1 § 453^r. **אָוֹי** und **אָוֹי** wie
 15 **אָוֹי** erweist, daß wir es mit einem regelrecht flektierenden Nomen
 zu thun haben. Damit ist aber erwiesen, daß **אָי** und das in **אָוֹי**
 steckende **אָי** gleichwerthig sind. **אָוֹי** Dillmann § 146 soll *ellü*
 gesprochen werden: wer beweist das?

Ich werde also das was von **אָוֹי** vielleicht hierher zu
 20 stellen wäre, unten bei dem Infinitive vorbringen, da ich nicht ganz
 sicher bin, wie ich die Formen aufzufassen habe, sie aber jedenfalls
 oft Infinitive sind.

D. Qat'l [qut'l qit'l] = qatul qatil qatal.

25 Es wird für meine Nachfolger durch 8 22—9 12 bekannt bleiben,
 daß jeder Satz der Form *qatula qatila qatala* als *qat'la* auftreten
 kann: es wird ebenso bekannt bleiben, daß der Vokal des zweiten
 Stammbuchstaben auf den ersten treten darf, sowohl wann der zweite
 »vokallos« wird, als wann er seinen Vokal behält.

Für jeden, der meine oben 23₂₃ ff. formulierte Grundan- 1
schauung sich zu eigen gemacht hat, leuchtet ein, daß alle so [11 31 ff.]
entstandenen qat'l qut'l qit'l — man beachte den Apostroph —
Vertreter von qatula-, qatila-, qatala-Sätzen sind.

Hierdurch verschwinden alle nicht infinitivischen sogenannten 5
Segolatformen endgültig aus der semitischen Grammatik.

Es ist bekannt, daß die Verbindungsformen גָּרַר, יָרַר, כָּתַר zu
גָּרַר, יָרַר, כָּתַר gehören, daß die Verbindungsformen זָקַן, חָדַל, חָסַר,
יָחַד, שָׁבַע, שָׁכַן stets זָקַן, חָדַל, חָסַר, יָחַד, שָׁבַע, שָׁכַן lauten, daß als Verbin-
dungsformen von כָּבַד und עָרַל sowohl כָּבַד und עָרַל als כְּבַד und עָרַל 10
erscheinen, daß man unter Vergleichung der drei oben genannten
אָרַף zu אָרַף zieht. Von diesen Vokabeln sind vier, יָרַר, יָחַד, כָּבַד, כָּתַר,
durch וְרִי, וְתִד, וְכִיד, וְכִתִּי, die letztgenannte auch durch حَف as Se-
mitisch erwiesen: von allen anderen ist auf Umwegen, die ich jetzt 15
nicht zu gehn brauche, die Gewisheit zu erwerben, daß sie semi-
tische sind. Aus diesen Thatbestande folgt, daß פָּעַל, פָּעַל, פָּעַל Ver-
bindungsformen von פָּעַל sind: nichts hindert anzunehmen, daß פָּעַל
פָּעַל פָּעַל irrthümlicher Weise in irgend welcher nicht alten Zeit als
Einzelformen vernutzt worden sind. Da seit 1813 durch Lumsden
348 349 (der auf Grund seiner arabischen Vorlagen so lehrte) be- 20
kannt ist, daß فَعَلٌ فَعَلٌ zu فَعَلٌ werden darf, hätte schon längst عَبْدٌ
als Vertreter von عَبْدٌ* angesehen werden müssen, was dann zur rich-
tigen Auffassung der sogenannten Segolatformen jeden hätte führen
können, der Syrisch nicht bloß mehr oder weniger fließend las,
sondern verstand.*)

25

*) HEwald nennt 1831 in der gram-
matica arabica 1 Seite 384 [im Nach-
trage] Lumsden 348 ff. ausdrücklich als
die Quelle seines Wissens über die
Gleichungen فَاكِدٌ fakīd = fakḏ fikḏ

1 fikīd und عَصْدٌ āḡud = āḡd [fīd] ūḡd
(das sind Lumsdens Beispiele). In seiner
hebräischen Grammatik ⁵ [1844] § 146b
nennt er es — in einer Anmerkung —
5 unter Verweisung auf die arabischen

1 Wir haben von מִלְכִי die Form מִלְכִי mit hartem *k*, also mit geschlossener ersten Sylbe, gegen *Μελχι* in *Μελχισεδεξ* = מִלְכִי־פֶדֶק, und gegen *Μάλχος* Iohannes 18¹⁰, wie gegen מִלְכִי = *ma-le-χé*. Das durch אֲפֹלֶת [אֲפֹלֶת אֲדָנִים קִשָּׁה Isaias 19⁴] erwiesene אֲפֹלֶת* darf mit
5 demselben Rechte als *málik* aufgefaßt werden, mit dem seit HHupfeld גִּבְרָא as *gábira* aufgefaßt wird: *Μάλικα τὸν Ἡρακλέα Ἀμαθούσιοι* Hesychius. Dem מֶלֶךְ = אֲפֹלֶת* entspricht מַלְכִי, und würde מִלְכִי entsprechen, wie עֵבֶר = חֶמֶד = עֵבֶר und יַבֵּשׁ = חֶמֶד = יַבֵּשׁ = פִּנְחָן
10 [*trockenes Land*: sprich *yab's*] ist. Daraus folgt, daß מִלְכִי und was ihm gleich steht, Entartung ist, und nur einen mit der über *yátbîn* zu nestorianischem *yarbîn* fortgeschrittenen Entstellung des ursprünglichen מַלְכִי = *yát'bîn* = וְאֲבִינִן gleichen Werth beanspruchen kann.

Es ist also nicht richtig, was bisher gelehrt worden ist, daß
im Syrischen die einsilbige Grundform *qatl* usw., wo keine
15 Endung antritt, bei starker Wurzel den Vocal hinter den zweiten Radical wirft, z. B. מַלְכִי für *malk*.

Die Grundform *qatl* hat nicht nöthig etwas zu werfen, am allerwenigsten etwas was gar nicht da ist. Das *e = i* im מַלְכִי ist (was für überlegte Menschen allein schon aus der Thatsache folgt, daß
20 es »im Status constructus und absolutus« auftritt) der ursprüngliche Vokal, der zum Vorscheine kommt, so wie der Accent nicht mehr auf der ersten Sylbe liegt, ganz wie der ursprüngliche *a* von *malik* in مَلِكٌ zum Vorscheine kommt, wann der Ton nicht auf der letzten Sylbe des Wortes ruht. Vergleiche مَلَا = *qatalá*, مَلَّح = dem
25 zu *qátalihi* verderbten *qátalahu*, gegen מַלְכִי = *qataláhu*.

Verkürzungen der *faíl* und *faúl* wahrscheinlich, daß מִלְכִי und מַלְכִי aus einer Adjectivform verkürzt seien, was er noch 1870^[8] § 146 *a* — in einer Anmerkung
Histor.-philolog. Classe. XXXV. 5.

1 kung — unter Verweisung auf Zamakšaris *Mufaṣṣal*^[1] 123, 7 ff. wiederholt: über Lumsden zu schweigen hielt er für erlaubt.

K

Es ist nicht richtig, was bisher gelehrt wurde, daß bei sogenannten Segolatformen mit *a* und *e* im Syrischen

im Status constructus und absolutus durchweg ein *e* eintritt.

Vielmehr **بَعْل** ist nafiš, **بَعْل** baīl*), **كَبَش**, **كَبَش***, und **عَبْد***, und **بَعْل** **بَعْل** sind eigentlich nar'sâ ba:lâ kar'sâ âb'dâ, mit **بَعْل** = ma-le-kè und *Máλχος* vergleichbar. **ⲛⲏⲣ** Dillmann WB 851 kann wie **ⲛⲏⲣ** (oben 44 16) aufgefaßt werden: **בְּבַר** verlangt **כְּבִיד**. Findet sich **כְּבִיד** neben **כְּבִיד**, so ist das *i* der zweiten Sylbe nur verschluckt, oben 8 28. Das ist aber genau derselbe Vorgang, den ich so eben in **بَعْل** usw. angenommen habe. Bei **בְּבַר** kann Niemand zweifeln, daß es aus kabid[a] entstanden ist: WGesenius [er zuerst?] führt im Thesaurus aus Galen *περὶ χροίας τῶν μορίων* 17 [1 440 26 Basel = 3 495 Kühn] an, *τὸ ἵπαρ* sei *τὸ βαρύτερον καὶ πικρότερον τῶν σπλήγγων*, und leitet aus dieser Thatsache her, daß *schwer* und *Leber* gleichbedeutend ist. (Auch zu 45 26 hinzuzufügen.) Das *a* von **בְּבַר** ist nicht eine »Einschiebung«, sondern das für *i* fehlerhaft schon dann und wann bei den Assyriern eingetretene andere *a* des malak = malik. Schon zur Zeit des Isaias nennen die assyrischen Inschriften einen König Idumaeas Kaušmalak, wie eine durch EMiller**) bekannt gemachte Inschrift der älteren Ptolemäerzeit von einem *Κοσμάλαχος* redet, während sonst die Assyrier einen Malikrammu kennen.

Warum ein solcher Wechsel eintritt, vermag ich den kurzen Köpfen der heutigen Semitisten ebensowenig zu sagen, wie ich einst meinen Quartanern zu sagen wußte, warum sie *δακρῶν δένδρων*, aber *δάκρῶσι δένδρῶσι* zu sprechen und zu schreiben hatten.

*) Das Zeitwort **بَعْل** baīla belegt 1 ZDMG 40 174 mehrfach.
aus dem Liederbuche 14 48, 8 IulWellhausen Skizzen 3 171, ThNoeldeke

**) Mittheilungen 1 96.

1 Ich kann auch nachweisen, daß zum Theil noch in einer für uns absehbaren Zeit die sogenannten Segolatformen faßl-Formen waren: aus ט . Es ist wahrlich nicht meine Schuld, daß ich die Induction vollständig anzustellen nicht in der Lage bin. Ich kann
 5 $\text{עָרַר} = \text{Γαδερ}$, $\text{עָמַק} = \text{Εμεκ}$ und $\text{אָרָץ} = \text{ארס}^*)$ nachweisen. Man versteht was ich sage, nur falls man weiß, daß ϵ ט s vielfach ein älteres i vertritt, wie die WestSyrrer ebenfalls e für älteres i eintreten lassen. In dem den Infinitiv behandelnden Kapitel werde ich auf $\text{Γαδερ} \text{ } ^\text{Εμεκ} \text{ } ^\text{Αρσ}$ noch einmal ausführlich zu sprechen kommen.

10 $\text{אַבֵּל} \text{ } \text{Αβελ}^{**})$ $\text{אַבֵּן} \text{ } ^\text{Αβεν}^{***})$

*) für $\text{αρεσ} = \text{ariş}$. אַבֵּל zu אַרְצוֹן 1 und אַרְצֵה .

***) Oben 45, 9. Ich kann nicht alle gleich zu nennenden Eigennamen besprechen, sondern nur einige, da, wie sich vielleicht aus dem Mitgetheilten ergeben wird, recht viel nöthig ist, ehe man sich wird sicher glauben dürfen. In Betreff von אַבֵּל genügt es, Eine Stelle zu nennen, um Dilettanten zu warnen. Regn. α 6, 18 $\text{אַבֵּל} \text{ } \text{מִצְוֵה} = \text{ } ^\text{Αβελ}$ (bemerke den Accent) Symmachus bei Procop 21, $\text{אַבֵּן} \text{ } \text{ט}$ (ohne Variante) ט , beides die aus ט geflossene arabische Uebersetzung (صخرة [Socin-Baedeker ² 347 390] *Hoch-Ebene*: قبة الصخرة [de Goeje BGeogr. laut Register] schreibt Socin-Baedeker ² 47 قبة الصخرأ). Sonst $\text{Αβελμαουλα} = \text{Αβελμαωλα}$ Lucians, $^\text{Αβελσαττειν}$.

***) הָאֲבֵן הַיְעָר Regn. α 4, 1 = Αβενεξερ ט [$\text{αβεννεξερ} \text{ } \varphi$] = λιθος βοηθοῦ OS² 243, 15 [= lapis adiutorii sive lapis auxiliator OS² 132, 20] = λιθος βοηθῶν OS² 209, 86 = λαὸς [schr. λίθος] $\text{βοηθὸς ἢ λίθος τοῦ βοηθοῦ}$ OS² 212, 90 = λιθος βοηθός OS² 224, $\frac{3}{31}$.

1 Abin hätte eine Wurzel $\text{ابن} = \text{ابن}$: Stein wäre das im Ackerlande hinderliche: وَبْنَة (wabnat) *Schädigung*, أَبْنَة (ubnat) der schädigende Astknoten in dem zum Bogen vernutzten jungen Baumstamme: während أَبَان (ibbân) mit $\text{أَبَانٌ} \text{ } \text{أَبَانٌ}$ zusammen, also zur Wurzel أَبَب , gehört, und مُرَابَبَان (mu'abban) Denominale von diesem أَبَان ist, der بَعَثَهُ oder بَلَا عَثَهُ von hinnen Genommene. Wie ich nachträglich sehe, hat schon IulWellhausen Skizzen $\mathfrak{3}$ 58^r أَبَان , das er aus Hamâsa 36, 19 Liederbuch 11 32, 19 belegt, zu أَبَب gestellt = die bestimmte Zeit, in der etwas reif oder fällig ist, in der etwas zu geschehen hat. בֶּן *Sohn* lautet in Aben Ezra, Abendana usw. bekanntlich אַבֵּן : es that dies schon in $^\text{Αβεννήρ} = \text{אַבְיָר}$, in $^\text{Αβεσσαλώμ} = \text{אַבֵּן} \text{ } \text{שְׁלֵם}$, in Αβεσσα[ι] Regn. α 26, 6 = אַבְיָשִׁי , in Αβεσσουε Paralipp. α 8, 4 = אַבְיָשׁוּעַ : hier also ist nicht $\text{ש} \text{ } \text{σσ}$, sondern $\text{ש} = \text{šš}$ ist σσ . Das י in אַבְיָשׁוּעַ , אַבְיָשִׁי , אַבְיָר , אַבְיָר Regn. α 14, 50 und אַבְיָשׁוּעַ darf man vielleicht sogar als sehr alte Lesemutter ansehen, die

1 גָּזֵר *Γαζέρο.* *) גָּמִיר *Γαμέρο.* **) זָרָה *Zare.* ***) זָרָה *Zare.* δ. *Iare.* δ. *Καβέδ*
 = אֶבֶד עָבַד (†). אֶבֶד *Λαμεχ* (man erwäge die überlieferte Accentuie-

עִג nichts mehr weiß. Das verlorene Schaf wird nach Lucas 15, 4 mühsam gesucht: seines Gleichen hieß עָבַד, wie das als Pfütze zurückgebliebene Wasser אֶבֶד heißt, durch Betonung der Endsyllbe aus gadir entstanden, bei Pedro de Alcalá 245² 11 378¹ 16 426² 12 vorliegend, von Freytag aus Labids muállaga 11 belegt. Aber auch גָּזֵר Iosue 12, 13 (OS² 254, 27), dessen Nisba Paralipom. α 27, 28 גָּזֵרִי lautet, von dem also sogar noch מֵל weiß, daß es = גָּזֵר ist.

*) Iosue 10, 33 OS² 254, 14 = 159, 8 und 256, 86 = 161, 20. Auch Regn. γ 9, 15 ff. = Θ Lucians Regn. γ 5, 3 = Θ^r Regn. γ 4 Ende. Dieselbe Stadt heißt Regn. β 5, 25 OS² 256, 85 = 161, 19 Maccab. α 7, 45 *Γαξηρα* [Accent?], wodurch גָּזֵר klar zu Tage kommt (אֲשֶׁר אֶשֶׁר, und weiblich מִקְדָּה *Μακηδα*, מְרִישָׁה *Μαρησα*). تِل لَجْزَر, das ClGanneau als גָּזֵר erkannt, bespricht Bädcker-Socin² 13: Tell el Gezer. Den Weg von الجيب bis تِل الجيزر = von Gabaon bis Gazera kann man auf jeder Karte nachmessen.

**) *Γαμέρο* steht Genes. 10, 2 für גָּמִיר. Günther Wahl, HKiepert und ich sind unabhängig von einander auf den Gedanken gekommen, in גָּמִיר Cappadocien zu sehen, weil das Land armenisch Gamir-χ (das χ ist Endung des Plurales) heißt. Ich habe dann 1870 OS² 367 גַּמְרִים Ezechiel 27, 11 in גַּמְרִים geändert, und für Cappadocier erklärt. Gamir ist genau diejenige Form, welche wir als die dem *Γαμερο* Θs vorausgehende ansetzen müssen, und die That-

1 sache, daß die Armenier eben das Gamir noch besitzen, was *Γαμέρο* voraussetzen heißt, dürfte endgültig גָּמִיר für Cappadocien zu halten zwingen. Vergleiche 5 Aehnliches über עָבַד Mittheilungen 2367, 3.

**) *Zare* steht Gen. 36, 13 17 Paralipom. α 1, 37: *Zara* Gen. 36, 33 38, 30 46, 12 Num. 26, 20 Ios. 7, 1 18 24 Ezdr. α 21, 24 Parall. α 1, 44 2, 4 6: *Zhpa* Parall. α 9, 6. Bei Matth. 1, 3 schwanken die Hdss. zwischen *Zare* und *Zara*. Nur *Zare* entspricht der Analogie des alten Brauchs: von *Zara* bildet sich *Zarai* = זָרָה. Was אָזָרָה = זָרָה und פָּרַץ bedeuten, zeigte ich in den deutschen Schriften 287. *Zare* ist זָרָה, nicht זָרָה, *Zara* wäre ein Abstractum. Falls derselbe Uebersetzer זָרָה *Zare* und זָרָה *Zara* unterschiede, hätte er zwei verschiedene Ableitungen der Wurzel zu differenzieren gemeint: falls ein Revisor *Zare* in *Zara* änderte, wünschte er das Abstractum (fast = זָרָה) herzustellen. Das alte Glossar 25 *Zara* *ἀνατολή*, Zeile 80 *Zare* *ἀνατολαι*: ersteres wird wohl auf Paralipp. α 6, 26 gehn, letzteres auf Paralipp. α 1, 37: so mein Rand. Freilich *ἀνατολαι* muß 30 falsch sein: OS² 207, 93 *Zarà* *ἐπιφανής*, OS² 225, 75 (ein pariser Glossar, das ich nur in des ungenauen Martianay Drucke benutzen konnte) *Zarà* *ἐπιφανής*, *ἀνατολή*. Hieronymus OS² 39, 2 49, 14 35 96, 13.

†) Ezdras α 22, 20 (ich citiere nach meinem Lucian) לְעִמְק עָבַר τῶ

rung). קִשְׁקֵשׁ *Maśēx* Genes. 15 2. נָנַב *Nayēβ*. רָכַל Regn. a 30 29 *Paχēλ* 1
 OS² 281 15. *Σαβέx* OS² 210 8 222 39, meine Genesis zu 22 13. שְׁמִשׁ
Σαμēs Σαμūs. פָּרַץ *Paṛēs* (*Orientalia* 2 26, deutsche Schriften 287).
 פָּסַח *Paśēx*. כָּלַב *Kalēβ*. Man hüte sich vor Blendern: נִפְחַח *Naqēθ* Iosue
 17 11 [und הָאֵר נִפְחַח *Naqēθdōq*]: אֶרְפָּד Isa. 37 13 *Paqēθ* (die Geschichte 5
 der בְּנֵי־כֹפֵה muß klar erkannt sein, ehe man den Namen besprechen
 darf) = *Αργάθ* [OS² 281 29]: תִּפְחַח *Taqēθ*.

Finden sich Formen wie הַבְּלִי neben הַבְּלִי, so sind sie daraus
 zu erklären, daß einst ḥibila ḥib'la neben ḥabila ḥab'la gegolten
 hat, wie von naīma [8 26] analoge Formen erwiesen, und noch heute 10
 im Umlaufe sind.

Selbstverständlich ist, daß Lehnwörter allenfalls eine semitische
 Form annehmen, daß sie aber aus dem semitischen Wörterbuche
 nicht erklärt werden dürfen. Wenn **ܢܥܝܬ** *Erz* von WGescnius the-
 saurus 1097 auf »ברר *purgavit*« zurückgeführt wird, so ist das ebenso- 15
 wenig haltbar, wie des Herrn Dillmann (WB 504) Erklärung aus
 بَرَّ *er schnitt*, ganz abgesehen davon, daß ein بَرَّ *er schnitt* erst noch
 zu belegen, und nicht einzusehen ist, wie *Erz* vom Schneiden (oder
 Geschnittenwerden) genannt sein soll: **ܢܥܝܬ** ist **Βαροτ** = **Βα-**
ρωτ *) **ܢܥܝܬ** = **Βαροτ** kann aber zum 20

'Αμὸνx 'Αβέδ ist in τῶν αμὸν καβέδ 1 nes 47.

verderbt, und dies καβέδ dann in das
 Register von M eingetragen worden:
 folglich beweist [x]αβέδ daß קָבֵד aus
 ābid entstanden ist. Wer nicht, wie
 5 ich auch beim Hieronymus der OS ge-
 than habe, die Stellen nachweist, auf
 denen das Register von M oder Hiero-
 nymus ruht, wird leicht fehl gehn, etwa
Kαβέδ zu קָבֵד ziehen.

*) Ueber Βαρωτ RLeptsius, les mé-
 taux dans les inscriptions égyptien-

**) Zoega catalogus 600, Anmerkung
 104. Daß **ܢܥܝܬ** = بلسن (kürzer
 بلس) *Linse* ni-αρρωτ [n-αρρωτ] ist,
 5 erkannte Herr Dillmann WB 502: er
 hätte nur dazu sagen sollen, daß *Linse*
 عدس *Eds* und **ܢܥܝܬ** heißt, letz-
 teres = طلائح, das selbst nicht *Linse*
 sondern *medulla tenuis* bedeutet: Linsen-
 10 mehl (revalenta arabica) ist das verdau-
 lichste aller Mehle. Aehnliche Entleh-
 nungen in den Mittheilungen 2 15 ff. 252.

1 Erweise davon dienen, daß der sechste Vokal der Aethiopier auch *o* vertreten kann: in soferne ist sie für den Grammatiker von Belang.

Ich habe in meinen Mittheilungen 2 355 ff. von drei Arten neuAegyptischer Verba gesprochen, die mir den Eindruck machen
 5 [im weiteren oder engeren Sinne] semitischen Ursprungs zu sein. Ihrer eine ist **Ⲫⲱⲧⲉⲃ** = **Ⲓⲁⲧⲉⲃ**. Mein Schüler Georg Steindorff wird was ich dort vorgetragen habe, an dem in den Hieroglyphen-
 Texten niedergelegten und darum mir unerreichbaren Bestande der
 10 alten Sprache prüfen: hier nur die Bemerkung, daß mir der durch den Strich ausgedrückte Halbvokal in Formen wie **ⲕⲟⲧⲧ̄** durchaus zu **מִלְכִי** in **מִלְכִי** zu stimmen scheint.

A — D. Feminina.

Das Femininum der in A bis D besprochenen Nomina ist mit
 15 dem Femininum des Stammsatzes identisch: nur laufen in der uns abreichbaren ältesten Gestalt des Hebräischen die Formen

kátabat katábat katabát

másikat masíkat mīsikát misíkat miskat

kaṭurat kaṭúrat kúṭurat kuṭrat

20 durcheinander.

Auf das Ernstlichste ist aber zu betonen, daß die Infinitive
 femininer Gestalt nicht in dieses Kapitel gehören. **קָרְבָּה** mit **קָרְבָּה**
 ist ein Infinitiv der Wurzel **קָרַב**, die in Arabien **كَرَّبَ** lautet, in Pa-
 laestina nach Ausweis von **קָרַיב** einst **קָרַב** gelautet hat. Es ist nicht un-
 25 möglich, daß die Infinitive der Form **كَعَلَة** und die eigentlichen No-
 mina wie **בְּהֵמָה** auf einander gewirkt, die Gestalt der Einen Klasse
 die der anderen Klasse beinflußt hat: von Hause aus sind sie ver-
 schieden gewesen.

Im syrischen Verbum gilt in den dritten Personen Feminini Sin-

gularis ܘܢܘܢ (die »Gutturale« wirken hier nicht): das ܘ des ܘܢܘܢ 1
 ist nach den mir bekannten Angaben hart, das heißt, die Form ent-
 spricht scheinbar arabischem miskat: ich glaube freilich daß jenes ܘ
 ursprünglich weich gewesen und als mis'kat neben misikat zu stellen
 ist. Daniel 5 20 steht ܘܢܘܢܘܢ oder ܘܢܘܢܘܢ mit weichem ܘ, ebenda 3 15 5
 6 23 ܘܢܘܢܘܢ mit weichem ܘ, und 7 16 ܘܢܘܢܘܢ mit weichem ܘ. Daß in
 ܘܢܘܢܘܢ zu ܘܢܘܢ = katába eine in die *i*-haltige Conjugation gehörige
 Form getreten, ist nicht auffälliger als daß zu ܘܢܘܢܘܢ ein ܘܢܘܢ gehört,
 oder daß der Accusativ ܘܢܘܢܘܢ = ibnáhu von den Hebräern, daß ܘܢܘܢܘܢ =
 ܘܢܘܢܘܢ von den Syrern als Nominativ verwendet wird, oder daß bei 10
 den Lateinern spondere und spondit neben einander stehn.

Die Verbindungsformen gehn von einer anders betonten Form
 als die Einzelformen aus: ܘܢܘܢܘܢ setzt bahimát, ܘܢܘܢܘܢ hingegen bihimat
 voraus. ܘܢܘܢܘܢ ist wie ܘܢܘܢܘܢܘܢ aufzufassen [11 8 ff.], aus einem hamíšat
 ágúlat barúdat: bleibt im Syrischen ܘܢܘܢܘܢ gegen die sonst gültige Regel 15
 das *a* der ersten Sylbe, obwohl diese eine offene ist, so darf man auf
 ein hamíš als Urform schließen: freilich erhalten sich oft-gebrauchte
 Wörter gerne auf altem Lautstande, so daß der Schluß vielleicht
 nicht schließt: bilden die Israeliten ܘܢܘܢܘܢ *sie hat mich getötet* und als
 Endform ein proparoxytonon ܘܢܘܢܘܢ *sie hat dich getötet*, ziehen sie 20
 ܘܢܘܢܘܢ in ܘܢܘܢܘܢ zusammen, so haben sie qatalát gesprochen. Hin-
 gegen wenn die Syrer ܘܢܘܢܘܢ und dessen Parallelen mit meines
 Wissens ausnahmelos weichem anderen ܘ sagen, so haben sie einst
 katábat gehabt, neben dem zu misikat stehenden ܘܢܘܢܘܢ: wichtig
 darum, weil erhellt, daß ursprünglich dem Sinne nach verschiedene 25
 Formen in der Zeit, in der die mir bekannte Sprache sich setzte,
 neben einander als gleichbedeutend standen, und der Gebrauch ganz
 willkürlich entschied, wie sie verwendet werden sollten. ܘܢܘܢܘܢ
 ܘܢܘܢܘܢ stehn auf dem Standpunkte des spätsyrischen ܘܢܘܢܘܢ (mit hartem

1 1) aber sie beweisen, als Infinitive, nur, wenn man das oben 79 25
 Vermuthete gelten lassen will: sie haben außerdem קָרַבְתָּ יָקַחְתָּ נָרַבְתָּ
 neben sich. Nur Vokabeln, deren dritter Stammbuchstab ein בְּגֵרֶת
 ist, oder deren zweiter Stammbuchstab einen Dágés dirimens oder
 5 einen hâthép hat, lassen eine Art Urtheil darüber zu, unter welcher
 Rubrik sie für die Grammatik einzustellen sind. Wir haben עָרַבְתָּ
 als Amphimacer von עָרַבְתָּ und das unschätzbare רָבַבְתָּ von רָבַבְתָּ, aber
 kein עָרַבְתָּ und רָבַבְתָּ, das uns sicherte.

Gar nicht her gehören die أسماء الوحدة, die WWright 1 § 246
 10 bespricht, und die ich hier ein für alle mal als besonders zu be-
 denkende Wörter ausscheide. נְמָלָה [Plural נְמָלִים von dem unbeleg-
 baren נְמַל für נְמַל*]] hat mit נְשָׂמָה nichts zu schaffen. Der mir in-
 teressanteste unter den hebräischen Einheitsnamen ist מְרַאָה, das als
 اسم الوحدة des angeblichen Pluralis مَرُو mu-re-a zu sprechen sein dürfte.

15 Katabat (ich schreibe hier ohne Accent) liegt vor in der syri-
 schen Artikelform Ἀδαμαθὰ γῆ πύρα OS² 209 89. Vielleicht auch
 in אַבְבָּקָה (Cant. 3 6 אַבְבָּקָה רַבֵּל) und den diesem Worte entsprechenden.

Kátabat in כְּתַבָּה sie schreibt im Verbum: wenigstens kann ich
 nur aus der Betonung auf der drittletzten das Schwinden des schließen-
 20 den ח erklären.

Katábat in مناة Theil = מְנָת [10^r] = manáyat**), دواة Tintenfass

*) נְמָלָה Proverb. 6, 6 ist eine Ein- 1
 heitsform, wie jeder merkt, der שָׁעַר von
 שָׁעַר, שָׁעַר von שָׁעַר, oder שָׁעַר von
 שָׁעַר zu unterscheiden versteht.

**) פָּרַת Genesis 49, 22 steht für 5
 פָּרַת, פָּרַת, das die Araber zur Wurzel
 שָׁפַח stellen, als Verderbnis von שָׁפַח
 ansehen, von dem sie eine Verkleine-
 rungsform שָׁפַח bilden, ist nach Aus-
 weis von שָׁפַח = שָׁפַח* eine Zusammen-

ziehung aus اسم الوحدة šáyat, den ich
 [רָדַח usw.] zu der Wurzel وشى ziehen
 möchte. Der Plural شواه شياه wird die Ver-
 anlassung zur Ansetzung von شافه und
 zur Bildung von شويه gegeben haben:
 er steht zu שָׁח wie قاصح zu عمر von
 (سمة σφραγίς Erpen Apocal. 9, 4:
 mein Schüler WRSmith marriage 213
 303): der Imperativ von وشى lautet
 10 ش = ših, nach Akfaš bei Gauhari nur

(wozu דָּוָוַת = dawáwat (woher ⁵דָּוָוַי*), כְּנָת = כְּנָת Genosse (Plural 1
 קִיפִי כְּנֹת (קִיפִי כְּנֹת)). (קִיפִי כְּנֹת) (woher ⁵תְּמוֹי Epiphaniensis), כְּנָת Daumen (Plural
 חֲפָי): in der Verbindungsform עֲצָרָת und der Einzelform עֲצָרָת, deren
 aramäische Artikelform *āṣarṭā* mit weichem ת (vgl. oben *āḏamaṭā*)
 uns Iosephus Arch. γ 10 6 erhalten hat. 5

Katabát ist am deutlichsten in dem aus אָמְחָו zu erschließenden,
 aus אָמְחָה verstümmelten אָמְחָה *Magd* und dessen Parallelen.

Misikat zu erkennen in קְרִבָּת und קְרִבָּת und קְרִבָּת (= קְרִבָּת), wo
 durch die Weichheit des כ wie durch den Dáčěš des ק der Halbvokal
 sicher ist. Nach diesen Beispielen, die ich nur darum anführen 10
 darf, weil ich den Infinitiv فَعَلَّ and das Verbum فَعَلْتُ für (fehler-
 haft) durch einander laufend erachte, ist נִשְׁמַת = נִשְׁמַת nišemat (gegen
 נִשְׁמַת mit weichem ל von našáma) und צִדְּקָת *ṣiḏeqat* zu lesen.

אָמְחָה gebietet אָמְחָה als amint = amin't aufzufassen: trotz dessen
 verweist אָמְחָה*** die Vokabel vermuthlich nach Aegypten. 15

E. Qátal, qátíl.

Was die gewöhnlich Participium genannte Form des Verbums

darum, weil die Araber keine aus nur 1 hebt als charakteristisch hervor, was
 Einem Consonanten bestehende Vokabel charakteristisch nicht ist, er carica =
 (ش) haben: das š ist mithin in ش nur charge = karikiert = he colours. اشى
 Lesezeichen. Schafe können nicht wohl hat nur die aus اشى *Verleumder* all-
 eine سمه erhalten: sie erhalten ihr Kenn- 5 bekannte Bedeutung. اتشى (von einem
 zeichen durch eine شية, einen Farben- gebrochenen Knochen) er wurde heil
 strich. In שִׁירָה Deut. 22, 1 und שִׁירָה gehört zu اصل, und اسى = اسى hat
 Regn. α 14, 34 erscheint noch das ur- dafür mit اصل nichts zu schaffen.
 sprüngliche שִׁירָה. שִׁירָה ist nicht jede Farbe, *) hingegen אָוַת Zeichen aus áwayat
 sondern nur diejenige, welche dadurch, 10 = اوية: vergleiche اوية: PdeLagarde,
 daß sie sich von der Farbe der Umge- armenische Studien § 24^r.
 bung abhebt, markiert (Gauhari). Zu שִׁירָה
 = wišay gehört [gegen ZDMG 37 535] **) falsche Verbindungsform אָמְחָה
 = מִרְצָה Daniel 1, 13: מִרְצָה Prae- Paral. β 8, 3: falsche Einzelform אָמְחָה
 terminissa 7, 37. Der اشى *Verleumder* 15 Amos 6, 2.
 *** Mittheilungen 1 105.

1 in den mir bekannten semitischen Sprachen bedeutet, ist oben 18 18 angegeben worden. Ich muß es Liebhabern überlassen, zu ermitteln, warum קָטַל im Sinne der griechischen und lateinischen Grammatik ein Participium nicht ist.

5 Aus der 18 18 gegebenen Bestimmung wird erhellen, warum faʿla und faʿla eigentlich ein fâʿl fâʿl nicht bilden können. Alle Sätze, welche über nicht durch den Willen der sie Besitzenden hervorgerufene Eigenschaften aussagen, können nicht in eine Form treten, die ein Obiectum als nur in Einem Falle durch den Inhalt
10 des Nomen zeugenden Satzes charakterisiert bezeichnet: denn jener Eine Fall würde vom Willen des Obiectums ausgehn. Ich brauche Niemanden zu töten, daher kann ich unter Umständen ein קָטַל werden: mein Durst hängt nicht von meinem Willen ab, so wenig wie die Farbe meiner Haut: darum kann ich nie צָמָא oder אָדָם sein, sondern
15 nur צָמָא oder אָדָם. Erst die Entartung der Sprachen verwechselt לֹדֶה mit לֹדֶה.

Ich habe an die erste Stelle qâtal, nicht qâtil gesetzt, weil mir qâtal aus qatala leicht abzuleiten scheint, während ich mir qâtil nicht aus qatala, sondern nur, durch Vokalschwächung, aus
20 qâtal entstanden zu denken vermag.

Zuerst führe ich den Nachweis, daß fâʿl wirklich als »Particip« vorhanden ist.

לָדֶה kann nur gâlay sein, da הֵ. stets יֵ. vertritt, da لَدَّ sich nur aus gâlayîna verstehn läßt, da جِنْفٌ wie سِنْفٌ usw. nur für
25 ânawây hânawây stehn können (o wäre zwischen i und â zu - geworden): جِنْفٌ usw. ist ja ein Denominale, und das Nomen, von dem es herstammt, kann nur جِيه gelautet haben.

لَدَّ *Hirten*, لَدَّ *Aerzte*, لَدَّ *Mundschenken* usw. erweisen, daß لَدَّ لَدَّ لَدَّ für لَدَّ لَدَّ لَدَّ usw. steht. Im Hebräischen sind

die ן״ל und die ן״י zusammengefallen, im Syrischen die ן״ל א״ל ל״י ל״ו : 1
gelegentlich, und ohne Sinn und Verstand, schlägt hier und da noch
ein Nachtrieb der alten Wurzelu auf. *)

Außerdem beweisen [9 19] die Verbindungsformen אבד Deut.
32 28, נטע Psalm 94 9, רגע Isa. 51 15, רקע Isa. 42 5, שטע Levit. 11 7, 5
wie die Feminina נגעה und die eigentlich falschen ברהח שמעה ידעה ברהח.

Das Participium משה muß besonders besprochen werden: Exod.
2 10 wie das auf Iosephus Arch. β 9 6 ruhende ωω ορχασι Jablons-
kys kennt alle Welt. موسى entspricht in seiner Endung dem ן der
Juden, aber س = ש ist nicht normal, wenn es sich um einen entlehnten 10
Namen handelt. Kafāgī belehrt uns 206 14 موسى مُعَرَّبُ موسى: so Muḥīt
alMuḥīt 2020¹ 11. Auffallend bleibt, daß موصلا ⑤ BA 5590 dem
موسى so genau entspricht. **) Mosaisch موسى.

Qâtil kennt schon ⑤ in der aus מל bekannten Gestalt קטל.
Ich citiere die andere Ausgabe der Onomastica sacra. 15

250 84 Βωσης = ביש Regn. α 14 4. 216 27 Αωήα = ויאג (***) Regn.

*) צרפת ist ein durch den Vokal 1
â seiner ersten Sylbe befremdlicher
Name: in Palaestina (Semitica 1 32,
Agathangelus 154) mußte צרפת erschei-
nen. Da nun die Araber (Yâqût 3
382, 5 Çarafanda, die Assyrer angeblich
Çariiptu sagen, ist Σάραπτα des Ste-
phanus 556, 7 [Mn] in diesem Kapitel —
als Particip qâtal — nicht verwendbar:
eine Antwort auf die Frage „wohin“ 10
ist Σάραπτα wohl so gewis wie צרפתה
Regn. γ 17, 9 10 (nur Çarafataⁿ gegen
Çarafataⁿ). Vgl. צרעה, צרעה, ברקה
Ezech. 28, 13 neben ברקה, שרטה. Dop-
pelung des r für ausgefallen halten, 15
gienge den Griechen (Orientalia 2 30 ff.),
aber nicht den Assyriern gegenüber,

und ברקה ist ברקה. So bleibt צרפת
noch unerklärt.

**) زوسف ist, älter als צין, den Sy-
rern zu einer Zeit bekannt geworden, in
welcher die Juden noch wußten, daß der
wasserlose Sion von צהי benannt sei:
es ist von den Syrern entlehnt, da ⑤
(Mittheilungen 1 78 ff.) nur in Lehn-
wörtern = ⑦ = ⑧ ist. Ebenso ist
⑨ älter als ריה: den Zweck des
Buches Ruth weisen meine Orientalia
2 41 nach.

Μωσσης ist älter als Μωσης: vgl.
Ιωαν Ιωουαν יון Gen. 10, 2 und Ιωυ-
καν Ιωουκαμ Ιεουκαμ יעקן יעקן Gen. 36, 27
Paral. α 1, 42.

***) σάλος. Hieronymus OS² 65, 12

1 *α* 21 8. 263 53 197 89 *Zωελεθ* = רֶקֶת Regn. *γ* 1 9. 280 100 263 54 *Ρωγήλ*
 = רָגַל Iosue 18 16 Regn. *γ* 1 9, wozu *Ρωγελλείν* = רָגְלִים OS² 281 21
 Regn. *β* 17 27. 223 76 285 63 *Σωρήα**) = צָרְעָה Iosue 19 41 Iudd. 13 25.
 285 76 *Σωρήχ* = שָׂרַח Iudd. 16 4. 227 48 *Χωρήβ* = חֶרֶב (*νεωμα*, also
 5 *ενέωσεν, ηροστρίασεν* = كَرَب). 285 72 *Ωρήβ* 5 = עֶרֶב Iudd. 7 25. Usw.

F. Verkleinerungsformen.

Die bei den Arabern in täglichem Gebrauche stehende Verkleinerungsform ist qutail.

IOlshausen hat § 180 זֵייר und, zweifelnd, das auch פֶּלְטָה ge-
 10 schriebene פֶּלִיטָה [= pleite] für Diminutiva erklärt.

Ich habe Symmicta 1 114 23 פֶּלְשָׁת als Verkleinerungsform ge-
 deutet. פֶּלְשָׁת kann so gut für פֶּלִישָׁת stehn, wie פֶּלְטָה für פֶּלִיטָה steht:
 daß es dafür steht, schloß ich aus *Παλαιστίνη* = פֶּלִישְׁתִּים. Ich trug
 die Vermuthung vor, daß der größere Schwarm der einst Aegypten
 15 beherrschenden Semiten nach Süden gedrängt, der kleinere nach
 der Küste nächst nördlich von Aegypten ausgewichen sei: jene seien
 als Falási (Dillmann WB 1342) Aethiopier, diese Philistäer ge-
 worden. Ob diese Vermuthung sich bewähren wird, muß abgewartet
 werden: daß in פֶּלְשָׁת *Παλαιστ-ίνη* das am ältesten bezeugte semitische
 20 Diminutivum vorliegt, steht fest. Semitica I 32.

Das zweitälteste Diminutivum habe ich zur Genesis 4 22 nach-
 gewiesen, indem ich *Νοεμα* der jüdischen Stammsage als نَعِيمَة deutete,
 und *Νοεμα* = *Νοαιμα* setzte.

Ob MA Levy ZDMG 14 385³ Recht hatte, das jüdische בוריד

Doec motus vel sollicitus, quod graece 1 der vierten genommen, da es doch ein
 dicitur ἀγωνιῶν. Das Onomasticum Participium ist.
 vaticanum hat also motus als Nomen *) Cotelier patres apost. 3 1 201^r.

oder כריר als Diminutiv von כר *Kelter* (*Orientalia* 2 10 ff.) zu fassen, 1
vermag ich, unfähig mir Kenntnis der Realien zu verschaffen, nicht
auszumachen.

An Olshausen anknüpfend, hat ThNoeldeke in Benfeys *Orient*
und *Occident* 2 176 حچم als عَلِيمٌ und حوراء als غَزِيلٌ gedeutet. Er 5
führt aus עולים an. Das sind also Verkleinerungen von Verklei-
nerungen.

Zu עולים fügte Oblau *ZDMG* 27 296 das עלים einer Inschrift in
Palmyra, indem er zugleich ححم und حوراء für Lehnwörter erklärte:
mindestens in Betreff des ححم sicher mit Unrecht. 10

ThNoeldeke hat in der mandäischen Grammatik § 100 سيسى
Ferkel, das er aus Hoffmanns Glosse 3960 kennen gelernt hatte, zu
حچم gestellt. Das Wort wird خَنْيَصٌ gelautes haben.

لِسَه = نُحَيْتٌ.

Eine doppelte Verkleinerungsform haben die Syrer in مجصف. 15
Das حچم dieses Namens ist سُلَيْمٌ: an *Saltmchen* ist noch ein ه gehängt:
حچم würde genügen. Aber in سُلَيْمَانٌ steckt سَلِيمٌ nicht, sondern nach
einer aus jeder guten arabischen Grammatik zu schöpfenden Regel ist
سُلَيْمَانٌ Verkleinerung von سَلْمَانٌ: vgl. زَعْفَرَانٌ von زَعْفَرَانٌ und Aehnliches.
Daß سُلَيْمَانٌ nicht entlehnt ist, zeigt außer dem Umstande, daß die 20
Diminutivierung des Namens dem in der arabischen Sprache (und
nur in ihr) durchhin gültigen Gesetze folgt, vor Allem der Anlaut,
der zu ه ش nur als Verschiebung paßt. Auch مجصف ist nicht ent-
lehnt, wie die originelle Bildung lehrt. Ueber שְׁלִמָה = Σαλωμών
handele ich im anderen Buche. 25

Diminutiva aus vor dem Islâm geschriebenen arabischen In-
schriften sammelte FTuch *ZDMG* 3 137 und Oblau ebenda 27 305 ff.

Den Χόλαιβος = كَلَيْبٌ im *Periplus des rothen Meeres* besprachen
EOsiander *ZDMG* 20 219 und Oblau ebenda 27 306.

1 Das bekannteste alte Beispiel einer Verkleinerungsform ist nach *Παλαιστών* und *Νοαίμα* wohl *Ὀδαίναθος* = *أَدَيْتَة* *Oehrchen* in Palmyra (ܘܥܘܣܘܣ). Ueber Udaina IG Wetzstein, Verhandlungen der Berliner anthropologischen Gesellschaft 1878 399.

5 Ich habe dies Kapitel nach dem vom »Participium« handelnden aufgenommen, weil wenigstens im Arabischen auch ein fäl die Verkleinerungsform bilden kann. *ضارب* *beater*, *صَوَّيِّر* *a gentle beater*: *عَلِمَ* *learned*, *عَوَّيِّلِم* *having a little learning*: *دَاهِيَّة* *calamity*, *دَوَّيِّيَّة* gewis nicht *an awful calamity*, sondern *eine ganz kleine Krankheit*. So die
10 Eigennamen *خَوَّيِّلِد* *kleiner Chálid*, *سَوَّيِّط* *kleiner Sábit*.

2. Von der zweiten Form des Verbums abgeleitete Nomina.

Ich nehme an, daß wie qatala ein qattala neben sich hat, so einst einem qatula ein qattula quttula, einem qatila ein qattila qittila
15 entsprochen habe. Ich nehme dies an, erstens, weil die Folgerichtigkeit des inneren Lebens der Sprache es verlangt, zweitens, weil noch heute uns Reste des qattala quttula und qattila qittila vorliegen: dieselben thun dies natürlich nur für den, der sich der Einsicht nicht verschließt, daß ursprünglich scharf geschiedene Formen bei
20 zunehmendem Verfall der semitischen Idiome ohne Rücksicht auf ihren ursprünglichen Sinn gebraucht sein werden. Mir beweist *قَطَع* ein qittala, wie das in Spanien übliche, uns als Cid bekannte *سَيِّد* = *سَيِّد* (Pedro 238² 15 18 21), wie *عَلِمَ* usw. mir ein qittila beweist. Um mein Kapitel nicht in zu viele Abschnitte zu zerfallen,
25 heiße ich die durch Dehnung der anderen Sylbe entstandenen Bildungen den Urgestalten auf dem Fuße folgen. Da qittila quttula meine Leser zunächst abschrecken würde, hebe ich mit qattala an.

A. Qattal. Qattál, qittál.

Die Nomina der Form qattal scheinen in Uebereinstimmung mit 1
der Thatsache, daß der Muttersatz qattala للتكثير dient, Personen
[oder Dinge] zu bezeichnen, welche die durch den Muttersatz bezeich-
nete Zuständlichkeit und Thätigkeit in regelmäßiger Wiederholung
erleben oder ausüben. Der קָטַל richtet, so oft es etwas zu richten, 5
die טַבַּעַח drückt sich in den Thon, so oft es etwas zu siegeln gibt.

בָּקַם ist unbeweisend, da die Vokabel aus dem persischen بَكَمْ ent-
standen ist. Die wenigen (angeblich vier oder sieben) Eigennamen
der Form שָׁמַר (ohne Tanwîn) lasse ich bei Seite.

سَاحِد *Schild* ist vielleicht nicht semitisch: aus meinen Hilfs- 10
mitteln kann ich den anderen Vokal nicht erweisen. Daß ا hart, der
andere Vokal veränderlich ist, zeigt ع^u Ezech. 23 24 27 30 usw.

Die Verbindungsformen קָרַשׁ קָרַשׁ [= harraš] פָּרַשׁ [= parraš] haben
neben sich אֵילַת טַבַּעַח = אֵילַת* usw. Das heißt, der andere Vokal
von קָרַשׁ usw. ist kein langer Vokal.**)

15

*) Bemerke εἰσγῶλ [eine freche Be- 1
merkung irgend jemandes habe ich in
den Mittheilungen 1 109, 1 abgewiesen]
gegen ἡλιουσιγῶλ.

**) Vorsicht ist auch für diese For- 5
men nöthig.

דַּבְּשֵׁה Iosue 19, 11 erscheint bei Hie-
ronymus OS² 56, 29 als Dabbasth elivus,
während derselbe OS² 149, 8 Dasbath
bietet: Eusebius in der OS² 149, 8 ei- 10
gentlich entsprechenden Stelle OS²
258, 71 Δαμασσε, was Δαβασθε werden
muß, die auch von Lucian gebotene Les-
art = דַּבְּשֵׁה, also eine andere Bildung:
הַס פִּאָרְשַׁשׁוּתֵהּ ist in פִּאָרְשַׁשׁוּתֵהּ zu än-
dern, wie 11 Hdds. הַס bei Parsons haben.

קַלְחַה ist Michaeas 3, 3 Regn. α 2, 14

ein großer Topf oder Kessel, in welchem
Fleisch gesotten wird: ὄ χύτρα. Da-
mit habe ich schon 1852 σαλαργεῖς iden-
tifiziert, das Zoega Catalog. 433^r 27 aus
Mich. 3, 3 und Catal. 557^r 33 ander-
weitig belegt. σαλαργεῖς χύτρα Ecclus
13, 2 [3 = Aegyptiaca 127], welche Stelle
lehrt, daß σαλαργεῖς ein irdenes Geschirr
ist. σ = ρ, vgl. σαμαρηνισμῶν Mitthei-
lungen 2 27: meist σ = ρ, vgl. σον
כה, σλοיל לויל, σλοοτε כְּלִית, סנע סנע.
Nie σαλλαργεῖς.

Infinitive wie הַטָּאָה und הַטָּאָה, בְּלָהָה,
עָצְבָה stellen nur gänzlich gedankenlose
Grammatiker an dieselbe Stelle mit 15
אָוּלָה *Hinde*, טַבַּעַח *Siegelbring*.

1 Die Längungsform qattāl müßte im Hebräischen קטל lauten. Ich kenne nur קנא, das neben קנא steht, und רחק כפון: רחק *κ-μινον* mit einer Warnungstafel versehen. כפורה = כפורה, Anlage 4. בצרת mit בצרת ist mir nicht sicher genug: über מסרת und פרדת Mit-
5 theilungen 1 91 ff.

Sind רחק קנא echt hebräisch, so sind טבה גנב usw. aus dem Aramäischen entlehnt, oder aramäischen Bildungen nachgeahmt. Herr Noeldeke schätzt die arabischen فَعَال wie ich die hebräischen קטל schätze, ohne daß ihm etwas den Weg gewiesen hätte, wie mir חלם und
10 קמץ den Weg gewiesen haben. Ich mache darauf aufmerksam, daß מועד ein, מועד voraussetzendes, Denominativum ist. מועד verhält sich zu מועד * wie das Eine דָּבָא zum מְּעַל. Steht aber מועד für מועד, so ist nicht wahrscheinlich, daß فَعَال = مועד echt Arabisch, und (ganz abgesehen von dem unrichtigen Vokale der anderen Sylbe)
15 nicht wahrscheinlich, daß קטל echt Hebräisch ist: das קָ fiel doch nicht gleich auch im Hebräischen und Arabischen ab, weil כ im Syrischen abgefallen ist. زرخاوس, später Malal[ās], und die zahlreichen Substantiva der Form موجد Schiffer, Zimmermann nenne ich also hier nur mit Vorbehalt.

20 Neben רחק קנא stelle ich جبار رiese, قفاز [Avicenna 2 139 16] Bochart Hierozoicon 2 γ 11 *): aber ich warne davor,

*) BA 4771 ψαλτήριον p Σ 1 107, 3 nicht ψαλτήριον ὄς, sondern wohl durch Qūzhayyâ Ps 33, 2 57, 9 108, 3 aus ὄς جن entstanden: كينارة Beroea Ps 32, 2 wird ebenfalls auf جن zurück-
5 gehen. Folglich beweisen كينارة und كينارة für den Grammatiker nichts. Daß es ein کنار (mit doppeltem n) gegeben, lernen wir aus Abūwalid بذر عند (325, 28) العرب الطنبور ويقال الدف ويقال العود والجمع کنارات. Dozy führt aus Maqqarî 2 144, 1
10

ohne Weiteres Wörter, die mit גַּבַּר gleich scheinen, für גַּבַּר gleich zu halten. צַפַּר z. B. hat den Plural צַפַּרִים, צַפַּר der Chaldäer צַפַּרִין, צַפַּי der Syrer צַפַּי, d. h. der Vokal der anderen Silbe ist nicht á, sondern u (das u erscheint gelängt in عَصْفُور) oder a, der der ersten Sylbe ist im Chaldäischen und Syrischen nicht a, sondern, wie im Hebräischen, i, und darum ist es in meinen Augen unzulässig, צַפַּר = çip-pur neben גַּבַּר = gabbâr zu stellen. *)

B. Qittil. Qittfl. Qattfl.

تَمَّس der Baçrier hat تَمَّس der Kufier neben sich, chick-peas. Mit Artikel تَمَّس, was sowohl himmiç als himmaç voraussetzen kann. Die Kufier führten für sich die Analogie der in diesem Aufsatze,

ein كَنْبِرَة auf, dessen n er wider seine Urkunde verdoppelt: doch ist die Lesart nicht sicher. Da das á der Quraisiten, wie aus Pedro de Alcala bekannt ist, in Spanien î lautet, könnte كَنْبِرَة = كَنْبِرَة sein: bauen mag ich auf so schwankem Grunde nicht.

*) Hier ist einmal wieder zu beklagen, daß ich mit meinen LXXStudien nicht habe weiter kommen können. צַפַּר, des Moses Weib, und die Hebamme תַּפַּר Exod. 1, 15 heißen jetzt beide Σεπφώρα, aber Ⓞ unterschied ursprünglich gewis: die Hebamme תַּפַּר, die Gesetzgeberin תַּפַּר ה':פ (ich hatte Eine Hds.) செபφωρα செφφωρα[?]. Σεπφώρα ή Μωυσέως όρνίθιον Philo 1 147, Σεπφώρα ή μαία όρνίθιον Philo 1 491. Hieronymus OS² 42, 24 Sefra adhaesit vel placens: Seffora avis eius vel pulchritudo sive placens geht auf Exod. 1, 15 2, 21: OS² 227, 44 Σεπφώρα έπίσκεψις ή ώραιότης: 203, 55 Σεπφώρα

1 χαρά και κάλλος: 207, 14 = 222, 47 Σεπφώρα έπίσκεψις ώραια: 208, 28 Σεπφώρα χάρις και κάλλος: 211, 53 Σεπφώρα χάρις τή πνοή. Avis eius = צַפַּר, placens תַּפַּי (1:פ; εδοξε Reliqq. 19, 15 = 74, 21), pulchritudo mit Artikel תַּפַּי.

אֵיבּ kann durch ايب = Ayyûb nicht erklärt werden, wenn dies entlehnt ist. اواب = awwâb beizuziehen, wird nicht eher erlaubt sein, als bis der ursprüngliche Sinn der IobSage festgestellt ist, und bis die Wurzel אב = اب als israelitisch feststeht. אב durch revenant zu erklären, geht auf dem Standpunkte der heute herrschenden „Theologen des ATs“ und der heute lauten Semitisten, aber nicht in der Wissenschaft. מָאָב מוֹאָב ist sachlich, aber nicht sprachlich, = مااب Yâqût 4 377, 11: ich kann מָאָב nur einer Volksetymologie zuschreiben, die יאב im Sinne von יאב, verwandte. Χαρακμωβα zeigt פּי = פּי, und nicht unser מָאָב.

fegc صَقِن (neben صَقِن) *parva statura praeditus* hinzu, eine bei Lane 1
fühlende Vokabel, die Freytag allein zu verantworten hat.

IoSimonis arcanum formarum 397. אָטֶר *gelähmt*, אָלֶם *stumm*, גָּבַח
kahl am Vorderkopfe, גָּבֹן *bucklig*, חָרֵשׁ *stumm*, מָאֵן *widerspänstig*, סָעָה
zweifelnd, עִיֵר *blind*, עֵלֵג Mittheilungen 3 29 ff., עָקַשׁ *verdreht*, פָּסַח *lahm*, 5
פָּקַח *klaraufig*, קָרַח *kahl am Hinterkopfe*, רִבֵעַ *Ururenkel*, שֵׁלֵשׁ *Urenkel*.

Verlängerung qittîl: daß dies qittîl als echt Arabisch galt, wird
sich 100^r 2 34 unter زَيْل ergeben, folgt auch aus Yâqût 3 402 19 ff., wo
صِقِين Arabisierung von صِقُون heißt. Abdallatif 445.

Im A'T שְׂעִיר = شَعِير *haarig*: wohl wirklich ursprünglich der 10
Name eines Mannes: vorausgesetzt, daß Vaitigaçça und Horazens re-
deunt arboribus comae für Semiten etwas beweisen können, ist جبل الشراة
kaum jemals ein Waldgebirge gewesen: man lese nach, was ILBurck-
hardt, travels in Syria and the holy land, 435 436 über Arabia Pe-
traea schreibt.*)

15

[Calcutta]. Nâbiga 3, 6 Dbg. [= 1, 6 1
Ahlw.], vgl. 181 und Caussin de Per-
ceval Essai 2 241, nennt ein Ghassâ-
nidengrab in Gilliq, ein anderes in
Çaidâ Hârib: Ahlwardt, Bemerkungen 5
41, findet den Vers bedenklich.

*) Ich ergreife die Gelegenheit, auf
meine Gleichung ذُو الشَّرِي = Δουσίρης
= אֲבִרְהָם zurückzukommen. Zuerst
eine Abfertigung für einen Dilettanten. 10
Die Genesis sieht 17, 15 שְׂרַי = Σάρα
⊗ als die ältere, שְׂרָה = Σάρα ⊗ als
die jüngere Form an, und „wir dürfen
uns [bei dem Namen der Stammutter
Israels] gewis darauf verlassen, daß der 15
Name . . . in richtiger Aussprache
überliefert ist“. Dann versteht sich
aber für jeden Secundaner von selbst,
daß שְׂרָה Σάρα das Femininum von שְׂרַי

Fürst ist, daß שְׂרַי nicht „die alte Fe-
mininendung יְ-“ enthält: denn diese
Endung bildet Denominalia (was freilich
wissen muß wer Grammatiken schreibt,
und was jeder aus meinem anderen Buche
wird lernen können): wenn also שְׂרַי
= Σάρα (durchaus nicht: Σάρα) die
Endung יְ- enthielte, müßte es ein mit
nicht verdoppeltem r gesprochenes (das
ist die Sache) שְׂרַי geben, was es nicht
gibt. Ueber שְׂרַי belehrt von oben
nach unten, wie er pflegt, Herr Well-
hausen, Skizzen 3 47: er verschweigt,
wie er ebenfalls pflegt, seine Quelle —
15 Yâqût 3 268, 6 ff. [vgl. de Goeje Bibl.
Geogr. 3 104, 2]: er hat, wie er eben-
falls pflegt, nicht Alles gekannt was
er, um mitreden zu dürfen, kennen
müßte, in diesem Falle Lanes und Bak-

1 Das Hauptinteresse bietet *مسيح*, von dem ich *Μεσσίας* = *משיחא*

ris 805, 18 ff. Artikel *شري* nicht.

Ich verweise auf diese Artikel, sowie darauf, daß jeder Name eines Weibes im Arabischen weiblich ist, WWright² 1 § 290 a α, daß mithin *شري* ebenso gut weiblich sein kann wie Hind Mar-
yam Zainab usw.

Von Aelana giengen drei Römerstraßen aus, eine genau nach Norden über Rasa, Gypsaria, Lysa, Eboda, Elusa nach Ierusalem, die andere nach NNO über ad Dianam, Praesidium, Hauana nach Zadacatha — zwischen diesen liegt das Gebirge al šarāt —: die dritte gieng über Phara[n] und Medeia nach unserem Suès. Diese Straßen waren an allen strategisch wichtigen Punkten mit römischen Truppen belegt: wir wissen über diese Punkte aus den alten Geographen wie aus den Kirchenschriftstellern einigermaßen Bescheid.

Ueber *Πέτρα* wußte und weiß man noch Mancherlei: in Petra wurde nach Epiphanius Panarium *να 1* [2 483 ff. Dindorf, fehlt bei Petau] *Δουσάργης* verehrt.

كورة الشراة gehört nach Yâqût 3 270, 22 ff., Madâ'inî bei Ibn-alfaḡih Bibl. geogr. 5 105, 5 und nach Bakrî 806, 13 440, 12 zum Verwaltungsbezirke von Damascus: sie wird von Madâ'inî nach *كورة جبال* = *Γεβαληνή* und vor *بصرى* = *بصيرى* (oben 56, 1 ff. und Socin² 191) genannt. Noch Burckhardt travels in Syria 433: Wady Musa is comprised within the territory of Damascus, as are the entire districts of Shera and Djebal. Natürlich: denn Damascus mußte und muß die Wege zum rothen Meere (jetzt auch die nach Mekka) beherrschen.

1 Ich sehe *شراة* als ebenso zu *شري* sich verhaltend an, wie *ضبعة* zu *ضبع* (oben 35, 16), wie *لبريا* Ezech. 19, 2 und *لبوة* zu *لبريا* = *†-λαβουρ λέαινα* *البوة* Peyron 78² (*λαβουρ* weist auf den Satz *labura*), wie vielleicht *شاة* zu *شاد* usw.: *شراة* verdeutlichte das Geschlecht des ein Weib bezeichnenden *شري*. Eine Deutung des Namens muß noch unterbleiben. *شراة* für šarawat, wie *קפרת* oben 10^r für qagawat: denn die Nisba ist nach Yaḡût 3 271, 5 šarawî, der Dual nach demselben 3 284, 9 šarawaini (so heißen zwei Berge in Salmay, Faḡḡ und Miḡzam). MALevy hat ZDMG 14 465 [nach Pococke] *Δουσάργης* als den Gott „der großen Gebirgskette“ bezeichnet, „welche sich von Yaman bis nach Syrien aufwärts zieht“: er citiert Wallin, Journal of the geographical society 1854, 134 129 ff. An Sara und Isaac hat Levy nicht gedacht: seine „große Gebirgskette“ ist wohl in natura rerum gar nicht vorhanden: meine *شراة* ist eng umgränzt.

25 Sara macht einen unpersönlichen Eindruck, während Abraham, der Name mag herkommen woher er will, eine Person, der Träger eines bestimmten Lebens mit Gott gewesen sein muß. Ich habe in meiner totgeschwiegenen Abhandlung über Purim an einem einzelnen Falle gezeigt, was als meine Grundanschauung in meinen deutschen Schriften oft ausgesprochen ist, daß Religionen aus vielen Quellen zusammenfließen.

Auf der nach Petra, dem Sitze des *ذو الشري* Cultus, führenden Straße hat man die šarāt zur Linken, auf dem über

hergeleitet habe. *) Soweit ich unterrichtet bin, schreibt und spricht 1
das christliche Volk Missîh, während Masîh SchriftArabisch ist, und
aus dem Korane stammt: doch bedarf diese Behauptung noch gar
sehr der Prüfung. Ich habe מְשִׁיחָא vormals nabatäisch genannt: auf
den Namen kam und kommt es mir nicht an (**): ich wollte die Form 5
in die römische Provinz Arabien, d. h. das OstJordanland, weisen, und
dachte dabei an Galat. 1 17 und Ἀρείας حارث, den König von Petra,
der in Damascus nach Corinth. β 11 32 einen ἐθνάρχης, d. h. einen
GeneralConsul zur Vertretung der Interessen seiner Unterthanen, hielt.

Μεσσίας findet sich in den Quellen nur zweimal, Iohannes 1 42 [41] 10
4 25, an welchen Stellen eine Variante Μεσίας Μεσσίας vorliegt. Daß

Elusa nach Chebron bringenden Wege 1
hat man sie zur Rechten: aus AGEigers
anderer Zeitschrift 9 207 habe ich er-
fahren, daß ABernstein den Isaac, den
Sohn der שָׂרַי שָׂרָא, als Lokalpatriarchen
von Beersabee ansieht. Die šaray ist
das unfruchtbare Steingebirge (Isaias
51, 1 2), جبل صلد لا يثبت شيئا, Yâqût
3 270, 21.

*) PdeLagarde, deutsche Schriften 10
68 [Januar 1873] 122 [Herbst 1874], psal-
terium copticum vij [Juni 1875], Semi-
tica 1 50 [März 1878], Symmicta 2 92
[Frühjahr 1880].

Herr Noeldeke, der nichts als Semi- 15
tica 1 50 zu kennen für nöthig hielt,
hat 1878 ZDMG 32 403 Folgendes für
druckenswerth erachtet:

Lagardes Entdeckung von dem na-
batäischen Μεσσίας der, welcher 20
wiederholentlich salbt wollen wir auf
sich beruhen lassen; wie er Μεσ-
σίας von מְשִׁיחָא, מְלַכָּא מְשִׁיחָא,
ملک من مصلح trennen will, sehe

ich nicht ein. σσ für ש haben
wir ja auch in Ιεσσαί, und in einem
früh graecisierten

Βούξ Χοδολλογόμορ Γοθολία Μεσσίας
5 sind keine Graecisierungen: so dürften
Κάις = קַיִן bei Iosephus, Ἰαβισσός =
יַבֶּץ und Ἀβράμων = אַבְרָהָם bei Ste-
phanus von Byzanz 321, 6 279, 6 und
dgl. m. heißen.

Namen würde selbst eine stärkere
Lautveränderung nicht befremden.
Bei einem terminus technicus, wie Μεσ-
σίας, doch: und auch sonst nur den
nicht, der die in meinen Mittheilungen
2 353 ff. skizzierten Untersuchungen
nicht angestellt hat.

Natürlich hat der in so kräftigem
Style abgegebene Orakelspruch des
Herrn Noeldeke die „Theologen“ gehin-
dert, von meiner Entdeckung Kenntniss
zu nehmen: diesen Leuten ist ja jeder
Vorwand recht, der sie von der Pflicht,
die Wahrheit anzuerkennen, entbindet.

**) Sprenger, Moḥammad 2 197^r.

1 diese Variante vorliegt, genügt allein zu dem Erweise, daß *Μεσσίας*
den *διορθωταῖς ὁρθόδοξοις* bedenklich war: denn diesen Dummköpfen
(gesammelte Abhandlungen 96 19, Epiphanius *ἀγκυρωτός* § 31 = 36 B)
gehört der Text an, der *Μεσίας Μεσσίας* bietet. Was *Μεσσίας* im
5 vierten Evangelium soll, kann nur beurtheilen, wer dieses Evan-
geliums Stellung zu Paulus und zum Judenthume begriffen hat.

Es gibt in *ℳ* einzelne Halbvokale, die von *⊗* durch *ε* wie-
dergegeben werden: nach meiner Schätzung geschieht das in nicht
Israelitischen, und in vielen mit *ʔ* anlautenden Israelitischen Namen:
10 daß *⊗* auch in diesen Fällen das bringt, was ihm überliefert worden
war, möchte ich für leidlich sicher ansehen. *Γερασα Γεβαληνή* und
ähnliche Namen beweisen für mich, da sie durch Hellenen und
durch Inschriften verbürgt werden.*)

*) Ich mache instar multorum am
Rande auf *נַצִּיב* Iosue 15, 43 aufmerk-
sam. Für mich gilt dieser nicht auf
echt Israelitischem Boden, bei Beto-
gabrah = Bêt Gibrîn, liegende Ort als
Niçib, ganz wie mir *נִצְיָ* als ilai [nicht
ilay] gilt. Aber der Ort hieß in des
Eusebius und in des Hieronymus Tagen
Νασιβ Nasib (OS² 278, 8 174, 18): also
muß ich mir gefallen lassen, *Νασιβ*
Νασειβ (verderbt in *Νασειμ* *Νασηβ*)
griechischer Hdss. als Urform anzu-
sehen. Sicher den Correctoren gehören
Νεσιβ *Νεσειβ* und *N....φ* an, dessen
φ das weiche *ב* wiedergeben soll. Na-
sib Hieronymus im liber interpretatio-
nis OS² 59, 13: wie er OS² 174, 18
geschrieben hat, wage ich nicht zu ent-
scheiden. Nasib titulus vel statio OS²
59, 13. Plural zu Nasib ist *נַצִּיבִין*,
Genetiv (der selbst die Endung des

1 Nominativs erhält, wann er Stadtname
wird) *نصيبين* Yâqût 4 787, 9 ff. = *Νί-*
σιβις = *⊗δϛβ* [so]. Nun höre man
Stephanus von Byzanz 476, 17 ff. *Νί-*
5 *σιβις* *Φίλων ἐν Φοινικικοῖς Νά-*
σιβις φησὶ διὰ τοῦ α, Οὐράνιος δὲ διὰ
τοῦ ε Νέσιβις. σημαίνει δέ, ὡς φησὶ
Φίλων, νάσιβις τὰς στήλας, ὁ δὲ Οὐρά-
νιος νέσιβις (φησὶ) σημαίνει τῇ Φοινί-
10 *κων φωνῇ λίθοι συγκείμενοι, συμφο-*
ρητοί (vgl. die um die *كعب* stehenden
Pfeiler): Theodoret 3 755 *Ἀντιόχεια*
τῆς Μυρδονίας. Σύροι δὲ αὐτὴν καὶ
Ἀσσύριοι Νίσιβιν ὀνομάξουσι: verglei-
15 che was derselbe 2 264 über Babylonien
sagt *νῦν αὐτὴν οἰκοῦσιν ὀλίγοι τινές,*
οὔτε Ἀσσύριοι οὔτε Χαλδαῖοι, ἀλλὰ
Ἰουδαῖοι, welche Stelle wichtig genug
ist, um ausgeschrieben zu werden.
20 *Γαβαλίτης* syrisch, *Γεβαληνός* ara-
bisch, Stephanus Byz. 191, 20 ff.

Meistens aber wird der Halbvokal \mathfrak{M} s durch einem ganzen 1
Vokal ausgedrückt: מְנַשֶּׁה *Manassēh*, מְנַדָּה *Mayeddōn*, מְנַחֵם *Manāhēm*,
שְׁנֵי שָׁרִיר *Šarīr*, שְׁלֹמֹה *Šolomōn* *Šalwomōn*, und sogar מְחַיֶּה *Meouiahl*.*)

Ein in \mathfrak{M} noch erhaltener Vokal wird von den Griechen nie-
mals halbiert. Vergleiche unten 96^r 19. 5

מְשִׁיחַ würde der Analogie von מְכִיר *Maxīr* *Maxeīr*, נֹחַ *Nōh* ent-
sprechend, in \mathfrak{G} *Maōis* gelautet haben, bei den Griechen graccisiert
Máōis: vgl. *Náōis*, Genetiv *Náōidos*, *κνβερονήτης* = נְבִירָה bei Stephanus
von Byzanz 466 25. Parallel רְפִיחַ (jetzt [de Goejes Register, Socin²
207] *Rafah*) = *Ραφία Ραφεία*, welche Formen durch Polybius, Strabo, 10
Diodor, Iosephus, Stephanus von Byzanz wie durch Münzen sicher
sind: HHildesheimer, Beiträge zur Geographic Palaestinas 66 ff.

Daß das *i* der geschlossenen Sylbe in \mathfrak{G} und bei den West-

*) Freilich wird man gut thun, be-
vor man Andere belehrt, an drei That-
sachen zu denken, daß erstens \mathfrak{G} nicht
in der Urgestalt vorliegt, daß \mathfrak{G} eine
lange, fortwährend Aenderungen im
Texte vornehmende Geschichte gehabt,
daß \mathfrak{G} auch in den Namen gelegentlich
einem anderen Texte folgt als \mathfrak{M} .

Genesis 25, 4 *Γεφάρ* b, auf meinem
Rande verzeichne ich *Γαιφαρ*: richtig ist
Γαιφά = עֵיפָה = عَيْفَا *Yâqût* 3 829, 2.

Indem ich daran erinnere, daß in ausge-
blichener Majuskelschrift $\mathfrak{OCC}\Theta$ sich sehr
ähnlich sehen, also $\varepsilon\theta$ ohne weiteres $\varepsilon\varepsilon$ ge-
lesen werden darf, daß in Minuskelschrift
 β κ μ oft nicht zu unterscheiden sind,
daß *ai* für ε , ε für *ai* steht, trage ich
zur Begründung meines anderen Satzes
zu בֵּית הַפְּוּחַ *Iosue* 15, 53 = *Taffüh*
Socin² 200 Folgendes vor.

1. *βαιδαχου* Bb, *βαιδαχουμ* 55.

1 2. *βηθταφου* Eusebius OS² 248, 17
= Bethafu Hieronymus OS² 138, 17.

3. *βειθταφουε* A 16 29 56 57 77
131 = *βαιθταφουε* 85 144 236 =
5 *βειθταφουε* 59 = *βουθταφουε* 82 =
βειθταφουθ 121. Daraus entstellt
βειθταφουθ 30, *βειταφουε* 52 53.
Weiter *βειυθταφουε* N, *βηθθταφουε* G.

4. *βειθταφουε* folgere ich aus *βειθ-*
10 *ταφουεθ* 54, dessen Verkümmierungen
in *βειταφουεθ* 74 76 84 134 und *μειθτα-*
φουεθ 75 verliegen.

Und so weiter.

Man bemerke hier *βαιθ* = *βειθ* gegen
15 *βηθ*, *φφ* gegen *πφ*, *ου* gegen ε : es
liegen mehrere Revisionen vor, und
Herr Noeldeke soll doch einmal anfangen,
mit seinem Compasse, dem A-priori-
wissen, hier sich auszukennen.

20 Drittens: *Μεμφιβοσθε* ist nicht
מְפִיבֹשֶׁת, *Χεττούρα* (قنطرة) nicht *קְטִירָה*.

1 syrem *e* lautete, ist nicht zu bestreiten: vgl. מִלְכָּה *Melechá*, רִשְׁכָּה *'Ieschá*
 Genes. 11 29, الْجَمِصُّ *Mešš*. Folglich ist *Mešš* = מֵשׁ.

Wäre das *šš* von *Meššias* ein Fehler der Griechen — in einem
 terminus technicus höchster Wichtigkeit ist ein solcher von vorne
 5 herein unwahrscheinlich —, so wäre nicht *ε* entstanden. Ich kann
 hier natürlich nicht ein Buch über die Art einfügen, in der *Θ* die
 Sibilanten wiedergibt (oben 57 9 ff.): ich verweise auf 75^r 2 19 ff., und
 dränge auf systematische Forschung, und zwar auf eine Forschung,
 die mindestens den Oxforder Apparat zu *Θ* genau durchmustert, neben-
 10 bei aber eine gründliche Kenntnis semitischer Grammatik zur Verfü-
 gung hat. *) Diese meine »Uebersicht« wird die Wege weisen können.

Nun kommt noch die Endung *-as* und deren Accent in Betracht.

Σάβας صَبَا, vgl. الشَّاب: κασύτας صَبَا Mittheilungen 2 358 ff.,
γειώρας **) גִּיּוֹרָא HEstienne s. v., *Καίφας* ein Beiname des hohen
 15 Priesters Ioseph ***) , *Βαρνάβας* ein υἱὸς παρακλήσεως bedeutender
 Beiname eines *'Iωσήφ* oder *Iωσήφ* Act. 4 36.

*) *Ieschai* ist רִשְׁי, nicht רִשְׁי. *Φασσά* 1
 Constitutt. § 37 [221, 5 L], das Cotelier
 nach *Θ* Paral. β 35, 1 in *φάσκα* verwan-
 deln wollte, erklärt sich vorläufig wie
μάννα = מַנְהֶה für מְנַהֶה, *ὄπερ θυσίαν*
 οἱ Ἑβραῖοι καλοῦσι Theodoret 2 630:
σσα = שָׂ, *ννα* = נָה. Theodoret 2
 385 ἐν τῇ Ἑβραίων φωνῇ τὸ ἱμάτιον
 σωτηρίου ἱμάτιον ἔσσωα κείται [Isaias
 61, 10], τοῦτ' ἐστὶ Χριστοῦ. *صَفَا* hat
 ein doppeltes š, *á* ist furtiv, wie *a*
 in רִשְׁעֵי: in מלל steht רִשְׁעֵי, was רִשְׁעֵי und
 רִשְׁעֵי gelesen werden konnte. Sehr wichtig.

**) Allerdings „Cod. *γιοράν*“ Theo-
 doret 1 142. Aber Theodoret 2 266
 15 *γειώρας* (προσήλυτος).

***) JDérenbourg, *essai sur l'histoire*
Histor.-philolog. Classe. XXXV. 5.

et la géographie de la Palestine 1 197,
 bezeugt, daß dieser Mann nicht men-
 tionné sei dans les écrits rabbiniques.
 Es ist mithin auf die Schreibung des
 Namens nur aus *صَبَا* zu schließen, und
 5 *Καίφας Καίφας* des nicht bearbeiteten
 Textes dazu zu halten. *قائف* *Physiognomiker*
 und *Chiromant* muß dem Hieronymus
 überliefert gewesen sein, OS²
 93, 30 101, 31 Caifas investigator vel
 [aut] sagax: sein vomens ore [קריא פה]
 drückt *صَبَا* aus: sagax *προγνωστικός*
 Loewe-Goetz Corpus 2 177¹ 3. *قائف*
 und *صَبَا* würden beide *καίφας* geworden
 sein. *Καίφας ἰχνητής* OS² 204, 20:
 15 *Καίφας περίεργος* OS² 226, 4. Ueber
قائف und قايضة Wellhausen Skizzen 3 152.

Wenige Eigennamen auf *as* sind *παροξύτονα*: "*Ανας* = אָנָּה, 1
Αρέτας حَارْت. Gegen *Βαβυλᾶς Γαβιθάς Δαρᾶς Ζεβ[ε]ωᾶς Ζωαοῶς Θωμᾶς*
Ἰβᾶς Ἰερμουχᾶς Κηφᾶς Μαιουμᾶς Μαρουθᾶς Σαββᾶς Σιλᾶς: ich schließe
aus dem Accente, daß man *Σατανᾶς* als Eigennamen, nicht als Appel-
lativum, aufgefaßt habe: *Μεσοῖας* muß ein Appellativum sein. Den 5
Accusativ von حَبْأ schreibt bei Eriphanius 477^a der Eine Codex
Ἀυειδᾶν, der andere *Ἀβειδᾶν* (Dindorf 3 747): ich möchte *Ἀυειδᾶς*
für den richtigen Nominativ halten. Wohl unterschieden von diesen
syrischen sind jüdische Eigennamen wie *Ἀκίβας* Eriphanius *ιε* 33² Pet.

حَبْأ wäre in älterer Zeit *Μασ[ε]ίας* geworden: vgl. *χαγεῖρας* 10
حَبْأ, ὅπερ σημαίνει χολός Iosephus Krieg ε 11 5, *Ναξιραῖοι* נַחֲרִימִי, 10
Ναθιναῖοι נַחֲרִימִי [אָ], *Γαβιθά* حَبْأ = חַבְבָּתָה *δορκᾶς* Act. 9 36, *Ταλιθά*
حَبْأ = חַבְבָּתָה τὸ κοράσιον Marc. 5 41 (bemerke den Artikel), diese
beiden trotzdem, daß der Ton auf der letzten liegt.

Μεσοῖας des überarbeiteten Textes entspricht als Appellativum 15
dem Eigennamen *Ζεβεινας* = حَبْأ *Ζεβωᾶς* Eusebius KG 326 29 Schw.

Μεσοῖας für מְשִׁיחָה zu halten bringt nur ein allen Thatsachen
und Urkunden, die ihm nicht passen, Hohn sprechender, oder sie
nicht kennender Dilettant fertig.

Wohl zu bedenken, aber bisher noch nicht bedacht, ist, daß 20
wo س gegen ش steht, kein Lehnwort, sondern eine urverwandte
Vokabel vorliegt. Wäre מְשִׁיחָה aus Israel zu den Arabern gekommen,
so müßten letztere von مشيح reden, wie sie aus عيد الشعابين
הַשִּׁיעָה-פָּא gewonnen haben. مشيح kann sich unter dem Einflusse des Wissens
von einem מְשִׁיחָה zu مشيح umgebildet haben, ein von مسح oder 25
stammendes مسح kann mit dem zu מְשִׁחָה gehörenden מְשִׁיחָה zusammen-
gefloßen sein: aber, so lange nicht neue Thatsachen bekannt werden,
die das س erklären, hat مسح, mag es masih̄ oder missih̄ lauten, als
arabisches Urwort zu gelten. Freilich oben 84 11.

1 Ehe ich an die Erklärung des Wortes *Missih* gehe, setze ich aus der Petersburger Ausgabe [1787] des Koran 80 folgendes, 1811 in Schnurrers *bibliotheca Arabica* 419 abgedruckte Scholion zu Sure 4 169 her. Meine Kenntnisse reichen zur Zeit nicht aus, nach sei-
5 nen Gewährsmännern zu suchen: mir fehlt die Muße, meine Kennt- nisse in diesem Punkte zu vermehren.

قوله تعه المسيح فيه سنة اقول ✽ قيل سمى عيسى عم مسيحا لسياحته في الارض : واصله مسيح مثل مفعول : فاسكنت الياء وحولت كسرتها الى السين ✽ وقيل مسيح فعيل من مسح الارض لانه كان يمسحها اى يقطعها ✽ وقيل سمى مسيحا لانه خرج من بطن امه مسحوا بالدهن ✽ وقيل سمى مسيحا لانه كان امسح الرجل ليس لرجله * اخمص والاخص ما تجافي
10 عن الارض عن باطن الرجل ✽ وقيل سمى مسيحا لانه كان لا يمسح ذا عاهة الا برى ✽ وقيل المسيح الصديق ✽ ماخوذ من غريب القران للعريزي ✽*)

*) A. *Masih* von *ساح*, für *masyah*. Der Islâm erlaubt nicht, missionierend im Lande umherzuziehen (Lane 1482²), im Gegensatze zum Judenthume: Matth. 23, 15 οὐαὶ ὑμῖν, γραμματεῖς καὶ Φαρισαῖοι ὑποκριταί, ὅτι περιάγετε [τπουφον] τὴν θάλασσαν καὶ τὴν ξηράν, ποιῆσαι ἓνα προσήλυτον. Hebr. 11, 37^e πλανώμενοι σαχοα وجالوا [Vers 38 nach Anderen].

B. *Masih* fail von *مسح* *er durchmaß* (Apocal. 11, 1 21, 15^e ἐμέτρησε *er vermaß*: *מדقטיב* *זחל* *gewometrikós* p Zachar. 2, 1: علم المساحة *Geodaesie*). Hier könnte, wenn der Zusammenhang des Scholion das erlaubt, *missih* gemeint sein, was Freytag nach dem *Qamôs multus in dimetiendo et vagando* erklärt.

C. *Masih* *gesalbt*, weil Iesus mit Oele gesalbt aus dem Mutterleibe hervorkam. *משחה* im Sinne von *משחה*.

D. = *أخصم القدم*, nach Lane *a man whose foot rises from the ground, or is*

1 *hollow in the middle of the sole, so that it does not touch it.* Der *Masih* mithin das Gegentheil der plattfüßigen Juden.

E. *Masih*, weil er einen mit *disease, pest, murrain, blight, blast, taint, canker, or the like* (= عاهة, Lane 2204³) Behafteten nur mit Speichel *مسح* = salbte. Das geht auf Iohannes 9, 7 ff. 14 ff..

F. Muß wohl *missih* gemeint sein: denn wenn es schon ein *çadiq Freund* gibt, so paßt doch nur *çiddiq* in den Zusammenhang (Lane 1668), *one who never lies*: von Ioseph Koran 12, 46. *Çiddiq* spielt in der Phraseologie des Islâm bekanntlich eine Rolle.

Am Ende des Stücks druckt Schnurrer *العريزي*, und übersetzt falsch *Al-Masih idem esse quod Al-Sadik, verum, justum, et esse hoc de co quod difficile est in Korano glorioso.* Vielmehr besagt das Ende des Scholion, daß das Vorstehende aus Azizis Buche *غريب القران* entlehnt sei (die Interpunctionen habe ich in den

Es empfiehlt sich eine Liste sicherer qittil vorzulegen: die 1 entlehnten Wörter setze ich, damit sie mir Niemand mit den beweisen- 2 senden verwechsele, an den Rand. *)

Text eingefügt): Azizî ist der im De- 3 cember 1100 zu Bagdad gestorbene Šai- 4 dala, Ibn Khallikan übersetzt von Mac 5 Guckin de Slane 2 202 ff. = 439 ff. seines Originals, Hâgî Khalfa § 1796 6 5304 11214. Mithin gehören jene No- 7 tizen guter alter Zeit an, und sind von 8 einem geistreichen Manne (einem Era- 9 nier) gesammelt.

Es ist nicht unmöglich, daß Eine der 10 oben mitgetheilten Erklärungen des Wor- 11 tes مسيح den in der römischen Provinz 12 Arabien zur Zeit des vierten Evange- 13 liums üblichen Verstand wiedergibt: 14 was natürlich weiterer Untersuchung be- 15 darf.

Als ich an den oben 94^r 1, 10 ff. ange- 16 führten Stellen über Μεσσίας mich äußerte, 17 kannte ich das eben besprochene Scho- 18 lion nicht: der Koranist par excellence 19 Herr Noeldeke hätte es, und das ara- 20 bische missih, bei seinem Vernichtungs- 21 versuche gegen mich kennen und citieren 22 sollen, wie Sprengers Moḥammad 2 198^r.

*) Ich schicke voraus, was ich 1878 23 in den Semitica 1 51 schrieb:

Es ergibt sich schon jetzt, daß die 24 Vokabeln der Art qittil im echten 25 Arabisch nicht zu Hause sind, daß 26 aber im Aramäischen dieselben einst 27 weit verbreitet waren, da persische 28 Wörter, wenn sie ins Syrische über- 29 gehen, sich zu qittil-Bildungen um- 30 gestalten, um naturwüchsig semi- 31 tisch zu erscheinen.

arīs aus אריס Semitica 1 50: Herr

1 SFränkel Fremdwörter 128 durfte na- 2 türlich (ZDMG 32 401 ff. namentlich 3 403) meinen Artikel nicht benutzen, ob- 4 wohl die Erkenntnis der Wahrheit durch 5 sein Schweigen litt.

6 بلّيج cabine Qâmôs 1 221, 12. Ma- 7 laïsch, Dozy supplément 1 108².

8 تليس Erpen Gen. 37, 34 42, 25 9 Levit. 11, 32: تليس Polygl. Josue 9, 4.

10 التليسة الحما Elias § 14 = Praeter- 11 missa 38, 64. Fleischer de glossis ha- 12 bichtianis 71^r, Dozy dictionnaire 369 ff. 13 glossaire 349, supplément 1 150. Gawa- 14 liqî nennt die Vokabel nicht, Kafâgî

15 60/61 بالرومية. Trilicium [unser Dril- 16 lich] erkannte Dozy. Das Wort ist wich- 17 tig wegen der Gleichung c = س, Mitthei- 18 lungen 2 138^r.

19 قربت cel, neben جرى Dami- 20 rî 1 242, Qazwîni 1 133 Ende: قربت 21 unter قربت (58² Ende des Elias Levita 22 = 2 378 Kohut) und unter قربت (176¹ 23 Mitte des Elias).

24 قربت und قربت er- 25 kannte als aus aramäischen „قربت“ ent- 26 lehnt, und Aal bedeutend, Fleischer zu 27 Levy² 1 432²: an Fleischer knüpfte Löw 28 Pflanzennamen 97 an, indem er PSmiths 29 785 قربت, das Smith misverstanden 30 hatte, = مارمالي, bezog. Was dann 31 SFränkel Fremdwörter 121 zu Buche 32 trug. „قربت“ steht nach mir zu 33 قربت, wie قربت Fränkel 51 zu βίρρος, 34 wie قربت zu قربت χαρρούβα.

35 زبيل basket = زبيل (die Araber brau- 36 chen zibbil zinbil zanbil zabil) κόφινος 37 σπυρίς ist persisch: زنبیل (بروزن قندیل)

Zu فَعَلَ فَعْلٌ gehörige Adiectiva فَعِيل.

إِمْصَ عَزِيزٌ 4 67 Praetermissa 4 67 *very acid* neben ثَقِيفٌ. ebenda

35 91 *إِمْصَ* wie ثَقِيفٌ vom Essige ausgesagt. ثَقَفٌ ثَقَفَ.

حَدِيثٌ *a man of many stories*, in der Volkssprache *a man who relates*

5 *stories well*. Nach der Meinung der Araber = مُحَادِثٌ, denn حَدَّثَ صَاحِبَهُ

he talked with his companion. Synonym حَدَّثَ [= hid't̄ aus hidit̄, das

über hiddit̄ zu hiddit̄ geworden] حَدَّثَ [حَدَّثَ zu حَدَّثَ] حَدَّثَ [حَدَّثَ, er-

weitert حَدِيثٌ: aber حَدَّثَ nicht حَدَّثَ, sondern Infinitiv zu حَدَّثَ].

حَرِيفٌ *burning, biting, to the tongue*. حَرِيفٌ [= حَرِيفٌ ὄξυς δριμύς]

10 gilt für weniger gut. Wird zu حُرْفٌ = حُرْفٌ gezogen, das mit حَرَفٌ

[ح] nichts zu schaffen hat. حُرْفَةٌ = حَرَفَةٌ.

حَتِيرٌ = حَتِيرٌ = حَتِيرٌ = حَتِيرٌ ohne *who acts with perfidy*.

زَمَيْتٌ *very grave*. زَمَيْتٌ.

زَنَنْ *striving to suppress the urine and ordure*, wie زَنَّ zu زَنَّ, das

15 bildet. Dazu زَنَّ = زَنَّ = ζιζάνιον Geopon. ι 87 1: Se-

mitica 1 63.

سَخِينٌ *hot, painful*. سَخِينٌ. Neben سَخِينٌ.

سَكَيْتٌ *constantly silent*. سَكَيْتٌ. Geopon. 85 30 87 15: die

Wurzel ist schwerlich ursprünglich.

20 سَكِيرٌ *drunkard*. سَكِيرٌ. Kaum [vgl. سَكِيرٌ] zu سَكِيرٌ σίκερα, das

allerdings in Arabien wohl einst nicht unbekannt gewesen ist.

and ZNIBIR (بر وزن زنجير) BQ = *quadril* 1 armenische Studien § 747.

سَجِيلٌ *stones like lumps of dry or tough*

5 *lay*, angeblich aus persischem سنگ وگل Stein und Thon Koran 11 84 15 74 105 4,

Zamakšarī 1 625 5 724 11 2 1633 23, Bai-

ḡawī 1 442 22 505 15 2 417 20, Gawāliqī

31 7, Kafāgī 119 5.

سَجِيلٌ σιγίλλιον lautet meistens سَجِيلٌ

sigill.

سَجِيلٌ Lane 1312.

سَكِينٌ = سَكِينٌ = سَكِينٌ Praetermissa 23, 24 von Noeldeke und GHoffmann bei SFränkel 84 besprochen.

5 قَسِيسٌ [qissis (nicht qasis), oder aber qass, ist die gültige Form] dankt sein

س sicher einer boshaften Verdrehung, wie كَنَاسَةٌ zu كَنَاسَةٌ gemacht worden ist,

und von den unter uns wohnenden Juden CarFreitag zu CaroFreitag gemacht wird:

10 vgl. meine Abhandlungen 159. Qassás in irgend welchem Dialekte *Verleumder*.

1
gebildet (da die von Nominibus abgeleiteten فَعِيل alle zu فَعَلَ stehn),
sondern von شَرِبَ.

صَرِيفٌ *dentibus stridorem edens* führt Freytag aus Garîr an: all-
täglicly ist das mit صَمِيلٌ *Wiehern*, نَعِيقٌ und نَعِيبٌ *Krächzen* [des Raben], 5
ازيزر *Brodeln* [des kochenden Wassers] usw. parallele صَرِيفٌ *Knirschen*
[der Zähne], das mich صَرَفٌ als Verderbnis von صَرَفٌ anzusehen bestimmt.

صَمْتٌ *much silent* bringe ich hier unter, da صَموتٌ wie صَمْتَةٌ *صمته*
gegen صَمَتٌ sprechen: dasselbe thut اصْمِتُ *stumm* [von der Wüste],
das unter Vergleichung von اِفْرَرٌ aus dem 21 ff. Vorgetragenen zu 10
erklären ist. Obwohl صَمْتٌ eine [durch الصَّمْتُ a_l_zun_vermittelte?] 15
Weiterbildung von صَمٌ sein, also ursprünglich den Taubstummen
bedeuten wird, ist es doch uralte, da der Stabreim zeigende Satz
صَمْتٌ [صَمْتٌ] *er kam mit Schwatzendem und Schweigendem* [mit
Vieh und Metall(geld)] in Patriarehontage [Gen. 23 16] zurückweist. 15
اِبْمَتُ *obmutuit*.

much erring, one who will not desist from error. Tamîm
sagte صَمْتٌ *صمته*, wozu صَمْتٌ stimmen. Sehr bekannt الصَّمْتُ
= Imru-alQais.

ظَلِيمٌ = ظَلَامٌ = ظَلومٌ *one who acts wrongfully*: genauer (Mitthei- 20
lungen 3 15) *one who acts in whatsoever way it pleases him in the*
disposal of the property of another = ظَلَمٌ wie يَظْلِمُ und ظَلْمَةٌ
Finsternis sprechen gegen ظَلَمٌ, das mir Denominativ von ظَلْمَةٌ scheint.
Ich denke, der ظَلِيمٌ werde (um in Ermangelung eines genaueren das
verzeichnete Bild Deut. 28 29 anzuwenden) sein 25
مِمْشٌ بِمِمْشٍ بِمِمْشٍ بِمِمْشٍ بِمِمْشٍ بِمِمْشٍ بِمِمْشٍ بِمِمْشٍ بِمِمْشٍ بِمِمْشٍ

عَبِيتٌ *one who plays or sports often.* عَبِيتٌ.

عَسِيفٌ [Sacy chrestomathie² 2 359 ff. citiert Lane] = عَسُوفٌ =
عَسَفٌ *travelling without following a right direction.*

1 $\text{عَنِين} = \text{عَيْن} \text{incapable of going in to women}$, nach den Arabern ein فَعِيل im Sinne eines مَفْعُول . Die Guten irren: oben 62 15 ff. عَنَّ ist kein »Passiv«, عَنِين nur eine Schlimmbesserung von $\text{عَنَّ} = \text{فَعَل} = \text{فُعَل}$. Der Satz $\text{عَنَّ يَعْنُ عَنَّ}$ liefert den regelrechten Infinitiv $\text{عَنَّ} = \text{עָנַן} \text{opposition, intervention}$ (das ist die Wolke zwischen Sonne und Erde).

$\text{عَدِير} = \text{عَدَار} = \text{عَدور} \text{perfidious}$: oben 76^r: derjenige der zurückbleibt, wann es gegen den Feind zu kämpfen gilt. عَدِر liefert عَدَر , ist mithin sicher: عَدور weist auf عَدَر .

$\text{عَرِيد} \text{singing} = \text{عَرِد}$ von عَرِد .

10 $\text{عَزِيل} = \text{عَزَل}$ [aus عَزِيل , wie عَلَج (Steigerung עָלַג , Mittheilungen 3 29) aus עָלַג] *one who talks and acts in an amatorious and enticing manner*: عَاَزَلَهَا *er tändelte mit ihr*. Eine irgendwie vom Spinnen hergenommene Metapher.

15 فَخَّر , aber $\text{فَاخِر} = \text{فَخور} = \text{مُفَاخِر} = \text{فَخِير} = \text{فَخِير}$ *who glories much*. فَخَّر und بَفَخَّر .

فَطْبِيس *great hammer*, such as is used by a blacksmith gilt den Arabern (Gawalîqî 112 r genügt) als مُعَرَّب . Herr SFränkel 85 glaubt ihnen das: »vermuthlich durch seine Bildung« sei ihnen das Wort »als fremd aufgefallen«, da doch Herr Noeldeke ZDMG 32 403^r فَعِيل gegen mich für »echt arabisch« erklärt hatte. س gegen ש von שָׁטַח spricht [aber oben 84 11] zunächst für Urgemeinschaft: $\text{فَنْطِيسَة} = \text{فَنْطِيسَة}$ *snout of the swine* läßt sich von أَفْطَس *having the bone of his nose wide and depressed* nicht trennen, und zu أَفْطَس gehört ja فَطْم Praetermissa 11 31. Nach 6 26 ff. erwartet man einen Stammsatz فَطَس .
25 Der breite Hammer des Grobschmids sieht der Schweineschnauze ähnlich genug. *) »Das Wort hat keine Ableitung« Fränkel**) 85.

*) Meine noch in den Symmicta 1 1 scharfer Schneide) zusammenhänge (auch die Indier konnten entlehnt haben), daß שָׁטַח irgendwie mit שָׁטַח (eine nehme ich zurück.
Waffe Çivas) und שָׁטַח (Speer mit

**) AErman's Aegypten 589.

قَدَّيس fehlt bei Freytag, ist aber in den arabischen Bibelübersetzungen und im Leben ganz gewöhnlich, und daher auch von ECastle 3284 3285 und von Boethor und dem Muḥit aufgenommen worden. Die Gleichung $\text{س} = \text{ث} = \text{ع}$ beweist hier dasselbe was sie bei $\text{س} = \text{ث} = \text{ع}$ bewiesen hat [doch oben 84 11]: $\text{س} = \text{ث} = \text{ع}$ ist = قُدَّاس (*), nicht (wie Herr Fränkel 57 lehrt) als قُدَّاس entlehnt: deutsche Schriften 285 verglichen mit Symmicta 1 122 25. Wer حلقه بئوش aus persischen Dichtern kennt, wird wissen, daß der Ohrring Symbol der Hörigkeit war. **)

قَدَّيم *rex princeps*. Der welcher, so oft es erforderlich ist, قَدَّيم: 10

*) Herr Noeldeke LCB 1879, 361 (siehe die folgende Anmerkung) vermag aus dem *u* und *s* des *qudās* nichts zu lernen: er hält trotz $\text{قُدَّاس} = \text{qudās}$ für قُدَّاس . Aber gut schließt er aus dem bei Bakri 728, 7 [Yāqūt 4 38, 22] genannten Berge Quds, daß قُدَّاس eine auch in Arabien einheimische Wurzel sei.

**) Seit 1644 konnte man in AKirchers *lingua aegyptiaca restituta* 137 πικρατος *Cadus, vas, luter* القادوس lesen. 1836 brachte dann HLFleischer in der Schrift über die *glossae habichtianae* 74 aus Pariser Scalen vor πικρατος * القادوس . σιτυλα [*situla*] قَادُوس , $\text{σιτυλα κερηκ$ سطل , und (unter den *اللوات السافية* genannt) πικρατος * القادوس . Daß das in diesen Glossen in Aegypten erscheinende $\text{κἀδος} = \text{قَادُوس}$ aus قَاد entstanden, hatte 1572 HEstienne im Thesaurus [jetzt 4 753] angemerkt: er hatte nicht gesagt, daß der قَاد mit dem [rothen] قَاد zusammen zu den [aus KleinAsien später den weißen Wein beziehenden] Griechen, gekommen ist: phoenicische Weine Mittheilungen 2 366: $\text{قَاد} = \text{oivos}$ Mitthei-

lungen 2 356 gegen armenische Studien § 484^r: über das Eine ق von κἀδος gegen ق *Orientalia* 2 30/31: endlich über den Umfang des κἀδος Hultzsches *Metrologie* ² (Register). Für $\text{κἀδος} = \text{قَادُوس}$ schickt es sich — falls man es sonst nicht zu finden weiß, aus Estienne — des Ammonius Satz zu citieren $\text{κἀδος λέγεται ὅ ἐν τοῦ φρεάτος ἀνιμῶσι τὸ ὕδωρ}$ (Abbildung bei Lane *MCME* 2 25).

Ich kenne keine Stelle, in der κἀδος *Kochtopf* bedeutet: doch mag (die artilkellose Form fehlt mir) قَادُوس vorläufig trotz dessen von κἀδος herkommen, un- 15 قُدَّاس des *Higāz*, trotzdem es *qadas* und nicht *qadus* ausgesprochen wird, ma ebenfalls κἀδος sein: κωνος *Symmicta* 1 59, 24 *qaunas* in Folge einer Arabisierung, die für κἀδος nicht nöthig war. $\text{قَادُوس} = \text{[ω]ϑουϋ}$, armenische Studien § 1077.

Daß Herr Noeldeke LCB 1879, 361 قُدَّاس mit κἀδος in Verbindung gebracht hat, habe ich durch SFränkel, *Fremdwörter* 72, erfahren.

1 anderen Sinnes als der βασιλεύς der Griechen und der deutsche König: deutsche Schriften 456 502.

ulcerosus Golius. Formell eine Steigerung des קָרַח, und mit قَرَحٌ zusammengehörig. قُرْحَةٌ mein Araber Job 2 7 für *Aussatz*, während قُرْحَةٌ sonst die Blässe am Kopfe des Pferdes bedeutet: 5 קָרַח Deut. 14 1 biegt diese Bedeutung in das Tadelnde.

מְרִיחַ als Name des Planeten Mars ist natürlich Arabisierung eines babylonischen Wortes, das die Juden מִרְדָּךְ, die Griechen *Móρδακ-ος* sprechen: identisch mit ihm ist (durch die von Paul Haupt genügend erwiesene Umwandlung des מ in נ) مَرِيحٌ, Chwolso[h]n Ssa- 10 bier 2 160. Für wen ich Mittheilungen 1 76—78 geschrieben habe, weiß ich noch nicht. Verschieden von diesem مَرِيحٌ ist ein anderes, das *multum se ungens oleo aliisve rebus* erklärt wird, und von مَرَخٌ *inunxit et emollivit corpus oleo* herkommt.

15 מְרִידٌ *valde audax et constans in insolentia et rebellione* von מָרַד, das als מְרַד den Namen מְרַדָּךְ geliefert haben soll.

נְטִיִּים *pergnarus. scientiá polluit.*

Adiectiva und Substantiva فَعِيلٌ, die, soweit sich jetzt erkennen läßt, auf فَعَلَ zurückgehn.

20 جَزَّارٌ = جَزَّارٌ = جَزَّارٌ *one who slaughters* [camels and other animals]. جَزَّارٌ = جَزَّارٌ.

رَدَّاسٌ *who throws stones at others.* رَدَّاسٌ.

سَمِيرٌ *a companion of conversation by night.* »In der Nacht hörten wir Szamer oder Schámer, oder den Gesang, welchen die Beduinen 25 bey festlichen Gelegenheiten zum Tanz anstimmen«. Seetzen, Reisen 3 110. مَسْمَارٌ *Nagel* ist entlehnt, da ס von מַסְמַר ein ש expecten heißt: סָמִיר kann nur שָׁמִיר sein, woher אֶשְׁמִירָה *Nachtwache*: dann ist freilich סָמִיר Denominativ, berechtigt aber vielleicht gerade als solches, סָמִיר hier unterzubringen.

شَخَرٌ *vociferous, snorting, neighing.* 1

شَمِيرٌ *one who exerts himself.* [شاة شامرة] *a ewe or she-goat having her udder drawn up to her belly*, شامرة und متشمرة von der Luppe contracted: شَمِرٌ wie تَشْمِيرٌ = تَقْلِيصٌ *being contracted.* Das erklärt سَمِرٌ ὄφιοτοριζει Σ Psalm 119 120 vgl. mit Job 4 15. Auch der Eigenname [oben SS 9] شَمَرٌ findet hier seine Erklärung. 5

مُطْلِقٌ = طَالِقٌ = طَلَّقٌ = طَلَّقَ *one who oftentimes dismisses wives,* von طَلَّقَ II *he divorced his wife.*

مَسِيكٌ *avarus.* مَسَكَ *tenuit apprehensum.*

Von einem Substantivum فَعْلٌ فَعَّلَ herstammende Adiectiva und 10
Substantiva فَعِيلٌ.

جَبِيرٌ *one who magnifies himself much.* Ueber جَبَرٌ, das Kind des persischen گهواره *astella*, meine Mittheilungen I 238, über جَبَرٌ und ג-גז ebenda 239. ג-גז ἐργάζεται Ioh. 5 17. جَبِيرٌ *der den جَبِيرٌ 15 Spielende*, denn جَبِيرٌ جَبِيرٌ gehören zu gibira. Zur Wurzel kann جَبِيرٌ der Bedeutung nach nicht gezogen werden: es müßte dann einen vorzugsweise Energischen bezeichnen. جَبَارٌ ist von جَبِيرٌ durchaus verschieden.

كثير الحُبث = حَبِيثٌ *much addicted to adultery or fornication.* Die Wurzel حَبَثَ der Gegensatz zu طَابَ, حَبِيثٌ der zu طَيِّبٌ: man versteht, 20 daß حَبِيثٌ *Schweinehund* (denn das Adiectiv faßt alle unehrenhaften Laster zusammen) mit حَبَثَ *er stank* nichts zu schaffen hat. حَبِيثٌ und حَبِيثٌ sagen nichts über die Beschaffenheit des vom حَبِيثٌ geübten Lasters, sondern nur über die Wirkung aus, die dessen Art auf Andere hervorbringt: *Ekel erregend.* 25

خَرِيْتٌ *an expert guide of the way:* der die أَخْرَاتٌ (Plural von خُرْتُ) kennt. خَرَّتْ *er durchbohrte*, Nase oder Ohrläppchen: aber خُرْتُ *Schleichweg.*

خَمِيرٌ *one who constantly drinks wine [= خَمَرٌ].* Kann nicht zum

1 Sätze gehören, da خَمْر^5 von خَمِر *became changed* stammt (*er gor*).

دَرِيح *a stringed instrument* resembling the طنبور [Mandoline],
with which one plays. Wohl von دَرَجَة *stair*, weil bei diesem Instru-
mente die Saiten wie die Stufen einer Leiter auf einander folgen:

5 siehe die Abbildung des قانون [*Schlagcither*] und des عود [*Guitarre*] bei
Lane MCME⁵ 2 65—67 gegenüber der كمناجة und dem رباب , ebenda
62 63 71.

ذَكِيْر *a man possessing* ذِكْر , i. e. *fame or boastfulness*.

رَعِيْس *a man who is often appointed* [nicht, wie Lane schreibt,
10 رَبِيْس *chief*, sondern] رَعَس . Nach dem Qamô's الكثير الترعس :
Sa. Erp. Num. 16 13, هَرَقْء Proverb. 29 2.

شَرِيْر *abounding in* شَر *evil*. Zu ص *geärgert* Regn. γ 20 43 21 4 5.
 شَرِيْر und شَر neben شَرَر : شَرَرَت شَرَر stehn zu شَرِيْر , aber شَرَرَت zu شَر : an
sich könnte شَرِيْر auch zu شَر gehören. Hamasa 699 [, 22] citiert Lane.

15 صِدِيْق übersetze ich nicht, sondern erkläre es nur als *aboun-*
ding in صِدْق = صِدْق . Das Wort scheint mir für den Grammatiker
wichtig, weil die qittîl-Bildung in ihm sich an ein in dem techni-
schen Sinne, den es hier hat, den Arabern fremdes Nomen ange-
heftet hat.

20 فَسِيْق *always characterised by* فَسَق : aber فَسَق ist a word un-
known before El-Islám, and said to have become so much used in
its legal acceptation as to be, when so used, conventionally regarded
as proper. Man lese Kafägî 170 15 ff. Im Sprüchworte 20 103 =
2 234 Freytag افسق من غراب *improbior quam corvus*. was ich aus
25 Bochart 2 β 10 11 sicher zu erläutern nicht im Stande bin: die Raben
lassen angeblich ihre Jungen im Stiche, was zu dem in den arabi-
schen Bibelübersetzungen mit فَسَق verbundenem Begriffe nicht paßt,
und zu dem islamischen Begriffe *disobeying* ebensowenig: $\text{فسق} \epsilon\mu\omicron\tau\omicron\text{-}$
 $\chi\epsilon\upsilon\sigma\epsilon\nu$ Rom. 2 22, $\text{فسق} \mu\omicron\iota\chi\omicron\varsigma$ oft.

فَكْرٌ *having much* فِكْرٍ. Nicht von فَكَّرَ, das erst von فَكْرٌ abgeleitet 1
 ist: فَكْرٌ *συνεπόδισε* Psalm 40² liefert فَكْرٌ *want, need*: فَكْرٌ ist die
 durch die Noth veranlaßte, nach einem praktischen Ziele strebende
 Ueberlegung: فَكْرٌ Mittheilungen I 160 ist z. B. die Ueberlegung des
 modernen Strebers, wie er einem Gentleman schaden kam, den zu 5
 widerlegen er nicht im Stande ist.

In allen diesen Fällen haben wir Parallelen zu den in den
 Grammatiken noch nicht behandelten, oben 82 16 ff. von mir nicht
 zu behandeln gewesenen, von Substantivis abgeleiteten Participien wie
 فَارِسٌ *Pferdender* = auf einem Pferde Reitender, نَجِدٌ = نَهَبٌ *Scha-* 10
fender = نَقَدٌ *Weidender*, فَذَلَسٌ *Feigender* = Caprificierender = بَلَسٌ
 ΩΛΩΝ *Herstellender**), Parallelen auch zu فَارِسٌ = farrāš *Reiter*, مَعَّازٌ
 نَقَادٌ *Ziegen- Esel- Schaf- -treiber* oder *-züchter*.

Endlich nenne ich noch تَنْتِينٌ *dragon, watersprout* neben تَنْتِينٌ
 aber trotz der widerlichen Verdrehungen, denen meine Arbeiten (z. B. 15
Orientalia 2 8 19 ff.) stets ausgesetzt sind, doch nur mit dem Bekennt-
 nisse, das Wort nicht zu verstehn. Wenn تَنْتِينٌ an erster Stelle eine
 Wasser- oder Windhose bedeutete [تَنْتِينٌ entwickelte sich zu تَنْتِينٌ, oben
 51 6], und halbmythologisch ist, so muß ich anders deuten, als wenn
 تَنْتِينٌ an erster Stelle eine (im Semitenlande nie sehr lang *ausgedehnte*) 20
 Schlange bezeichnet hat.

Mir scheint aus diesen Beispielen mit Sicherheit zu schließen,
 daß مَسْحِجٌ (*Sprenger*, Moḥammad 2 198^r) entweder den bedeutet, wel-
 cher oft misiḥa, oder den, welcher oft masaḥa, oder den, welcher oft
 mit mashḥ mishḥ mushḥ zu thun hat. Damit vergleiche man 94^r was 25
 Herr Nöldeke sagt, der seine Behauptung, فَعِيلٌ sei nicht**) aramäisch,
 charakteristischer Weise an meinen Artikel über das aramäische אָרַיִס

*) Mittheilungen I 68 69. Ich bringe 1 *Kamelen* hier unter.

auch بَاقِرٌ *Rinderherde*, جَامِلٌ *Zug von*

**) ZDMG 32 403, 14.

1 anknüpft, das [oben 100^r 1, 36] als *أربيس* in das Arabische hinübergegangen ist — Herr Noeldeke weiß, daß Niemand die Bücher nachliest, die er schlecht gemacht hat — : »*رَبِّبْ*«, als *Rebbes* auch in Deutschland bekannt, und Aehnliches, ist doch auch nicht abzuleugnen. Die 5 der Form *faila* lauten *هَبَّ* = *شَبَّعَ* (*هَبَّ* ist Verderbnis): an sie (II) schließt sich *رَبِّبْ* an. *رَبِّبْ* ist dasjenige (Ding), das in besonders deutlicher Weise *هَبَّ* *hoch ist*. *أَمِين* *amarus* PSmith 1090: Ableitung von *أَمِين* *Gift*. Da *أَمِين* das persische *زَهْر*, armenische *ՀաՀր* (armenische Studien § 875) ist, beweist *أَمِين* sehr viel, nämlich das, daß die Form 10 *فَعِيل* bei den Aramäern so üblich war, daß man sie sogar auf Fremdwörter anwandte. Ich setze noch aus Sprengers *Mohammad* 2 197 — auch zur Charakterisierung des Herrn Noeldeke, oben 94^r — Folgendes her:

Die Form von *Çiddyk* ist nicht ohne Interesse. Sie kommt allerdings in arabischen 15 Wörtern vor, wie *fichchyr* (wofür im *Qorän* *fachür* steht), *Prahlhans*; *ħiddyth*, *Neuigkeitskrämer*; *sitty*, *schamhaft*; *ħibbyb*, *Liebling*; *'irrydh* *widerspenstig*, *chirryt* u. a. m. Arabische Grammatiker behaupten, daß sie eine Intensivform sei Ich glaube, daß sie ursprünglich jenem Dialekte eigen war, welchen *Soyûty* und in neuerer Zeit Dr. Levy den *Nabatäischen* nennen . . . Allmählig ging dann diese Form auch in die Sprache der benachbarten arabischen Stämme über, und als die Philologen die Wörter und Formen aller 20 Stämme sammelten, erhielt sie in der moslimisch-arabischen Sprache das Bürgerrecht. Wortformen sind bisweilen *Modesache*, und der Gebrauch ist lokal.

Ich habe die Sache wie Sprenger angesehen, als ich *Semita* 1 50 schrieb, ohne Sprengers Sätze damals gegenwärtig zu haben. Herr Noeldeke denkt über *فَعَال* und *فَاعُول* analog, was ich in 25 *Betreff* des ersteren schon in meinen *Symmicta* 2 80 festgestellt habe, was durch Herrn SFränkels Buch aller Welt bekannt geworden ist. Daß für *مَسِيح* die Bedeutung *Reiseprediger* überliefert⁸⁰ ist [oben 99 7 ff.], wußte ich 1878 noch nicht: ich muß als philologisch gebildeter Mann bis auf Weiteres glauben, daß das »arabische« d. h. 30 peräische *מְשִׁיחָא* den Reiseprediger bedeute, und erst in jüdischen Kreisen mit *מְשִׁיחָא* zusammengeworfen worden sei.

Ich schließe hier aus dem 87²⁴ angegebenen Grunde, und

unter Verweisung auf das 43 8 ff. 59 5 ff. Gesagte die Besprechung 1
der **فَعِيل** an, die man in dem vorliegenden Paragraphen suchen wird.

Ich glaube nicht recht an die Echtheit der meisten **فَعِيل**. Schon
Olshausen hat § 185^a **אָסיר** und **עֲתִיק** als Verderbnisse von **אָסיר** und
עֲרִיק ansehen gelehrt: er bezeichnet **אָסיר אָדיר אָמיר אָקיר אָליר** als 5
»zur Bezeichnung von Individuen dienend, welchen eine Eigenschaft
in gesteigertem Maße zukommt«. Wäre das richtig, so müßte es
auch Adiectiva geben, die den Positiv zu diesem Comparative, dieser
»Steigerung«, böten. Ich will das Vorhandensein wirklicher zu **فَعَّلَ**
gehörender **فَعِيل** nicht leugnen, aber in **עֲלִיז** sehe Ich nichts als ein 10
עֲלִיז, dem man seine alte Aussprache **äliz** und in ihr den Hinweis
darauf erhalten hat, daß **äliz**, als Ableitung von **äliza** anzusehend, eine
Eigenschaft der oben 6 33 ff. beschriebenen Art bezeichne. Usw. Wäre
richtig was Olshausen behauptet, so müßten wenigstens einige der
im Hebräischen vorkommenden **فَعِيل** auch im Arabischen erhalten 15
sein, und nicht nur das ist nicht der Fall, sondern es gibt im Ara-
bischen überhaupt gar keine solche **فَعِيل**.

C. Qattul. Qattûl.

Ueber die hebräischen **فَعُول**, die Olshausen § 186^a bespricht, 20
denke ich wie über die hebräischen **فَعِيل**. Olshausen selbst merkt
an, daß **עֲמִיר** neben **עָמִיר** und **עֲתִיר** neben **עָתִיר** steht.

Die Araber besitzen **زَقْوَم**: dieser Baum wird schon im Koran
genannt, das Wort darf also nicht beanstandet werden: ich merke
es nur an, da ich es nicht erklären kann. 25

Etwas mehr muß und kann ich über die hergehörigen syrischen
Bildungen sagen: man lese oben 33 16 ff. 64 12 ff. nach, um zu er-
fahren, daß **فَحْف** und **فَح** trotz unserer Ephemerer verschieden
sind. Die Schwierigkeit für den Grammatiker liegt darin, daß keine

1 Hand sich rührt, die nöthigsten Urkunden an das Licht zu ziehen. Ich muß es den lauten Dilettanten überlassen, Regeln aufzustellen, obwohl in denselben Vokabeln neben einander **ó** und **o** bezeugt sind, und obwohl darum eine Entscheidung zu treffen, wenigstens mir noch
5 unmöglich scheint.

יָדָיו Daniel 3 6, יָדָיו **ᵉ** Genes. 19 28, יָדָיו Dillmann WB 763, **آتון** mit dem Plurale **آتון** neben **آتון** mit dem Plurale **آتון**. Daneben das persische **تون** und **تون** [tón?] *Badeofen*, angeblich auch **تونق**.

10 **شربو** *Apfel* BA 3802 **ᵉ** Iael 1 12 Cant. 2 3 5 7 8 8 5 Prov. 25 11.

Aber **μύραρ**, in dem ein **شربو** ausgedrückt zu sein scheint. **α** wegen **α?** oder ist **α = ζ?** Oder ist der Apfelbaum aus Armenien nach dem Süden gewandert? **תפוח** von **תפוח** gegen **תפוח**.

شربو **ᵉ** Isa 5 2, DuCanges [junges] **χαροούβα**, italienisches carruba, französisches caroube *Johannisbrot*, gegen spanisches garroba
15 algarroba garrofa, portugiesisches alfarroba, italienisches carrobo *Johannisbrotbaum*.

Ich hatte früher durch **σακχούρας**, das **شربو** ist (Roediger Chrestom. WB² 44¹), erweisen zu können gemeint, daß **شربو** im Syrischen ein **ú** in der zweiten Sylbe habe. Ich denke jetzt anders. Aller-
20 dings sind die beiden Vokabeln identisch, aber **شربو** ist babylonisch, und darf daher nicht ohne Weiteres für die syrische Grammatik verwendet werden.*)

*) Iamblichus im Codex 94 der 1 Eine, das im Aramäischen als **ϣ**, im Bibliothek des Photius 75² 25 Bekker: Arabischen als **ú** erscheint, das Andere, *ἐγγαστροίμυθος, ὃν καὶ φησὶν ὡς Ἑλλη- das auch im Aramäischen **ϣ**, das im Ara- νες μὲν εὐρουκλέα λέγουσι, Βαβυλώνιοι bischen **ú** ist. Hier liegt das letztere 5 vor: daher auch bei Iamblichus der An- δε σακχούραν ἀποκαλοῦσι. BA 3492, laut **σ** in **σακχούρας**. Genaueres kann ERoediger Glossar zur Chrestom.² 43² ff., ich hier des Raumes wegen nicht geben: PSmith 1122, **القِيَامِ (شربو)** [oben 97^r] ich muß aber auch, ehe ich entscheide, Praetermissa 22, 97. Ich kann hier nur das Aethiopische vollständig auf seine **α** andeuten, daß es zweierlei **τ** gibt, das **α***

Ich berufe mich jetzt, um \hat{u} der syrischen قَتُول zu erweisen, 1
 nur auf die Analogie der oben 59 15 ff. behandelten Bildungen. قَمَم
 und قَمَم , also auch قَتَل und $\text{قَتُول} = \text{qattul}$.

Zuerst Adiectiva.

سَعِد sauer: سَعِب sauer BA 3926: zu خَص . Vgl. ThNoeldeke ZDMG 5
 32 406, GHoffmann ebenda 762.

سَعِب heiser BA 4052.

سَعِد mager (der Punkt aus BB), كَيْف (oben 34 22).

سَعِب schmutzig (der Punkt aus BB).

سَعِب dunkel (der Punkt aus C^u Ruth 3 14 Amos 5 20). 10

سَعِب ruhig liegend (den Punkt kann ich nicht erweisen). Zu سَكوت
 schweigsam.

Wie sich سَعِب und سَعِب unterscheiden, lehrt BA 4497.

Zweitens Substantiva.

سَعِب eine reichlich mit Honig angemachte Speise BA 3020. Nichts als 15
 ein verstärktes דְּבַשׁ *.

سَعِب BA 3887 ist mir durch das gleichbedeutende سَعِب sicher, das
 wie سَعِب gebildet sein wird.

Dann ist mit letzterem עֲרַב nicht identisch.

سَعِب Ferkel BA 3953 gehört mir zu خَص II *er sonderte aus*. 20
 سَعِب [تَجَمِيم] Gegentheil von تَجَمِيم wurde, in der speciellen Anwen-

durcharbeiten.

سَعِب = σαρχούρας Bauchredner ge-
 hört zu $\text{زَكْرَة} = \text{zokrat}$ Weinschlauch,
 woher das Denominativ تَزَكَّر der Bauch
 eines Kindes wurde schlauchähnlich auf-
 getrieben. Zu diesem سَعِب gehört زَاكِر ,
 das RDozy aus Maqqari im Sinne von
hypocrite belegt: daß Bauchredner sehr
 zuverlässige Menschen seien, wird Nie-
 mand glauben: denke ich doch sogar,

1 daß כִּהָן zu $\gamma\acute{o}\eta\varsigma$ geworden sei.

Das דְּכִרָה der aramäisch redenden Ju-
 den ist vermuthlich von سَعِب zu trennen,
 was nicht ausschließt, daß, wie مَسِيح
 5 Μεσσίας und מְשִׁיחַ Μεσείας zu dem Be-
 griffe Χριστός zusammengeflossen sind,
 schließlich auch سَعِب und דְּכִרָה für ver-
 wandt gegolten haben.

Der Eigenname זְכַר : Ζαχαρὺς μνη-
 10 μονεύων OS² 196 75.

1 dung, in der die Schweinezüchter es brauchten, *خَنَّصَص* (*خَنَّصِص* gleichbedeutend mit *خَنَّوَصَة*), und davon bildete sich ein *سسر*, wie aus *שטטט* über *שרטטט* nach Specimen psalterii 8² ein *שרט* entstand. Auf jedem Bauernhofe weiß man, daß der Borch seine Neugeborenen frißt, und
5 daß diese daher in einen besonderen Pferch gebracht werden müssen.

פּוּסוּ BA 4385 *عراف* im technischen Sinnes dieses Wortes, *clair-voyant, devin*. *יְהוֹשֻׁעַ* Ezdras *ט a 20 זי* *Ιεδδουα*, also *יְהוֹשֻׁעַ*.

Ich müßte nun noch Vokabeln wie *שַׁבְּתָה* = *سَبْتَة*, *קַפְּדָה* = *قَفْدَة*,
10 *שְׂבִילָה* = *سَبِيلَة*, *שְׂבִילָה* = *سَبِيلَة*, *שְׂבִילָה* = *سَبِيلَة* (der andere Vokal der syrischen Wörter ist nur zu erschließen) besprechen, doch würde das für meinen Zweck — ich will ein System schildern — nichts helfen. Ich gedenke nur des *שְׂבִילָה* und des *קַפְּדָה*, weil an diesen beiden Bildungen Methode zu lernen ist.

15 Unzweifelhaft entsprechen sich *שְׂבִילָה* *Esel*: da *שְׂבִילָה* am SatzEnde *שְׂבִילָה* lautet, und *שְׂבִילָה* bildet, steht es für *hiçî*: da *שְׂבִילָה* in der Verbindung als *שְׂבִילָה* erscheint, vertritt es *hir[a]dat*. Danach darf Niemand mir wehren, *שְׂבִילָה* als *ķizîr* zu fassen. *ķizîr* wird durch den Eigennamen *שְׂבִילָה* bestätigt, den Niemand anders denn als *ķizîr*
20 verstehn darf. Zum Ueberflusse haben die Syrer neben *שְׂבִילָה* auch *שְׂבִילָה* BA 3800, was sich nach 25 20 ff. aus *שְׂבִילָה** erklärt. Wer dies Alles zugibt, muß auch zugestehn, daß *שְׂבִילָה*** die richtige Weiterbildung eines *ķizir* ist. Jener *שְׂבִילָה* braucht noch gar nicht von dem wohlgeschmeckenden, den Juden als Nachkommen von Adonis-Ver-
25 ehren verpönten Schweine zu heißen: wer *שְׂבִילָה* nach oben schielte, wurde *שְׂבִילָה* genannt. (Wegen meiner Mittheilungen 2 73 nöthig.)

*) Was in meinem Psalterium iuxta
Hebraeos 158 ff. vorgetragen ist, hält
nicht mehr durchweg Stand: ein assy-
Histor.-philolog. Classe. XXXV. 5.

1 risches *šabātu ruhen* scheint wirklich
vorhanden zu sein.

**) Anders SFränkel 110 ff.

^{كُرسِف} ist gossyp-ium selbst, und letzteres für die Datierung des 1
ersteren wichtig. Muqaddasî in de Goejes Bibl. geogr. 3 30 16 (eine
höchst technische Stelle) und eine von Lane 2 869 2 unter ^{دُرْجَة} ci-
tierte Tradition brauchen das Wort, dessen Denominativum ^{كُرسِف}
Freitag aus Ḥarîrî [2 69^r 1 ff.] belegt. Aber ^{كُرسِف}?? 5

Verkleinerungen von Ableitungen der zweiten Form des Ver-
bums könnte man in ^{عَجْوَل} *Kälbchen*, aber auch eine *gewisse Speise*, Lane
1964 2 1965 3, und ^{خَنَوَس} *Ferkelchen* finden, welche Minderungen eines
anzusetzenden ^{جَج} und des oben 112 20 behandelten ^{سَج} *Ferkel* 10
sein werden, aber nicht zur zweiten Conjugation gehören würden,
wenn ^{سَج} usw. nicht in vollem Ernste zur zweiten gehören sollten.
Ohne nähere Einsicht erkannte 1886 ^{عَجْوَل} und ^{خَنَوَس} als »Diminu-
tivbildungen einer früheren Periode des Arabischen« SFränkel, ara-
mäische Fremdwörter im Arabischen 112. So ^{صَبْر} ^{عَلَوْد} ^{دَلْوَص} ^{أَبُول} und 15
manche Andere. Man muß nur freilich auch in diesem Falle mehr
verstehn als das Lesen von Freytags Wörterbuche: denn z. B. ^{جَلْوَز}
stammt (so Freitag I 295) von ^{چلغوزه}, dessen anderer Theil in ^{كُوز} =
^{գոզ} = arabischem ^{حَوْز} ist: armenische Studien § 506. ^{յգազ} sollte
^{յգազ} sein = ^{գոզ}, armenische Studien § 825, aber dies iggauz ge- 20
hört, da es = ingauz und Fremdwort ist, nicht hierher.

3. Von der dritten Form des Verbums abgeleitete Nomina.

Indem ich voraussetze, daß was WWright I § 43 vorgetragen
hat, meinen Lesern geläufig ist, schreibe ich nur zwei Sätze her, aus 25
denen die beiden Bedeutungen der dritten Form deutlich sind:
^{صَرَءَ} *er warf ihn nieder*, ^{صَارَعَ} *er rang mit ihm* = er gieng mit ihm

1 einen Kampf ein, in dem sie gegenseitig sich niederzuwerfen suchten:
 5 *er schrieb an den König, كَاتَبَ إِلَى الْمَلِكِ er trat mit dem König
 in Briefwechsel.*

עָלַם עָלַם גָּחַם gehört nicht her.*) Auf עִילוֹם Paralipp.

5 β 337 will ich kein Gewicht legen, bevor nicht die urkundliche
 Gewähr dieser Form (vgl. aber nachher 118 6) festgestellt ist. Aber
 El-Haggâg**) bei Lane schreibt עָלַם, und das muß nach feststehenden
 Grundsätzen der Kritik, da es nicht erfunden sein kann, und die
 schwerere Lesart ist, als die Grundform angesehen werden: עָלַם
 10 kann so gewis עָלַם werden, wie עָלַם über yâmar יָאֵמַר, ראשׁ ראשׁ
 (vgl. اثر.***). Gerade im Hîgâz liebte man es, *e* zu erweichen. †)
 Dann ist עָלַם ein Quadrilitterum, und nahe verwandt mit עֵינֵם *the*
water upon which is the earth, auch the sea (Plural عَيْال), auch *water cover-*
ed in the earth, beneath layers of earth [vgl. حَسِي]: also die große Wasser-
 15 masse, auf welcher die Erde gegründet ist. Dazu اعْتَلَم vom Wasser
it flowed upon the ground. الماء العيلم citiert Lane aus [Tabrîzî, † 1108/9

*) nach den arabischen Ge- 1
 lehrten bei Lane 2140³ *that by means of*
which one knows, nämlich den Schöpfer.

**) Es gibt einen 1001 gestorbenen 1
 Dichter des Namens Ibn Haggâg, Ibn Khal- 5
 likân von Slane 1 448, der ein lustiger Vo-
 gel gewesen ist, und einen Abûl-Qâsim
 Ibn Haggâg, der a. a. O. 2 94 im Jahre
 958 auftritt. Besser bekannt ist wohl
 der Spanier, den man in EMeyers Ge- 10
 schichte der Botanik 3 248 ff. bespro-
 chen, und Abûl-Haggâg, den man in
 HDérenbourgs Vorrede zum Sibawaihi 1
 xxxix genannt findet, ein Mann, der 1064
 und 107^{3/4} schrieb. Haggâg Haji Khalfa 15
 7 1079².

***) armenische Studien § 23, und
 das daselbst Angeführte. Ueber אשר

1 = اثر FzTsepregi in der Sylloge der
 unter den Schultens und NGSchroeder ver-
 theidigten Dissertationes 1 172, FMüh-
 lau zu Böttcher 2 79³, AGSperling die
 5 nota relationis im Hebräischen (Jena
 1876), BStade in den morgenländischen
 Forschungen 188^r, FHommel ZDMG 32
 708 ff., PdeLagarde, Mittheilungen 1 225.
 10 Vergleiche was über den Ursprung des
 Wortes سورة von ThNoeldeke, Geschichte
 des Qorâns 24, gesagt wird. In Spanien
 zuara, das heißt שְׂאָרָה, gesprochen, mit
 noch lautendem und gehörtem *z*. Ioh
 Pistorius hat sein Azoara (Janssen 5 394)
 15 aus Biblianders Alcoran.

†) ThNoeldeke, Geschichte des Qo-
 râns 25 250 257 ff.

zur] Hamāsa 750 [18] = *الكتير الغمر*: man lese meine Materialien 2 4 19 1
 1 2 10. des Erpenius 7 Genes. 1 2, wo *غمر* für *הגם* steht. *عَيْلَم* ist in
 der Hamāsa 750 14 der vollgefüllt kochende Fleischtopf (Rückert
 § 756). *شَمَل* (*شَمَل* * *شَمَل*) hat *شَمَل* = *شامل* und *شَمَل* *شَمَل* neben
 sich, und ist ebenfalls ein uraltes Wort, was füglich neben *عَلَم* und *عَيْلَم* 5
 wird erwogen werden dürfen. Ich glaube, daß *עלם* erst ganz all-
 mählich zur Bedeutung Welt gekommen ist. *ימי עלם* und *ימת עלם*
 sind die Tage, in denen es nichts gab als die wüste Fluth, über
 welcher die *רִיחַ* Gottes brütete, Proverb. 8 23: daraus entwickelte
 sich die Bedeutung *קדם*, weil man auch *מימי קדם* sagte: der alte 10
 Stabreim *מֵעֵלָם הָיָה* = *von Anfange her in alle Zeit hinein* wurde schließ-
 lich nicht mehr verstanden, und aus dem Nichtverstehn entsprang
 das Misverständnis, *עלם* bedeute Zeit oder Welt. Ganz spät die
עלון, Fleischer kleinere Schriften 1 361. Natürlich ist *עֵילָם* mit *עֵילָם*
 oft verwechselt worden. 15

Aber *הגם* *חַתְּרֵהֶם* (aethiopisch in junger Verstärkung *ḥtṛh*)
 sind Ableitungen der dritten Form, und sehr beweiskräftige Ablei-
 tungen. Nur darf man nicht als Wurzel *הגם* ansehen, das vielmehr
 ein Denominativum von *הגם* ist.

חַתְּרֵהֶם im AT nur *Schwiegersohn* oder *Bräutigam*, aber *חַתְּרֵהֶם* 20
 außer *Schwiegersohn* auch *Bruder der Frau*, PSmith [1411], Ibn Hišām
 226 [5]: Agānī 16 100 23 *اختانك* *die Leute vom Stamme deiner Frau*.
 So ungefähr lehrt ThNöldeke ZDMG 40 187, der unerwähnt läßt,
 daß *חתן* der Vater, *חתנה* die Mutter der Frau heißt. Dazu merke
 man *חתן* *er beschnitt*, und Lanes ausgiebigen Artikel *حَتْن*, so wird 25
 man einsehen, daß die Wurzel *חתن* den ganz allgemeinen Begriff

*) Der Vokal bleibt in der offenen 1 merksam, daß *חתן* eine nicht reducierbar
 Sylbe, weil diese eigentlich eine offene dreikonsonantige Wurzel ist, also wie
 nicht ist. *קדש* und *צדק* nicht in die älteste, son-

**) Beiläufig mache ich darauf auf-

dern in die zweite Periode der Wurzel-

1 *er verband* besaß. Die Beschneidung ist אֹת בְּרִית: sie bewies, daß
 der Beschnittene der Religionsgemeinde Israel angehörte: خَتْنَهُ sollte
 von Rechtswegen nur übersetzt werden *er nahm ihn in die Ge-*
meinde auf. Wenn nun خَاتَمُهُ bedeutet *he allied himself to him by*
 5 *marriage*, so ist das nur eine durch den Sprachgebrauch festgestellte
 Spezialisierung des allgemeinen *er verband sich mit ihm.* הָחֵם
 חָמַם ist derjenige, durch den eine Uebereinkunft bezeugt wird. Der
 Uebergang des ך in ם wird in einer über die Anschauungen des echten
 Alterthums nicht mehr im vollen Umfange klaren Zeit absichtlich
 10 vorgenommen worden sein: man wollte scheiden was nicht mehr als
 zusammengehörig verstanden wurde. Die Gegenseitigkeit ist beim
 مُخَاتِمِينَ klar: הָחֵם, so gedeutet, genügt zum Erweise, daß die Form فَاعِلٌ
 ein Abkömmling der dritten Form des Verbums ist. Das Siegel ver-
 pflichtet bei Rechtsgeschäften zwei Parteien. خَتَانٌ denkt nicht daran,
 15 zu خَتَنَ zu gehören: es ist, wie alle فِعَالٌ, Infinitiv der dritten, stammt
 also von خَاتَنَ *er verband sich mit*, sollte also *Verbindung* übertragen
 werden, und ist erst in der Anwendung *Beschneidung* geworden. Aus
 Schulbüchern erfährt man, daß כֶּסֶם = כֶּסֶם, daß כְּבִידִים mit חֶמֶם,
 כֶּסֶם mit אֵיבָהָם zusammensteht.*)

20 Ich habe Symmicta 1 150^r geschrieben »ich sehe in קִרְמֵשׁ einen

bildung gehört. Meine deutschen Schrif-
 ten 285 der Gesamtausgabe.

*) Für die dreisten Menschen, die
 schon jetzt über die Theologie des
 alten Testaments reden und sogar
 drucken, will ich, obwohl man ihnen
 eigentlich keine Gelegenheit zu scheinen
 schaffen sollte, erwähnen, daß es noch
 eine andere Auffassung der Beschnei-
 dung gibt als die oben genannte. Für
 10 *er beschneitt* sagt man jetzt طَهَّرَ II,
 also טָהַר: HLFleischer de glossis Ha-

1 bichtianis 20^r. Mein Schüler WSpitta
 erzählte mir, als er zum ersten Male
 nach Aegypten gekommen, habe er den
 Kellner heißen wollen, ihm noch einmal
 5 den Rock zu bürsten, den er schon an
 hatte, und habe, das Wort für Bürste
 nicht kennend, tahhirnî gerufen: die
 Wirkung sei eine sehr komische ge-
 wesen, die er sich erst habe erklären
 können, als er erfahren, daß tahhara
 10 jetzt *er beschneitt* bedeutet. Da gölte
 also die Beschneidung als Reinigung.

Infinitiv der dritten Form, فَيْتَال, in קִמַּשׁ einen solchen der zweiten« 1
 قَتَّال. قَتَّالٌ (حَبِينَام) خَبِينَامٌ. قَتَّالٌ =
 קִמַּשׁ =
 فيعال (فيعال ist nur Entstellung des فيعال) genau, legt also Zeugnis für
 meine Erklärung des خَاتَمٍ aus der dritten Form ab. خَاتَمٌ kann sich
 zu خَاتَمٌ verhalten wie فَعَالٌ zu فَعَّلٌ. 5

Wäre statt עִלְמִים Paralip. β 33 7 עִלְמִים überliefert, so würde ich
 nicht anstehn, was ich oben über עִלְמִים geschrieben habe, zu streichen,
 und עִלְמִים wie חִנְיָם zu erklären.

Uebrigens verhält sich علم zu علم (wie mancher اِعْلَانٌ Prospectus
 kommt jetzt aus Beirût und Qâhira zu uns), wie حَتَمٌ zu خَتْنٌ. 10

4. Von der vierten Form des Verbums abgeleitete Nomina.

Daß vierte Formen wie أَقْبَلَ *il s'avança*, أَدْبَرَ *il se retira en
 arrière*, أَقْدَمَ *il s'avança hardiment* — ich spreche also hier nicht
 über alle vierte Formen — ursprünglich Transitiva sind, hat Sde 15
 Sacy² 1 § 268 richtig erkannt: er irrte, als er einen ausgelassenen
 Accusativ وَجْهَهُ oder نَفْسَهُ zu ihrer Erklärung ergänzte. Sacy's Er-
 gänzung ließ HEwald 1 § 177 fallen, indem er doch das Richtige
 nicht zu finden vermochte, wie allein schon sein « *أمسى* *vespere* (rem
 quandam agens) *fuit*« erweist. HEwald bezieht sich auf eine Aus- 20
 einandersetzung Ḥarîrîs, die SdeSacy Chrestomathie² 3 196 [ff.] ab-
 gedruckt habe: Ewald ist mithin, was der Sache nur zu gute ge-
 kommen ist, nicht selbstständig: man lese jetzt Ḥarîrîs Durra 55 2 ff.
 Thorbecke = § 46 32 16 ff. Constantinopel, dazu aber den Commentar
 Kafâgîs 87 9 ff.. *هو الذى صار له ثمنٌ ولو قتلٌ = مُتَمِنٌ werthvoll, ثمينٌ der- 25*
jenige welcher irgend welchen Werth zu erhalten angefangen hat, wäre

1 *dieser auch gering.* قِيمَة unterscheidet sich von كَمَسَ: zu مُتَمَسٍ möchte ich
 2 قَائِمَة halten. قَائِمَة ist Papiergeld eines Staates, das bei den Kassen
 dieses Staates zum Nennwerthe angenommen wird: es ist nicht ein
 an sich gültiges (fifla), sondern ein für gültig erklärtes. Die قَائِمَة ist
 5 nie ثَمِينَة, weil, an sich betrachtet, sie ein Wischchen Papier ist: sie
 wird مُتَمِنَة für den, der die Grenzen des Papiergeldstaates überschreitet,
 soferne sein Hundertguldenschein, der vor den schwarzgelben Pfählen
 136 oder 176 Mark oder nichts werth war, mit einem Male den
 vollen Nennwerth von 200 Mark erhält. مُورِق ist ein Zweig,
 10 اِذَا بَدَأَ فِيهِ الْوَرَقُ *quand elle commence à avoir des feuilles*, wie ein
 Baum مُتَمِر ist, اِذَا أُخْرِجَ الثَّمَرَةُ *quand son fruit commence à paraître*, ge-
 nauer Deutsch *wann er anhebt, Früchte zu tragen*. Der ausdrücklich
 an HEwald anknüpfende HLFleischer, (1863, jetzt) »kleinere« Schriften
 1 63 ff., lehrt, solche vierte Formen seien »innerlich transitive De-
 15 nominativa«: das genügt nicht. Ich vermuthe — ich kenne Fleischer
 seit Ostern 1846 persönlich — Fleischer habe sein Wissen über
 diesen Punkt aus derselben Quelle getrunken, die mich getränkt,
 Zamaḳṣarî's مقدمَة الادب, einem Buche, auf das, ohne seinen Verfasser
 zu kennen, GWLorsbach in seinem Archive aufmerksam gemacht,
 20 und das IGWetzstein*) 1844 herausgegeben hat: die aaO 64 ange-
 führten persischen Phrasen stammen aus Zamaḳṣarî**), und Fleischer
 hat auch in einem wichtigen anderen Falle nicht wie sich gebührt,

*) Ich wiederhole das in den Mit- 1
 theilungen 2 80 ff. Gesagte: es ist un-
 5imgänglich, dieses Mannes zerstreute
 Aufsätze zu sammeln, und ihn selbst zur
 Herausgabe der nur von ihm selbst zu
 erläutern den arabischen Volkslieder des
 Ḥaurân zu veranlassen. Daraus wird
 die Semitistik den reichsten Nutzen zie-

1 hen. Was sind wir mit unserem Buch-
 wissen gegen das Wissen eines auf ein-
 nem sächsischen Gymnasium alten Schla-
 ges vorgebildeten Mannes, der Jahre
 5 lang Grundbesitzer auf semitischem Bo-
 den und dabei preußischer Consul ge-
 wesen ist.

**) اِدْبَا دَرْكَ كَرْد Zamaḳṣarî 190, 2.

gedankt *), nicht absichtlich, wie ich glaube, sondern aus Vergeßlichkeit. Es schickt sich für anständige Gelehrte nicht, über einem aller Orten weit über Gebühr gefeierten Gelehrten einen unbedeutenden Ehrenmann wie GMRedslob und einen das Licht leider scheuenden Kenner wie IGWetzstein zu vergessen. 1 5

Also: gewisse vierte Formen sind Denominativa, sie stammen von Infinitiven, Adjectiven, Substantiven der ersten Satzform her. *أَبْطَأَ* er brachte es fertig *بُطَّءَ* zu zeigen: *أَغْرَبَ* er brachte etwas, das *غَرِيبٌ* genannt werden muß, zum Vorschein = *بَشَىْ* *أَلَى* [Fleischer I 64^r ff.], *أَبْرَجَ* er baute einen *بُرْجٌ* = *πύργος* [hier darf doch Niemand an 10 *بَرَجَ* denken], *أَبْجَدَ* er reiste nach *نَجْدٌ*.

Ich sehe die Adiectiva der Form *أَفْعَلٌ* als von den eben besprochenen vierten Formen abgeleitet an. Daß ich Recht habe, glaube ich durch die folgende Tafel zu beweisen.

<i>אָרָם</i> * 28 12 = <i>אָדָם</i> *.	<i>הָאָרָם</i> Isa. 1 18 ist roth.	<i>أَدَمٌ</i> of the colour termed 15 <i>أَدَمَةٌ</i> .
<i>زَهَّرَ</i> [durch <i>زَهْرَةٌ</i> any shining colour und <i>זָהַר</i> verbürgt, jetzt aber fast ganz durch <i>זָהַר</i> verdrängt] it shone, glistened. <i>זָהַר</i> erweist <i>זָהַר</i> .	<i>הִזְהִיר</i> er glänzt Daniel 12 3 = <i>הִזְהִיר</i> .	<i>أَزْهَرُ</i> bright. 20
<i>خَرَسَ</i> = <i>سָهַ</i> he was dumb: <i>חָרַשׁ</i> nach Ausweis von <i>יַחֲרִשׁ</i> für <i>יַחֲרִשׁ</i> .	<i>הָיָה חָרַשׁ</i> he was dumb Regn. α 10, 27: he was silent Gen. 34 5.	<i>أَخْرَسٌ</i> dumb, tonguetied speechless. 25
<i>سָهַ</i> <i>αωφός</i> Matth. 12 22, <i>سَهْلٌ</i> <i>δ αωφός</i> Matth.		

*) Symmicta 1 125^r.

1 9 33. הִרְשׁ = hirriš von

hiriša.

مَرَّ er ist bitter oben 40 II.

הַיֵּמֶר Zach. 12 10 אֲדַבֵּר-
וְהָיָה.

أَمْرٌ bitter: vgl. آمْرَان die
beiden bitteren Dinge,

5

Armuth und Greisen-
alter, Aloe und Senf.

سَفَلَ = عَجَلَ = شَدَلَ er

הִשְׁפִּיל wurde niedrig Iob

أَسْفَلَ lower, lowest.

ist niedrig.

22 29.

Daß diese Bildungen auch im Hebräischen vorhanden waren,
10 lehren הִיכֵל und der Eigennamen הַיְיָ: die Wörter stützen sich gegen-
seitig, und gestatten von הִלְבִּין auf הִלְבֵּן* zu schließen usw. הַיְיָ ist
(*אֵינִי), gehört nicht zu וְכָל יָדָבֵר, da dieser Satz הִיכֵל geliefert hätte,
sondern zu einem Stamme, dessen erster Consonant wirklich ein י war.

הַיְיָ gehört kaum hierher, wenn הַיְיָ hergehört. Ich habe 1880
15 in den Orientalia 2 16 ff. mir noch heute einleuchtende Auseinander-
setzungen über den Tempelcultus gemacht, die natürlich Niemand
benutzen durfte, der die Anerkennung des Marktes erwerben wollte;
da ist auch אֵיחָד besprochen, und gesichert — gegen die Variante
יְדוּתוֹ (**): ist das dort Gesagte richtig, so stehn אֵיחָד הַיְיָ seit alter
20 Zeit nebeneinander: die Formen der Namen wären in dieser Ver-
gesellschaftung gleich geblieben, wenn sie je gleich gewesen wären.
Also entweder ist הַיְיָ nicht אֵינִי, oder אֵיחָד nicht אֵינִי.

*) אֵיחָד stammt nicht aus dem 1
uns geläufigen הַיְיָ, sondern aus einem
zu erschließenden הַיְיָ, dessen א zwischen zwei Vokalen (מִנְחָת תְּלָאִים usw.)
wie י gesprochen wurde. אֵיחָד lautete 5
also anfänglich hayemin. אֵיחָד ist
für den Grammatiker wichtig, weil es
erweist, daß schon in recht alter Zeit
eine geschlossene Sylbe, die auf einen

„Guttural“ ausgieng, diesem „Gutturale“
einen unorganischen Vokal gab: aus
הַיְיָ wäre niemals אֵיחָד entstanden.
AGeiger behandelt in seiner Abhandlung
5 „jüdische Begriffe und Worte in der
syrischen Literatur“ ZDMG 21 487 ff.
= „nachgelassene“ Schriften 3 322 ff.
אֵיחָד nicht.

**) לִיְיָ אֵיחָד aus לִיְיָ לִיְיָ לִיְיָ לִיְיָ לִיְיָ ?

III. *Diejenigen Nomina, die von einem Satze (Verbum) der zweiten Klasse [5 22—25] herkommen.*

Was für mich das »Futurum« »Infectum« »Imperfectum« ist, 1
habe ich oben 5 22—25 7 1 ff. auseinandergesetzt.

Jede über das Ergebnis der zwischen verschiedenen Empfin-
dungen, Vorstellungen, Anschauungen aussagende Satz kann durch
Weglassung seines auslautenden Vokales zu einem Nomen werden. 5

Ich vermuthe trotz der 20 12 geübten Discretion, und trotz der
gegen meine Vermuthung sprechenden Triptosis einzelner in diesem
Kapitel zu behandelnder Vokabeln, daß die so entstandenen Nomina
sich durch Diptosis von den *τριπτώσις* des zweiten Kapitels unter-
scheiden. Wann ich von »vermuthen« rede, so meine ich »vermuthen«. 10

Meine Darstellung wird erstens den schon oben 20 12 einge-
standenen Mangel haben: sie wird zweitens, da ich nicht im Zusam-
menhange über das Femininum der Semiten handeln darf, nicht er-
kennen lehren, wie ein Mann sowohl *تزيد* als *يزيد*, wie eine Frau und
ein Mann gleicher Weise *يَعْلَى* heißen kann. Das zu erörtern, wird 15
vielleicht ein anderes Mal gelingen.

Es wäre zwecklos, in dieser Abhandlung, in der ich nur den
Weg weisen und die Bahn brechen will, das in Betracht kommende
Material vollständig zu sammeln. Worauf es ankommt, ist der
Nachweis, daß alle Gestalten des Cogitativs der ersten vier Formen 20
des Satzes (Verbums) als Nomina vorkommen, daß ab und zu alte,
authentische Erklärungen dieser Bildungen erhalten sind, daß die

1 ältesten Eigennamen und manche im frühesten Zeiten schon gebräuch-
lichen Appellativa in das jetzt angefangene Kapitel gehören. Ich
sammele die Eigennamen der Araber aus B[akrî], Y[âqût] und aus
W[üstenfelds] Register zu den genealogischen Tabellen der arabi-
5 schen Stämme und Familien, indem ich alles mir irgendwie Bedenk-
liche fort lasse. Bei den hebräischen Eigennamen hätte ich gerne
Gs Wiedergabe neben Ms Text gesetzt: doch wären Erläuterungen
nöthig gewesen, die mein Buch zu sehr angeschwellt hätten.

1. Von der ersten Form des Verbums abgeleitete Nomina.

A. Yafûlu. Tafûlu. Die Parallelen.

10 Ich kenne — man verstehe mich — zur Zeit kein yafûlu
usw., das zugleich Adiectivum und Substantivum wäre: doch ist ab
und an die Verschiedenheit der Bedeutungen eines يَفْعُلُ Beweis da-
für, daß der dem Nomen zu Grunde liegende Satz als solcher bis
zu einem gewissen Grade sogar in der Zeit des Islâm noch gefühlt
15 wurde. كالمبرق مع كالمبرق ἐξήστραψεν P Lucas 9 29, ἠΰνασε P Cor. β 4 4: dazu
يَلْمَعُ (Plural يَلْمَعُ)*) *Blitz in einer nicht regnenden Wolke* [wir würden
von Wetterleuchten reden], *Fata morgana der Wüste, Gewaffen, Helm.***)

Es empfiehlt sich, von Eigennamen auszugehen, da diese einen
älteren Zustand der Sprache erkennen lassen als unsere Texte. Die
20 Eigennamen des ATs sind, wie der Herausgeber der Onomastica

*) Den Freytag, dem wir so viel 1
verdanken, tadele ich ungerne. Aber
was er 4 127² schreibt „يَلْمَعُ mendax
Ḥarîrî 201“, ist falsch. Reinaud-Déren-
bourg 232, 7 ff. يَلْمَعُ القاع ويرامع البقاع 5

1 dazu am Rande وهو يلمع جمع يلمع
السراب وبه يشبهه [II] اللذاب ومنه قِيلَ
أكذب من يلمع وذلك أنه يبرق من بعيد
فيظن ماءً: Freytag Proverbia 22, 212.
**) Ḥamâsa 352 [10] citiert Freytag.

sacra besser als Andere weiß, nicht alle unversehrt erhalten: Ich lasse also Manches bei Seite, was Anfängern beweisend erscheinen mag. *)

Yafîlu.

(ungewis, ob aus faîla oder aus faâla entstanden).

- يحصب ein Mann, W 251. Yahçubu Yahçabu Yahçibu. 5
 يحمد ein Mann, W 253.
 يخلد ein Mann: W 251.
 يذبل ein Berg: heißt so, weil er allezeit *ḡabula trocken ist* B 852¹⁶.
 يذكر ein Mann. W 251. 10
 يرفر ein Berg, Y 4 1014²⁰.
 يشجب ein Mann, W 254.
 يشكر ein Mann, W 255.
 يعفر ein Mann, W 251.
 يقدم ein Mann, W 251. 15
 فيها عيون عذاب غزيرة eine Ortschaft, ohne Zweifel so genannt, weil *starke Quellen* (das wäre *מבועים*) *süßen Wassers* sind, Y 4 1039³.
 Appellativa wie
 يبعث = yaiûṭ ein schwer zu passierender sandiger Landstrich [im glücklichen Arabien], von *وَعَث* waûṭa *besteht aus weichem Sande*, in dem man ver-sinkt: Y 4 1045²¹.
 ٲٲ? ein Fluß, jetzt *زرزق*, Socin² 288. Gegen *Ἰαβώχ Ἰαβών*.**)

*) Z. B. — unter Verweisung auf das oben 95, 8 95^r 2, 20 ff. Gesagte — Namen wie *יְעִישׁ*, Mittheilungen 2 77, 14 [vom 2 Juni 1886] 3 83, vgl. mit IWellhausen Skizzen 3 176 ff., ThNoeldeke ZDMG 40 168, FBaethgen Beiträge zur semitischen Religionsgeschichte [vgl. »reitende Artilleriekaserne«] 10/11: daß dies Dreiblatt von mir keine Notiz nimmt, ist en règle: Herr Noeldeke hat dienstlich meinen hier in Betracht kommenden Aufsatz zugesandt erhalten.

**) Ich erwähne die griechische Form, um vor *ב מן* zu warnen. Mit WGesenius, thesaurus 233¹, wegen Genesis 32, 25 an *אבק* *ringen* zu denken, geht deshalb nicht

1 an, weil *אבק* erst in der siebenten *ringen* bedeutet. *אבק* (oben 51, 5) ist als abacus zu den Römern gekommen: man rechnete im Sande: *נאבק* *er ließ sich mit Staub* 5 *bewerfen*, *ἐνεκονίσατο*, denn das war der Anfang des Ringens. Ein *ββ* zeigt schon Origenes in einem zuerst von BdeMontfaucon, Hexapla 1 41, aus Combefisens Papieren herausgegebenen Scholion, das jetzt bei 10 Lommatzsch 8 82, aber auch in der Catene des Nicephorus 1 395⁴ steht *Ἰαβών* [*Ἰαβών Nic.*] *ποταμός ἐστὶ τῆς Ἀραβίας ὁ νῦν καλούμενος Ἰαμβύκης* [Montfaucon, Nic., aber *Ἰαμβίκης* Combefis, Delarue, Lommatzsch]. Bedenkt man daß *אֲבָקָה*, ein 15 Femininum, *σαμβύκη* lautet, so darf man

1 יַעֲקֹב, vgl. nachher يعقوب.
Möglich, daß der Name des Edelsteins יהלם hier einzuordnen ist.

Tafülu.

Ungewis, ob zu faüla oder zu faäla gehörig.

5 נַחֲמֵר W 433, Namen einer Frau.
נַחֲמֵר = תַּדְמֹר Παλμύρα.*)

füglich יַבְבָּק, mit Artikel יַבְבָּק, als durch *Yabbaqâ* mit dem Artikel fällt doch auch auf. יַבְבָּק als Grenze des rituelles Leben einer bestimmten Art heischenden verheißenen Landes in Hildesheimers Beiträgen 63 ff.: ILevy² 2 218 citiert nur *Yerûšal'mi* »6 36^c«, während man sich aus Hildesheimers Buche (Tafel zu xi) überzeugen kann, daß vier Berichte, nicht bloß der von ILevy citierte Eine, in Betracht kommen: auch Hildesheimer hat diese für יַבְבָּק nicht verwerthet: Varianten יַבְבָּק יַבְבָּק יַבְבָּק יַבְבָּק. Ich bezweifle, daß nach *יהודותא* יַבְבָּק [Genesis 31 47], das am *Yabboq* gelegen haben muß, nach *Nimrîn* am *Wâdi Šuâib*, und vor *השבן* noch der יַבְבָּק genannt worden sein kann. Meine im *Agthangelus* 157^r vorgetragene Verbesserung von Genesis 31, 25¹ empfehle ich der Prüfung der Geographen.

*) Es heißt *Regn. γ 9 18* am Rande, *Paral. β 8 4* im Texte von *M*, Salomon habe תַּדְמֹר gebaut: an erster Stelle der Text תַּדְמֹר. Abgesehen davon, daß (siehe ⑤) der Text *Regn. γ 9* überhaupt noch nicht auf sein Alter untersucht ist, hat schon *Socin*, *Palaestina* und *Syrien*² 424, gezeigt, daß *Regn. γ 9 18* von dem bei *Ezechiel* 47 19 genannten תַּדְמֹר an der Südgrenze des Stammes *Iuda* gesprochen wird, und daß *Palmyra* uralt [älter als *Salomon*] war, weil es »wegen seiner Quelle von je-

her den natürlichen Durchgangspunkt für die Handelskarawanen« abgab. Ich schließe aus dieser Thatsache, daß der Name assyrisch sei, und verweise auf *FchDelitzschs* assyrische Grammatik 179, d. h. ich sehe *Θοδμὸρ* (so ⑤, oder *Θεδμὸρ*) als *Fitül* von תַּדְמֹר an, also *Titmur mit Palmen bestanden*, welche Bäume sich um die Quelle selbstverständlich anfanzen. *WGesenius thesaurus* 345² war in soferne auf dem richtigen Wege, als er תַּדְמֹר zu erklären versuchte: er dachte [nach *Schultens*, den er hierfür nicht lobt] an ein תַּדְמֹר als *Urform*, und verwies darauf, daß (*Schultens* Register zum *Leben Saladins* [unter *Tadmora*]) die Araber noch تَدْمَر kennen: was näher zu untersuchen ich Anderen überlassen muß. Wie *Παλμύρα* entstanden, ist mir dunkel, da die Palme auf Griechisch *φοῖνιξ* heißt, hinwiederum die griechische Endung *ύρα* doch nicht an das lateinische *palma* angehängt werden kann. *Παλμύρα* angeblich bei *Strabo* (*Fragmente*, s. *HEstienne*), sicher bei *Plinius*: hat man irgendwo *TAD* in *ΠAA* verlesen? Aehnliches ist doch oft genug dagewesen: man denke nur an *Nerthus-Hertha*, meine *Beiträge* 77, 30 ff. Auch *Damascus* ist vermuthlich Assyrisch: unde et Assyriis regibus genus ex regina *Semiramis* fuit: in *Damasci regis honorem Syrii sepulchrum Athares* [عثار, nicht *עשתרת*] uxoris eius pro templo coluere, *Iustin* *λς* 2 Anfang. Ich habe *Θοδμὸρ* als die echte

تقتد B 204⁹ Namen eines Orts.

تلفم (auch Talfamu gesprochen) B 198¹⁷, desgleichen. *)

تنصب B 199²⁴, desgleichen.

تننع B 200⁹, desgleichen.

In diesem Abschnitte führe ich $\{ \text{إفعا} \}^{**}$ = تفسرة Harn auf. س = ه, folglich sind die Vokabeln semitisch. Fasara bildet yafsura und yafsiru, folglich kann tafsirat sehr wohl mit dem durch $\{ \text{إفعا} \}$ Praetermissa 10^{99 12 33 37} erwiesenen tafsurat identisch sein. Infinitive sind $\{ \text{إفعا} \}$ تفسرة nicht, da den Wörtern die Infinitivbedeutung abgeht, da $\{ \text{فعا} \}$ nicht تفسر II ist. Wie $\{ \text{فعا} \}$ der ist, welcher نبع, so $\{ \text{إفعا} \}$ تفسرة die Sache, welche $\{ \text{فعا} \}$ تفسر explains. Sehr richtig 10 Lane: تفسرة any thing by which is known the explanation and meaning of a thing. ***)

Den Eigennamen תדמיר nenne ich nur, um immer wieder zur Vorsicht zu mahnen. Formell ist er mit $\{ \text{إفعا} \} \div \{ \text{إفعا} \}$ genau parallel: denn das soll doch wohl ein kurzes u, also $\{ \text{و} \}$, ausdrücken. תדמיר erweist ein nahuma, ein תחמה = 15 Tanhumat wäre als Eigennamen nicht auffälliger als توسعة = Tausiät. Aber $\{ \text{و} \}$

Lesart $\{ \text{و} \}$ s angesehen, weil die Araber noch heute nur Tudmur kennen (Socin² 424—426 dreimal), und ich annehme, daß $\{ \text{و} \}$ $\Theta\delta\mu\acute{o}\rho$ aus dem Leben, $\{ \text{و} \}$ $\Theta\epsilon\delta\mu\acute{o}\rho$ (falls es nicht Schreibfehler ist) aus einem erschlossenen תדמיר gewonnen hat: $\{ \text{ו} \}$ kannte nur Παλμύρα, und wußte deshalb תדמיר nicht auszusprechen. Die Sache würde sich aber auch von der anderen Seite ansehen lassen, falls das Assyrische Titmur die Urgestalt wäre. תדמיר in Spanien spreche man mit Yáqūt 1 831, 16 Tudmir, benutze dies zur Bestätigung des neuen Tudmur = $\Theta\delta\mu\acute{o}\rho$, und bedenke, daß die Spanien heimsuchenden »Araber« aus Syrien stammten, und die Ortsnamen ihrer Heimath auf spanische Ortschaften übertrugen: ähnlich nahmen die kolonisierenden Sachsen die Erinnerung an die Heimath über die Elbe mit, auch wohl die Franken (vgl. Steinau in Hessen und Schlesien).

*) Hier schrieb Hamdāni sein wichtiges Buch. Nebenform تلتفم, vgl. oben 51, 6 ff. und Mittheilungen 1 76 ff. Man

müßte die Oertlichkeit kennen, um zu er-messen, ob تلتفم die Wurzel sein könnte: Steine verletzen dort die Füße der Kamele. Den لتام = لتفام, das Tuch, mittelst dessen man Mund und Nasenlöcher gegen den Staub der Wüste schützt, erkläre ich لتفام für den Mund, sehe also لتام für die falsche Form an: vgl. *Αιλυσαίων* Mittheilungen 2 261^r.

**) AGHoffmanns grammatica syriaca § 37 ist in den Mittheilungen 2 360 mit Dank citiert worden.

***) Da ich schon das Unglaublichste an »Kritik« erlebt habe, erwähne ich, daß الفاشرا, und nicht الفاسرا, die richtige Benennung der Bryonia alba ist, trotz der römischen Ausgabe des Avicenna 1 237¹⁵ usw., und $\{ \text{إفعا} \}$ er entsendet tausend Ranken das persische هزار گشنای übersetzt, also الفاشرا nicht den Artikel der Araber enthält, und nicht zu den Wurzeln فشم oder فسر gehört: gesammelte Abhandlungen 38³⁰ ff.: daraus — natürlich nicht PSmith 765 — Loew 90.

1 hat eine andere Ueberlieferung. Regn. δ 25²³ θαναμαθ θανεμαθ θανεεμαθ, was mit נְהַמִּיָּהּ *Neemias* zu nahima zu gehören scheint. Bei Ieremias 40 [= μξ], 8 θαναεμεθ ναθαεμεθ usw. Ich vermuthe [so], daß der Name der Mutter des Saraias תסחמה, und daß diese eine Aegypterin gewesen sei: vgl. תחפזי *Symmicta* 5 2 59 dem *Apis*, ταινε der *Isis* gehörende *Frau*. תסחמה = TaSechmet würde ein der (löwenköpfigen Kriegsgöttin) *geweihtes Weib* sein. AErman und GSteindorff haben zu viel zu thun, als daß ich sie befragen dürfte, ob Sechmet um 580 noch verehrt wurde. Ein Bild der Sechmet in AErmans Aegypten 364. Iudaea stand, wie das Leben des Ieremias lehrt, damals mit Aegypten in engen 10 Beziehungen.

Yaqtalu taqtulu können ihren zweiten Vokal längen. Vermuthlich verhielt sich yaqtulu zu yaqtûlu, wie sich (oben 59 c ff.) qatul qatil zu qatûl qatil verhalten. Beispiele, an denen man lernen kann, werden sich vermuthlich nur aus 15 der Volkssprache gewinnen lassen: mir genügt hier, daß auch in der Schriftsprache das Männchen des Aasgeiers sowohl يرخم als يرخوم heißt, und daß ein Mensch sowohl يعفر als يعفور, ein Ort sowohl تصرع als تصروع heißen kann. Adiectiva: ياجوج *one who walks quickly*, يافوف (fehlt bei Lane) *gänglichst* und vor *Angst seufzend*, يحبور *very happy*, ييموق *weaksighted*, ينامحوب *furchtsam*, 20 ينفور *flüchtig*.

Substantiva: יהמור = יחמור = יחמור (doch siehe Mittheilungen 2 251: יחמור יעפור יחמור scheinen mir Verderbnisse von יהמור (יהמור, יהמור (neben dem Einmal, Isaias 34 11, יהמור steht), ולקחט, יהמור יהמור יחמור יחמור *μανδραγόρας*: die letzten drei besonders willkommen, da bei ihnen Niemand, was bei ihnen יהמור angienge, das a der 25. ersten Sylbe aus dem Einflusse eines „Gutturals“ erklären kann.

יפוח ein bestimmter Theil des Schädels, יחמור *das Junge* [Damirî 2 479] oder *the male of the* חמורי [der Trappe?], יחמור [verderbt جربوع] *mus iaculus*, יرخوم *Männchen des Aasgeiers* haben*) mich nicht belehren können: aber יעסוב und يعقوب gewähren Auskunft. יעסוב *Bienenkönig* ist ohne Zweifel derjenige, 30 welcher die Weibchen seines Stocks عصب *befruchtet*. Bedeutet das [echt Arabische τριπρωτον] يعقوب sowohl den Rebhahn (ich falle hoffentlich nicht in die Hände eines Gerechten, die es wohl nur unter Orientalisten und „Theologen“, nicht unter Zoologen gibt) als das zweite Pferd beim Wettrennen, so muß يعقوب einen diese beiden Bedeutungen erklärenden UrSinn haben. Die Araber erklären 35 ذو عقب, worin sie āqb und āqib zu sprechen erlauben: ich wähle āqib. Der يعقوب als ذو عقب = ذو عقب = ذو عقب heftet sich an die Ferse eines Voraufgehenden oder Vorauflaufenden. Der Rebhahn — natürlich der semitische Rebhahn, der

*) Ueber يرخوم ließe sich Manches 1 von נסר נשר zu נסר נשר und das von رحم sagen, wenn man SBocharts Hierozoicon 2 β 27, Horapollo α 11, das Verhältnis zu رخم zuvor erörtert hätte.

als Semit nobler als seine Indogermanen Gesellschaft leistenden Geschlechtsge- 1
nossen in Europa ist — der Rebhahn stürzt sich der in die Gewalt des Jägers
gerathenen Henne sofort nach: darum heißt er يعقوب = ذو عقب. Verständlich
ist auch ينبوع *Quelle* (oben 124¹⁶ ينبوع) und يعلول *Sammlung nach einem Regen*
stehn gebliebenen Wassers: der يعلول heißt so, weil er يعل الارض يمانه *waters the* 5
ground a second time, after its having been watered by the rain.

Geographische Namen:

يبروذ Y 4 1005². Ptolemaeus ε 15 *Ιαβροῦδα*, Baedeker-Socin² 440 noch heute
Yabrûd.

يحمول Y 4 1012⁷. 10

يردوح B 331¹⁷.

يرموك B 317²¹ 773¹⁴ 853⁹ Y 4 1015¹⁰ = شريعة المناظرة oder شريعة المنظور
Socin² 296. 'Ιερμουχᾶς Theophanes 332¹² hat bei demselben 338⁸ 'Ιερμουχᾶς
neben sich, d. h. Yarmuk (aus dem Yarmûk entstanden ist) hieß auch Yarmukat.
Noch interessanter ist des Plinius ε 74 [= 16 = 18] Hieromix, da es den 15
Plural von يرموك, der يراميك lauten müßte, und zwar mit dem Hebräischen ω
[oder o: *Αρονη*] für â, zeigt: sprich im Genetive Hieromîcis. Ich weiß nicht,
welcher Farbe das Wasser ist, das der Yarmûk führt: er fließt über vulkani-
sches, auf Kalk auflagerndes Geröll, sollte also wohl *ارمك* *dunkelbraun* aussehen.

يسنوم B 858¹⁵. 20

يعسوب Y 4 1021¹³: oben 127²⁹.

يعجون Y 4 1021²³?

يلبونة ein Brunnen B 855¹⁰.

يماود ein *حساء* *Sickerwasser* B 856^{1**}).

يعوز B 856²¹. 25

ينبوتة Y 4 1039¹⁹.

ينخوب B 532²⁴ 857²¹.

ينسوع Y 4 1040¹⁶.

ينسوعة B 183²⁰ 206¹¹ 857¹⁵ Y 4 1040²².

ينصوب B 807¹⁴ 857⁹ Y 4 1041¹⁴. 30

ينكوب Y 4 1041²³.

Namen von Menschen:

يعفور, Steigerung des ebenfalls vorhandenen يعفر, W 251.

*) Der Stammvater der Juden hält, 1 Ende der Geschichte zweites Pferd, infe-
als er geboren wird (was kein anderer Neu- rior, bleiben wird) und يعقوب selbststän-
geborener je fertig gebracht hat), die Ferse dige Ableitungen des Satzes عقب لاقب sind.
seines vor ihm geborenen Zwillingbruders
Esau: er ist, so zu sagen, zweites Pferd 5
(Genesis 25, 26), strebsam vom Anbeginne
an. Man sieht, daß يَظَرِب (der bis an das
**) Zu derselben Wurzel, von der מאד
= mu'ad stammt. Gegen ZDMG 32 711
und gegen die Staatsrätthe.

B 850¹³ Y 4 1008¹⁸. **ܝܬܩܒ** Y 4 1009²¹. **ܝܬܩܒ** B 404²⁰ [693⁶] 851¹² Y 4 1010²¹: auch Yatqubu gesprochen. **ܝܬܠܬ** B 143⁹ 851¹⁹ Y 4 1011¹. **ܝܬܩܒ** W 253. **ܝܬܩܒ** B 706¹⁵ 853² Y 4 1014¹⁴. **ܝܬܩܒ** Y 4 1014¹⁸. **ܝܬܩܒ** Y 4 1015⁵. **ܝܬܩܒ** W 253 Y 4 1021¹⁷. **ܝܬܩܒ** B 397¹⁶ 786⁷ 858² Y 4 1021²¹.*) **ܝܬܩܒ** B 171⁸ [556⁴] 855⁷ Y 4 1025⁵. **ܝܬܩܒ** B 855¹³. **ܝܬܩܒ** B 855¹⁴. **ܝܬܩܒ** B 857⁴. 5 Y 4 1040⁶. **ܝܬܩܒ** B 25¹⁷ 857¹³. **ܝܬܩܒ** Y 4 1041²⁰. **ܝܬܩܒ** W 254. **ܝܬܩܒ** B 857⁶ Y 4 1041²². **ܝܬܩܒ** B 859¹⁸ Y 4 1044²³.

ܝܬܩܒ Isaias 41¹⁹ 60¹³ gehört nicht in dies Kapitel: ich würde das Wort am Rande erklären und beseitigen, wenn ich nicht vokalisiertes Syrisch und Hebräisch brauchte, daß ich für die Notenschrift hier nicht habe. Oben 1²⁰. **Σύ πελέα**, das Hebraicum bei Hieronymus 4 502² [nicht 726¹] ulmus. Das ist richtig. **ܝܬܩܒ** BA 3047 (woselbst nicht allein die Vokale geschrieben stehen, sondern ausdrücklich **ܝܬܩܒ** **ܝܬܩܒ** gesagt wird) = **شجرة البق** ist nicht in den Geoponikern, aber wohl in der Uebersetzung des Galenus (Loew § 71), und zwar 15 ausdrücklich (PSmith 824), **πελέα**, also Ulme. Aquila hat **ܝܬܩܒ** **θαδαο** gesprochen, ebenso vermuthlich Theodotion: ich lege hier kein großes Gewicht auf diese beiden, da sie bei einer Vokabel, die sie nicht zu übersetzen verstanden, gerathen haben werden: aber — das sehr befremdende — **ܝܬܩܒ** konnte ganz gut **ܝܬܩܒ** geben, indem *d* und *h* in Eins verschmolzen. Will man jedoch aus PSmith 20 **ܝܬܩܒ** als richtig annehmen [dazu das von Herrn Noeldeke bei Herrn Loew aus dem Gazophylacium 258 aufgegrabene **ܝܬܩܒ** der Perser], so entspricht **ܝܬܩܒ** **ܝܬܩܒ** **ܝܬܩܒ** genau. In beiden Fällen wurde **ܝܬܩܒ** in **ܝܬܩܒ** umgestellt, ganz wie **ܝܬܩܒ** nicht **ܝܬܩܒ**, sondern **ܝܬܩܒ** ist. Es ist aber noch eine dritte Möglichkeit. Wäre die Ulme durch die Assyrier nach Palaestina gekommen, so hätte sie einen assyrischen Namen 25 getragen, und dieser Namen hätte die oben 125^r 2, 6 erwähnte Gestalt haben können. **ܝܬܩܒ** wäre bei den Syrern, den Erben der Assyrier, **ܝܬܩܒ**, bei den Juden, die eine ihrer Sprache genehme Form herzustellen suchen durften, **ܝܬܩܒ** geworden. Für das Gesindel bemerke ich, daß, ich von Möglichkeiten geredet habe: daß **ܝܬܩܒ** und **ܝܬܩܒ** identisch sind, und die Ulme bedeuten, steht fest. **ܝܬܩܒ** (daraus **ܝܬܩܒ**) ist 30 gewis eine Syrisierung, wie **ܝܬܩܒ** vielleicht eine Judaisierung war. Keinesfalls darf **ܝܬܩܒ** für die vergleichende Grammatik der semitischen Sprachen verwendet werden.

ܝܬܩܒ ist Levit. 11³⁰ etwas Anderes als Levit. 11¹⁸ Deut. 14¹⁶: deshalb wird man gut thun, sich auf eine Deutung nicht einzulassen. Vergleiche was 35 Herr JHalévy mélanges 301 über das assyrische **tusmu** = **ܝܬܩܒ** schreibt. **ܝܬܩܒ** hat, wie **ܝܬܩܒ** Isa. 42¹⁴ vielleicht, **ܝܬܩܒ** fast sicher beweist, einst **našuma** gelautet:

*) Yaftal Y 4 1023²⁰ gehört nicht 1 **λαται**, also Hunenland. her, denn es bedeutet das Land der **'Eφθα-**

1 הַנְּשָׂמָה = tansamat* gehört zu dem durch den Infinitiv nasam (auch Plural zu הַנְּשָׂמָה nasamat *Mensch*) erhärteten nasima.

An Eigennamen nenne ich הַמְּנָה und הַרְצָה, nicht תַּקְנָה, da dies als Eigenname so gut das Abstractum הַתְּקָה sein kann, wie *Ἑλλῆς Ζωή Εὐρήνη* als Abstracta Eigennamen sind.

تبرع B 192₂ 775₁₈. تبشع B 192₄ 788₈. تدرب B 194₁₅. تربل B 197₅.
 197₃. تغدرع W 433. تغلم B 150₁₅ 203₁₁ 16. تلغم B 198₁₇. تولب B 149₂ 205₂₀? تولع B 208₁₁? تيمر B 211₁. تيمن B 209₂₃ 471₂.*

Nicht aufzunehmen waren הַשְּׂבָה und הַפְסָה: zunächst darum nicht, weil diese Namen durch ihr Pârah sich von den anderen, an der entsprechenden Stelle Qâméc bietenden deutlich unterscheiden. הַפְסָה ist Ὁάψακος: die mit dem Namen Ἀάμψακος vertrauten Kamaraden Xenophons haben wohl nach Ἀάμψακος das regelrechte Τάψακος in Ὁάψακος ungeändert: das *a* der ersten Sylbe von Ὁάψακος ist für den Grammatiker von Belang. Freilich nennt Herr FehDelitzsch in seiner assyrischen Grammatik § 65₃₂ ein tapšahu *Ruhestätte*, von welchem Worte ich nicht weiß, ob es mit הַפְסָה zusammengebracht werden darf. הַשְּׂבָה steht Paral. α 4₁₇ in einem NichtIsraeliten behandelnden Zusammenhange: in einem solchen steht Paral. α 2₄₈ auch תַּרְהֵקָה.

Hervorzuheben ist die Verschiedenheit von הַשְּׂמָעָל (Ἰσραήλ**), הַשְּׂמָעָל (Ἰσραήλ), הַשְּׂמָעָל (Ἰσραήλ) (Esdothelón Iudith 1₈ ist in der That eine „Graecisierung“, oben 94₂ 3, wie زرعين eine Arabisierung), הַשְּׂמָעָל (הַשְּׂמָעָל). Israel und Ismael (beachte das einfache *i* des Anlauts) werden als Ἰσραῆς ἐπώνυμοι ihre Namen ungeschmälert erhalten haben: d. h. das fafla شری hatte in der ältesten Zeit das „Futur“ yišray (wie dies dem unten zu entwickelnden entspricht, mit *i* unter dem Praeformanten), welches yisra gesprochen wurde: Israel und Ismael gehn genau parallel.**)

*) Ueber die Vokale von אַיִל und אַיִל bin ich nicht sicher unterrichtet: GHoffmann bespricht das Wort in seinen Auszügen aus syrischen Akten persischer Märtyrer 18^r. Ich freue mich mit GHoffmann, daß Herr FehDelitzsch das assyrische turahu *Steinbock* so richtig erkannt, und mit אַיִל zusammengestellt hat: Herr FHommel, Namen der Säugethiere 264. Ich darf das Wort nur am Rande nennen. Stammt אַיִל aus אַיִל?

**) Herr ESchrader hat 1878 in seinem Buche Keilinschriften und Geschichtsforschung 356—371 eine lange Auseinander-

1 setzung über Ahaabbu Sir-'-la-ai, der in Salmanassars Bericht über die »854« geschlagene Schlacht von »Karkar« vorkommt. Sir-'-la-ai wird im Urtexte mit den von 5 Herrn FehDelitzsch unter 141 7 42 6 verzeichneten Keilgruppen geschrieben. Mag man darüber rechten, ob sir šir oder çir gelesen werden solle — mir leuchtet völlig ein, daß Sir mit שׁ gemeint ist —: Sir-'-la-ā, wie man jetzt liest, ist Israelit. Ich kann in dem, von Schrader durch den Spiritus lenis ausgedrückten א, das je nach dem Zusammenhange mit *a i* oder *u* gesprochen wird, nur einen unwiderleglichen Beweis

רמלה Regn. 7 22 s könnte als Vertreter des Paral. β 18 7 an seiner Stelle 1
erscheinenden רמלז aufgefäßt werden. Aber תרצה רמנה und ihres Gleichen kann
ich nur als Umänderungen des ursprünglichen רמצי רמני ansehen, die sich zu
diesen ebenso verhalten, wie sich der Name רבחר zu dem Satze רבחר verhält.
Ist diese Auffassung richtig, so ist die aus Licht gebrachte Thatsache geeignet, 5
unsere Pnnctation im besten Lichte erscheinen zu lassen: Vieles in diesem meinen
Buche wird sie nicht voreingenommenen Lesern empfehlen.

Ich bekenne mich schuldig, an die Möglichkeit der Längung des anderen
Vokals auch der so eben besprochenen Bildungen zu glauben. An und für sich 10
könnten ترعابة *meticulosus*, تعلمة *perdoctus* (beide mit *i* unter dem Praeformanten),
Kosegarten § 701, sehr wohl die Seitenstücke zu רשניה sein.

Yaffil tafil

يثرب der alte Name der vorzugsweise مدينة genannten Stadt. يحصب Y 4
1011 20. يعرج Y 4 1021 6. تغلب Name eines Stammes: aber auch Personennamen 15
eines Mannes [dazu Taglabiyy]. تملك Namen einer Frau.

Und von ע"י ע"ו.

يزيد sehr häufiger Mannsname. نجوب Mannesname W 436. ينفوخ Y 4
1042 17 ein Wasser. تدول W 433. تدليل W 433. تزيد W 446. تنوخ Namen
eines bekannten Stammes W 444. تريم Burg in Haçramaut B 196 10. تريس 20
nach einem Manne Taris genannte Stadt in Haçramaut B 197 16. تفيش
Ortschaft in Haçramaut B 204 5. يموس ein Berg in Schâm, bei Damascus: Y 4 1007 17.

dafür finden, daß אל einen kurzen Vokal 1
hat: ich bewundere die Dreistigkeit derer,
die einen hebräischen Consonanten, dem
man ein Schwa mobile, oder aber einen
Häthér untersetzt, als mit diesem Halbvo-
kale zusammen eine lange Sylbe bildend
ansehen. Schon ChrBMichaelis hat klar die
Sachlage erkannt: siehe ihn in meinen Mit-
theilungen 2 28. ChrBMichaelis hatte nur ..
Ms zur Verfügung: das vom Jahre »854 10
v. Chr.« stammende Sir-ę-lá der Assyrier
wiegt noch ganz anders. Also: zweifeln wir die
Assyriologie an: das ist eine Radicalcur. Sir
kann ich nur für die andere Sylbe des aus
ישרי = ישרה abgekürzten ישר ansehen,
die allerdings einen andern Vokal zeigt, als
Olshausen § 240 b vorschreibt. Hierüber

muß sich einmal PHaupt vernehmen lassen.
Bemerkenswerth stimmt zum Assyrischen
ישריאל Par. α 25, 14: im Süden ישריאל
Par. α 4 16 [oben 129 31, unten 134 19].

5 In den von CWessely herausgegebenen
griechischen Zauberpapyrus A 1816 findet
sich ein Ιστραηλ, der aber ein Engel ist.
Möglich daß dieser Ιστραηλ [יצראל] es ge-
wesen, der den Stammvater der Juden in
den alten lateinischen Texten hat Istrahel
nennen machen. Der von Zaubernden zu
Hülfe gerufene Engel Istrael war in den
Kreisen, aus denen die Kirche ihre ersten
Anhänger unter den lateinisch redenden
15 Völkern fand, wahrscheinlich längst bekannt,
als der jüdische Patriarch noch den Juden
allein angehörte.

- 1 **يَعْقُوبُ** Y 4 1011 8. **يَدُوم** B 102 16 432 11 852 12. **يَسُوم** B 7 8 330 23, 805 7. Die Gottesnamen **يَعْقُوبُ** und **يَغُوثُ** (IulWellhausen Skizzen 3 19 20 171) hat JGWetzstein in Stades Zeitschrift 3 279 im Jahre 1883 durch die Sätze erläutert: „Die beiden im Korân (in der Surat Nûh) neben einander genaunt, nach Bagâwis
- 5 Korancommentar ursprünglich sabäischen Götzen **يَعْقُوبُ** und **يَغُوثُ** waren Gegensätze: Zurückhalter und Helfer (wohl ursprünglich RegenVerweigerer und RegenSpender“. Daß **يَغُوثُ** nicht **יְעֻשׁ** ist, habe ich am 2 Juni 1886 (jetzt: Mittheilungen 2 77) daraus erwiesen, daß **⊗**, dem der Unterschied von **ع** und **غ** im Pentateuche sehr wohl bekannt ist, **Ιεούς** schreibt (ohne **γ**), und zweitens daraus,
- 10 daß **يَغُوثُ** hebräisch **יְעֻשׁ** lauten müßte. Daß diese beiden Aeüßerungen von Herrn Wellhausen und seinen Genossen und Clienten nicht beachtet worden sind, ist bei der Niedrigkeit des ethischen Standpunkts, auf dem diese Schriftsteller stehn, selbstverständlich: Mittheilungen 3 83 (zur Zeit noch nicht ausgegeben): die Herren gehn absichtlich an Allem vorbei, was nicht von Genossen ihres Ringes
- 15 vorgetragen wird. Herr Wellhausen unterschätzt auch die Thatsache, daß die Araber [Yâqût nachher] fünf Götzen der Banû Nûh kennen, deren zwei Yâûq und Yâgût sind. Wetzstein schrieb mir an den Rand jener seiner Sätze: „Daß der **يَعْقُوبُ** eine schädliche Gottheit war, sieht man aus Yâkûts [4 1022 11] lex. geogr. s. **يَعْقُوبُ**“ Es wurde, so viel ich weiß, niemals ein Araber **عبد يعقوب** genannt, auch
- 20 ist mir kein arabischer Hymnus auf diesen Götzen bekannt“ = **ما قالوا عبد يعقوب** = **ولا غيرها من العرب ولم اسمع لها ولا غيرها شعرا فيه**. Wetzsteins Aeüßerung nicht kennen, so leicht sie zu finden ist, nennt man dann bei Herrn Wellhausen und seinem Gefolge gewissenhaft arbeiten. Jetzt siehe oben 95 s ff.

يَنْوَر B 624 18 857 19.

- 25 Hierzu kommen noch folgende Passiva (vgl. oben 24 20): **يُبْنَى** Yubnay Y 4 1007 11 = **יְבִנָּה** der Juden. **يُورَاخُ** Yurâku eine Burg, Y 4 1014 12. **يُورِنَا** Yurnâ neben Yarnay B 853 23 Y 4 1016 12. **يُورَى** Y 4 1043 10. **تُرَى** Turây B 196 15. **تُرَاخُ** Turâku B 197 8. **تُرِنَى** Turnay B 197 9.

2. Von der zweiten Form des Verbums abgeleitete Nomina: *Yuqattilu* und dessen *Passiv*.

- יְהַלְלֵיךָ** Paral. α 4 16 β 29 12. **Ιαλλελεηλ** (vielleicht **Ιαλλελεηλ**) scheint die
- 30 richtige Lesart in **⊗** zu sein: das Buch ist besonders schwer zu behandeln. Ueber **יְהַלְלֵיךָ** Orientalia 2 19 ff., und die großthuenden Auseinandersetzungen IuWellhausens, Skizzen 3 107 ff. 114 117 214.

- יְקַבְּעֵיךָ** Ezdr. 21 25 [unwissenschaftlich Nehemias 11 25]. **⊗** lehrt mit seinem **Καβσεηλ** an dem **י** zweifeln, doch zweifele ich nicht. **קַבֵּי** ist ein aus nahe
- 35 liegenden Gründen dem Exile geläufiges Wort (siehe die Concordanz).

יְקַמֵּיךְ Paral. α 23¹⁹ 24²⁸. Ⓞ Ιεκειμίας Ιακαμίας Ικειμίας in der ersten, 1
auch Ιοκόμ Ιεκμοαμ Ιακμοαμ in der anderen Stelle, so daß ich auf den Namen
vorläufig noch kein Gewicht lege.

Anders schauen die alten Namen יְהִזְקִיָּהוּ 'Ezeki'el und יְהִזְקִיָּהוּ 'Ezekias 5
darein. *) Daß beide zur zweiten Form des Verbums gehören, scheint mir gewis:
aber sicher hatte diese eine andere Gestalt, als die in unseren Paradigmen auf-
tretende. Ich setze den Weibernamen יְהִזְקִיָּהוּ⁸⁰ Par. β 26³ [יְהִזְקִיָּהוּ Regn. δ 15²]
mit יְהִזְקִיָּהוּ gleich: beide Namen sind älter als Isaias: Ⓞ Ιεχελία Εχελία, andere
Χαλία. Ebenso fasse ich יְהִזְקִיָּהוּ Isaias 8² auf, für den Ⓞ Βαραχίας gibt, nämlich
als Yebirrikeyáhü. 10

Sichere Passiva, beide alter Zeit angehörend: יִפְּנֶה Ιεφοννή und יִרְחֹם, an
welchen Namen weitläufige Erörterungen anzuknüpfen wären, und den ich deshalb
nur nenne.

In Arabien ist mir nur یمنی Yamannî bekannt. Y 4 1037¹⁹ قیاسه ضم اوله
ولا انه هكذا روی. Ich lege mithin auf Yamannî Yunnannî kein Gewicht. 15

3. Von der dritten Form des Verbums abgeleitete

Nomina: تَفَاعَلَ يُفَاعِلُ.

یحامد W 259 Mannesname. یرامس B 307²⁴. یرامل B 94¹³ 853²¹ Y 4 1014¹³:
ein Thal. یراحق B 853¹⁹. ینابیع B 572¹⁰ 857¹⁷ Y 4 1038¹²: Ort oder Berg
oder Thal im Gebiete von Huḏail: Andere lesen ینابیع: doch sichert mich ینابعات
wohl ausreichend, Y 4 1038⁹. اشدام B 864⁸ dürfte für یشام stehn: vgl. Y 1
274¹⁹. تراجم W 456, Beiname eines Mannes: Variante Tarāgim. تماصر W 455: 20
bekannter Fraunname. توازن Berg in Yaman, B 205¹².

4. Von der vierten Form des Verbums abgeleitete

Nomina: تَفَعَّلَ يُفَعِّلُ.

Ehe ich weiter gehe, muß ich die Frage nach dem Vokale beantworten,
den die Praeformanten der sogenannten Imperfecta haben. Ich berührte das
Problem in den Mittheilungen 1 63: das Eine der dort am Rande stehenden
Citate muß jetzt lauten „HLFleischer, kleinere Schriften 1 97 ff.“. 25

*) Das h in Ezechiel und Ezechias 1 von Werth zu erfahren, von wann an in
soll das c hüten wie z gesprochen zu wer- lateinischen Hdss. Ezechias Ezechiel mit h
den: es ist daher für die in den Mitthei- erschienen. Auf das assyrische Hazakiāü
lungen 2 138^r angedeuteten Untersuchungen darf Ich mich nicht einlassen.

- 1 Wenn man $\text{יְהִסֵּר יְהַבֵּשׁ}$, aber יְהַלֵּם , wenn man יְעַמְד , aber יְעַמֵּד , wenn man יְהַפֵּף , aber יְהַרֵּם findet, so muß man wenigstens einen Versuch machen, diese Verschiedenheit zu erklären. Das Gleiche gilt für יֵאָשֵׁם gegen יֵאָבֵה יֵאָבֵד $\text{יֵאָמֵר יֵאָפֵה יֵאָמֵר}$, für יֵאָחֵז gegen יֵאָחֵז , für יֵבֵל gegen יֵבֵל und gegen יֵרֵשׁ .
- 5 Das Normale war nach meiner Auffassung für die Urzeit $\text{fa}i\text{la}$ $\text{yaf}i\text{lu}$, $\text{fa}i\text{la}$ $\text{yif}i\text{lu}$, $\text{fa}i\text{la}$ $\text{yaf}i\text{lu}$.
Für mich sind יְהִסֵּר = $\text{yik}i\text{sar}$, יֵאָשֵׁם = $\text{yi}^{\text{š}}\text{am}$ fast normal, weil sie zu הִסֵּר kasira = kisira und אָשַׁם = $\text{a}^{\text{š}}\text{ama}$ $\text{i}^{\text{š}}\text{ama}$ gehören: ebenso יֵבֵל , da יָבַל da ist. Ganz normal nenne ich Eigennamen wie יְבִיב von وَبِص (Imperfect jetzt $\text{yab}i\text{v}$),
10 تَبْرِز Tibrizu $\text{Bakr}i$ 70₂ 191₉, تَعْمِن Tichinu $\text{Bakr}i$ 202₆ von bariza und einem durch ihn gewährleisteten ābina . Normal nenne ich das Appellativum יְבִיל , das ein Imperfectum yibilu vorausgesetzt. Normal nenne ich $\text{יֵשֵׁב הַלֵּד יֵצֵא}$. Mir gilt יֵבֵשׁ als eine Vermischung des UrSemitischen יֵבֵשׁ , das masorethisch יֵבֵשׁ sein würde, und des klassischen يَبِيس = yaibasū .
- 15 In den *Symmicta* 1 113₁₄ ff. habe ich gezeigt, daß $\text{ra}^{\text{š}}$ sich so wohl als $\text{ru}^{\text{š}}$ als auch als $\text{ra}^{\text{š}}$ auffassen läßt. Was von $\text{ra}^{\text{š}}$, gilt auch von $\text{ya}^{\text{š}}\text{ad}$ und dessen Genossen. Ich lehrte oben 8₇ ff., daß $\text{fa}i\text{la}$ über $\text{fa}i\text{la}$ zu $\text{fa}i\text{la}$ geworden sei, daß es schließlich auch ursprüngliche $\text{fa}i\text{la}$ gegeben habe: vgl. *Symmicta* 1 122₂₃ ff. Ist eine Sprache in Bewegung, so vergreift sie sich leicht. اِسْم und
20 dessen arabisches Seitenstück اِسْم erweisen mir ein $\text{u}^{\text{k}}\text{u}^{\text{d}}\text{a}$ $\text{a}^{\text{k}}\text{u}^{\text{d}}\text{a}$: ich vermuthe יֵאָחֵז und das zu dem naturgemäß auf $\text{a}^{\text{k}}\text{u}^{\text{d}}\text{a}$ folgenden $\text{a}^{\text{k}}\text{i}^{\text{d}}\text{a}$ gehörende יֵאָחֵז haben zu יֵאָחֵז und יֵאָחֵז Veranlassung gegeben: die Vokale wurden falsch vertheilt. Natürlich leugne ich nicht, daß nach Analogie von $\text{בְּאֵשֶׁר} = \text{בְּאֵתֶר}$ (man sieht [oben 11₂₂ ff.], daß a als voller Vokal gilt: $\text{a a} = \text{ā}$) = אָמֵר zu יֵאָמֵר
25 und dann zu יֵאָמֵר habe werden können: nur vermisse ich Parallelen aus der Conjugation.
- Habe man übrigens die Güte, sich, bevor man Widerspruch erhebt, zu vergegenwärtigen, wie viele Unregelmäßigkeiten man ohne Nachdenken hinunterschluckt: man wird dann den nicht gleich mit Steinen werfen, der Unregelmäßigkeiten auch da entdeckt, wo man sie bisher noch nicht gesehen hat. $\text{יֵצֵא} = \text{بَج}$ = وَص — so weit ist Alles gut. Aber بَج hat eine „Nebenform“ بَج , die ich als $\text{wa}^{\text{ç}}\text{i}^{\text{a}}$ auffasse: diese „Nebenform“ ist mir die normale, da das Sprossen der Blätter und Kräuter doch keine freiwillige Handlung der Bäume und der Erde ist, welche die Bäume und die Erde auch unterlassen könnten, also ein
35 $\text{fa}i\text{la}$ oder womöglich ein $\text{fa}i\text{la}$ angezeigt war, falls es sich um *Sprossen* handelte. Der Imperativ zu بَج heißt nicht بَج , sondern بَج , d. h. er kommt vom klassischen $\text{fa}i\text{la}$ بَج her: der zu יֵצֵא heißt $\text{צֵא} = \text{çi}$, d. h. er kommt vom archaischen $\text{wi}^{\text{ç}}\text{i}^{\text{a}}$ her: wie der zu وَص heißt, weiß ich nicht: er kommt vielleicht von dem vorauszusetzenden $\text{wa}^{\text{ç}}\text{u}^{\text{a}}$ her. Das Futurum zu יֵצֵא (dem falschen יֵצֵא) lautet
40 יֵצֵא , d. h. es hat sich ein archaisches $\text{yi}^{\text{ç}}\text{i}^{\text{u}}$ mitten in der Classicität erhalten: das Futurum zu وَص (dem falschen $\text{wa}^{\text{ç}}\text{a}^{\text{a}}$) heißt $\text{ya}^{\text{ç}}\text{u}^{\text{u}}$, d. h. neben dem ar-

chaischen אָפּ , was zu dem unrichtigen faāla אָפּ gehört, zeigt das unrichtige 1
faāla ءص ein Futurum, das klassisch wäre, falls es nur das gäbe, was es geben
sollte, aber nicht allein gibt, waçura: das Futurum لجلا zeigt in der ersten Sylbe
archaisch richtiges i , in der anderen hat es das $\text{ا}^{\text{و}}$ in $\text{ا}^{\text{و}}$ verwandelt. Der Zu-
sammenhang von صان صان mit אָפּ (προβαιτον von προβαίνειν) ist vergessen: 5
der ursprüngliche Sinn von ءص tritt höchstens in der fünften Form hervor, die
mit ritualen Waschungen nichts zu schaffen hat. Von ميصا mīçarat wird so
leicht Niemand auf אָפּ kommen (nicht אָפּ , gerade wegen אָפּ Regn. δ 10 27
nicht), es wäre denn, daß er Hebr. 13 11 13 $\text{ἔξω τῆς παρεμβολῆς}$ und Levit. 16 27 be-
herzigt hätte. Trotz dieses eben auseinandergewirren Knäuels von Unregel- 10
mäßigkeiten, die ein alltäglich vorkommender Satz anweist, erwarte ich thunlichst
unüberlegte und giftige Widerrede gegen das oben Anseinandergesetzte.

Jetzt darf ich zu den $\text{א}^{\text{ו}}$ und $\text{א}^{\text{ו}}$ Formen übergeln, die in Betracht kommen.
Der Männer wie Frauen eignende Eigenamen يعلى Yi:lay gehört mir zu āliya, hat
der ältesten Sprache gemäß richtig yi im Anlaute, und der klassischen Sprache 15
gemäß richtig ay = ה im Auslaute: alle $\text{א}^{\text{ו}}$ Imperfecta, die im Arabischen mit
ya anheben, sind falsch, falls sie nicht zu faāla gehören: alle $\text{א}^{\text{ו}}$ Imperfecta, die
im Hebräischen mit yi anheben, sind falsch, falls sie nicht zu faāla gehören:
falsch, vom Systeme der Urzeit aus beurtheilt.

Es ist unerwünscht, daß die Araber (nicht die Aethiopier) mit yufflu sich 20
von אָפּ אָפּ der Hebräer und Aramäer unterscheiden: wir müssen uns ent-
schließen, welche Vokalisierung wir für die ursprüngliche halten wollen.

Ich erkläre mich gegen die Araber. Nicht wegen يقطين يعقيد يعصيد , die
alle drei den Vokal a nach y zeigen, und hebräischen אָפּ formell genau ent-
sprechen, von denen aber die beiden ersten vorläufig nur Vokabeln sind: man 25
könnte, aus der Theorie heraus, die drei Wörter für Längungen von יעصד usw.
halten, und mit dem Ortsnamen Yatrib auf Eine Stufe stellen. يعيصا ist notorisch
 أحصين Praetermissa 25 59, dasjenige was أحصن = durch seine Säure die Augen
zukneifen macht: das thut der Iohannisbeerensaft, der mit $\text{ἀκρίδες καὶ μέλι ἄγριον}$
wegen seiner abschreckenden Säure, als schlechtes Essen, zusammengestellt worden 30
ist: أحصن beweist aber für Arabien [أحص] nichts. Wohl aber wird yufflu als
späte Entstellung durch die Imperative erwiesen. Aqtil amdid âtir al'im abri-
augib aisir aqil aqî verurtheilen yuqtilu yumiddu yurtiru yul'imu yubri'u yûgibu
yûsiru yuqîlu yuqî. Ich stelle mir vor, daß die Araber, nachdem sie die archaischen
„Futura“ der ersten Form außer Gebrauch gesetzt hatten, das Bedürfnis fühlten 35
yafflu אָפּ IV von dem in der Urzeit vielleicht recht häufigen yafflu yafālu I
zu unterscheiden.

Es ist eine nicht abzuleugnende Thatsache, daß אָפּ sowohl zur ersten
als zur vierten Form gehören kann. Da ich auf אָפּ zu reden kommen will,
stelle ich fest, daß es nur Ein mit ה anhebendes Verbum $\text{א}^{\text{ו}}$ gibt, von dem eine 40
vierte überliefert ist. אָפּ liefert אָפּ Isa. 8 19: für die Juden erklärt dies

1 von בנה *baut* abgeleitet hat: die Erklärung läuft unter dem Namen Gesenius. Bedenken wir, daß לְבָנִים *weiße* bedeutet, so werden wir das Wort לְבָנִים nicht aus der Zeit herleiten, in der die Ahnen der Juden in Aegypten lebten: der Nilschlamm ist schwarz. Und nur von Aegypten wissen wir (aus Exod. 5 7), daß
5 Häcksel unter die aus Schlamm geformten Baustoffe gemischt wurde. Wie תְּבִנָּה *sie baut* ein Wort liefern soll, daß *etwas mittelst dessen Bausteine verfertigt werden* bedeuten soll, leuchtet mir nicht ein.

תֵּעַר *Scheermesser* könnte nach Isaias 3 17 zu ערה gehören, aber doch nur zu ערה (was unmöglich ist) oder zu הַעֲרָה. תֵּעַר *Schwertscheide* läßt sich eben-
10 falls nur aus הַעֲרָה [oder עֲרָה] erklären. Daß das Scheermesser und die Schwertscheide mit derselben Vokabel benannt sind, fällt unser einem auf.

Ich mußte solche Bedenken verlautbaren, bevor ich erwähne, daß ich תֵּעַר *Feige* in den Mittheilungen 1 58—75 zu אנה gezogen habe: ich bitte dort und in JHalévys mélanges 197 ff. nachzulesen.

15 Ich habe בְּלִיעַל Prophetæ chaldaice xlvij für den erklärt *welcher nicht hinaufläßt*: דָּבַר בְּלִיעַל Psalm 41, eine zum Tode führende Krankheit.

Weitere Beispiele zu sammeln, würde zu viel Raum kosten.

IV. *Infinitive.*

Auch in Betreff der semitischen Infinitive muß ich über die bescheidene Empirie der bisher veröffentlichten Grammatiken hinaus-
20 gehn. Wer die lange Liste der im Arabischen zur ersten Form gehörigen Infinitive ansieht, muß schon als Arabist begreifen, daß diese Liste in drei Abtheilungen zu zerlegen ist: wer vollends als Semitist diese Liste durchgeht, muß finden, wie diese Abtheilungen in sich zu ordnen, d. h. zu verstehn sind: er muß auch wissen, daß, so reich
25 die arabische Liste ist, sie das im Semitischen Vorhandene nicht vollständig enthält.

Ich lasse den Umstand außer Spiele, daß zu vielen Infinitiven masculiner Form genau entsprechende Infinitive femininer Form gehören, die mitunter recht wesentlich anders als die Masculina ange-
30 wandt werden. فَعَالَةٌ gehört im Gebrauche zu فَعَلَ, was man von فَعَالٌ nicht aussagen darf. Es fragt sich, ob nicht فَعَالٌ »expressing sickness or

ailment of any kind« (سعالُ *coughing*, عطاسُ *sneezing*) und نُعَابُ in نُعَابُ فُعَالٌ 1 *croaking*, نُهَاقُ *braying* zusammen behandelt werden müssen.

Es sind im Arabischen diejenigen Infinitivformen, welche primär sind, von den durch Suffixe erweiterten zu scheiden. Also

فَعَّلٌ von فَعَّلَانٌ فَعَّلَانٌ فَعَّلَانٌ, 5

فَعَّلٌ von فَعَّلَانٌ فَعَّلَانٌ فَعَّلَانٌ,

فَعَّلٌ von فَعَّلَانٌ فَعَّلَانٌ فَعَّلَانٌ,

فَعَّلٌ von فَعَّلَانٌ فَعَّلَانٌ فَعَّلَانٌ.

Die durch Suffixe weitergebildeten Infinitive gehören in mein anderes Buch, und werden dort auch behandelt werden. 10

Es ist zu untersuchen, ob فَعَالٌ aus فَعَلٌ, فَعَالٌ aus فَعَلٌ entstanden, ob alle فَعَالٌ ein und desselben Ursprunges sind, da sie ein und desselben Sinnes unbestreitbarer Weise nicht sind: كِتَابٌ ist doch von كِتَابٌ recht verschieden.

Es fehlen der arabischen Grammatik die Infinitive (*فَعَلٌ فَعَّلٌ): 15 es fehlen ihnen Secundärformen wie גְּאֵרְלִי קְשֵׁרְפִי = גְּאֵרְלִי Semitica 1 68, usw. Es wird von den arabischen Grammatikern nicht gelehrt, daß das zu فَعَالٌ gehörende فَعَالٌ, das neben dem weniger gebräuchlichen فَعَالٌ

*) Ich möchte auf Ein Beispiel eines Infinitivs fil aufmerksam machen. נָחַל ist nicht נָחַל, also ein Infinitiv. Epiphanius Panarium ξς 83 [703 Petau, 3 113 Dindorf] erzählt (das stammt aus der an Genesis 10 oder aus der an 11:11 anknüpfenden Litteratur), Noe habe nach der Fluth in Πινοκούρουρα die Erde an seine drei Söhne verlost: das sei außer Zweifel: Πινοκούρουρα γὰρ ἐρμηνεύεται 10 Νεέλ, καὶ οὕτω φύσει οἱ ἐπιχώριοι αὐτὴν καλοῦσιν, ἀπὸ δὲ τῆς Ἑβραϊδος ἐρμηνεύεται κλήροι [an das folgende ἄχροι Γαδείρων dachte ich nicht, als ich Mittheilungen 3 63 Mitte schrieb]. Aus-

fürlich gibt die Litteratur Tewater in HEstienne's Thesaurus 5 1401. Was IDMichaelis Supplementa Seite 1628 über einen Brunnen Nachilo mittheilt, lasse ich auf sich beruhen. Ist Νεέλ = נָחַל für נָחַל nicht das Original für Νείλος? Die Griechen haben Νεέλ behandelt, wie sie nach Symmicta 1 121^r Ἀσδωδος = Ἀζωτος behandelt haben. Wie alt muß dieses Νεέλ sein. Der Accent von Νεέλ paßt zu dem von qudús: da nur qudús 15 18 liefern konnte. נָחַר מְצָרִים Gen. 15 18 ist mir unerträglich, und in נָחַל מְצָרִים zu ändern: nur der ungetheilte 15 Fluß, südlich des Delta, ist ein נָחַר.

1 steht, nach Analogie des oben 8 26 ff. 71 24 ff. Auseinandergesetzten für
fah'm zu gelten hat. U. dgl. m.

Nach diesen Vorbemerkungen berichte ich was ich sehe, und
wünsche, daß Andere, nachdem es ihnen gezeigt sein wird, trotz des
5 hindernden Dunkels der Urzeit es ebenfalls sehen.

Unterscheiden sich die Sätze nach 6 26 ff. in faūla fuūla, faila
fila, faāla, so ist von vorne herein anzunehmen, daß auch die In-
finitive dieser Sätze den Charaktervokal des Satzes enthalten werden.
Von vorne herein: denn der semitische Infinitiv [oben 4 10 ff.] ist
10 etwas Anderes, weil Abstracteres, als die ἀπαρξέμενος der Griechen,
der Infinitivus der Römer. In ὑγιαίνειν ist stets an eine Person zu
denken: die »Infinitive« der Semiten bedürfen, um im Sinne der
Griechen und Römer Infinitive zu sein, der Ergänzung durch ein
Suffix oder einen Genetiv oder Accusativ: sie verhalten sich auch
15 gegen das Genus Verbi gleichgültig, da ضَرَبٌ sowohl *Schlagen* als
Geschlagenwerden bedeutet. Ich erinnere daran, daß die lateinischen
Supina wie amatum lectum ebenfalls Infinitive sind, und daß die persi-
schen Infinitive wie بردن und بستن diesen Supinis (تُضْرَبُ) entsprechen.
Des Sophocles Satz μη φῦναι τὸν ἅπαντα νικᾷ λόγον = Am besten
20 für jeden Einzelnen ist, gar nicht entstanden zu sein, muß im He-
bräischen (Iob 3 11) לֹא יִמְרָחֵם אִמְרָתָה oder ähnlich lauten.

Ich setze an:

	qatula	qutula	bilden	qútul	[qutúl]	qutl,
	qatila	qitila	„	qītil	[qitíl]	qitl,
25	qatala		„	qatl.		

Wobei vielleicht noch frei steht, qutl qitl qatl als ursprünglich,
qutul qitil als Zerdehnungen anzuschen.

Ich bespreche absichtlich die drei Formen in der umgekehrten
Ordnung.

- 1 צָמָא [= צָמָא Dillmann 1272] [= צָמָא]: צָמָא [= צָמָא] *durstet* [= צָמָא] mit צָמָא mit צָמָא .
- צָמָא *ist aussätzig*: צָמָא .
- רָעַב [*verlangt*]: רָעַב [Lane 1110² unten].
- 5 [*became altered for the worse* mit צָמָא *Lumpen* Jerem. 38 11.]
- עָגַב *wundert sich*: עָגַב (aus עָגַב erschlossen).
- עָצַב *zürnt*: עָצַב *Zorn*, עָצַב *Verdruß* [= *Idol* = עָצַב *Schicksel*].
- [*oben* 33 13] mit עָצַב [*Lüge*].]
- אָשַׁר *ist lebenskräftig*: אָשַׁר *Lebenskraft*, אָשַׁר (aus אָשַׁר erschlossen).
- 10 חָסַר mit חָסַר in חָסַר Prov. 10 21 *Mangel*.
- חָמַס *became vehement*: חָמַס , חָמַס *Gewaltthat*.
- שָׁבַד *Schwindel*.*)
- שָׁמַע *hoert*: שָׁמַע mit שָׁמַע .
- שָׁבַע *ist satt*: שָׁבַע *Sättigendes*, שָׁבַע *Sättigung*, *Fülle*.
- 15 וָעָבַד *Erarbeitetes*.
- עָשָׂק *heftet sich* [liebend] *an*: עָשָׂק *Liebe*: עָשָׂק *feindliches Anheften*.
- צָחַק *lacht*: צָחַק .
- עָגַל *rollt*: עָגַל *Eile*, עָגַל *Wagen*.
- 20 עָמַל *arbeitet*: עָמַל *πόνος*.
- אָרַר *ist schuldig*: אָרַר *Schuld*.
- בָּשַׂם *kehrt sich voll Ekel ab*, בָּשַׂם *kehrt sich voll Lust zu*: בָּשַׂם .
- Als בָּשַׂם *Balsam* Substantiv geworden. *Orientalia* 2 18.
- נָקַם mit נָקַם liefert נָקַם *Rache*, während נָקַם (mit נָקַם) (נָקַם) mit נָקַם verkürzte נָקַם .
- 25 נָקַם (= נָקַם *, mit נָקַם) und das aus נָקַם verkürzte נָקַם .

*) חָרַי kann ich nicht belegen: der alte ISimonis verglich חָרַי : חָרַי Aethiopen wird von ADillmann 1331 neben das arabische חָרַי gestellt, das

1 Lane nicht kennt, Dozy übergeht, Freytag aus dem Qâmôs aufnimmt. حري gegen حري von حري ? Die Aethiopen und Araber hätten die Wurzel umgedreht?

stellen. Daneben נִקְמָה * נִקְמָה ist in der Verkürzung נִקְמָה er- 1
halten. Oben 79²⁴ ff.

אִמֵּן ist zuverlässig: אִמֵּן, אִמֵּן = אִמֵּן.

حج mit يحج hungert: حَجٌّ Hunger, während حَجٌّ Hunger ein 5
Infinitiv فَعَلَ ist. مَكْفَى sale, lacte et obsoniis carens lehrt, daß
die arabische Wurzel كَفَى irgendwie mit حَجٌّ zusammen-
gehört. كَفَى sale carens panis.

Bemerkenswerth ist חֲכִי, nicht das Regn. α 19²² Σεφετ Σωχωΐ
übersetzte, sondern das Stammwort von חֲכִי Hahn. Im Syrischen
vergleiche حَك in der Redensart حَك حَك, und deute danach حَك das 10
Nachsinnen usw., um den Unterschied zwischen ח"י und ח"י zu erkennen.

فَعَلَ gehört zu فَعَلَ. Hier ist mehr noch als bei فَعَلَ
nöthig, darauf hinzuweisen, daß qat'l qit'l qut'l [oben 71²⁴ ff.] von
qatl qitl qutl grundverschieden sind. Ich unterscheide die vom Satze 15
erster Form abgeleiteten Nomina substantiva wie אָרָם »Carneol«, חֲכִי
Zweig, חֲכִי »Maulwurf«, חֲכִי = λόγχη als aus údum, kúthur, kúlud,
rúmuḥ entstanden von קָרָשׁ = qúds, חֲכִי = חֲכִי Mangel usw., wobei
frei steht, etwa חֲכִי für חֲכִי, also für einen (nachmals in der Be-
deutung geänderten) Infinitiv zu halten. Daß Θωμᾶς nicht hierher 20
gehört, wird seit Olshausen § 181 b, der — zuerst mit Erfolg —
daneben setzte, fest stehn. *)

Auch hier müssen die von ח"י abgeleiteten Nomina besonders er-
wähnt werden. Zwei derselben sind sogar NichtJuden aus Genesis 1²
bekannt, חֲכִי, חֲכִי, die ich 1880 in den Orientalia 2 60 ff. besprochen 25
habe. Obwohl die Analogie von חֲכִי חֲכִי (a i u), die freilich vor
mir noch niemals geltend gemacht worden ist, das חֲכִי und חֲכִי vor

*) אִמֵּן verhält sich zu תּוֹאֵם etwa 1 116⁴.
wie אִמֵּן zu شامل شمול شمال oben

1 dem Verdachte hätte schützen müssen, daß diese »Namen schon ihrer
 seltenen Bildung nach uralte« seien, hat der Herr Akademiker Dill-
 mann, für den zur Genesis⁵ 17/18 meine Bemerkungen noch 1886
 nicht vorhanden sind, ihn gleichwohl ausgesprochen: selbstverständ-
 5 lich finden sich nicht viele Sätze der Form bahuwa tahuwa, da *uw*
 keine gerne gehörte Verbindung ist: also haben auch *היה בהי* nicht
 viele Brüder. Herr Dillmann*) verziert seinen Commentar noch mit
 der Versicherung — mehr ist es nicht —, daß *בהי* Ierem. 4 23 Isa.
 34 11 »ganz offenbar aus der Schöpfungsgeschichte entlehnt« sei. Der
 10 Reim vermochte so wenig wie der Vokal des *י* und den Herrn Akade-
 miker darüber aufzuklären, daß *היה ובהי* eine der zahlreichen For-
 meln des Schlages *שְׁמִיר וְשִׁיר*, *נִין וְנִינָר* ist, die nicht aus Einem Buche
 in ein anderes Buch, sondern aus Einem Munde in einen anderen
 Mund übergehn. Möge Herr ADillmann einmal einem Anglisten den
 15 Schluß vormachen, weil *wind* and *weather* bei Shakespere twelfth-
 night 1 5 vorkommt, sei *wind* allerdings »immer gebräuchlich« ge-
 blieben, aber *weather* »ganz offenbar« aus Shakesperes Twelfth-night
 1 5 »entlehnt«.

Einzelne von *ל"ה* abstammende *نَعْلَة* haben den Vokal *u* im Sy-
 20 rischen als *ó* erhalten. *وَجَلَّ* das *Wehklagen* hat bei BA 330 wie
 bei *ع^u* Regn. *β* 1 17 Isa. 29 2 Ierem. 7 29 9 18 19 20 Ezech. 2 10 27 2
 28 12 32 18 ein *ó*, ebenso im New-Yorker Drucke *وَسَبَّ* *ή* *αίσχροτης*

*) Derselbe bedient uns in demselben Commentare 7 mit einem phoenici-
 schen *Χρυσωρ*, an welchem Namen ein Semitist allein schon wegen der Doppel-
 konsonanz des Anlauts zweifeln müßte. Herr ADillmann mußte seit 1858 aus
 ERenans Sanchoniathon 27, seit 1866 aus meinen gesammelten Abhandlungen
 268^r wissen, daß Sanchoniathon von *Χορ-
 1 σωρ* erzählt hat, nicht von *Χρυσωρ*, der
 5 freilich bei Gaisford und Dindorf trotz Gaisfords Collationen noch so gedruckt
 wird wie in HEstiennes princeps 23 13, der allein auch in den Registern jener beiden
 erscheint. Herr Dillmann hat *Χρυσωρ* übrigens nicht einmal aus diesen Registern,
 sondern aus Movers oder — dem hier nicht EBurnouf bestehenden — ChrLassen.
 T

(§ Plural) Ephes. 5 4 (also, was den Sinn anlangt. صَخَاة) und — wie 1
in Goettingen Schande — ἡ λαιδοροία Petr. α 3 9 Timoth. α 5 14. Ich
fasse dies ó als Vertreter eines kurzen *u* oder *o*.*)

Die Infinitive فَعَلَ فَعَلْ فَعَلْ haben die in ihrer Mehrzahl hier 5
für mich gleichgültigen Feminina فَعَلَةٌ فَعَلَةٌ فَعَلَةٌ. Ich muß hier nur
über die hergehörigen Ableitungen der 𐤏𐤋 handeln, da gefeierte
Schriftsteller dieselben verkannt haben, und da an die Verkennung
die üblichen hastigen Folgerungen geknüpft worden sind. Siehe oben
12 15 ff..**)

10

Wer von 𐤏𐤋 *Hagel* 𐤏𐤋 *der Hagel* bildet, muß — jetzt —
wissen, daß das *a* von 𐤏𐤋 das erste *a* von 𐤏𐤋 ist, das, nachdem durch
den Zutritt des Artikels der Accent verändert worden ist, zum Vor-
schiebe kommt: er muß — jetzt — wissen, daß der das 𐤏 weich

*) 𐤏𐤋 = ġuzayyil finde ich bei 1
Cant. 2 7 2 9 mit 𐤏 geschrieben: zu
Praetermissa 42 64 habe ich aus meinen
sehr jungen Hdss. einen Punkt nicht an-
gemerkt. Ich vermuthe ein ó. In 𐤏𐤋 5
= ġulayyim ist der kurze Vokal der
ersten Sylbe ganz geschwunden. Oben
86 4 ff. habe ich das Verdienst, in 𐤏𐤋
𐤏𐤋 Diminutiva Diminutivorum er-
kannt zu haben, Herrn Noeldeke zuge-
schrieben: Herr Noeldeke hat nicht ge-
wußt, daß von HLFleischer schon 1843 in
den Ergänzungsblättern der Halleschen
allgemeinen Literatur-Zeitung vom Fe-
bruar 4 128 GWFreytags Maidâni 2 15
181 (§ 36) citiert, GHBernsteins Er-
klärung *GewaltHirsch* (𐤏𐤋 = 𐤏𐤋)
bekämpft, ġuzayyil eine „Deminutivform“
wie 𐤏𐤋 ġulayyim genannt worden ist.

**) Herr Iulius Wellhausen hat 1878 20

in der Geschichte Israels 1 398 ff. eine
in den Jahrbüchern für deutsche Theo-
logie 22 457 ff. = Skizzen und Vorar-
beiten 2 186^r kürzer gegebene Ausfüh-
5 rung über die im ersten Kapitel der
Genesis vorliegenden „Spuren späterer
Sprache und aramäischer Einflüsse“ ver-
öffentlicht. Ihm antwortete Herr CVRys-
sel mit der Abhandlung de Elohistae
10 pentateuchici sermone commentatio hi-
storico-critica. Die Untersuchung wurde
1881 im ersten Bande der gießener Zeit-
schrift für die alttestamentliche Wissen-
schaft 177—276 von Herrn Friedrich Gie-
sebrecht weiter geführt. Ueber das bis
dahin Versuchte äußerte sich [im Octo-
ber 1882 schreibend] SRDriver im Jour-
nal of Philology 11 201—236. In Betracht
kommen dann noch die gelegentlichen Be-
merkungen der Commentatoren.

1 Ich habe für diese Stelle der Uebersicht aufgespart, was ich oben 79 14 ff. hätte auseinandersetzen können: die Vergleichung der Formen ist belehrend, und von דְּמִיָּה durfte ich oben noch nicht reden.

ל"ו und ל"י fallen im Aramäischen und Hebräischen ziemlich
5 zusammen: in den von ihnen gebildeten Infinitiven scheiden sie sich noch, nach dem letzten Stammkonsonanten, daneben auch nach dem

daß die Stammform דְּמִיָּה ist. Die Wurzel דָּמַי steht für damiwa: zu ihr (vergleiche דָּמַי blutig) gehört

דָּמִיָּה = דָּמִיָּה [Lane], Mehrheit דָּמִיָּה.

Herr SFränkel (Fremdwörter, 272) hält דָּמִיָּה, das im Arabischen „keine Spur einer Ableitung“ habe, für eine den Aramäern abgeborgte Vokabel: es sei دָּמַי [das wäre דְּמִיָּה], dessen Emphaticus durch das Femininum wiedergegeben sei. Mich dünkt, daß „דָּמַי“ dem Begriffe nach sich mit דָּמִיָּה nicht genau genug decke, um des Herrn SFränkel Ansicht berechtigt erscheinen zu lassen. Wenn wir alle Wörter für entlehnt halten wollten, „die keine Spur einer Ableitung haben“, würden die ältesten alle über Bord wandern. Diese arabischen Wörter sind für jeden halbwegs Sachverständigen die nächsten Verwandten unseres דְּמִיָּה = دَمِيَا: vgl. דְּמִיָּה des T: es ist charakteristisch, daß solche Anfängerweisheit erst auseinandergesetzt werden muß. דָּמִיָּה wurde schon 1829 von WGesenius im thesaurus 1 342² neben דְּמִיָּה gestellt, selbstverständlich ohne jede wirkliche Einsicht, die der Mann nicht haben konnte. Im dritten Hefte der Skizzen und Vorarbeiten des Herrn Wellhausen glänzt דָּמִיָּה durch seine Abwe-

1 senheit: wenigstens im Register fehlt es.

Durch die angeführten Thatsachen ist Herr Wellhausen und seinen Retainern jeder Vorwand genommen, דְּמִיָּה als Aramäismus anzusehen. Höchstens die Vokalisation bewiese Aramäismus späterer (Theophrast, Mitth. 2 358⁴) Zeit.

5 Selbstverständlich gebe ich keine Erklärung der Vokabel דָּמַי, die mit דָּמַי (Blut) דְּמִיָּה zusammenhangend, viel zu alt ist als daß wir auch nur mit unserem Empfinden an sie herantreten dürften.

Ohne Ausnahme haben die hier in Betracht kommenden Schriftsteller Kenntnis davon zu nehmen nicht geruht, daß ich 1880 *Orientalia* 2 62 aus Gen. 29 17 [39⁶] הָאֵר דְּמִיָּה als den älteren Ausdruck für das דְּמִיָּה דָּמַי der jüngeren Urkunde Gen. 1,26 angesprochen habe. Oben 12 24 habe ich noch Isa 52 14 53 2 dazu citiert. Also Statur und Eindruck. Daß wir den massivsten Anthropomorphismus vor uns haben, wird Niemanden Wunder nehmen, der überlegt, daß der Judengott Röcke aus Fellen näht, spazieren geht, Kalbsbraten und Kuchen ißt, und sich dem Moses a posteriori zeigt.

25 Beiläufig erwähne ich für דָּמַי das von dem Herrn Fränkel 273, von Herrn Wellhausen Skizzen 3 13^r 99 über دَمِيَا Zusammengetragene.
30

Accente. Wir haben nebeneinander **جَحَلًا** *das Gebet*, **جَحَلًا** *das Suchen*, 1
صَلَوَاتٍ *Gebet*, **شَكَاةٍ** *Klage*, **رَرِيه** *Bewässerung*, **عَنَرِه** *Demuth*, **مَنَه** mit **مَنَه**
 = **مَنَه** mit **قَهت** *Ich scheide* als sofort verständlich **الصَّلَوَاتُ** =
جَحَلًا aus, das nur ein **παροξύτονον** çaláwat sein kann, **رَرِيه** und **عَنَرِه**, 5
 die nicht zusammengezogen wurden, weil man sie auf der letzten Sylbe
 betonte. So bleibt für **جَحَلًا** nur die Annahme, daß es ein **παροξύ-**
τονον bağáyat sei. Als ERoediger seine *Chrestomathie* zum anderen
 Male herausgab, befragte er mich über **قَهْمَلًا** *der Eid*: ich deutete
 maumáyat-â, was er nachher doch nicht aufgenommen hat. Gegen
 diese Auffassung wird nicht geltend gemacht werden dürfen, daß 10
 für uns nicht immer ein **ل** für Bildungen des Schlages **ل** nach-
 weisbar ist.

Mir scheint nothwendig zu erwähnen, daß die bisher bespro-
 chenen Infinitive gelegentlich als Plurale für konkrete Wesen be-
 zeichnende Singulare stehn.*). Es scheint mir dies nicht deshalb 15
 nothwendig, weil nur wer dies weiß, über die Infinitive und die
 Plurale der Semiten richtig urtheilen kann, sondern hier deshalb, weil
 nur wer über diesen wichtigen Punkt Bescheid weiß, gewisse Ver-
 schiedenheiten in der Vokalisierung semitischer Nomina richtig, d. h.
 als Folgen eines Sprachgesetzes, auffassen kann. Mit dem mechani- 20
 schen Registriren der Ewald, Olshausen, Noeldeke muß doch endlich

*) HAHamaker, de pluralibus Ara- 1 semitischen und indogermanischen Spra-
 bum et Aethiopum irregularibus qui a chen (1846): Hartwig Dérenbourg, essai
 grammaticis vulgo fracti appellari so- sur les formes des pluriels arabes, aus
 lent, im ersten Bande der 1840 zu Am- dem JAP 1867 besonders abgedruckt.
 sterдам von TGJJuynboll mit TRoord 5 Ich erkenne dankbar an, daß ich 1846
 und HEWeijers herausgegebenen „Ori- im letzten Semester meines Trienniums
 entalia“ 1—63: Franz Dietrich (Marburg) durch Dietrichs Buch, das ja schon da-
 Abhandlungen zur hebräischen Gramma- mals mangelhaft war, in meiner Auf-
 tik (1846) 1—92: Ernst Meier, die Bil- fassung der semitischen Sprachen ge-
 dung und Bedeutung des Plurals in den 10 fördert worden bin.

1 einmal gebrochen werden: die Sprachen sind keine Schöpfung von Subalternen, und darum auch nicht von Kanzleigehülfen zu behandeln.

FDietrich macht 84 geltend, daß Genesis 26 14 וַיְהִי לוֹ עֲבָדָה רַבָּה [Jahwist] Plural sei (es bedeutet was Genesis 12 16 [ebenfalls Jahwist] 5 [Jahwist] וַיְהִי לוֹ עֲבָדִים וַשְׁפָחוּ besagt), daß Isaias 3 25 [מְזַרְזָף und] גְּבוּרֵתָּהּ, daß Isaias 60 17 פְּקָדֹתָּהּ [und נְגִשְׁתָּהּ parallel] stehe. Dietrich sieht in עֲבָדָה, גְּבוּרָה und allen Aehnlichen Collectiva: schon Hamaker (den Dietrich eingestandenermaßen benutzt hat) hatte erkannt, daß diese Collectiva In- 10 finitive sind.

Ich habe nun zeitig — ich weiß nicht mehr wann — folgende (hier modern überarbeitete) Liste aufgestellt (wie stets, nehme ich EWLanes Uebersetzungen, um den Gerechten einen Anlaß weniger zur »Kritik« zu geben): die arabischen Beispiele laufen zum Theil 15 durch alle einheimischen und in Europa geschriebenen Grammatiken:

Vgl. صَرَبٌ *making a thing to fall upon another thing.*

	تَجَّارٌ	merchants	zu	تاجر	merchant,
	رُكَّابٌ	riders	„	راكب	rider,
	سَفَرٌ	travellers	„	سافر	traveller,
20	شَرِبٌ	drinkers	„	شارب	drinker,
	صُحْبٌ	companions	„	صاحب	companion,
	نَصْرٌ	adiutores	„	ناصر	adiutor.

יְפָרְשִׁים רָכַב וְיַפְרָשִׁים Iosue 24 6 Isaias 36 9 Ezechiel 26 7 Daniel 11 40 (gegen 25 Regn. ׀ 10 2): wo רָכַב (vgl. מְרַכְבֵּה) dem Lexikographen die auf Streitwagen Fahrenden bezeichnet, aber für den Grammatiker mit jenem als Plural zu راکب = רָכַב dienenden רָכַב identisch ist.

Oder شَرِبٌ *drinking* Qur'ân 56 55.

Der Plural qutl dient den von qatula qatila qatala abstammenden Nominibus, mögen dieselben in der Urgestalt auftreten, oder

den anderen Vokal der Urgestalt ausgeworfen, oder ihn in Folge 1
der Betonung oder zur Verstärkung des Sinnes verlängert haben.
Qutul und (durch die Betonung entstandenes) qutull mit dessen Ver-
stärkungen (عَرْدٌ aus عَرْدٌ aus عَرْدٌ zu عَرْدٌ, verderbt عَارْدٌ) scheinen Weiter-
bildungen dieses qutl zu sein. Das Gleiche gilt von qutúl aqtul. 5

أَسَدٌ lion: أَسَدٌ lions.

لَسْنٌ beau diseur: لُسْنٌ beaux discours, belegt bei Dérenbourg 102.

سَقْفٌ roof aus سَقْفٌ*: سَقْفٌ roofs.

طَعِينَةٌ woman's camel-vehicle: طَعْنٌ camel-vehicles.

غَدِيرٌ oben 77^r 15 103 6: غُدْرٌ und zerdehnt غُدْرٌ pools of water. 10

رَسُولٌ oben 62 6: رُسُلٌ prophets.

عَرَبِيٌّ Arab: عَرَبٌ Arabs.

Dazu tritt dann noch حَمْرٌ red ones als Plural sowohl zu dem
von einer auf die oben 120 6 ff. angegebene Art gebildeten Vierten
herstammenden حَمْرٌ rufus, als zu dem durch am (Buch zwei) von 15
der ersten abgeleiteten حَمْرَاءٌ rufa.

Diese Andeutungen werden genügen, um meine Auffassung des
Thatbestandes zu erklären, daß qitl qatl qutl sich, wenn man die
Dialekte vergleicht, nur selten*) decken, und daß neben denselben
auch qatal erscheint. 20

Wie von أَقْرٌ (oben 143 2r) sowohl أَقْرٌ als أَقْرَمٌ (das wäre أَقْرٌ) ge-
bildet, und mit Recht gebildet wird, so kann neben رَاتِمٌ (von ra-
tuma) ein رَاتِمٌ (von ratima) hergehn, da fafla die oft genug eintre-
tende Folge des ursprünglichen fafla ist. Würde schließlich aus
fafla noch faßla, so wäre auch ein Infinitiv ratm erlaubt, den man 25
noch dazu in allen Fällen, in denen ein fafla zu erweisen stünde,
nach dem oben 140 18 ff. Gesagten erklären dürfte.

*) Die gewöhnlich gegebene Regel 1 wenn man (was ich gethan habe) eine Liste
קטל בילד קטלי, קטל, קטל hingegen קטלי, קטלי, ist, 1 wenn man (was ich gethan habe) eine Liste
aller Beispiele zu Grunde legt, falsch.

1 Nach dem so eben entworfenen Gefechtsplane wird mit Aussicht auf Erfolg vorgegangen werden können.

Bisher hat der Accent in der Grammatik der semitischen
5 Sprachen eine Rolle nicht gespielt: so wie meine Anschauung von der in diesen Sprachen geltenden Wortbildung durchgedrungen sein wird, wird man auf den Accent — aus Induction aller Beispiele — sein Augenmerk zu richten haben. **مقدس** und **קדוש** unterscheiden sich nur durch den Accent. Das *u* von **קדוש**, das andere *u* eines
10 **قُدُس** sind mehr als durch die Paroxytonierung des Wortes hervorgerufene Nachtöne. Die semitischen Völker accentuierten verschieden. *Ἀρχή τῆς φιλοσοφίας τὸ θανατᾶζειν*: die Engländer sagen administrátion, die Franzosen administratióin. Usw. Also lieber nicht gleich schimpfen.

15 Ich komme jetzt auf den Infinitiv **فَعَلٌ** zu reden, der möglicherweise mit **فَعْلٌ** in Parallele zu stellen ist, und der jedenfalls Substantiva wie **عَنْبٌ** = **עֲנַב** und alte Eigennamen wie **עֲשׂוֹר** *Hesav* neben sich hat. Ich enthalte mich jeder Deutung, stelle aber das mir
belangreich erscheinende Material zusammen.

20 **שָׁנַל** schließe ich, da es ein Fremdwort zu sein scheint, von der Betrachtung aus **שָׁכַר** = *στικερα* für *σίκαρα* besprach ich in den Mittheilungen 2 357. **חָמֵר** *ἄσφαλτος* [aber Oblau ZDMG 23 279] hat **חָמֵר** neben sich (Lane 640³), **יָצַל** *Rippe* **صَلَعٌ صَلَعٌ** (das ich aus der Artikelform nur erschließe) **עָלַע** (aus **עָלַעֲדָן** Daniel 7 5 erschlossen: über *u* siehe oben
25 113 15 ff.), **עֲנַב** (das **עֲנַבִּי** bildet) **חֵיב עֲנַב** [= inab: das *a* folgt aus **חֵיבֵי** *τὸ σταφυλόωμα*, das *i* aus **חֵיבֵי**]: **יָבַב** steht allein. **שָׁעַר** hat **שָׁעָרָה**, im Plurale die Verbindungsform **שָׁעָרָה** neben sich: **שָׁעָרָה** (mit **שָׁעָרִים**) *Gerste* erweist, daß die (im Qamôs noch bezeugte) Wurzel **שָׁעַר** lautet, während **שָׁעָרָה** und die Weiterbildungen **שָׁעָרִי** = *Σείριος* und **שָׁעָרָה** als
Histor.-philolog. Classe. XXXV. 5. U

Zusammenziehungen von šīrat šīṣray šīṣrâ: angesehen werden dürfen. 1
 זלחת Paral. β 35 13 zu besprechen, würde zu viel Zeit und Raum
 kosten, ohne etwas Erkleckliches zu ergeben. So bleiben נָכַר *fremd*,
 das נָכַר Mittheilungen 3 17 neben sich hat, und חָמָה. Letzteres kommt
 als חָמָה nie vor (ISimonis setzt es an, arcanum 202): alleinstehend 5
 חָמָה Gen. 21 15 19, verbunden חָמָה Gen. 21 14 und חָמָה Osee 7 5 Iob
 21 20 [?] Hab. 2 15: vgl. حميت Hamâsa 676 5. wozu Tabrizî حَمِيَتِ نَحْيِ
 العسل السمّن ويكون للعسل (Rückert § 653).

נָכַר und חָמָה sah ISimonis als Infinitive an: von فَعَلَ wußte er
 natürlich nichts. 10

Jedermann kennt arabische فَعَلَ wie صَغَرَ *Kleinheit*, ثَقَلَ *Schwere*
 قَصَرَ *Kürze*, حَبَبَ *the main body*. Ich nenne, weil mir, der nie auf-
 hören wird, sich als Theologe zu fühlen, hier Alles auf 3 ankammt,
 eine Reihe zu ל"ה gehöriger Formen.

أَنِي = أَنِي *what falls, of wood or leaves, into a river.* 15

أَنِي *benefit, blessing* nach Ibn AlAnbârî für وَنِي.

أَنِي *the whole day, the utmost degree, time.* Mittheilungen I 64 ff.

أَنِي *the repetition of a thing, a thing done twice.*

جَبَا (auch جَبَا und جَبَى) *water collected in a trough, being drawn*
 from a well, for camels. 20

حَجَا und حَجَى *intelligence*, wie حَكَمَ حَكَمًا ein negativer Begriff,
 because it حَجَا prevents, or withholds, a man from doing that which
 is bad, or corrupt.

حَمَى a thing *prohibited or interdicted.* IulWellhausen Skizzen 3
 101 ff. 163, Yâqût 2 343 6 ff. 25

رَبَا (alte Schreibung رَبَوَا, Lane s. v., Noeldeke Geschichte des
 Qorâns 256) *excess, addition.**)

*) Mit رَبَوَا vergleicht Herr Well- 1 der Inschriften.
 hausen Skizzen 3 62^r das رَضَى = رَضَى

1 رَضِيَ *the being pleased*, aber قَوْمٌ رَضِيَ und رَجُلٌ رَضِيَ *a people or party, a man with whom one is pleased*, رَضِيَ being, thus used, an inf. n. in the sense of an act. part. n. in the instance of عَدْلٌ and حَصْمٌ .

رَمَى *the sound of a stone*, thrown at a boy, or by a boy.

5 زِنًا und زِنَى *fornication*.

شَرَى *sale, purchase*.

صَبًا und صَبِي *youth, boyhood*.

صَرَى *water remaining*.

10 مَعِي und مَعًا $\sigma\lambda\acute{\alpha}\gamma\chi\upsilon\nu$: auch مَعَى , zu welchem das Adiectiv مَعِي gehört. Vgl. ECastle s. v.

مِنَى $\sigma\pi\acute{\epsilon}\rho\mu\alpha$ *genitale* = مِنَى : das bekannte Thal bei Mecca.

Von diesen sind einige sofort im Hebräischen zu erkennen.

גְּבִים *) ($\beta\acute{o}\theta\upsilon\nu\omicron\iota$ Regn. δ 3 16, $\gamma\theta\acute{\epsilon}\alpha\tau\alpha$ Ierem. 14 3) behandelt in seinen Supplementis § 365 Seite 300 ff. ungenügend IDMichaelis: zu גִּב stellt das Wort WGesenius im Thesaurus 270², der auch (wie vor ihm IohSimonis³ 296 von IGEichhorn) einen Singularis גִּב angibt. Sogar die Staatsräthe wissen (woher?), daß dies גְּבִים zu גְּבָה gehört: sie wissen nicht, daß das oben aufgeführte גִּבָּ hebräisch גִּבָּה lauten würde. Für גְּבָה (Plural גְּבִים) kann sehr wohl גִּב eingetreten sein: aber ich rathe doch, daß die Herren, um Herrn Noeldeke zu vergnügen, da die Analogie von גִּבָּ גְּבָה und אֵל אֱלֹהֵי אֵל zu augenfällig wäre, in künftigen Ausgaben nicht mehr גִּב , sondern גְּבָה als Stichwort ansetzen. Der Wahrheit thun sie damit ja keinen Schaden:

*) In den Orientalia 2 89 (1880) verwies ich wegen גִּב Regn. γ 69 auf die 1877 erschienenen armenischen Studien § 499, wo גְּבִים in גְּבִירִים gebessert wird: Mittheilungen 1 212. Es حِقَط aus Bar Bahlûl und dem Oxforder Glossare bei PSmith 670 von mir in حِقَق geändert = قُنْبُذ qunbuz . Herr Noel-

1 deke, der meine armenischen Studien von mir selbst erhalten hat: „Einige zweifelhafte Wörter wie $\text{גְּבִים} = \text{حِقَط}$ 1 Reg. 6, 9 habe ich absichtlich ausgeschlossen: syrische Grammatik 51^r. Mein حِقَق zu nennen, war nicht opportun. Vgl. übrigens Abûlwalid 126 29 ff.

נָבַח beweist für גָּבִים גָּבִים אל לִי ebenso viel, wie גָּבִים גָּב beweist: es 1
 sieht aber für die Dilettanten nicht gleich beweisend aus. جَبَا = جَبْوَةٌ
 ist *Gesammeltes*. ܓܒܘܘܬܘܘܫ ܩܘܪܥܘܬܘܫ Dillmann 1167 springt im Plu-
 rale ܓܒܘܘܬܘܬܘܫ in eine fremde Wurzel ein.

מַעֲדִים und מַעֲדָה *Eingeweide* setzen die Staatsräthe zu einem Sin- 5
 gulare מַעֲדִי. מַעֲדִי hätte sie lehren sollen, als Singular מַעֲדָה oder מַעֲדֵה
 anzugeben: מַעֲדֵה bringt Fürst in der Concordanz. Abweichend von der
 Regel ist bei מַעֲדִים nur מַעֲדָה Ezech. 7 19 gegen מַעֲדִיהֶם, aber in Ueber-
 einstimmung mit מַעֲדִיהֶם Ezech. 31 14. مَعْدًا [مَعَى] مَعْدًا mit مَعْدًا مَعْدًا.
 مَعْدًا gehört zu مَعْدًا. 10

מַעֲדִי erklärt מַעֲדָה, wenn wir annehmen, daß das oben 113 15 ff.
 auseinander gesetzte Herkommen für alt, und مַעֲדָה als Lehnwort ange-
 sehen werden darf. Ob مַעֲדָה ein مַעֲדִי gewesen sein kann, müssen uns
 Reisende lehren. Yâqût 2 330 22 erklärt den Namen seiner Vaterstadt
 anders: es lohnt anzumerken, daß مַעֲדָה = مַعْدٌ *Schwiegervater* unzweifel- 15
 haft ebenso aus مַעְדٌ verkürzt ist, wie מַעֲדִי aus מַעֲדִי, wie מַעֲדִי aus מַעֲדִי*).

רַעַי *Freund* hat רַעִי Regn. β 15 37 **) 16 16 γ 4 5 **) neben sich, und
 zwar wird רַעִי stets, oft auch רַעַי, in einem entschieden technischen
 Sinne gebracht. רַעִי Gen. 11 18, was die Dilettanten herziehen, ge-
 hört, da Payaū schreibt, nicht her, wohl aber רַעִי [Orientalia 2 41] = 20
 رَعِي and رَعِي (Plural رَعِي Iudd. 11 37) Exod. 11 2 Jerem. 9 19 Zachar.
 11 9 Isa. 34 15 16 Esther 1 19. רַעַי behält seinen ersten Vokal auch
 in רַעִיהֶם Psalm 28 3, und fällt damit [doch siehe oben 156 8] aus
 der Parallele mit מַעֲדִי heraus, in die man es wegen رَعِي [oben 155 1]
 gerne stellen möchte: رַעִי, das den ersten Vokal halbiert, beweist 25
 darum nicht viel, weil es nach رַעִי [oben 12 22 ff.] gehn kann. Als

*) Orientalia 230 [unten mehr]. Herr 1 Orakel hinweg. Bequem, aber nicht er-
 Noeldeke kommt über das dort Nach-
 gewiesene ZDMG 40 734' mit einem
 **) Verbindungsform رַעִי?

1 terminus technicus muß רַע רַעָה aus dem Aramäischen entlehnt worden sein [Semitica 1 26 20, §¹ Genes. 49 6]: einem solchen Lehnworte darf man vielleicht eine Unregelmäßigkeit der Flexion nachsehen.

רַע und רַעָה mögen den Beschluß machen.

5 רַחַא und רַחֵי ist in רַחֵה = רַחַי, wozu רַחֵים als Dual gehört, durch רַחֵי* ersetzt. رَحَا mit رَحَا zeigt die Vokale des Arabischen رَحَا.

רַעָה kann als ersten Radical ع oder غ, als zweiten ص oder ص, als dritten ی oder و, haben: darum ist die Erklärung der zu רַעָה zu stellenden Nomina schwer.

10 Klar ist, daß עֲצֵינְךָ נֶבֶר zu عَصَا gehört, da ᵀ Γασιὼν Γαβέρο gibt. עֲצֵינְךָ [armenische Studien § 1038] = غَضَبِيَاءُ a land abounding with the trees called عَصَا: der נֶבֶר, nach dem diese غَضَبِيَاءُ hieß, dürfte [oben 93^r 1 26] der in Galaad stationierte Proviantbeamte Salomons Regn. γ 4 19 sein, der leicht sich veranlaßt fühlen konnte, am Meere Fuß zu fassen. Aus OS² 157 9 252 55 erhellt, daß in des Eusebius Zeit der Ort Ασιαν [Essiam?] hieß, d. h. daß eine das غ nicht kennende, also aramäisch redende Bevölkerung den Ort bewohnte.*) Das Arabische der Polyglotte ist Regn. γ 9 26 aus ᵀ geflossen: sein حرصت بحار بغيسة وال for حرصت بحار will ich (wie Gesenius thes.) anführen.

20 רַעָה Levit. 3 9 (= αἰ ψύαι ᵀ = דקתא §¹ = עיציא §^{br} = שְׂדֵרְתָא §²) ist schon oft = الْعَصَا gesetzt worden.**)

*) Vergleiche τὴν Αἰλλᾶν, ἣτις ἐστὶν ἐν τῇ θείᾳ γραφῇ Αἰλλῶν bei Epiphanius Panar. μς [= ξς] 1 = 618² Petau. אֵילָה Regn. γ 9 26 ايلة = אֵילָה = Αἰλλᾶθ = Ἠλαθούς Iosephus Archaeol. φ 245: Αἰλλανα Strabo ις 4, 4 und öfters κόλπος Αἰλλανίτης.

**) IohAndrEisenmenger handelt im entdeckten Judenthume [1711] 2 930 ff. von dem Knochen לֶזֶז. Ich lasse den

1 שְׂעָרֵי, אַבְקַת רוּכְל הַדָּשׁ, das Buch וְלָקוּט הַדָּשׁ, die שְׂעָרֵי וְצִינֵי bei Seite, da sie nur erhärten, daß der Knochen לֶזֶז in dem Aberglauben des Mittelalters eine Rolle gespielt hat (ich hebe den Ausdruck תְּרִינְךָ רַבָּה heraus [so sprechen die Juden], und verweise auf לֶזֶז, Löffel): ich begnüge mich mit den Citaten בְּרֵאשִׁית רַבָּה 28 (Blatt 25⁴) und וְיִקְרָא רַבָּה 18 (Blatt 150³). Der von Herrn GKRDelitzsch

ץ = ܘܘ Dillmann WB 1025: folglich muß das ץ in ץ׀ ein 1
ص sein. Herr Noeldeke verwies mir ZDMG 32 406, seine GGA

als selbstständig gepriesene FWeber gibt in dem Buche „die Lehren des Talmud“ 353 eben diese Citate, und er gibt sie ungenau, aus Eisenmenger. Besser bedient JLevy¹ 1 404 insoferne, als er außer Levit. rabba 18 auch Qoheleth rabba zu Eccl. 12⁵ anführt. Levy² 2 481 hat nicht mehr, sondern weniger als Eisenmenger. Vgl. Breithaupts Anmerkung zu Raschi, Levit. 801 24.

Levit. 3⁹ übersetzt ܘܘ² לְעֵמֶת הַעֲצָה durch לְקַבֵּל שְׂדֵרְתָא. OCelsius hat, im Hierobotanicon 1 297 ff. über שְׂקָר handelnd, nicht darauf verwiesen, daß ܘܘ Eccl. 12⁵ שְׂקָר [wo man die Ausleger nachsehe] durch ܘܘ übersetzt wird, beruft sich aber auf Bar Bahlûl bei Castellus 3835. Seitdem ist ܘܘ durch ܘܘ, Geopon. 67², und Bar Bahlûl bei Herrn Loew 375⁵ (siehe auch 375^f das Citat aus Hyrtl) gesichert. ܘܘ vokalisiert ܘܘ, OCelsius druckt (den Castle richtig citierend) ܘܘ, spricht aber „schordo“ aus. ܘܘ he broke a dry or hollow thing?

Ist ܘܘ die richtige Form, so scheint „ܘܘ“ in שְׂדֵרְתָא umzuändern. Man erinnere sich, daß ܘܘ die Juden noch immer nicht veranlaßt hat, das ירור ihrer Ausgaben in ירור zu ändern. Dagegen spricht „ܘܘ“, das mit „ܘܘ“ gleichbedeutend sein soll. Könnten wir ܘܘ erweisen, so wäre שְׂדֵרְתָא mit erwiesen, und dadurch ܘܘ als unverwandt erhärtet. Für die Richtigkeit des שְׂדֵרְתָא kann man anführen, daß Erpens Araber Levit. 3⁹ قبالة الشجرة bietet.

Ich habe mir von FrMerkel Skelette,

1 Wirbelsäulen und einzeln aufbewahrte ossa sacra zeigen lassen: ich weiß, wie diese Dinge aussehen. Den Glauben der Wörterbücher theile ich nicht, daß
5 eine Ortschaft Mandel = לנד genannt worden sei, weil man in ihr Mandelbäume stehn gehabt: vielmehr nehme ich an, daß die לנד geheißenen Ortschaften auf Bergen oder Hügeln liegen,
10 die ungefähr wie der Knochen לנד = שררא = שורא aussehen: die alten Semiten schickten nicht zum Fleischer, falls sie Fleisch essen wollten, sondern sie schlachteten selbst, und sie haben
15 darum das Knochengerüst der Thiere gut gekannt. Iudd. 1 22 ff. wandert ein Chananäer, der seine nachmals אל בית genannte Vaterstadt לנד an die Israeliten verrathen hat, nach ארץ ההתיים
20 aus, und baut sich da ein neues לנד. Seit ich (Mittheilungen 2 238 ff.) von Usâma etwas weiß, weiß ich auch von dessen Besitzthume, der Stadt Šaizar in Coelesyrien, am Orontes: Yâqût 3
25 353⁵ ff. Quaeritur: sieht der Hügel, auf dem Bétin nach Socin² 217 liegt, wie ein os sacrum aus? liegt Šaizar wie Bétin? Nach Herrn Schrader, KAT² 108, reicht הה für die Assyrier [nach 717, also
30 Iudd. jünger] bis an den Orontes: Herr FchDelitzsch „wo lag das Paradies?“ 271 „bei den Assyriern wird der Name Chatti zunächst auf die dem Reiche Karkemisch nächstbenachbarten Länder
35 zwischen Euphrat und Orontes bis an die Küste des Mittelmeers und nordwärts bis zum Südabhang[e] des Taurus

1 1862 544 vorgetragene Zusammenstellung von עֵצָה und עֵצָה nicht ge-
 1 kannt zu haben. Aber das echte עֵצָה bedeutet nach EW Lane piece,
 part, portion — party, sect, class — lie, falsehood — enchantment:
 das עֵצָה, das Herr Noeldeke allein meinen kann, steht nach Lane
 5 2076¹ für עֵצָה (man vergleicht שִׁפְחָה = شِفْحَة, dessen Plural شِفْحَاتُ lautet),
 und bedeutet einen einzelnen Dornstrauch. So ohne Weiteres geht
 es also nicht an, עֵצָה als Femininum zu עֵצָה anzusetzen. Man muß
 sagen: wie von וּסְמָם ein אִסְמָם, und von diesem قَطْعَمٌ stammt, so
 von عَصَا ein عֵצָה*, das nach Analogie des גִּבְהָ = גִּבָּהּ zu עֵצָה wurde,
 10 und nach Analogie jenes قَطْعَمٌ einen schließlich nicht mehr verstan-
 denen Plural عِصَاهُ bildete — falls man nicht vorzieht عِصَاهُ als Mis-
 verständnis von عِصَاهُ oder von عِصَاتٍ anzusehen. So ganz ohne Ueber-
 legung habe ich mithin in den Semitica I 26 עֵצָה nicht ausge-
 lassen: mir fehlte das arabische Seitenstück. Plural עֵצָה.

15 Jetzt komme ich an das Vermuthen. Heißen kleinere Dorn-
 sträucher עֵצָה, größere عِصَاهُ, so ist glaublich, daß עֵצָה für עֵצָה stehe,
 also עֵצָה selbst sei (vgl. אֵל für אֵל = il). Wenn שִׁיחַ = شِج (Orientalia
 2 54 ff., OCelsius hierobotanicon 1 486 ff.) ist, so muß man zugeben,
 daß ein sehr concretes Wort verallgemeinert werden kann. Was
 20 aber für שִׁיחַ gilt, darf — freilich vielleicht nicht, wann Ich es
 empfehle — auch für עֵצָה gelten.

Formell ein فَعْلٌ ist die »Praeposition« اِلى, die im Hebräischen
 als אֵל (Verbindungsformen אֵל und אֵלִי) erscheint. Sie hat mir die
 Möglichkeit gegeben, אֵל Gott zu verstehn.*) Indem ich auf die

übertragen worden sein“. Danach dürfte man füglich Šaizar am Orontes als in חַת אֵרֶץ חַת gelegten bezeichnet haben. שִׁיזַר und שִׁזַּר würden in der Sprache der Chettäer dasselbe bedeutet haben was לִזַּר auf chananäisch bedeutete: לִזַּר Man-

1 del ist im Arabischen nach Ibn Duraid bei Gawâliqî 134⁶ und Kafâgî 199²¹ ein Fremdwort.

*) PdeLagarde, Symmicta 2 101—
 5 103 (April 1880): Orientalia 2 3 ff.
 (Juni 1880): ThNoeldeke, M.B.A.W. 1880,

am Rande dieser Seite verzeichnete Litteratur und auf das oben 14^r 1 Gesagte verweise — ich kann unwiderlegte Behauptungen nicht stets aufs neue beweisen —, stelle ich, was ich für richtig und für wesentlich erachte, in Form von Thesen zusammen: jedoch erst nach einer nur bei dem jetzigen Zustande der Semologie, nicht an und 5 für sich, nöthigen Auseinandersetzung.

Allgemein zugegeben wird, daß **לְדָה לְדָה וְלֵדָה** von **וְלֵדָה וְלֵדָה**, daß **חַמָּה** von **וְחַמָּה**, daß **דָּעַת דָּע** von **דָּע**, daß **נָעַת** von **נָעַת**, daß **חַח** von **חַח** stammt. Von W Wright wie von mir ist seit einem Menschenalter gelehrt worden, daß **אִסְמַ עֵמֶר יָסֵם** zu **וּסְמַ** gehöre: oben 82^r 15. 10

Damit ist die Möglichkeit gegeben, **אֵל** von **רָאֵל** oder von **נָאֵל** herzuleiten.

Aber auch das ist allgemein zugestanden, daß **אָב** *Vater*, **אָח** *Bruder*, **חָם** *Schwäher*, **גָּד** *morgender Tag*, **דָּם** *Blut*, **חַיִּין** *Ding*, **יָד** *Hand*, daß **חֶטֶה חֶטֶה חֶטֶה**, daß **כֹּרֶה לְעֶה לְעֶה** zu Sätzen gehören, deren 15 letzter Buchstab ein **י** oder ein **י** ist.

- 760—776: PdeLagarde, Mittheilungen 1 1 thangelus 159^r (1888): FBaethgen, Bei-
63 (3 December 1881): derselbe ebenda 1 1 träge zur semitischen Religionsgeschichte
94—106 (15 März 1882): ENestle, theo- 192 ff. 271 ff. 291 ff. 297 ff. (1888). Um
logische Studien aus Württemberg 1882, 5 den Herrn Barth ganz als das, was er ist,
243—258: ThNoeldeke, SBAW 1882, 5 erkennen zu lehren, führe ich an, daß
1175—1192: PdeLagarde, Mittheilungen 5 er mir (denn ich bin doch wohl gemeint)
1 107—111 (19 Februar 1884): der- ZDMG 41 641 [603^r] den Glauben an
selbe ebenda 231 232 (1 April 1884): „eine ursprüngliche Biliteralität kurzer
DH Müller (auf dem Orientalistencon- 10 Nomina“ zuschreibt, während ich **אֵל** von
gressse zu Leiden), zur vergleichendenden 10 der „trilitteralen“ Wurzel **אֵלִי** hergelei-
semitischen Sprachforschung: PdeLa- tet habe. Herr Barth steht auf der
garde, Probe 48 (31 December 1884): Höhe des **אֵלֵה** [mit wurzelhaftem **ה**] und
derselbe Mittheilungen 2 27 28 (17 März 2 **אֵלֵה** = **אֵלִי** oder **אֵלֵר** nicht unterschei-
1886): derselbe, ebenda 183 (24 No- denden Herrn ADillmann, Mittheilungen
vember 1886): JBarth, ZDMG 41 603— 15 2 182^r. Es ist unehrenhaft, Jemandem
641 (1887): IulWellhausen Skizzen und eine Ansicht unterzuschieben, die er
Vorarbeiten 3 168 (1887): JBarth, ZDMG selbst bekämpft hat.

1 Eine Verunstaltung der Form فَع liegt in أَبْن vor, dem gegenüber בֶּן ursprünglicher ist. Ganz besonders werthvoll scheint die Gleichung $\text{أَسْت} = \text{הָ} = \text{שָׁת}$ Isa. 20 4, wozu שְׁתִּירָהֶם Regn. β 10 4.*) Den Arabern gilt أَسْت entweder als Nebenform von سَتِي , Kosegarten § 648, 5 oder aber, da der Plural أَسْنَاة lautet, als Derivat von سَنَه , Lane 56². Daß das Letztere unrichtig ist, wird, da man über $\text{مَاءٌ} \div \text{مِيَاه}$, شِيَاه oben 81^r \div شَاة , شَفَاة \div شَفَاة , سَنَاه \div سَنَاه nach gerade wohl aufgeklärt ist, niemand im Zweifel sein.*) أَسْت mit Fuge [ت = ة] weiblich.

*) Ueber הָ und $\langle \text{הָ} \rangle = \text{الاست}$ 1 belehrte GHBernstein ZDMG 9 872, nachdem schon JDMichaelis in den Supplementis § 2571, allerdings mit manchen schweren Fehlern, $\langle \text{הָ} \rangle$ Regn. β 10 4 und استناه zu שָׁת und שְׁתִּירָהֶם gestellt hatte. Vgl. jetzt BA 1616, BB 311¹, Praetermissa 10 2 46 55. Mich freut es, gerade שָׁת mit אָל auf Eine Linie zu stellen: um des Herrn Noeldeke willen.

Ich hatte gegen diejenigen welche אָל als ein mit מִת usw. paralleles „Particip von אָל “ ansehen, Orientalia 2 81 und Mittheilungen 1 103 ff. aus der Form argumentiert: Gott sei kein „Neutropassivum“. Herr Noeldeke, geistvoll, wie er pflegt, die Krankheit selbst, nicht ihre Symptome heilend, räth mir „die Theologie aus der Grammatik fortzulassen“, was ich so wie so stets thue, ohne freilich den guten Glauben aufzugeben, daß Sprache [wie Religion] in ihrer ursprünglichen Gestalt Lebensäußerung vernünftiger Wesen, nicht Salvation moderner Parteigenossen oder gar ringleader, sei. Herr HSchultz, „alttestamentliche“ Theologie 518^r, ist dem Herrn Noeldeke in seiner Art zu Hülfe gekommen. Aber Herr ThNoeldeke — man meint Herrn

Histor.-philolog. Classe. XXXV. 5.

1 Abraham Berliner zu hören — bricht auch noch [1882, 1188^r] in den Satz aus: Es war auch wohl nicht schön, Gott zu benennen אלה אלהים , da dies dieselbe 5 Bildung wie הַמְדוּר , עֵלְיוֹן [Esel] ist, עֵלְיוֹן , das grammatisch mit אַרְמֵר [Armer], קָדוֹשׁ , das mit רְחוּם [Waise] in eine [schr. Eine] Classe gehört.

Da soll Einer noch Muth zum Leben 10 behalten, wenn er öffentlich auf so vernichtende Weise ad absurdum geführt worden ist. So helfe mir שָׁת , freilich nicht der Philipp Buttmanns. Das Wort bedeutet *Arsch*, und aus reiner Bosheit 15 erkläre ich es für grammatisch mit אָל gleichwerthig, indem ich versichere, daß ich, trotz meiner Theologie, שָׁת und אָל auch schon 1880 oder 1884 in dasselbe Kapitel der Grammatik eingestellt haben 20 würde, wenn ich schon 1880 oder 1884 eingesehen hätte, daß die zwei Wörter in dasselbe Kapitel gehören.

**) Ich habe in dieser Abhandlung nicht über alle Vokabeln und ich habe 25 nicht ex professo über den Plural zu handeln.

Ich darf mir aber die Gelegenheit nicht entschlüpfen lassen, darauf aufmerksam zu machen, wie sehr die eben

Ich kenne zu אִי nur Eine Parallele: חֶרֶב *vulva*, bei Lane unter 1
 110, bei Freytag 1 360¹ vor חֶרֶב. Entzückend für mich, weil die
 Anerkennung dieser Thatsache des Herrn Noeldeke am Rande der
 Seite 161 besprochene Argumentation widerlegt. Daneben حَرَبٌ.

Da ich hier, wie ich Symmicta 2 103 gethan, ein Colleg für 5
 Anfänger — Secundaner — lese, setze ich die Parallelen her:

עָלַי שְׂדֵי [ohne Sukùn auf dem י]

שְׂדֵה = שְׂדֵי שְׂדֵה

מַעַר עַצִּי עָדִי עָלַי אֲלֵי שְׂדֵי

מַעֲרֵה עַצִּיָּה עָדִיָּה עָלֵיָּה אֲלֵיָּה שְׂדֵיָּה 10

מַעֲרֵינִי עָדֵינוּ עָלֵינוּ אֲלֵינוּ שְׂדֵינוּ

מַעֲרֵיכֶם עָדֵיכֶם עָלֵיכֶם אֲלֵיכֶם שְׂדֵיכֶם

Als ich אֵל *Gott* für ein und dasselbe mit אֵל *hin-zu* erklärte,
 habe ich den schweren Fehler begangen, meine Leser mir nicht un-
 wissend genug zu denken. Ich mache ihn, allerdings auf Kosten 15
 der Gleichmäßigkeit dieser Abhandlung [oben 1 20], heute gut.

aufgezählten Plurale des Herrn ENestle 1
 (vor ihm schon von anderen, wie GHoff-
 mann, gehegte) Meinung stützen, daß
 אֲלֵיָּה = אֵלֵּה = אֵלֵּה ein Plural wie die
 oben stehenden ist, während قَضَائِهِ 5
 von قَضَى das Seitenstück zu אֲלֵהִים wäre.

Ich sehe den gebrochenen Plural, so-
 weit er nicht (das ist wesentlich) Infi-
 nitiv und als solcher Collectiv, oder aber
 Sekundärbildung (Buch zwei) ist, als eine
 durch Steigerung eines Vokals ausge-
 drückte Verdoppelung des Singulars an.
 Am deutlichsten ist mir das Gesetz in
 Bildungen wie عَرَاعِرُ mit عَرَاعِرُ (für ārār
 = ārār) = (FerdHitzig zu Isaias 17 2) 15
 عَرَاعِرُ, oder عَمَلِقُ = âmálaqa [anderswo
 mit dem Tone auf der ersten] âmálaq
 = عَمَلِقُ. Darum ist es mir denkbar —

ich behaupte nicht, den Satz bewiesen
 zu haben —, daß der Plural zu iláy ilá
 war, und es wäre, wenn nur nicht die
 Syntax Einspruch erlöbe, auch denkbar,
 daß אֵלֵּה aus אֵלָּה entstanden ist, wie (das
 oben 81^r Ende genannte) شَمِ aus ši: wir
 wissen Alle, daß Akfaš nicht ganz Recht
 hatte. אֵלֵּה zu אֵלֵּה wie كَلْبُ *Hund*
 zu كَلْبُ *Hunde*: אֲלֵהִים zu אֲלֵיָּה wie
 10 אֲלֵיָּה zu אֲלֵיָּה: WWright 1 Seite 260.
 Die Syntax: denn so erlaubt nach der
 Analogie von جاء الرجال der Satz خلق
 الله wäre, so müßte doch
 erwartet werden, daß nach der Ana-
 logie des bekannten قالت الرواة auch ein-
 mal خلقت الالهة vorkäme. Oder hat
 Muḥammad das beseitigt, als er الله an
 die Stelle des الرحمن setzte?

1 Ehe man Eigenthümlichkeiten der semitischen »Praepositionen« öffentlich bespricht, wird man gut thun, auch das, was ich in den Mittheilungen 1 232 am 1 April 1884 geschrieben habe, zu erwägen. In unserer Zeit ist der Registrator des Beifalls sicherer als
5 derjenige, der zu verstehn sucht — ich sage nicht: der versteht —: ich gönne den Eintagsfliegen ihren Sonnenschein und ihre linde Luft, ich verlange aber, daß sie nicht sich benehmen, als ob sie morgen noch leben werden.

Die Semiten besitzen den Redetheil nicht, der unseren Gym-
10 nasiasten Praeposition heißt. Herr Noeldeke nennt in der syrischen Grammatik § 156 die »Praepositionen« des Syrischen »adverbial gebrauchte Nomina im Status constructus«. Hier ist das Wort »adverbial« ungehörig. Es war — unter Vorbehalt späterer Ausführung — am Anfange der Grammatik zu lehren: Jede Ergänzung des
15 Satzes wird, soferne sie nicht das im Satze besprochene Wesen oder Ding [das, von dem geredet wird] ausdrücklich nennt [جاءَ زَيْدٌ], mit der Endung *a* versehen: jede solche Ergänzung des Satzes nimmt dann vorkommenden Falles Erweiterungen in der Weise zu sich, daß sie diese Erweiterungen mit der Endung *i* begabt. In علامَةُ الْعَهْدِ *das Zei-*
20 *chen des Vertrages* ist الْعَهْدِ nähere Bestimmung zu dem Nomen [oben 6 4] علامَةُ, und erhält deshalb am Ende ein *i*: in اَنَا جَاعِلُهُ بَيْنَ أَهْلِكَ وَأَهْلِي ist بَيْنَ Ergänzung des Satzes اَنَا جَاعِلُهُ, und hat als solche die Endung *a*. In dem Satze قَامَ مَقَامَهُ *er trat an seine Stelle* ist مَقَامَهُ dasselbe was in
25 er trat neben ihn بِجَانِبِهِ = وَصَلَهُ*. dasselbe, was irgend wo anders بَيْنَهُ oder تَحْتَهُ ist. Die termini Nominativ, Accusativ und Genetiv sollten in der semitischen Grammatik gar nicht angewandt werden: der Nominativ ist nähere Bestimmung des Besprochenen, der Accusativ Ergänzung des Satzes, der Genetiv Erweiterung der Ergänzung.

Wie nun بَيْنَ und dessen Plurale بَيْنِي, wie بَيْنَ = بَيْنَتِ oder

בָּא (Semitica 1 51) zu בָּא, so wird אֵלֵי zu אֵלֵי: weil לֵב die 1
 correcte Endung *a* festhalten, sagt man wenigstens לָכֵם בָּכֶם (= לָו)
 לָכֵם, während כֹּסֵם בֵּי (gegen כֹּסֵם = כֹּסֵם) und בָּךְ בָּךְ (gegen בָּךְ [galt
 noch zu des Hieronymus Zeit, wie mich dünkt, allein] und das et-
 was entstellte חֵסֵם) usw. das richtige *a* in falsches *i* verwandelt haben. 5
 Da אֵלֵי keine »Praeposition«, sondern ein Substantivum ist, darf auch
 das aus אֵלֵי entstandene אֵלֵי, und der Plural des אֵלֵי, nämlich אֵלֵי
 (vgl. אֵלֵי), nicht »Praeposition« heißen, und wie es im Semitischen
 keinen Genetiv und keinen Accusativ gibt, so gibt es auch keinen
 Dativ. Darum hat man zu lehren: תִּבְאָ אֵלַי קָבֵר Job 5 26 *du betrittst* 10
 [אֵלַי tritt ein belegt Noeldeke ZDMG 40 726] *in der Nähe eines Grabes*
gelegene [= מֵאֵלַי von אֵלַי] *Gegend*, wo אֵלַי die, eigentlich auf *a* en-
 dende, Ergänzung des Satzes תִּבְאָ אֵלַי ist: in תִּבְאָ אֵלַי הַבְּיָרָה ist אֵלַי eigent-
 lich *ila*: in תִּבְאָ אֵלַי לְכֶם שׂוֹאֵה enthält לְכֶם noch das richtige *a* dieses *ila*:
 in תִּבְאָ אֵלַי לְכֶם חֵסֵם חֵסֵם steht אֵלַי nicht »fehlerhaft« als »Dativzeichen« beim 15
 »Accusative«, sondern es ist genau zu übersetzen *ich schaute die Um-*
gebungen des Sklaven welcher mir.

Wenigstens Personen, welche von dem unfehlbaren Staate als Ex-
 aminatoren der Wissen im Hebräischen zu besitzen behauptenden
 Candidaten gebraucht werden, sollten, wann sie über אֵל *Gott* schrei- 20
 ben, nicht im Drucke verrathen, daß sie die so eben kurz zusam-
 mengefaßte Anfängerweisheit nicht besitzen: denn sie kompromittieren
 nicht allein sich, sondern ihren Auftraggeber. Akademiker dürfen
 sich, als *sui iuris*, schon eher eine Unwissenheit leisten. Gramma-
 tiken semitischer Sprachen, die das eben Angeführte nicht bringen, 25
 taugen nichts.

אֵלֵי kann an und für sich von אֵלֵי abgeleitet werden: aber es
 ist nicht nöthig dies zu thun, da der durch ֿ geschützte Vokal der
 Masoreten in אֵלֵי an sich so wenig eine Länge bedeutet, wie in den

1 oben 84 16 ff. aufgezählten Participien.

Wollte man לִשׁ von לִיִּשׁ ableiten, so würde man nicht zu der Bedeutung ἰσχυρός kommen, da der Beweis nicht erbracht ist, daß לִיִּשׁ stark sein *) bedeutet. לִשׁ mit לִיִּשׁ Erster in Verbindung bringen, 5 ist, abgesehen davon, daß Gott als Ersten zu bezeichnen in der Geschichte der Religionen ein unverständlich bleibendes Unicum wäre,

*) Ich habe keine Neigung, für ein nicht vorhandenes Publicum Angaben über die Theologie der ältesten Väter vorzubringen: ich kenne auch in Wien keinen Menschen, der mir aus einer Wiener Hds. ein schwer zu lesendes Scholion über die Gottesnamen des ATs abschriebe (verleihen thun die jetzt in Wien kommandierenden Czechen und Juden nichts mehr), und dieses Scholion brauche ich. Auf AGeigers Urschrift und Uebersetzungen der Bibel 279 ff. will ich hinweisen. Einen Punkt aber glaube ich nicht ganz unerörtert lassen zu dürfen. Theodoret 4 392 τὸ ἐλάε [Druck ἐλάω] ὄνομα θεὸς ἐρμηνεύεται, τὸ δὲ ἐλαὶ ὁ θεὸς μου. τὸ δὲ ἡλ ψιλοῦμενον μὲν καὶ αὐτὸ δηλοῖ τὸν θεόν, δασυνοῦμενον δὲ τὸν ἰσχυρόν. Darum schwanken die lateinischen Hdss. zwischen Israhel und Israel: die den Einen Text des Hieronymus wiedergebenden Codices haben -el (in den Uebersetzungen deus), die Vertreter des anderen Textes -hel: d. h. -hel = ἰσχυρός ist eine Gelehrtengrille: man vergleiche meinen Giordano Bruno 223 32 ff., so wird man erfahren, was Schrollen der klugen Leute vermögen (ebenda auch 779). Die Gleichung ἰσχυρός לִשׁ ist in ④ nirgends ursprünglich. Wenn man soweit Bescheid weiß, um zu fragen, woher ἡל — denn

1 so ist zu schreiben, falls es sich um ein ἰσχυρός bedeutendes Wort handelt — genommen sei, so wird man wissen, daß man Tromms Concordanz unter 5 ἰσχός und ἰσχυρός nachzuschlagen hat. הַיְשָׁר הַיְבוֹרָה Cant. 27 35 = ἐν [ταῖς] ἰσχύσει τοῦ ἀγροῦ aus לִשׁ: לִיִּשׁ, und לִיִּשׁ kommt in ① vor, Psalm 22 20: recht oft ἰσχός für לִיִּשׁ. Sähe man sich dann 10 weiter um, so fände man bei Epiphanius, Panarium 10 2 (41 1 Petau), vom Ἠλεξαι (vielmehr Ἠλεξαι = Ἠλεξέ): φαντάζονται καλεῖν τοῦτον δύναμιν ἀποκεκαλυμμένην [schreibe κεκαλυμμένην], διὰ τὸ 15 ἡλ [schreibe ἡλ] καλεῖσθαι δύναμιν, ξαῖ [schreibe ξαῖ] δὲ κεκαλυμμένον. Wenn die Forscher nun mittelst einer Concordanz untersuchen wollten, wie ③ κεκαλυμμένον übersetzt, so würden sie 20 finden, Matth. 10 26: falls sie sich das aber „bestätigen“ lassen wollten (Mittheilungen 1 109 1), so soll das ihres Vertrauens gewürdigte Nullchen sich ja an mich wenden: ich bin mit Belegstellen versehen. Ἰσχός werden sie, 25 etwa Petr. α 4 11, durch س gegeben sehen. Wenn sie weiter meine Mittheilungen 2 353 ff. und das oben 93 1 ff. über Μεσσίας Vorgetragene zu verstehn vermöchten, würden sie das Schlottmännelnde [Symmicta 2 63 13] Syrisch 30 ξαῖ ξέ und das ungrammatische ἡλ =

für diejenigen unerlaubt, die den Vokal von אָל [allerdings gegen den 1
Thatbestand] für lang erklären: אָל ist = אָל und stammt von אָל,

אָל als Beweis dafür verwenden, daß die Deutung δύναμις κεκαλυμμένη nicht aus der lebendigen Sprache hergenommen ist. Sie dürften dann auch Act. 8 10 nachlesen: οὗτός ἐστιν ἡ δύναμις τοῦ θεοῦ ἢ μεγάλη = اَلوَهْ اَلوَهْ. Freilich müßten sie, damit es ihnen bei der Kritik nicht schlecht gehe, noch citieren: 'Hλχασαί Philosophumena 278 9 292 ss 294 56 296 21 330 66: Origenes bei Eusebius KG ε 38 'Ελχεσαίται: ferner DChwolso[h]n, Ssabier 1 112 ff. 806 2 543: Fihrist 1 340 27 2 177 Ende. Ich bemerke dazu, daß الحسج = AlHasaij ganz unsicher gelesen ist, und daß recht vieles Andere in Betreff der Elcesaiten jetzt Umlaufende einen objektiven Werth nicht besitzt.

Herr Noeldeke glaubte, um ja sicher sich selbst zu beseitigen, nach ZDMG 42 486 noch im September 1888 an die Länge des in אָ vorliegenden Vokals: אָ von אָל stark sein herzuleiten, hat er aufgegeben: dem Herrn HSchultz ist 1889 in seiner „alttestamentlichen“ Theologie 518^f „der Wurzel אָל die Bedeutung des Kräftigseins beizulegen noch jetzt am einfachsten“ erschienen. Es ist sehr freundlich von Herrn Schultz, einer Wurzel von sich aus etwas „beizulegen“, was sie bei den sie brauchenden Semiten nicht besessen hat: nur möchte ich bezweifeln, daß der Umstand, daß Herr Schultz der im Hebräischen allenfalls in dem höchst bedenklichen Hauptworte אָל Psalm 73 4, sonst in אָל אָל in die Erscheinung tretenden Wurzel eine

1 Bedeutung „belegt“, dieser Wurzel jene Bedeutung auch schon sichert. Herr Schultz ist wohl durch Berührung mit der zur Zeit landläufigen Dogmatik des 5 Protestantismus zu seiner mir wenig einleuchtenden Art zu arbeiten gekommen, welche er auch in einer Selbstanzeige eines seiner Bücher GGA 1881 769 ff., wie in der Belobigung einer mislungenen [Herrn Schultz, was dieser nicht erwähnt, gewidmeten] SchülerArbeit eines Herrn Hauri, GGA vom 26 April 1882, anwendet. Ueber „Werthurtheile“ hat sich GGA 1888 529 HLüdemann ausgesprochen: ich füge hinzu, daß wer eine 15 Ahnung vom Wesen der Religion hat, genau weiß, daß der Fromme mit „Werthurtheilen“ in der von Lüdemann verspotteten Anwendung dieses terminus 20 nie operiert: da mir die Theologie als das Wissen um die Geschichte des Reiches Gottes, eines objektiv — übrigens nicht bloß in Israel und der Kirche — vorhandenen Reiches, gilt, hat meine Theologie für derartige Werthurtheile keinen Raum. 25 Und meine Philologie hat ihn ebenso wenig, da ich entweder wirklich weiß, oder mit Bewußtsein vermuthe, d. h. Hypothesen zur Erklärung von That- 30 sachen aufstelle, oder nicht weiß. Die Theologie der Werthurtheile hilft dem Buddhisten für Buddha, dem Muhammedaner für Muhammed oder Ali, dem Christen für Jesus: und deshalb hilft sie keinem der drei. Das Werthurtheil 35 dieser Art ist ein Dietrich, kein anständiger Schlüssel, und noch dazu ein

1 (Mittheilungen 1 100 nach EWLane, RDozy, Gauhari): von שָׁא = שֵׁא könnte nach Analogie von שֵׁא allerdings ein שֵׁא herkommen, das aber einen kurzen Vokal hätte (שֵׁא und שֵׁא , Olshausen 154 d, be-
weisen doch so wenig wie שֵׁא oben 156 8): ein von שָׁא herkommen-
5 des שֵׁא müßte nach dem 121 10 ff. Gelehrten auf Hebräisch $\text{שֵׁא} = \text{שֵׁא}$,
nicht שֵׁא , lauten. Solche Thatsachen nicht verstehn, oder sie in wis-
sentlicher Verleugnung der Wahrheit einer Tagesgröße zu Liebe
bei Seite schieben, beweist, wie viel Autoritätsglauben die »Prote-
stanten« im Leibe haben, freie Forscher die sie sind, und die Wahr-
10 heit heilig haltend.

Man darf aber gar nicht an irgend welche Wurzel שֵׁא denken,
da [ChrBMichaelis in meinen Mittheilungen 2 28]*) die Bildungen

unbrauchbarer Dietrich. Es handelt sich in der Sprachwissenschaft nicht darum, welche Bedeutung Jemand in ἔθελουθρησνεία einem Worte „beilegt“, sondern darum, welche Bedeutung dieses Wort in den Urkunden wirklich hat. Wer nicht in der Lage ist, diese Urkunden zu lesen, sollte billig seine Mitarbeit uns ersparen.

*) Schon JGousset [2] 67¹ hat dies Argument vorgetragen. Durch Gousset 67² bin ich darauf aufmerksam geworden, daß der 1655 [zu Saumur?] gestorbene reformierte Theologe „Josua Placaeus“ in den „disput. in Socin. tom. 3 Arg. 2 § 24 25 26“ bei שֵׁא Gott an שֵׁא zu gedacht hat. Gousset schreibt unter Verweisung auf diesen Placaeus [der de La Place hieß]: Potest etiam radix dari, nempe שֵׁא praepositio ad, quoniam is est, ad quem omnia referuntur . . . tangit . . . tendentiam inde [daraus, daß Gott das höchste Gut ist] consequentem ad deum, tanquam ad finem; coincidentibus inte-

1 rea bono et fine“. Iosue de La Place stellte in seinen zu Franecker gesammelten Opera [editio novissima (1703) 2 894 ff.] die Sache schließlich etwas anders
5 dar: er ließ zwischen verschiedenen Ableitungen die Wahl, deren Eine so lautet: Vel a praepositione שֵׁא ad, quia et ad eum omnes converti et confugere et referri oportet, et ipse ad omnes oculos
10 et curam suam convertit? ⁹⁰.

Ich habe schon in den Mittheilungen 1 223 darauf aufmerksam gemacht, daß die mit שֵׁא beginnenden Eigennamen nicht nur in ᠘ , sondern — in gleichem Falle — auch bei graecisierten Idumäern Ελ lauten. Ich weise hier auch auf die Thatsache hin, daß der Titel der [von ᠘ verschiedenen?] Μακκαβαϊκά dem Origenes bei Eusebius KG ε 25 in sieben
15 Hdss. σαρβηθ σαβαναίελ , in Einer Hds. σαρβηθ σαβανελ , und nur in dem Venetus 338 = σαρβηθ σαβαναήλ lautet. Die [aus einer syrischen Vorlage geflossene?]

אליאב nsw. durch ihr „ein kurzes *i* als den ursprünglichen Vokal des Wortes אל erweisen, da zweitens die Kürze dieses Vokals, wenn nicht für das *i* im assyrischen Ilu, so doch für den Namen ישראל durch das oben 132^f Beigebrachte erhärtet wird. Der Semit soll noch gefunden werden, der für ein langes *i* ein א mit einem Hâôêr darunter schreibt.

Herodots *Αλιλατ* ist mehrfach in *Αλιλαατ* geändert, und für *اللافة* Alilâhat, das Femininum von *الاء* = *אלא*, erklärt worden. JWellhausen *) Skizzen 3 25 ff. (namentlich 29 14) erklärt *Αλιλατ* für *اللات*, dies aber (wie einst ERoediger) für »gleichbedeutend« mit *اللافة*. In Wahrheit ist *اللات* (für *اللاء*) das regelrechte Femininum zu *الاء*, genau so wie *رذاة* das von *رذى*: *اللات* steht für *اللاء*, wie *الله* für *اللاء* steht. Da, wie zuletzt JWellhausen 28 hervorgehoben hat, *وَقَبَّ اللات*, der Sohn des

armenische Uebersetzung (Venedig 1877) 472 2 *սարվէթ սարվանէ էլ*. © in meinem Abdrucke *ܘܫܘܪܘܠܐܘܬܐ*, woselbst das andere *ܘܫܘܪܘܠܐܘܬܐ* des Wortes *ܘܫܘܪܘܠܐܘܬܐ* in der Londoner Hds. 14446 (siebentes Jahrhundert) unsicher ist. Herr DHoffmann nimmt in des Herrn Berliner Magazine 15 179 von diesem Materiale, das seine Deutung stark beeinflussen mußte, keine Notiz, von der Kürze des Vokals in dem seit meinen Aufsätze von 1880 so sehr in den Vordergrund getretenen *ελ* ebensowenig: die Variante *ελ* und *ηλ* ist ebenfalls wichtig. Bemerkte, daß (nach Herrn SReckendorf ZDMG 42 397) in Palmyra *ܫܪܘܠܐܘܬܐ* *ξη-τῆσις* sind.

*) Es macht mir ein besonderes Vergnügen, diesen Schriftsteller, der nicht (was jedem, leider auch mir, begegnen kann) zufällig, sondern absichtlich seine Vorgänger nicht nennt, denen Er doch so viel verdankt, nachzuweisen,

1 wie oft er nichts als undankbarer Verbreiter fremden Verdienstes oder aber zeitgemäßen Unverdienstes ist. *Αλιλατ* erklärten für Alilâhat 1842 ERoediger zu Wellsteds Reisen in Arabien 2 382, 1849 FTuch ZDMG 3 138, 1853 EOSiander ZDMG 7 482, 1863 LKrehl, über die Religion der vorislamischen Araber 43, endlich 1864 Oblau ZDMG 18 621. Wie 10 Herr Wellhausen Herr Noeldeke ZDMG 42 472 („anerkanntermaßen“: das fehlende andere *α* mag ja fehlen).

Die Lât erklärte für *Αλιλατ*, *ܘܫܘܪܘܠܐܘܬܐ* = *Ἀθηνόδωρος* besprach 1865 Herr 15 Noeldeke ZDMG 19 639, der mit dem ersten Theile seiner Behauptung kaum auf Roedigers, Tuchs und Oslanders Aussagen fußte. Herr Noeldeke hat dann 1888 sein früheres Leben (Symmicta 2 93) nicht sowohl verleugnet, als vergessen: erst nachdem Ich die Etymologie von *אל* in den Vordergrund gerückt hatte, haben die Vertreter der

1 Odaenathus und der Zenobia (Uḏainat und Zainab), griechisch Ἀθην-
 νόδωρος hieß. ist ³אלא ²Αθηνη. Wenn der altArabische Dichter bei
 Wellhausen 26 mit اللات in Verbindung ¹بألى ²سagt, so ist anzunehmen,
 daß er, wenn nicht die wirkliche Bedeutung der ³אלا noch gekannt,
 5 so doch gewußt hat, daß ⁴אלا ebenso zu ⁵الى, wie ⁶داه, zu ⁷دى gehört.
⁸اللافة konnte nimmermehr *Αλλιατ*, sondern nur *Αλλιατ* wiedergegeben
 werden: wer mit mir *Αλλιατ* = ⁹אלא [oben 9 34 10^r 81 21] setzt, braucht
 keine Emendation des Ueberlieferten: was allemal das Beste ist.

Damit ist Il = Ilay, die Kürze des *i* von ¹⁰אל Ilu, das Alter des
 10 Ilu auch für Arabien noch Einmal (oben 131^r durch Sir'lá der As-
 syrier) erwiesen worden.

Gehe ich nun dazu über, die Bedeutung von ¹¹אל = ¹²אלی zu be-
 sprechen, so wäre, falls meine vergleichende Grammatik der semiti-
 schen Sprachen fertig vorläge, auf das vom Plurale handelnde Ka-
 15 pitel zu verweisen. Ich halte das als Plural zu ¹³أسوة gestellte ¹⁴أسى
 und ¹⁵أسى — und ich habe höchst achtbare Vorgänger für diese An-
 schauung — wie alle Entsprechenden für Singulare, für Collectiva
 (wenn man will), für Infinitive. Alle diese fíal habe ich eigentlich
 das Recht, zur Erklärung des ¹⁶أل = ¹⁷אל zu verwenden: ich verzichte
 20 auf die Anwendung des Rechts, so lange jenes Kapitel nicht vor-
 gelegt ist.

Ich verzichte auch auf das bei Freytag verzeichnete Material,

abzuthuenden Semologie sich um sie be-
 kümmert: daß AlLât nur wann für Allât
 = ¹⁸אלא stehend, = *Αλλιατ* sein könne,
 diese Thatsache hat Herr Noeldeke 1865
 offenbar mit keinem Gedanken gestreift.
 Und jetzt wird sie ihm unbequem, bleibt
 aber gleichwohl Thatsache. ¹⁹אלא ist das
 regelrechte Femininum zu ²⁰الى. Ist ²¹الى
 = ²²אל, so ist ²³אלא* *Αλλιατ* thut

Histor.-philolog. Classe. XXXV. 5.

1 gegen des Herrn Noeldeke Erklärung
 von ²⁴אל dieselben Dienste, wie ²⁵... in ²⁶אליאב
 und der Halbvokal des assyrischen Sir-
 elâ.

5 ZDMG 41 710^r fügt Herr Noeldeke
 zu den Sammlungen des Herrn Well-
 hausen aus ZDMG 39 361¹⁴ ²⁷אמהלה
 hinzu: vgl. ²⁸חיהו.

und ich verzichte — wie überall in dieser Generalstabsreise — auf 1
Vollständigkeit.

אל Gott kommt in der Verbindungsform des Plurals nicht vor, da Exod. 15 15 Isa. 61 3 Ezzech. 32 21 usw. אל[י] nicht *Götter* bedeutet.*) Dies אל spricht also durch seine Verschiedenheit von אל nicht gegen 5 die Identificierung des אל Gott und אל hin-zu. Man hat es schon oft als die Verbindungsform zu אלים Böcke angesehen: Olshausen § 142 f, vgl. אלהים Isa. 14 9 Zachar. 10 3.

Gott Lob habe ich seit 1880 fortwährend gelernt. Im Juni 1880 in den Orientalia 2 10 4 אל = אל = ما يلي: am 15 März 1882 Mitthei- 10 lungen 1 106 (oben 164 10) אל derjenige, der (Odyssee γ 48) das Ziel aller Menschensehnsucht und alles Menschenstrebens ist: am 6 März 1888 im Agathangelus 159^r אל der, zu dem man sich in der Noth, oder wann man Leitung bedarf, wendet. Jetzt nachdem ich das gesammte Material durchgearbeitet, ohne Färbung. 15

Jeder semitische Infinitiv kann sowohl Activ als Passiv sein [oben 141 15], also auch אל, das fiäl von אל.**) Die »Praeposition« אל bezeichnet das, was sich nahe anschließt = ما يلي, das »Substantivum« אל den, welchem man sich nahe anschließt, لمن يلي: vgl. von einer fast identischen Wurzel مولى Ort, an welchem der ولى vor sich geht, 20 also dominus, possessor, manumittens und servus, assecla, manumissus. مالى Ort zu dem man kommt und Aehnliches sind leicht verglichen.

Dabei bleibt bestehn, was ich am 15 März 1882 geschrieben: was ich damals sagte, ist der Sinn, den Wir 1889 mit dem semitischen

*) Isaias 61 3 קרא להם אילי הצדק, wo 1
⊗ γενεαι [= אבות = אבות] (Genes. 14 14 Regn. β 21 16) δικαιουσνης [צדק], die Drei ισχυροι του δικαλου, Hieronymus 4 733⁵ iuxta Hebraicum ele, per ex- 5
tensam utramque syllabam, fortes.

**) Eine höchst dürftige Anmerkung über Activ und Passiv steht bei Wellhausen, Skizzen 3 110^r. Ich hoffe, das Passivum der Semiten noch einmal ausführlich zu besprechen.

1 Worte — als Söhne der Kirche — zu verbinden haben: *πληροῦται*.

Daß אָלף der Phoenicier wie אָל zu אָלָה gehört, bleibt aller Widerrede zum Trotze ebenfalls bestehen: es ist bewiesen worden, daß dem so ist. Symmicta 1 78 26, deutsche Schriften 98. Darüber im zweiten 5 Buche.

In Anschluß an das 153 15 Gesagte gehe ich nun zu Bildungen wie *صُرِي شَعًا سَهَى سَهَا سُرَى سُدَى زَقَى حَلَى جَمًا تَقًا بُكًا بَطًا أَسَى* usw. über.

Zum Glücke weist uns שָׁד (bei זָקַד Thren. 4 3, dessen Pátah 10 gegen Qáméç in דָּ auffällt, = לָּ *mamma* den Weg. לָּ שָׁד entsprechen arabischen تَدَى تَدَى تَدَى, d. h., da שָׁד ein שָׁד neben sich hat, שָׁד stammt von einem לָּ her.

Des entsprechenden כָּר wurde oben 156 16 gedacht.

Ich nenne hier nur noch נָר, das in נָרִי Ierem. 51 38 und נָרַת 15 Nahum 2 13 vorliegt. Daneben steht ein gleichbedeutendes גָּרִי mit גָּרִיָּה und גָּרִיָּהּ גָּרִיָּהּ, dessen ersten Vokal ich für fehlerhaft ansehen muß. Hingegen das in der Einzelform nicht vorkommende גָּר Nah. 2 13 Ezech. 19 2 5 Thren. 4 3 hat ein Femininum גָּרָה, mit Artikel גָּרָהּ, p Ez. 19 2, und die Plurale [اشبال BA 2819] und 20 גָּרָהּ (Junge des Hundes oder Löwen): wäre גָּר mit נָר identisch, so würde es die Plurale גָּרָהּ und גָּרָהּ bilden. Dem נָר müßte ein גָּרָהּ entsprechen: GK schreibt ohne Vokale גָּרִי: seit Bochart Hierozoicon 1 γ 1 läuft ein גָּרָהּ durch die Bücher, das Bochart aus Abû Ubaid's Sprichwörtern und sonsther, das ECastle aus Avicenna 25 1 443 2 belegt [جرؤ كلب أو سنور], das Dozy als marokkanisch (espèce de chien qui ressemble au basset) aus Gräberg 131 nachweist: גָּרִי kennt nur Ferrari. גָּרָהּ [so viel ich weiß, stets mit ֿ] ὁ σκύμος, zu dem als Plural das zu גָּרָהּ gehörige גָּרָהּ dient, ist eine andere Bildung.

Auch ein Nomen, das Herr Noeldeke § 104 für »kürzeste 1
Bildung«, d. h. nach gewöhnlichem Sprachgebrauche, für eine »Sego-
latform«, hält, ist als **فَعَلٌ** aufzufassen.

لَوَل die Krippe hat **ó** bei BA 409 **ᶘ** I Joel 1 17, aber bei **ᶘ**
Isa. 1 [3] 4 Iob 39 9 * Prov. 14 4 Paral. β 32 28 BB 91 **ó**: bei PSmith 5
378 wie bei ρ Isa. 13 Iob 6 5 39 9 Prov. 14 4 Hab. 3 17 fehlt jeder
Punkt. Herr Noeldeke **لَوَل**, was ich für richtig ansehe. **لَوَل** entspricht
dem vom Standpunkte der Tiberienser beurtheilt, unverständlichen **לִוּל**
Paral. β 32 28: man erwartet **לִוּל**. Die Araber haben **الرَّوِي** aus **الرَّوِي**
[also **حَفَا** الرِّبِيَة : nur **رَا** würde den durch **لَوَل** gesicherten 10
لَوَل [mit Artikel **لَوَل** = **órewà** der Syrer] entsprechen.

Daß **كَلِيَّة** **قَوَح** neben sich hat (und **كَلَوَة**), weiß ich: ich kenne
auch die Plurale **كَلَوَاتٌ كَلِيَّاتٌ** (wie **كَلَوِي**: vgl. **كَسَاوِي** zu **كُسُوَة**), aber
da der Plural am häufigsten **كَلِي** lautet, muß ich diesen als den
Schlüssel zur Erkenntnis des Singulars ansehen. **فَعَلٌ** gehört (Wright 15
1 Seite 223 ff.) zu **فَعَلَى فَعَلَة فَعَلَة**: zum erstgenannten zieht Wright **كَلِي**.
فَعَلٌ gehört aber auch (Dérenbourg 98) zu **فَعَلَة نُحَمَة نُحَمَة** bilden **نُحَم**
(**نُحَم**). Folglich wird **كَلِي** (BA 4632 **كَلَوِي**) einen Singular **كَلِيَّة** * haben,
der zu **كَلِيَّة** = **kuľyat** zusammengezogen ist. **ᶘ** druckt — wohl
immer — **قَوَح** mit **ó**, was nach der Analogie falsch, oder aber durch 20
ein Umspringen des **كَلِيَّة** * in **كَلِيَة** zu erklären ist.

Der Infinitiv **فَعَلٌ** wird durch seine Verstärkung **فَعِيلٌ** als früher
verbreitet erwiesen. **فَعِيلٌ فَعِيلٌ** müßten Hebräisch **פִּעֵל פִּעֵל** (mit verän-
derlichem Qâméc, Syrisch **فَعِلَا فَعِلَا** lauten. 25

Im AT. vertritt **גַּיַל אֲרַפְאָהִי אֲרַפְאָמָא** den Infinitiv **فَعَلٌ**, der um
der oben 71 24 ff. besprochenen, von **فَعَلٌ** abgeleiteten **فَعِلٌ** (der soge-
nannten Segolatformen) willen in Vergessenheit gerathen sein mag. Ge-
bräuchlicher ist das Femininum, wie **גַּיַלָּה** und **אֲרַפְאָהִי אֲרַפְאָמָא**. Die Ver-

1 bindungsform **נָזַל** entspricht dem mit **فَعَلَ** parallelen **فَعِلَ**: sie stammt nicht von **נָזַל**. Allerdings rathen **נָזַלָה** usw. auf **filat** zu greifen.

Der Infinitiv **فَعِيلٌ** liegt im ATe vor in **אָסִיָּהּ** *συντέλεια*, **בְּצִיר**, **טֹרֶן-גַּהֲטֹס**, **זְמִיר**, **טוֹמֵה**, **הַרְרִישׁ** *ἀροτρίασις σπόρος θειρισμός*, **קְצִיר** *θειρισμός ἀμη-
5 τός*, denen aus Arabien am nächsten **رَحِيل** *departure* [Ziehzeit, Abreise] und **خريف** *autumn* [gegen **חֲרִיף**] steht.

Ein Infinitiv **فَعِلٌ = فَعَلٌ** ist schwer nachzuweisen, da **فَعَلٌ** zunächst für **فَعِلٌ** genommen werden wird. Hätte ein infinitivisches **فَعِلٌ** eine Verbindungsform **فَعَلٌ**, so wäre dieselbe als ein Infinitiv **فَعِلٌ** anzusehen. Ich kenne nur **فَعِي** (oben 144 4) aus PSmith, neben **فَعِلٌ** *der Hunger*.

Den Infinitiv **فَعِيلٌ** könnte man in Wörtern wie **לִמָּ** Psalm 2 11 usw. = **לְרִדָּה** suchen, das **ע**^u (wie jeden seiner Genossen) mit **לְרִדָּה** schreibt, wenn das Verhältnis schon klar*) wäre, in dem dieser Vokal **לְרִדָּה** steht. Ich nenne vor Anderen **לִמָּ**, weil dies in **לְרִדָּה** Osee 13 1 ein Seitenstück zu haben scheint, vor dessen Benutzung ich warnen muß. Ein **فَعِلٌ** von **רָת** muß im Hebräischen **רָתָה** lauten, ein **فَعִיל**: das überlieferte **רָתָה** wäre rutit oder ritit, also

*) Es wird sich, sogar für den oben 138^r 2₅ citierten Gelehrten, recht sehr empfehlen, den in meinen Mittheilungen 2 353 ff. gewiesenen Weg erst eine Weile zu verfolgen, ehe man über den Vocalismus des Syrischen mitredet. **ע**^u (und das ist vorläufig ein Hauptzeuge für unsere Aussprache des Syrischen) schreibt als anderen Vokal des bekannten **مَنْحِي** *Herr* (in der Redensart **مَنْحِي مَنْحِي** und sonst) stets **مَنْحِي** = **مَنْحِي**. Aber Philo sagt, etwa [das genügt] 1200 Jahre vor Bar Ebrâyâ, in einer von JDMichaelis 518 citierten, bei den Herren PSmith und Noeldeke selbstverständlich 15

1 fehlenden Stelle 2 5²²/5²³ Mangey = 6 5²/5³ Großmann *ἐκ περιεστῶτος ἐν κύκλω πλήθους ἐξήγει βοή τις ἄτοπος Μάρων* [so mit Acut, auch die princeps 5 Tourneboeufs 666 24] *ἀποκαλούντων (οὐτως δὲ φασὶν τὸν κύριον ὀνομάζεσθαι παρὰ Σύροις): ἤδιδαν γὰρ Ἀγοίππαν καὶ γένει Σύρον καὶ Συρίας μεγάλην ἀποτομήν ἔχοντα ἧς ἐβασίλευσε*. Einen 10 Vers, in dem *Māris* gemessen wird, kann ich im Augenblicke nicht wiederfinden. Da ist, trotz **ע**^u, das *i* ganz klar, und ganz deutlich kurz. **سَحْرٌ**, Mittheilungen 2 183 scheint weiterer 15 Untersuchung bedürftig.

mit **לָלַם** nur zu vergleichen, falls dessen erster Vokal nicht *a* wäre. 1

Alltäglich ist der Infinitiv **فَعَالٌ** = **קָטַל**, auch in den Schulgrammatiken des Hebräischen als Infinitiv geführt. *) Als Beispiel diene **שָׁלַם** *das šalim-sein* = **سَلَامٌ** = **سَلَّمَ**. **) Wäre **לָלַם** **שָׁלַם** als Infinitiv zu verstehn, so wäre es als Beispiel, weil uralt, noch empfehlenswerther. 5

فَعَالٌ und **فَعَالٌ** lautet im Hebräischen und Aramäischen jetzt gleich, nämlich **פָּעַל** **فَعَّل**: in Betreff des Hebräischen hat dies schon Olshausen § 173^a ausgesprochen. 10

Olshausen, der vermuthlich Aramäisch nicht verstand, schüttet uns § 173^b eine Anzahl Wörter der Bildung **פָּרַח** vor, die er für Hebräisch erachtet: § 173^d treten dann **פָּרַח** usw. als Entstellungen

*) Olshausen mengt § 170, wie die bisherige Semologie überhaupt, ganz Unzusammengehöriges durcheinander. **רָחַר** *rein* stammt vom Satze *ḡahura*, **שָׁלַם** ist ein Infinitiv = **سَلَامٌ**, **אַרְחַרְ אֲרַחְ אֲרַחְ** (welches letztere Olshausen mit einem „vielleicht“ versieht) haben kein wurzelhaftes *ḡ*.

**) Meleager von Gadara oder aber Antipater von Sidon an Meleager von Tyrus in der Anthologie ζ 419 *ἄλλ' εἰ μὲν Σύρος ἐσσί, σαλαμ, εἰ δ' οὖν σὺ γε Φοῖνιξ, ἀυδονίς, εἰ δ' Ἕλληγν, χαίρει, τὸ δ' αὐτὸ φράσσον*. Wo noch kurzes *a* in der ersten, langes *a* in WestSyrien in der anderen Sylbe steht, und der Artikel noch nicht falsch angewandt wird. Freilich ein Herr Paul Schroeder „die phoenicische Sprache“ 18^r 87 207 druckt *σελομ* statt *σαλαμ*: er ruft KWex [1839] an, de punici Plautinis meletemata

1 29, ohne von Wex citieren zu lernen, daß Scaliger de emendatione temporum [1629] notae 32 *αὐδονίς* aus *ναιδίος* der Hds. hergestellt hat — was am
5 Ende des sechzehnten Jahrhunderts etwas sagen wollte —, und ohne zu erwähnen, daß zu der Stelle FrJacobs des IHMaius *observationes sacrae* 4 150 [besonders 151, Ausgabe von 1715] lobt, und
10 daß dieser Mai „emendandum omnino est *σελομ*“ schreibt. Herr PSchroeder ist, wie ich höre, ein Schüler des durch die Moabitica, die revidierte Lutherbibel und den Erasmus redivivus wie
15 durch den Beifall, welchen der unfehlbare Staat ihm eine Zeit lang für diese drei Skandale gespendet, für alle Zeiten berühmten CSchlottmann: da nimmt es nicht Wunder, daß er es fertig gebracht
20 hat, uns durch einen Mai in den April zu schicken.

Es ist nicht leicht, Infinitive der Form **فعال** zu finden, obwohl 1 alle Grammatiken dieselben aufzählen. Oben 117 15 (wo vor »alle«

menier **սրահակ** *cortina, velo, tenda, spalliera* (im Plurale **սրահակք** *arazzi, tappeti*) herleiten, das in einer arabisirten Gestalt (*surâdiq* in der Form *muqâtil*) als **سرادق** *duis, grande tente du sultan, camp* bedeutet: RDozy supplement 1 647, der meine (1868 gemachten) Aeüßerungen zur Sache, was en règle ist, und ihm bei der Zunft sogar Lob eintrüge, nicht kennt, versteigt sich zu der Vermuthung, **سرادق** sei das persische **سراجچه**: HLFleischer „kleinere“ Schriften 2 554 schweigt, was ebenfalls en règle ist, über **սրահակ** und jenes **سراجچه**. Weder Dozy noch Fleischer kennen *Gawâliqî* 90 8, zu dem Herr ESachau 43 **سرادق** aus Koran 18 28 und Vullers [2 258 = 257] citiert: bei Vullers werden wir dann belehrt, daß **سرادق** nach dem **بهار عجم** [meine gesammelten Abhandlungen 302 3] aus dem persischen **سرایبرده** entstanden sei: Herr ESachau bemerkt weiter „von den aramäischen Dialecten scheint nur das Mandäische das Wort [**سرادق**] zu haben, s. **ܘܘܪܘܡܠ** im Lexidion [Nörbergs]“.

שָׂרַד ist mir awestisches *çrâda*, die Urgestalt des armenischen **սրահակ**. In den persischen Studien 1 72 habe ich 1884 nachgewiesen, daß das in der Litteratur der durch den semitischen Islâm zu Grunde gerichteten Perser **سرا** lautende Wort — das „deutsche“ *Serail*, italienische *serraglio* — in dem archaischen Persisch der Lâristâner Juden noch **סראה** heißt, d. h. daß **سرا** und **սրահակ** ein und dasselbe Wort sind. Jenes **סראה**

1 überträgt **חֶצֶר**. Es beweist mithin **שָׂרַד** = **سراه** = **սրահ** für die vergleichende Grammatik der semitischen Sprachen nichts, wohl aber für die Jugend der Beschreibung der Stiftshütte, und dafür, daß Ich zu Proverbien 81 im Jahre 1863 auf dem Holzwege war. **שָׂרַד** muß in dieselbe Zeit gehören, aus der das oben 155^r besprochene **גרבד = ܩܪܒܕܐ ܩܢܒܕܐ** herstammt.

Die Staatsrâthe sind wichtige Menschen: sie vergleichen mit **שָׂרַד** das chaldäische **ܣܪܕܝܢ** *weitmaschige Vorhänge aus Filet*, und **ܣܪܕܐ** [ohne Artikel thun sie es selten] *Sieb*. Diese Weisheit stammt zunächst aus des Gesenii thesauro 1337. Daß **ܣܪܕ** in **ܣ** für **ܘܘܠܘܩܪܒܐ** *Sieb* gesetzt werde, hat JBuxtorf 1547 schon 1639 gelehrt: er führt Exod. 27 4 35 16 an. Ohne daß HLFleischer dazu etwas zu bemerken gefunden hätte, lehrt JLevy¹ 2 188¹ **ܣܪܕ** stamme von **ܣܪܕ** „*stricken, weben*, vgl. hebr. **שָׂרַד**“.

Ein Sieb heißt auf Spanisch *zaranda*, Engelmann-Dozy² 387.

Zaranda (*crible*). N'ayant jamais rencontré l'arabe *çârând*^{so} par lequel P. de Alcalá traduit le mot espagnol, et n'étant pas en état de lui donner une étymologie arabe, je suis porté à croire qu'Alcalá^{so} n'a fait que transcrire l'espagnol *zaranda*, dont il faudra par conséquent chercher l'origine ailleurs.

35 Pedro bietet 130 11 ff. meiner Ausgabe *çarandar niçarrât* und *nigarbêl* und 164² 33 *çaranda çarand çarandît*: d. h.,

1 »fast« einzusetzen ist) habe ich ختن⁵ zu ختنان III gestellt: ich ver-
 muthe, daß die von WWright 1 Seite 129 besprochenen abstract
 nouns of verbs which express flight or refusal, bei denen der Infinitiv
 فعال die gebräuchliche Form ist, eigentlich فيعال seien. Es wäre nur
 5 in der Ordnung, da »refusal« stets zwei Personen voraussetzt, die ab-
 lehrende und die abgelehnte, den dritten نوع des Satzes zu heischen.
 Je älter die Infinitive فعال, desto schwerer werden sie zu erklären sein,
 da wir die durch die Worte bezeichneten Sachen nicht mehr kennen.

Wozu diene der ازار ازار? An eine Urwurzel ازر² umgibt glaube
 10 ich vorläufig nicht, sondern greife auf وزر²: die Aramäer, in kälterem
 Lande wohnend, und darum vollständiger als die Palaestina und
 Arabien bewohnenden Semiten bekleidet, mochten den ازار, die *Be-*
deckung der Schamgegend, nicht nöthig haben, und darum das Wort
 vergessen, während sie ازر² ازر, einen Beweis, daß auch sie ازر² be-
 15 saßen, beibehielten. *)

er kennt ein سرد II *er siebte* und ein سردند (mit dem Plurale سردنات *Sieb*
 [ein anderes, bei Engelmann-Dozy² feh-
 lendes spanisches Wort für Sieb tamiz
 ist تميز, das Dozy auch im Supplément
 2 629 nicht nennt, FDiez⁴ 314 in sei-
 ner Art behandelt: tamisium wie cafi-
 sium = قفيز]. Dozy hat im Supplé-
 ment 1 650¹ سردند als persisch bei EW
 Lane unter صبرة entdeckt: Lane gibt
 da die Aussprachen sarand und sirind,
 und erklärt *apparently meaning a kind of*
net. Dies سردند liefert den Chaldäern
 ein سرد für serand, und سردند für serind,
 aber nie ein سرد, nie ein Wort, das
 mit dem سرد² des Exodus zusammen-
 zustellen wäre. سردن *cribler le grain*
 belegt Dozy 1 648¹, und zieht es richtig
 zu سردند *Sieb*.

1 Ich unterscheide mithin سرد² = *արս*,
 und سردند = *արն*, und nehme an, daß
 سردند *Sieb* auf den Rost der Oefen über-
 tragen worden sei, wie سردند als vannus
 5 [sard² Buxtorf 1547 werde *sard*], die (wie
 man in jedem Pferdestalle sehen kann) ge-
 schwungen wird, zur *Schaukel* wurde:
 denn für gewöhnlich bedeutet das per-
 sische *sard* *altalena*. *س* der Perser (*արս*
 ist aracidisch) kann awestisches *t* ver-
 treten, wie es dies in *թակ* (*haikisch*)
 = *սրիշտն* *kneten* (armenische Studien
 § 873, *trenta geknetet*) thut: *سرشان* =
 10 *לשה* Ierem. 7¹⁸ in meinen persischen
 Studien. *سرد* *Siebmacher* (um dies noch
 zu erwähnen) ist *sarrâd* zu sprechen:
 denn es ist wie *סבב* gebildet.

*) *وزیر* *Vezir* ist éranisch, armeni-
 sche Studien § 2155, sogar von Herrn

War $\text{וַיִּנְדַּף אֶפְדָּר}$ وَقَدَّ؟ وَفَادَ ist in Folge des $\text{حَجَّ} = \text{הָג}$ nach Mekka auch 1
nach dem Islâm im Gebrauche geblieben. הַשָּׂבַד הַאֲפָד ist das Gewand
der *Nahung* zu Gott, אֶפְדָּר als *Hohenpriestergewand* ebenso ein Ver-
derbnis, wie *Eisenbahn* in den in NordDeutschland leider oft gehörten
Sätzen »die Eisenbahn kommt«, »wie deutlich man die Eisenbahn hört«. 5

Kaum zu beanstanden scheinen mir יָסַד וְסָאָד *Stütze*, zu dem
sich אֶבְיָב *Kopfstütze* Ioh. 20 12 Praetermissa 8 49 = الْمَتَوَسِّدَةُ verhält wie
 אֶסְרָר zu אֶסְרָר : $\text{יָאָר} = \text{وَيَار}$ *Feuerloch* (أرة) *Feuer*.*)

Wer אֱלֹהֵי bespricht, pflegt zu erwähnen, daß $\text{אֱלֹה} = \text{مَالُوهُ}$ sei.
Wie ich selbst über אֱלֹה denke, ist oben 161^r 2 27 mitgetheilt: aber 10
wenn אֱלֹה nicht *malu* ist, kann darum doch $\text{לְבָאָס} = \text{ملبوس}$ sein. Ich
lehne jede Erörterung dieser Bildungen bis zu dem Zeitpunkte ab,
in dem ich über das »Passivum« der semitischen Sprachen mich zu
äußern berechtigt sein werde. Vorläufig mag feststehn, daß es drei
qitâl gibt, ein aus qitâl verderbtes, ein maqtûl vertretendes, ein ur- 15
sprüngliches.

Besonders häufig ist فَجَلَّ im Syrischen. عَزَمَ *Entscheidung*, عَزَمَ
Vollendung, عَزَمَ *Ernte* [nicht سَلَّمَ *Versiegelung*] scheinen mir ohne Frage
qitâl-Bildungen zu sein. Aber auch im Syrischen mag ursprünglich
Verschiedenes zusammengefallen sein. عَزَمَ *Entscheidung* und عَزَمَ 20
Herde, also قَطَعَ und قَطِيع , möchte ich nicht für identisch halten.

Als فَعَالٌ mag man mit Olshausen § 173^d $\text{رُحَابٌ} = \text{رُحَاب}$ ansehen,
obwohl رُحَابٌ im Arabischen nur in dem Sinne *Kochtopf eines Frei-*
gebigen, nicht in dem *öffentlicher Platz* aus einem Adjective zu einem
Substantive wird. 25

Noeldeke Tabari 53^r (444^r ff.) citiert.

*) weiter *Kanal*, und in dieser Bedeu-
tung Nil $\text{בְּקָצֵה יְאָרֵי מִצְרַיִם}$, oben 140^r.
Isa. 7 18 = da wo es keine Bewässe-
rungskanäle mehr gibt. עֵרֹוֹפ (vgl. 5

1 $\text{עֵרֹוֹפ} = \text{רָם}$) ist, wie APeyron WB 40²
lehrt, schließlich von ερεπο unterschie-
den worden: jetzt meine Aegyptiaca
149/150 in Ecclus 24 30 32. *Nεελ* 140^r ist
instar multorum genannt.

1 Sehr schwer ist es, **فَعَالَةٌ فَعَالَةٌ فَعَالَةٌ** aus einander zu halten, da
 der je erste Vokal dieser Bildungen im Hebräischen und Aramäi-
 schen jetzt nur noch als *ē* erscheint. Anhalt gewährt der Umstand,
 daß **فَعَالَةٌ** durch das Herkommen zum Infinitive von **فَعَلَ** bestimmt ist,
 5 und in Folge davon, wenn die **فَعَلَ**-Form des Satzes fest steht oder
 wahrscheinlich gemacht werden kann, **فَعَلًا فَعَلًا** als **فَعَالَةٌ** gefaßt wer-
 den mag. 40 12 ist **מְרָרָה** für **מְרָרָה** erklärt, weil *μύρρα* usw. **مَّرَّ** er-
 wiesen: **תְּכַבֵּת** gehört mir wegen des 63 3 67 14 Vorgetragenen als
سَكَابَةٌ zu dem Satze ***سَكَبَ = تَكَب** Hingegen **בְּשָׂרָה***) ist **بِشَارَةٌ**,
 10 **حِبَالَةٌ حَبَلَةٌ**, bei welchen Bildungen mir stets aufs neue der Gedanke
 kommt, daß sie zu **فِيْعَالٌ**, also zum dritten **نوع**, gehören.

Den Infinitiv **فُعُولٌ** im Aramäischen und Hebräischen nachzu-
 weisen, wird schwer halten. Der Vokal der ersten Sylbe würde in
 jenen beiden Sprachen *ē* werden müssen: nur für den Fall, daß
 15 **فُعُولٌ فَعُولٌ** in demselben Satze belegbar wären, würde erhärtet
 sein, daß wirklich ein **فُعُولٌ** vorliegt. Dazu kommt, daß über **ó ó**
 wohl Ich meine Ansicht habe, daß aber eine systematische Unter-
 suchung über den Unterschied dieser zwei Vokale noch von Nie-
 mandem geführt worden ist.

20 Von vorne herein würde ich **לְבוּשׁ חַבְּסֵי** für **לְבוּשׁ** erklären:
 aber die Araber bieten **لَبُوس**, was allerdings durch **حַבְּסֵי** nicht, wohl
 aber durch **לְבוּשׁ** ausgeschlossen wird: **لَبُوس** müßte **לְבוּשׁ** lauten. 64 19 ff.

Doch möchte ich an das Dasein von **فُعُولٌ** auch im Aramäischen
 und Hebräischen glauben.

25 **لِجَد** [ó scheint mir allgemein bezeugt]**) = **قَدْ** Praetermissa

*) Mittheilungen 1 216 gegen HL 1 sei, gehörten einem anderen Dialekte
 Fleischer, AMerx Archiv 1 238 ff. als dem der syrischen Schriftsprache an.

***) Ich habe Semitica 1 27 behauptet, alle aramäischen Wörter, in denen
 nicht die Gleichung **ص ∼** beobachtet 5 Jene meine erste Behauptung ist mit

10 13 ist kaum etwas Anderes als ^{قُيُوبٌ} Zurückkehren der Speise an 1 diejenige Stelle, an der sie eingeführt worden.

Es lohnt nicht, mehr zusammenzutragen.

Eine Reihe Infinitive lasse ich fort, weil ich nicht erweisen kann, daß sie den drei von mir hier in Betrachtung genommenen 5 Sprachen gemeinsam sind.

Oben 22 25 ff. habe ich die Imperative der Form qatâli besprochen. Ich wußte natürlich, als ich das dort Gedruckte schrieb, daß jene qatâli (Wright² I S. 277) auch als Infinitive angesehen werden. Ich möchte hier die Vermuthung — ἀρούετε, λείψ [لِئَامٍ] — aussprechen, 10 daß es auch einen Infinitiv der Form fuûli gegeben hat.

رحفٓ klein bildet das Femininum رحفٓٓ mit رحفٓٓٓ und رحفٓٓٓٓ: nach Herrn Noeldeke § 71 »schiebt es j ein«. Man lese das zu Anfang des anderen Buchs Geschriebene. Dieselbe Empfindung, welche die Griechen dazu brachte, γύναιον für γυνή zu sagen, und die Huren 15 (Λεόντιον usw.) mit Diminutivis generis neutrius zu benennen, konnte die Syrer veranlassen, zoðri Kleinigkeit (παροξύτονον) = מצער Genes. 19 20 vom Weibe zu brauchen, aus dem dann رحفٓٓٓ auf denselben Wege zu Stande kam, aus dem aus آلٓ (von آل) geworden ist. Das ist freilich nur der Versuch einer Erklärung, nicht eine Erklärung: mit »Einschiebungen« aber soll man mir vom Leibe bleiben.*)

dem üblichen giftigen Hohne zurückgewiesen worden: sie ist gleichwohl richtig. تَاب ist echt Arabisch تَاب: hingegen تَاب ist aus تَاب [= تَاب = تَاب] als technischer Begriff entlehnt. Möchte sich ThNoeldeke nicht über das von IDMichaelis beigebrachte تَاب و تَاب der sabischen Bücher äußern? es steht mit Qoran 2 35 تَوَابٌ رَحِيمٌ gewis in nahem

1 Verhältnisse. Aramäisches ist, was Herr SFränkel meiner Erinnerung nach nicht bemerkt hat, auf zwei Wegen nach Arabien gelangt, vom OstLibanon und von 5 Babylonien her: ich glaube wenigstens dann und wann angeben zu können, woher die Araber ein aramäisches Wort überkommen haben.

*) عَشْرَةٌ kann nur aryî, عَشْرَةٌ nur

1 Ueber die Infinitive der übrigen hier [10 21 ff.] in Betracht kommenden Conjugationen darf ich mich kurz fassen.

קִימַשׁ קָמַשׁ קִימַשׁ Symmicta 1 150 15^r habe ich קִימַשׁ קָמַשׁ קִימַשׁ als Infinitive des zweiten und dritten נִוֵּעַ aufzufassen gerathen: den
5 Nachweis, daß sie es sind, habe ich nicht einmal versucht: ich versuche ihn auch heute nicht, doch mache ich einige, meine Ansicht von der Sache empfehlende Bemerkungen.

קָמַשׁ ist formell ein נִוֵּעַ von קָמַשׁ: es übersetzt *ὑπερασπισμὸς σκέπη*, schließlich aber auch *ὄχυρωμα*, und bedeutet geradezu *Zu-*
10 *fluchtsort*. Der Weg vom Infinitive zum Concretum wird vor unseren Augen zurückgelegt. Nach der Analogie dieses קָמַשׁ deute ich קָמַשׁ * *Beschattung*, und sehe die Bedeutung *Schatten* nicht als die erste an. Man sagt קָמַשׁ, Chroniken von Mekka 1 9 1, und קָמַשׁ: für meine Auffassung des קָמַשׁ ist gleichgültig, ob diese Zweiten
15 Denominativa von קָמַשׁ oder ursprüngliche Abwandlungen des Stammsatzes sind. Was bei קָמַשׁ, ist auch bei anderen Vokabeln gleicher Form erlaubt: daß wir die Entwicklung der Bedeutung nicht immer verfolgen können, beweist nichts gegen die Annahme, daß eine solche stattgefunden habe: ich wiederhole hier den
20 14^r 160^r ausgetheilten Peitschenhieb für die Verleumder, die mir unterschieben was ich nicht lehre. יִסַּר Iob 40 2 würde als Beispiel eines hebräischen Infinitivs נִוֵּעַ gelten dürfen, falls der Text der Stelle, in welcher es vorkommt, sicher wäre. מִלֵּא und רָבֵא will ich wenigstens nennen.

25 Oben 89 ff. und anderswo oft habe ich davor gewarnt, auf dem alten Standpunkte — Ewalds, Olshausens, Noeldekes — stehn zu bleiben, auf welchem man die äußere Gleichförmigkeit von Vokabeln

isri sein, über שִׁיָּה = sawi oben 43^r.

als genügenden Grund ansah, sie muthig in einem und demselben 1
Paragraphe unterzubringen. Weil **قَفَّ** und **خَرَّقَ** Infinitive der
zweiten sind, brauchen nicht auch **כָּנַר כִּדָר יִלְדָר** Infinitive der zweiten
zu sein. Ueber **צָפַר** sehe man 90 z ff.: **קָפַד** ist **قَفَّ**, d. h., ein qufuda
[33 23] ist statt zu quffuda zu dem stärkeren qunfuda gemacht, und 5
aus diesem Satze regelrecht qunfud gebildet worden. Ich beanspruche
das Recht, je nach dem Grade der Bequemlichkeit, den die Eine
oder die andere Deutung gewährt, ein qittāl als Infinitiv oder aber
als Ableitung des »Praeteritums« der zweiten Conjugation zu be-
trachten: ich halte die Möglichkeit noch anderer Auffassungen offen. 10

Wie Infinitive der dritten Conjugation sehen **כִּדְרָר כִּדְרָר**
כִּדְרָר aus. Wäre eine arabische dritte, etwa ein **كَاثَّرَ** *) oder
قَاطَرَ, erweislich im Zusammenhange mit diesen Vokabeln, so würde
geboten, oder wenigstens erlaubt, sein, sie als Infinitive der dritten
Conjugation anzusehen. Das ist nicht der Fall: darum begnüge ich 15
mich damit, die Frage gestellt zu haben.

Ableitungen einer Nebenform der vierten, des **أَفْعَلَّ**, sind sehr
üblich: sie dienen aber als Infinitive sowohl des **فَعَّلَ** als des **فَعَّلَ**.
Ich rede von **تَفَعَّلَ تَفَعَّلَ**. Meine Symmicta 1 88 38 ff. [1871], Noel-
deke ZDMG 25 674, mandäische Grammatik 133, meine Semitica 20
1 4, Noeldeke ZDMG 31 770, meine Symmicta 2 94. Das Rich-
tige 1874 WWright, arabic grammar² 1 Seite 133:

تَفَعَّلَ, **تَفَعَّلَ** and **تَفَعَّلَ** are, strictly speaking, the infinitives, not

*) Um nicht dem Wohlwollen der
grands hommes du jour zu verfallen,
erkläre ich zu wissen, daß **כִּדְרָר** von
Ⓢ **حَجَبِي** übersetzt wird, während
der aus Ⓢ geflossene Ⓢ **כִּדְרָר** hat.
Ich weiß also, daß **כִּדְרָר** = Ⓢ von Ⓢ
Proverb. 31 19 nicht gesucht worden ist.

1 Ich sehe so eben aus Gesenii thesauro
722¹, daß schon Gesenius bei **קִימַשׁ קִימַשׁ**
an die Infinitive der zweiten und dritten
Conjugation gedacht hat: vermuthlich
5 thaten dies, da Gesenius nur Registra-
tor war, schon Andere vor ihm.

1 of **فَعَلَ**, but of an obsolete **تَفَعَّلَ**, akin to **הַפְעִיל**, **הַפְעֵל**, **שִׁפְעֵל**, and are represented in the cognate dialects by such substantives as **הַתְּכַרְיָה**, **הַתְּנַמּוּל**, **הַתְּבִלִּית**, **הַתְּבִיחַ**, **הַתְּרַבִּיחַ**, **הַתְּאֻבָּה**, **הַתְּאֻבָּה**, **הַתְּסַעְרָה**.

Wo es **הַתְּאֻבָּה** heißen muß.

V. Diejenigen Nomina, welche [19 4 ff.] durch Vorsetzung eines M gebildet werden.

7 Es ist unnöthig, über die in der Ueberschrift genannten Substantiva besonders zu handeln, da im Großen und Ganzen das bisher in den Grammatiken Gelehrte bestehn bleiben wird. Ich will nur auf
10 meine Versuche hinweisen, Wörter wie **מֵאֵל** und **מֵאֵן** in diesem Kapitel der Grammatik unterzubringen: Probe einer neuen Ausgabe der lateinischen Uebersetzungen des alten Testaments 48, Mittheilungen 2 254. Möglich, daß auch **מֵיָן***) einmal auf diese Weise

*) **מֵיָן** ist 1878 von Herrn Wellhausen [Geschichte Isr. 1 401] und dessen retainer Giesebrecht [Stades ZATW 1 192] als aramäisch bezeichnet worden. Herr Giesebrecht druckte 1881.

Schon 1863 hatte AGeiger in seiner anderen Zeitschrift 2 238 aus des Bar Ebrâya Scholien zu Isaias 48₁ (die in Tullbergs Drucke seit 1842 vorlagen) die Erklärung mitgetheilt

מֵיָן מֵיָן מֵיָן מֵיָן מֵיָן מֵיָן

= **מֵיָן** bedeutet Geschlecht, und ist ein hebräisches Wort.

AGeiger hatte allerdings — trotz der **מֵיָן** — von 1863 bis zum 25 November 1866 (er druckte was er an diesem Tage schrieb, 1867 ZDMG 21 487—492) dies

1 sein Wissen schon wieder vergessen. Die Herausgeber der sogenannten „nachgelassenen“ Schriften AbrGeigers haben 1876 zu 3 322 ff. dieser Schriften es
5 aufzufrischen unterlassen.

Aus Socins älterem Bar Bahlûl habe ich mir schon vor Jahren zu BA 5854 beigeschrieben, daß die Aussage, **מֵיָן** sei Hebräisch, auf keinen geringeren als
10 Bar Şerôşewaih zurückgeht. Diese Notiz ist jetzt von PSmith unter **מֵיָן** gedruckt worden. PSmith hat auch nachgewiesen, daß **מֵיָן** in dem von dem seligen Grafen Miniscalchi - Erizzo herausgegebenen Evangeliarium häufig vor-
15 kommt: es übersetzt **ἐθνος** Matth. 4, 15 5, 47 6, 7 10, 5 24, 7 9 25, 32 Marc.

seine Erklärung findet. Ich weiß sehr wohl, was »Versuche« sind. 1
 Daß **فحل** mit **فحل** und **النية** verwandt sei, hat, wie ich eben sehe, Chr
 BMichaelis in den *luminibus syriacis* (182 in Pott und Rupertis Syl-
 loge 1) schon 1756 gesehen.

10, 33 Lucas 2, 32 7, 5 21, 10 22, 25 Io-
 hann. 11, 48 50—52 18, 35.

Dies Alles war dem Herrn Akade-
 miker Dillmann unbegreiflicher Weise un-
 bekannt, als er 1886 zu Genesis 1, 11
 über **מין** handelte: nicht einmal der viel-
 besprochenen **מיינים** erinnerte er sich.

Herr Dillmann fühlte sich auch be-
 rechtigt, das Alles mir unbekannt zu
 glauben. Er citierte — nicht, wie das
 seit dem Juli 1884 sich gehörte, meine
 Mittheilungen 1 105, sondern — NGGW
 1882, 190. Dort hatte ich geschrieben:

Beiläufig will ich hier die Vertreter
 der „biblischen Theologie des alten
 Testaments“ darauf hinweisen, daß
מין = **אמנת אמנת**, und **אמנת** (= amint)
 = **אמנת** ist: vielleicht hilft der
 Hinweis den Herren dazu, sich ein-
 mal weiter umzusehen, und sich vor-
 sichtiger zu betragen.

Was hier über **מין** gesagt war, gieng
 gegen Giesebrecht oder Wellhausen.

Herr Dillmann hat das nicht gemerkt.
 Er murrte mich an

מין gehört zum ältesten semitischen,
 nicht aber aegypt. ^[so] ... Sprachgut.

So zu schreiben, ist — weil zweck-
 widrig — ungehörig. Wenn die Frage
 aufgeworfen wird, ob eine das Wort
מין verwendende Urkunde vom Aramäi-
 schen beeinflußt und darum jung ist, so
 darf Niemand die Versicherung, **מין** „ge-
 höre zum ältesten Hebräisch“, als aus-

- 1 reichende Erledigung des **מין** betreffen-
 den Theiles der Verhandlung ansehen:
 das ist ein Orakel, und keiner von uns,
 selbst Herr August Dillmann nicht, ist ein
 5 Apollo. Und wenn eine hebräische Vo-
 kabel weder im Aramäischen noch im
 Arabischen (Aethiopischen) noch im Assy-
 rischen zu Hause ist, so darf Niemand
 sie eine „semitische“ Vokabel nennen.
 10 Nicht einmal ein Akademiker darf das.
 Wenn ich **מין** = **אמנת אמנת** setzte,
 wollte ich damit sagen, das Wort sei
 bereits in der „Hyksos-Periode“ vor-
 handen gewesen: daß es aegyptisch sei,
 15 behauptete ich so wenig, wie ich das
 (nach mir von **ادی** stammende) **אדין** da-
 durch für aegyptisch erkläre, daß ich
 Mittheilungen 1 102 nachweise, es sei,
 20 ohne daß Herr Legationsrath Brugsch
 Pascha diese Thatsache erkannt hätte,
 in sehr alter Zeit in das Aegyptische
 aufgenommen, in welchem es für **وكيل**
 verwendet werde. Freilich wird es sich
 vor Allem darum handeln, **אמנת** aussiche-
 25 ren Hieroglyphentexten zu belegen, was
 AErman, GSteindorff oder EWBudge
 vielleicht gelegentlich einmal thun wer-
 den: des Herrn Brugsch Wörterbuch
 ist eine zu trübe Quelle, als daß ich
 30 aus ihr zu schöpfen Verlangen trüge.

Uebrigens sind über Aramäisches mit-
 zureden, die Herren Wellhausen, Giese-
 brecht, Dillmann wenigstens nicht vor
 Anderen berufen.

1 Ich führe noch *Μαμωνᾶς**) an, das WGesenius im Thesaurus 552 für מַמּוֹן erklärt hat, während man vor ihm an ein مَّامُون gedacht habe. Statt מַמּוֹן setze man die aramäische, also & für صן zeigende, Seitenform von مَصْمُون, Mittheilungen 1 229. Unter מַמּוֹן versteht man 5 einen »im σιρός« vergrabenen Schatz: nach Boethor ist مَصْمُون der Abschluß des Hauptbuchs, ضمانة ein indossierter, also sicherer, Wechsel: تمام النقد ضمنى له historia decem vezirorum 44 4.**) Merke ω.

Die gerügten Mängel, die ihm freilich selbst nicht klar geworden sind, hat meines Erachtens Herr Dillmann durch den folgenden Satz nicht wett gemacht:

מין bedeutet, von einer מין √ מין das sind zwei Wurzeln (arabisch spalten mit der Pflugschar) eigentlich Spaltung, Theilung. (vgl. מנה, מנה).

מין durcheinander zu wirren mag in der Schule Ewalds und Fleischers erlaubt sein: unberühmte Leute, die sich nur als Theologen mit den semitischen Sprachen beschäftigt haben, sind über die Unzulässigkeit derartiger Kunststücke längst im Reinen. Wie ich vom Begriffen spalten auf den in מין und מין vorliegenden Begriff γένος ἔθνος kommen soll, ist mir nicht klar, und Herr Dillmann hat nicht die Güte gehabt, sich zur Sache zu äußern. Ein Volk nennt man doch nicht leicht eine Spaltung.

Aber ganz abgesehen davon, ist der Satz מן des Qāmōs = *sulcavit terram ad conserendum* (Freytag) ein Denominativum: מן *aratri ferrum terram sulcans* Freytag 4 225² erscheint bei Freytag 4 145² als *lignum, in cuius extrema parte vomer est*. Wenn der Herr Akademiker Dillmann sich klar darüber wäre, wie unlebendiges Deutsch Er schreibt,

1 wie oft Er Worte benutzt, ohne die durch die Worte bezeichneten Sachen zu kennen — etwa Schar und Sterz, Beiträge 20 32 ff. —, würde er fühlen, daß מן Fr. 225² = מן Fr. 145² = מן nicht verschieden ist. Es wird wohl nichts übrig bleiben, als sich mit dem in den Mittheilungen 2 254^f Gelehrten auseinanderzusetzen. Das kann ja — für die Partei, auf die es allein ankommt — mittelst eines Orakels geschehen: die Wahrheit ist eine ungeliebte Gottheit. Sprachen ergreifen wie Menschen, und Sprachforscher haben, wie bei sich selbst, so auch bei den Vorwürfen ihrer Studien, sich darauf gefaßt zu halten, nach jungem Leben den Verfall des kommenden Endes anzutreffen.

*) Bezeugt nur *μαμωνᾶς* und مَصْمُون, wie, trotz מנה (was auf einer Volksetymologie ruht), מנה.

**) Zu Iesu Zeit, in der die *τελώναι* eine große Rolle spielten, vergrub [διορύσσειν Matth. 6 20 erkläre aus *τοιχωρύχος*] kein Jude sein Geld in die Erde: ἔδει βαλεῖν σε [Matth. 25 27] τὰ ἀργύριά μου τοῖς τραπεζίταις, καὶ ἔλθὼν ἐγὼ ἐκομισάμην ἂν τὸ ἐμὸν σὺν τόκῳ: ein bekantes ἄγραφον Iesu lautet *γίνεσθε δόκιμοι τραπεζίται*. مَصْمُون ist das Gut haben, das Jemand auf einer Bank hat.

Zweites Buch. Denominalia.

Vorbemerkung.

Die Zeit drängt: ein englischer Gelehrter hat mich veranlaßt und mir ermöglicht, meine Septuaginta-Studien wieder aufzunehmen, und ich will sie wieder aufnehmen. Aber meiner Jahre Zahl kann nicht mehr groß sein: es ist mir, wenn ich mich wieder an die Handschriften Gs machen will, unmöglich, das zweite Buch auch nur in derjenigen Ausführlichkeit vorzulegen, welche dem ersten zugewandt werden konnte — und mußte. Ich begnüge mich mit einer Skizzierung.

Die Semiten haben dem Anscheine nach nur wenige Suffixe, 1
mittelst derer sie aus Deverbilibus Denominalia bilden: *ay*, *iyy* und
án: daß mit letzterem **l* identisch ist, habe ich 1877 im § 1038
meiner armenischen Studien ausgesprochen. Dazu kämen dann noch
Verkleinerungssuffixe, falls sich nachweisen ließe, daß irgend welche 5
solche Suffixe den drei in dieser Abhandlung besprochenen Sprachen
gemeinsam wären.

In Wirklichkeit steht die Sache aber doch etwas anders.

IoIshausen hat in § 216^a Vokabeln auf Einen Haufen ge-
schüttet, in denen »als Bildungsbuchstabe **ב**, stets unter Vermittelung 10
eines Vocals, an eine der einfacheren Nominalformen antritt«. Ich
würde mich auf diesen Paragraphen gar nicht beziehen, wenn nicht
derjenigen Art Kritik gegenüber, die Ich zu erhalten pflege, nöthig
wäre, festzustellen, daß auch nach anderer Leute Urtheile »**בְּדִיּוֹב**»
so viel als **בְּדִיּוֹן**« ist. 15

Ganz sicher scheint mir, daß in Assyrien und Babylonien **ב**

1 und ו wechselten: mir genügt zur Zeit die Anführung der That-
sache, daß מִרְחֶשֶׁן den *achten Monat* bedeutet, mithin שְׁמִינָה enthält,
dessen מ schon zur Zeit des babylonischen Exils von den Juden ו
geschrieben wurde. PHaupt, Zeitschrift für Assyriologie 2 259 ff..

5 } wird kaum jemals ו werden können. Ich schließe daher folgen-
dermaßen: Wenn gewisse für uns auf } endende Vokabeln dies }, wo sie
allein stehn, wegwerfen, dasselbe aber, falls Suffixe an sie antreten,
erhalten, so ist jenes } nicht ursprünglich, sondern aus ם verderbt.
שִׁילָה [in dem ה kein Consonant, sondern ein Lesezeichen ist, welches
10 darauf hinweist, daß nach ל noch ein Vokal zu sprechen sei]*) bildet
שִׁילָה: die Urform war שִׁילָם, das einmal שִׁילוֹ***) = šilów wurde, aber
auch, durch falsche Analogie verführt, שִׁילָן: von צִידָם stammt sowohl
צִידָנִי صَيْدَانِي, als صَيْدَاءُ.

Eine zweite Gruppe sondere ich darum aus, weil es im Syri-
15 schen auf *an* auslaufende Vokabeln gibt, die im Femininum nach
Herrn Noeldeke, syrische Grammatik § 71, »ein *j* einschieben«. Man
kann wohl in eine Facultät irgendwen »einschieben«, man kann in
eine Zeitung »glissieren«: alte Sprachen haben für das was sie thun,
andere Gründe als die Laune, und erst in einem späteren Stadium
20 überträgt sich in Folge einer falschen Anwendung der Analogie eine
Bildung auf Worte, denen sie nicht zukommt. مِمْلَجْ hat مِمْلَجْ
meines Erachtens darum, weil das in مِمْلَجْ vorliegende *an* ursprüng-
lich *ani* lautete, und das *i* dieses *ani* durch die Endung des Femi-
ninums erhalten wurde. Es steht frei, statt der Bildungen مِمْلَجْ

*) wie عَمْرٍو and عَمْرٍ durch ein nie
gesprochenes, lediglich conventionelles
, unterschieden werden. Schiloh und
Jahweh sind Ungeheuer, nur Schilo Jahwe
erlaubt.

**) Bemerke, daß ich den oberen

1 Punkt nicht auf ٦, sondern davor setzen
heißt. ml ist ω, in λεγεών Μωσῆς, des-
sen Entstehung dem Armenisten Herrn
Hübschmann in dem von mir in den
5 Mittheilungen 1 140 ff. besprochenen
Werkchen 37 nicht klar geworden ist.

andere jetzt jener gleiche als *áni*-Bildungen anzusehen: die falsche 1 Analogie kann von jenen auf diese, wie von diesen auf jene gewirkt haben. Frißt sie doch sogar das wurzelhafte *n* enthaltende נחל an, das מחל *Handwerkerin* bildet.

Aus dem eben Vorgetragenen folgt, daß ich verschiedene *án* 5 annehme, die nur für uns zur Zeit nicht aus einander zu halten sind.

Nicht hierher gehört der Suffix *áy*, das im Arabischen meines Wissens gar nicht, im Hebräischen nur in אָרְי vorkommt, und dabei noch ein Aramäismus*) ist.

Nicht besprochen zu werden braucht $\text{ע} = \text{י}$, das freilich 10

*) Aramäisches *áy* mußte im Hebräi- 1 schen *óy* lauten, so gewis אָי , dessen griechisches *o*, wie jetzt vielleicht sogar die „Theologen“ alle wissen, noch zu Iesu Zeit *á* lautete, אָי ist. In Palaestina gilt in einheimischen Wörtern schon in sehr alter Zeit *ó* für semitisches *á*: $\text{Σιδών Ἀσκαλὼν Ἀζωτὸς Ἄρραβὼν Λιβανωτὸς ἔμωμον}$ Semitica 1 32, Mittheilungen 2 357, Agathangelus 154. אָרְי ist eine Weiterbildung des bekannten אָרְ (worüber unten), aber es hat im ATe kein Seitenstück, und *áy* in אָרְי ist vorläufig nur als Aramäismus zu verstehn: es ist aufzufassen wie die von JGrimm so schön behandelte Endung -ieren [erlustieren] im Deutschen, wie die Endung -esse [zangeresse] im Niederländischen. Diese Thatsache bringt kein über „alttestamentliche“ Theologie schreibender Opportunist aus der Welt.

Fürsts Concordanz ist unter אָרְי unvollständig. Alle diejenigen Bücher, in denen geflissentlich zwischen den verschiedenen Namen Gottes [oben 137₁₄] gewählt wird, kommen nur unter Vor-

sichtsmaßregeln in Betracht. Ich kann אָרְי nur für eine Vokabel derjenigen Zeit erachten, die רַע רַע oben 156₁₇, die עָרָ = עָרָע Mittheilungen 1 81 nach 5 Israel brachte. Daß wir über die Wege, auf denen das geschah, nichts wissen, beweist nichts gegen die Thatsache selbst, welche freilich für die „Theologen“ unbequem ist. אָרְי verhält sich zu dem alt-palaestinischen אָרְ , wie sich مَلِك königlich zu مَلِك König, verhält: אָרְי רַע רַע ist eine technische Formel, deren genaue Bedeutung noch festzustellen ist.

Beiläufig bemerke ich, daß auch נְהַשְׁתָּן 15 *Νεεσθάν* Regn. δ 18₄ keine in Palaestina ursprünglich heimische Vokabel ist. נְהַשְׁתָּן hat für sich die Analogie von نَهَش , ن denkt an Num. 21₆ ff. und נְהַשְׁתָּן . נְהַש ist نَهَش , Mittheilungen 1 230: נְהַש Denominativ von נְהַש , also für die Auffindung des Satzsinnes unwendbar: נְהַש wohl aus נְהַש entstanden. Sonst vergleiche des Grafen WWBaudissin Studien zur semitischen Religionsgeschichte 1 288. 25

1 im Syrischen nicht vorkommt, also eigentlich hier gar nicht besprochen werden darf.

Desto wichtiger ist $\text{ע} = \text{ה} = \text{ל}$.

Im Hebräischen gibt es noch Eigennamen, welche die älteste
5 Gestalt des ה , nämlich ה , erhalten haben. Diese Eigennamen sind mit Vorsicht zu benutzen, erstens, weil sie nicht sicher zu deuten, zweitens, weil sie — wie die einzigen zu ihrer Kontrolle geeigneten Zeugen, ע — nicht sicher überliefert sind. Eine Darstellung der Grundsätze, nach denen die Semiten Namen beilegten, ist noch un-
10 geschrieben: sie hat von einer Sammlung der erhaltenen Berichte über Namenbeilegung auszugehen: diese Darstellung allein könnte wenigstens einigermaßen den Deuter unerklärter Namen sichern.

Ich muß mir vorbehalten, meine Sammlung dieser sehr interessanten Namen später vorzulegen: schließlich sehe Ich es auf eine
15 Erklärung des Nomens שְׂרַי ab.

Auch darauf verzichte ich, der Reihe nach die 257 bis 1857 aufgezählten Bildungen darauf hin durchzugehen, ob sie durch Anhängung der Sylbe *ay* neue Vokabeln liefern: ich verzichte darum, weil ich nicht in den Fehler der alten Grammatiker verfallen, und
20 nur registrieren will: die Gesetze, nach denen jenes *ay* angehängt wird, und wirkt, verstehe ich noch nicht. Das Entscheidende wird sein, ob فَعْلَى فَعْلَى vorkommen: diese werden zu den aus فَعْلَ فَعْل entstandenen فَعْلَ فَعْل gehören, während z. B. رَبَدَى gewis nicht den Satz رَبَدَ , sondern dessen Infinitiv رَبَدٌ zum Vater hat.

25 Unzweifelhaft tritt *ay* an Infinitive an.

$\text{فَعْلَى فَعْلَى فَعْلَى فَعْلَى}$ habe ich oben 140 genannt: Weiterbildungen von $\text{فَعْلَ فَعْلَ فَعْلَ فَعْل}$.

Wie aus allen Infinitiven, so werden auch aus diesen Substantiva. $\text{לְבִנִי בְּבִנְיָה}$ haben kein Seitenstück im Aramäischen, سَلَوَى hat es

weder im Aramäischen noch im Hebräischen*), אֲשֶׁה hat uns — aber 1
 wo? — JGWetzstein erklärt: es ist ^אאֲנִסִי * *Vergesellschaftung*. Bei-
 spiele aufzuführen wäre zwecklos: sie sind durch Blättern im Frey-
 tag aufzutreiben. ^ההַבְּדִיב und ^ההַבְּעִיב sind die bekanntesten Vokabeln
 der syrischen Sprache, die hier unterzubringen sind. ^טטְעִי ist mir 5
 unbekannt: ^טטְעִיָּא ist identisch mit ^ההַבְּדִיב, nur hat es eine concrete
 Bedeutung gewonnen: ^טטְעִיָּא *youngling of the bovine antelope*, vermuthlich
 so genannt, weil er sich in seiner Dummheit von der Heerde leicht
 in die Irre verliert. ^טטְעוּרִי *act of disobedience* zeigt anderen Vokal,
 und zeigt ihn mit Recht.

10

*) ^לسلوى Zamaḫšari 1 77⁹ [Calc.], Baiḡāwī 1 61⁸ zu Koran 2⁵⁴ heißt كل ما سلاك (Lane: *whatever renders thee forgetful, or content, or happy, in a case of privation*), näher *Honig* und *Wachtel*. Wer Exod. 16¹³ Num. 11⁸¹ Psahn 105⁴⁰ nachliest, wird begreifen, wie die Wachtel hungernden Beduinen, denen sie, plötzlich und in großen Schwärmen einfallend, und leicht zu fangen, Gottesgabe ist wie kein anderes Thier; wer Regn. α 14²⁶ ff. gegenwärtig hat, wird einsehen, warum der Honig, vom Felsen dem verletzten Wanderer entgegen träufelnd, gleich der Wachtel Trost heißt. Aber in ^לשָׁלוּ entspricht ^ש dem ^ס nur dann richtig, wann ^לשָׁלוּ in Palaestina Fremdwort ist. Die Wachteln streichen mit dem Winde: darum können sie in der Wüste und auf dem Meere vor den Etesien fliegen, nicht in Palaestina, das Strichwinde nicht kennt. Der Einmal (Num. 11³¹) vorkommende Plural ^לשָׁלוּיִם kann von ^לשָׁלוּהָ hergeleitet werden, wie ^לגְּלוּיִם von ^לגְּלוּהָ herkommt: auf keinen Fall ist ^לשָׁלוּיִם formell Plural zu ^לשָׁלוּ, dessen erster Consonant ursprünglich ein *i* oder

1 *u* gehabt haben muß. ^לשָׁלוּיִם will ^לשָׁלוּיִם gelesen haben, setzt die Vokabel also mit ^לשָׁלוּיִם *Winter* parallel. Da ^לשָׁלוּיִם = der Verbindungsform des Plurals, ^לשָׁלוּיִם [dies eine ältere Gestalt von ^לשָׁלוּיִם, vgl. ^לשָׁלוּיִם mit weichem ^ל + hu = ^לשָׁלוּיִם ist (das Pronomen auch hier pro nomine: ^לשָׁלוּיִם steht für ^לשָׁלוּיִם, ^לשָׁלוּיִם für ^לשָׁלוּיִם), sind ^לשָׁלוּיִם für ^לשָׁלוּיִם zu erachten, d. h. wie in ^לשָׁלוּיִם (arabisch) und ^לשָׁלוּיִם (hebräisch) ist der Index des Nominativus erhalten. ^לשָׁלוּיִם = ^לשָׁלוּיִם setzt ein Nomen ^לשָׁלוּיִם voraus. ^לשָׁלוּיִם ist natürlich ebenso zu erklären: es lautet ^לשָׁלוּיִם, vgl. ^לשָׁלוּיִם = ^לשָׁלוּיִם. ^לשָׁלוּיִם oben 54⁹ ff., ^לשָׁלוּיִם ^לשָׁלוּיִם oben 20¹ usw. enthalten ja ebenfalls Flexions-Endungen. Der (in Iudaea schreibende?) Jahwist unterscheidet Genes. 8²² vom ^לשָׁלוּיִם nicht ^לשָׁלוּיִם, sondern ^לשָׁלוּיִם: ^לשָׁלוּיִם findet sich nur Einmal, im Canticum.

Ich kenne ^לשָׁלוּיִם natürlich sehr wohl, allein das ist aus dem Arabischen entlehnt. Wäre es dies nicht, so müßte es ^לשָׁלוּיִם lauten.

25

1 Auch für **فَعَالَى** mangelt es nicht an Beispielen. Ich wähle eines, das zu gleicher Zeit alt und deutbar ist.

Als ich kaum zwanzig Jahre alt war, habe ich **σωουνη** *Wachtel*, **πρᾶλῆτ ἡδικαιος** *den gerechten Vogel*, der mir aus Zoegas Kataloge 451 28 234 14 bekannt geworden war, mit **Ἐσμουνος**, dem achten
5 Sohne des **Σάδουκος**, Photius bibliotheca 352² 26, **ὄν Ἀσκληπιὸν ἐρμη-
νεύουσιν** ebenda 15, zusammengebracht, da **Ἰόλαος** der **עֲרֹבֵל** der In-
schrift von Citium 26 (= **Ἰόβας**) sei, und Athenaeus 9 47 Folgendes
schreibe **Εὐδοξος ὁ Κνίδιος ἐν πρώτῳ γῆς περιόδου τοὺς Φοίνικας λέγει**
10 **θύειν τῷ Ἡρακλεῖ ὄρνυγας, διὰ τὸ τὸν Ἡρακλέα, τὸν Ἀστερίας (תְּרַחֲשָׁה)
καὶ Διός, πορευόμενον εἰς Λιβύην ἀναιρεθῆναι μὲν ὑπὸ Τυφῶνος, Ἰολάου
δ' αὐτῷ προσενέγκαντος ὄρνυγα καὶ προσαγαγόντος, ὁσφρανθέντ' ἀναβιῶναι·
ἔχαιρε γάρ, φησί, καὶ περιῶν τῷ ζῳῷ τούτῳ.** Ich habe 1863 zu Pro-
verbien 81 **σωουνη** als **سمانى** = *sumânay* erkannt: jetzt sehe ich **سمانى**
15 als Ableitung eines Infinitivs der Wurzel **שמ** *ist fett* an. Mittheil. 2 72.

Zu diesen gesellt sich eine Weiterbildung von **فَعْرَلَى**, das oft verkannte **فَعْرَلَى**.

ChrBMichaelis schrieb 1741 in seinem Syriasmus 88:

20 Non reperimus quidem nisi emphaticum singulare **سحبه** Act. 8, 33 et plurale 2 Cor. 6, 4 12, 4. vti tamen a **سح** formatur Nomen **سحيب** *occultum*, et a **سحب** *error*, ita et huius Nominis formam absolutam concipiendam esse putavimus **سحبه** Sic **سحب** *turba*, **سحب** *raptus*

und 1756 in seinen lumina syriaca pro illustrando ebraismo sacro
25 § 32 [in DIPotts und GARupertis sylloge commentationum theologicarum 1 231] wiederholt er dies, und setzt »**سحبه سحبه سحبه** vel saltem **سحب**« usw. als die Einzelgestalt des bekannten **سحب** usw. an.

AGHoffmann (Jena) behandelte 1827 in seiner syrischen Gram-

matik 240 die syrischen Vokabeln der Bildung »**ܘܢܘܢܐ** *investigatio*, 1
ܘܢܘܢܐ *perfectio*, **ܘܢܘܢܐ** *sculptura*, **ܘܢܘܢܐ** *tumultus*, **ܘܢܘܢܐ** *carcer*.«

Quae fuerit vera status absoluti forma, non liquet omnino.

Namque desunt exempla horum nominum hoc statu utentium.

Nachdem er auf ChrBMichaelis verwiesen, fährt er fort: 5

Si vero haec tibi non satisfacit explicatio, vulgatam litterarum

} et - permutationem respiciens, illum statum absolutum horum nominum } sonasse statuas, ut **ܘܢܘܢܐ**, **ܘܢܘܢܐ**, cetera.

Ich habe, als ich Semitica 1 +9 68 schrieb, nichts davon gewußt, daß vor mir ChrBMichaelis wie ich gelehrt hat: ich war aber 10
auch kein »Syriker«, sondern ein Theologe. Ich habe aaO. auch **ܘܢܘܢܐ** Isa. 20 4 (ܘܢܘܢܐ daneben ist »Accusativ«) und **ܘܢܘܢܐ** Isa. 63 4 als **ܘܢܘܢܐ** erklärt. Herr Noeldeke, »Syriker« vom Fache, und gleichwohl über ChrDMichaelis und AGHoffmann nicht unterrichtet, hat meine Ansicht in der ihm eigenthümlichen, wohlwollenden Art kritisiert, 15
über die ich in den Symmicta 2 100/101 berichtet habe. Ich bleibe bei dem früher Gesagten, und beharre auch bei der 1878 ausgesprochenen Anschauung, daß **ܘܢܘܢܐ** usw. Plurale der durch **ܘܢܘܢܐ** verlängerten **ܘܢܘܢܐ** sind. Ich füge jetzt hinzu, daß ich **ܘܢܘܢܐ** Rom. 8 21 usw. wie **ܘܢܘܢܐ** = *παινη*, **ܘܢܘܢܐ** = *πίσται* usw. erkläre, d. h. die **ܘܢܘܢܐ** 20
nur als Erweis für die Aussprache, nicht als eine richtige Aussage über den Numerus, und daß ich das jetzt auf dasselbe folgende **ܘܢܘܢܐ** als einen Zusatz späterer Zeit betrachte. **ܘܢܘܢܐ** hätte und hat eine »sinnliche« Bedeutung, **ܘܢܘܢܐ** = *ܘܢܘܢܐ* * eine »metaphorische«. Es steht übrigens vorläufig noch frei, für **ܘܢܘܢܐ** ein **ܘܢܘܢܐ** zu setzen: **ܘܢܘܢܐ** von **ܘܢܘܢܐ** hindert 25
nicht, oben 113 15.

Vom zweiten **ܘܢܘܢܐ** bilden sich Worte wie **ܘܢܘܢܐ** *piercing pain and rumbling in the belly*: **ܘܢܘܢܐ** *wrong action, slip*: **ܘܢܘܢܐ** *convicia ut se lapidibus petant*, **ܘܢܘܢܐ** *mos*, **ܘܢܘܢܐ** *templi christiani minister*.

1 Aufführen will ich ^{دَمِينِي} the [hole called] ^{دَامَاء} of a jerboa, because of its continuance therein: denn bei diesem Worte ist durch Lanes because usw. doch eine Art Erklärung der Steigerungsform geliefert, und diese dadurch gesichert. ^{ضَرِبْتِي} hat ^{ضَرِبْتِي} neben
 5 sich, aber auch ^{ضَرِبْتِي}: statt ^ص findet sich auch ^س: wenn jemand viele Wohlthaten empfangen, Geldunterstützung usw. erhalten hat, und als Ausdruck seiner Gesinnung statt zu danken, mit dem Munde den Ton eines Furzes nachmacht, so wird diese — echt semitische
 10 — Noblesse mit einer der eben angeführten sechs Vokabeln bezeichnet. Offenbar gehört dies Bündel Cynismus zu ^{ضَرَبْتُ} *furzt*: ^ي verhilft zu dem Eindrucke, daß die bezeichnete Leistung a spiritual representative [Mittheilungen 3 222 7] jenes Naturlauts ist, den ein Akademiker für die Wurzel aller Sprachen erklärt hat.

Diese alle darf ich eigentlich in dieser Uebersicht nicht nennen, da sie bislang nur im Arabischen nachweisbar, in diesem allerdings sehr verbreitet sind.

[Oben 1 20.] Wichtig wird vielleicht ^{سَوَّخِي} werden. ^{سَاخ}
sank = ^{סַח} kann so wohl ein ^{סַח} liefern wie ^{סַח} ein ^{סַח} liefert. Wenn bewiesen werden könnte, daß ^{سَوَّخ} und ^{سَوَّخِي} ursprünglicher als ^{سَوَّخ} und ^{سَوَّخِي} und ^{سَوَّخِي} (ohne ^י) sind, müßte angenommen werden, daß auch das Arabische einst Infinitive der jetzt nur im Syrischen nachweisbaren Form ^{quttál} gekannt habe: ^{سَوَّخِي}
 20 kann des ^ס = ^ס wegen ein Lehnwort nicht sein. Ueberlegen wir Formen wie ^{חַרָּז} *pain*, so kommen wir auf die Vermuthung, daß
 25 auch die Araber die — den Hebräern fehlende, und darum in dieser Uebersicht nur beiläufig zu erwähnende — Bildung ^{יָהַפּ} gehabt haben. Daß der Vokal der ersten Sylbe dieser Infinitive *o* ist, glaube ich in den Mittheilungen 2 177 erwiesen zu haben.

Wenn ich [6 26 ff.] von einem Wesen aussage, es sei ^{יָהַפּ}, so
Histor.-philolog. Classe. XXXV. 5. B b

drücke ich durch die Form meiner Aussage die Ueberzeugung 1
aus, קָרָךְ zu sein sei für dies Wesen ein unabänderlicher Naturzustand.
Nenne ich ein anderes Wesen צָמִיא oder רָעֵב, so besage ich durch die
Form meines Nomens, daß die Lage, in welcher dies andere Wesen
sich befindet, mir allerdings als eine natürliche gelte, ich gebe aber 5
zugleich zu erkennen, daß sie sich ändern lasse.

Will der Semit [18 18 ff.] zu bedenken heißen, daß ein Wesen
in einem einzelnen Falle als durch den Inhalt eines Satzes charak-
terisiert angesehen werden solle, so hat er auch dafür ein eigene
Form, die wir — conventionell — Participium nennen. Oben 83 5 ff. 10
ist auseinandergesetzt, warum fašla- und fašla-Sätze Participien nicht
bilden können.

Nun kommt aber auch vor, daß ein Wesen nicht in Folge seiner
Natur dauernd oder auf Zeit eine Eigenschaft besitzt, daß es auch
nicht in einem einzelnen Falle eine Thätigkeit ausübt, oder an sich 15
ausüben läßt, sondern daß es — in einer Reihe von einzelnen Fällen,
jedesmal wann sich die Gelegenheit bietet — mit einer im voraus
zu berechnenden Regelmäßigkeit diese Thätigkeit thut oder leidet.

Der Mensch ist blondhaarig oder durstig oder ein schlach-
tender oder ein Schlächter oder er »hat nie Geld«. 20

Um die zuletzt genannten Fälle zu bezeichnen, bedienen sich
die Semiten sekundärer, durch Anhängung der Sylbe *āni* zu Stande
gebrachter Bildungen.

āni: oben 187 14 ff.. In unseren Grammatiken heißt es noch
ān, dessen chananäische Gestalt *ōn* ist. 25

An und für sich wäre möglich, daß dies *āni* an jedes Nomen
anträte: vorläufig wird weise sein, nur wenige Behauptungen aufzu-
stellen. Der Weg ist offen, weitere Entdeckungen oder Sammlungen
zu machen, zu denen ich nachher noch eine Anleitung geben werde.

1 Dies *áni* schließt sich an Participium und Infinitiv an.

Als Fridolin in der Waldkapelle bei Zabern [Tabernae = Saverne] am Altare diente, hätte ihn ein Syrer **صمغف** genannt: wäre er in dieser Kapelle als Ministrant angestellt gewesen, so hätte
5 er **صمغف** geheißten, und nur von einer einzelnen seiner Ministranten-Handlungen hätte es geheißten, daß er **صمغف**. **קדמון**, dessen Nebenform **קדמני** ein misverstandenes *qadmóni* ist. Analog mit *i ראשון* Symmicta 1 113. Hierher **תִּיכֵן תְּחִתָּן אֶתְרֵן**.

Vergleiche das oben 89 1 ff. Vorgetragene.

10 Der Infinitiv faßt seinem Wesen nach den Inhalt eines Satzes als dessen Inhalt zusammen: darum charakterisiert er scharf, und wird darum leicht zum Substantivum. **طير** *Flattern* bezeichnet die nie ruhenden Vögel. Aber wie destilliertes Wasser erst mit dem Sauerstoff der Luft durchsetzt sein muß, um für den Magen des Men-
15 schen verwendbar zu sein, so erhalten die Infinitive in alter Zeit, in welcher man sie noch als Infinitive, so zu sagen als Begriffsbestimmungen, empfand, wann sie Concreta bezeichnen sollen, Bildungszusätze, oder aber sie werden geflissentlich verkürzt.

ألى wurde **أل** = **אל**, **ألى** wurde [über *alyám*, siehe nachher] **אלן**.
20 So modern wir sind, und so leicht wir uns Lüge und Humbug gefallen lassen, haben wir doch noch heute einen Rest des uralten Wunsches, statt Licht Farbe zu sehen, wann wir die chemisch reine Tugendboldigkeit der zur Erzieherin ausgebildeten höheren Tochter ungenießbar und sogar unerträglich finden.

25 **אבין** *bedürftig* stammt von **أبي** * [أبيّة] ist vorhanden]: daß es *ibyáni* gelautet, folgere ich aus **εβιην** Mitth. 1 110, dessen **η** die Folge des Ausfalls des *i* ist: vgl. **εββην** Mittheilungen 2 65. **أبيان** und **أبي** [von **أبي** *] erweisen als Satz **أبيان** = **أبין** dient als Plural zu **أبيان**, d. h. als Collectivum: die späteren Araber haben *mithin áni*

dieser Vokabel und *ámu*, über das ich nachher sprechen werde, weil 1
beide zu *án* geworden waren, mit einander verwechselt, oder ver-
tauscht.

Entsprechend עָלִי = עֲלִיָּא von עָלִי.

Die Syrer gestatten sich dies *áni* in weiterem Umfange zu ge- 5
brauchen als die übrigen Semiten: sie hängen es auch an Substan-
tiva. سَلِيجٌ *selig*, سَلِيجٌ *gulosus* von سَلِيجٌ *gula*, سَلِيجٌ* *fleckig* von
فَعَلٌ = kakulá, كَوْمَةٌ *Komet* von كَوْمَةٌ**), aber auch unter Beibehal-
tung des *l* des Femininum كَوْمَةٌ von كَوْمَةٌ [vgl. nachher כְּהִשְׁתָּן, also
recht alter Fehler]: und schließlich wird كَوْمَةٌ eigene Endung, wie in 10
تَسْبِيحٌ von تَسْبِيحٌ טַשְׁבִּיחַ, كَوْمَةٌ von كَوْمَةٌ aus πόρος. Die
Beispiele (nicht die Darstellung) aus Noeldeke § 129.

Analog im Hebräischen wäre für سَلِيجٌ und Aehnliches מִשְׁטָן
Betrug, eine Ableitung aus מִשְׁטָן *Wucher*, in der , oder genauer ge-
sagt, das *a* der offenen zweiten Sylbe, archaisch ist. 15

Es scheint an sich nicht unmöglich, daß auch die vom Satze
abgeleiteten Nomina sich durch Anhängung von *áni* weiter bilden.
Beweisen werden da nur faíl- fiíl- faúl- fuúl-Formen, da ein faálán
stets unter dem Verdachte bleiben wird, Verdeutlichung eines zu
faíla gehörenden Infinitivs faál zu sein. طَرَبَانٌ *Stinkmarder* (SBochart, 20
hierozoicon 2 δ 1 = Opera 3 1051: FHommel, Namen der Säuge-
thiere, 335) wird mit كَوْمَةٌ σέσελι [griechischer Teufelsdreck, Loew
§ 4] vermuthlich verwandt sein, und vom Stinken heißen: die Araber
rechnen das Thier (Qazwíní 1 438 24 ff.) zu den حوام وحشرات (Qazwíní I
427 15), zu den humming — nicht bugs Barnums, sondern — animals, 25
und den Reptilien: offenbar ist die arabische Zoologie nicht in Arabien
gewachsen, sonst würde der bei Bochart beschriebene Geschäftsgang

**) كَوْمَةٌ الذرابة Praetermissa 36 20 : צריצית.

1 des garibân diesem leider nach Europa verpflanzten Thiere eine geachtetere Stelle verschafft haben. Auch سَلْطَانَة *imperiosa* (Kosegarten § 721) litte eine Deutung aus dem Satze: es gibt freilich auch سَلِطَانَة.

Allein das ist nur Schein.

5 Ich sehe von رَحْمَان ab, das aus رَحْمَان entlehnt ist. *) Aber نَدْمَان *bereuend*, غَضْبَان *jähzornig* kann von فَرْحَان *froh* so wenig getrennt werden, wie von عُرْيَان *nackt*. فَرْحَان könnte nun wie نَدْمَان und غَضْبَان als Zusammenziehung von فَعِلَان aus فَعِلَ gedeutet werden, allein عُرْيَان kann nichts anders sein als eine Weiterbildung eines Infinitivs
10 عُرْيٌ: daraus schließe ich bis auf Weiteres, daß auch نَدْمَان usw. für فَرْحٌ غَضْبٌ نَدْمٌ seien: nad'mân gağ'bân far'ḥân müssen sie auf alle Fälle umschrieben werden.

Dasselbe folgt mir auch noch aus zwei anderen Ueberlegungen.

15 فَرْحِي غَضْبِي haben zu Femininis فَرْحَى غَضْبَى. Sind فَرْحَى غَضْبَى [umschreibe: gağ'bay far'ḥay] Infinitive, so werden auch wohl غَضْبَان فَرْحَان Infinitive sein.

Weiter: أَحْسَن hat das Femininum حَسْنَاء, d. h. [unter Vorbehalt, حَسْنَام als die Urform anzusehen] حَسْنَان. Wir kommen mit-
20 hin auch auf diesem Wege zu der Einsicht daß die hier in Betrachtung stehenden Vokabeln allesammt Infinitive sind.

Wie diese Infinitive gebraucht werden, bestimmt — der Gebrauch —, ganz wie er das bei den nahe verwandten gebrochenen Pluralen — allein — bestimmt.

25

Jetzt mag erlaubt sein, systematisch vorzugehen. Mein Lehrsatz lautet nunmehr:

*) ASprenger, Leben und Lehre des 1 488 ff. = „nachgelassene“ Schriften 3
Moḥammad 2 198: AGeiger, ZDMG 21 323.

רְרָאן *αἰσχύνη*: kein ררא II. 1

הַגִּין *μελέτη* ③ Psalm 19 15: kein הגה II: neben *مَعْلِيَّةٌ* *μελέτη*.

זְכָרֵן *ἀνάμνησις μνήμη μνημόσυνον*: kein זכר II: neben *مَنْحِي*.

הַרְיִן *κύσις*. Der Sinn, in welchem dies Wort in ③ gebraucht wird, schließt eine Herleitung von der Zweiten aus: nur הַרְתָּה vor- 5 handen.

הַרְיִן [entlehnt *سَدَفٌ*, Mittheilungen I 80] *ὄρασις*: kein חזה II: neben *سَدَفٌ* *ὄρασις*, *هَيَّوْنٌ* *ὄρασις*.

הַפְּזֵן *σπουδή ταραχή*: kein חפז II.

הַפְּזֵן *λογισμός μηχανή*: ein חשב II ist vorhanden, dürfte aber De- 10 nominativum sein: neben *سَعْفٌ* *λογισμός*, *سَمْعٌ* [*δία*] *λογισμός*.

הַרְקָן *ἴκτερος ἀνεμοφθορία*: *أَرْقَانٌ أَرْقَانٌ أَرْقَانٌ أَرْقَانٌ أَرْقَانٌ jaundice, blight which affects seed-produce*: *يَرْقَانٌ robigo*: kein ירק II.

הַכְּלִיִן *ἐκλείπειν*: neben *كَلْبَةٌ* *κόλυσις*. *כְּלִיָּהּ* ist transitiv, darf also nicht in Betracht kommen. Der Eigenname *כְּלִיָּן* = Chelion bedeutet 15 nach Hieronymus OS² 62 5 consummatio: es ist von höchstem Interesse, daß ③ *Χελαιων* bietet, so wie daß später (z. B. von Lucian) dies in *Χελλαιων* geändert wird: *Χελαιων* im Alexandrinus *χελαιων*, in *η* *εβηληλην*, was *χελαιων* voraussetzt. *Χελαιών* entspricht dem *כְּרָבֵן פְּרָזֵן*, *Χελλαιων* einem *כְּלִיָּן*: überliefert ist offenbar die Aussprache des No- 20 mens *Schwund* nicht, sondern aus einer Kenntniss der Grammatik — das ist fast so wichtig wie eine Ueberlieferung — von zwei der Analogie kundigen Männern erschlossen.

הַכְּשָׁלִי *πιῶμα*: kein כשל II, da an *הַכְּשָׁלִי* Ezech. 36 14 niemand glauben wird. 25

[*בְּסִיָּין* Buxtorf 1354, nicht im Canon: woraus *نَعْفٌ* entlehnt (Mittheilungen I 80): es gibt nur *בְּסָהּ*.]

הַקְּרִין *καθαρίζειν*. *נקר* II ist vorhanden, aber Causativum, *קְרִין* hat eine nur aus der ersten abzuleitende Bedeutung. Siehe unten *הַקְּרִיָּן*.

1 **עָזַבְן** [Einzelform nicht belegbar] *μισθός ἀγορά*. Kein **עֹזֵב** II.
עָזַבְן *λύπη*. **עָזַב** II ist Causativum, **עָזַבְן** hat eine nur aus der Ersten (**عَصَبَ** = **עָזַב** regelrechter Infinitiv von **عَصِبَ**) abzuleitende Bedeutung.

5 **פָּקַדְן** hat ein **פָּקַד** neben sich, welches Isa. 13 4 38 10 Exod. 38 21 vorliegt, und das Plurale-tantum **פָּקֻדִים** geliefert hat. Ich eile so sehr zum Schlusse, daß ich die höchst interessante Besprechung dieser Wörter auslasse. *) **فَعَمِي**.

10 **פָּתַחְן** (Einzelform unbelegbar) *ἀνοίγειν*. Dem Sinne nach verschieden von **פָּתוּחִים** *Pitschierarbeit*. Stimmt zu II.

צָמְאֵן *Durst*: kein **צָמָא** II: neben dem von **צָמָא** **طَمِيَ** regelrechten **צָמָא** **طَمَّ**.

קָהֵן * nach **קָהֵרִי** **Ἰ**, *γομφιασμός* **Ἰ**, **قَهَم** **Ἰ** bei Amos 4 6 hergestellt, wo **קָהֵן** bietet. Kein **קָהָה** II möglich.

15 **קָפְאֵן** *πάγος*: kein **קָפָא** II.

שָׁבְרֵן *συντριβή σύντριμμα*. **שָׁבַר** II ist vorhanden, aber seine Bedeutung stimmt nicht zu der von **שָׁבְרֵן**

שָׁבְרֵן *ἀγνόημα ἄγνοια*: kein **שָׁבָה** II.

20 **שָׁגְעֵן** *παραπληξία παραφρόνησις παραλλαγή*. Mit dem Participium des »Passivi« der Zweiten **שָׁגְעָה** haben die Fremden unsere Sprache besudelt wie mit den in den Mittheilungen 2 289 aufgezählten Vokabeln. **שָׁגְעֵן** und **שָׁגְעָה** sind im ATe ausgeblaßt.**)

*) Origenes bei Eusebius KG 5 25 hat als den *παρ' Ἐβραίοις* umlaufenden Namen des Buches Numeri *αμμεσφεκω-δειμ αμμεσφεκωδιμ αμμεσφεκωδειμ* überliefert, wofür HEstienne, selbstverständlich ohne Vorlage, durch irgend einen klugen Mann verleitet, *ἀμμισπαριμ ἢ πε-κονδιμ* gedruckt hat: der Armenier 471 6 *ամմխս փէքֹտիմ*.

Histor.-philolog. Classe. XXXV. 5.

1 **) Die Staatsräthe 9 817 denken trotz des **שָׁ** = *š* an **شَجَع**, ohne einen Schimmer davon zu haben, daß **شَجَع** = **שָׁגְעָה** ist: Sie dürfen ja als Parteigenossen alle Lautgesetze mit Füßen treten, und meine *Symmicta* 1 144^r zu kennen, wird ihnen weder von dem zur Zeit für sie großen Manne der „gläubigen Theologie“, noch von dem zur

Unmittelbar identisch mit dem Satze שגנע kann nur سجع sein: die 1
Warnung Muḥammads, der freilich im Korane selbst als ساجع
auftritt, وَتَجَعَّ اللَّهُمَّ أَيْكُمْ hütet euch vor dem γλώσσαις λαλεῖν der Cohne
hätte längst הַשְׁתַּנְּעַ וּמִשְׁנַע wie שְׁנַעְנַן erklären sollen. *)

שְׁנַעְנַן ἐμπυρισμός ἀνεμοφθορία: kein שדף II. 5

שְׁנַעְנַן μέθη ἐμπυρισμός. שְׁנַעְנַן ist Causativum, hilft mithin für
שְׁנַעְנַן nichts.

שְׁמַמְנַן ἀφανισμός. שם II fehlt: mit שומים, einem فَوَعَلَ (Mitthei-
lungen 1 131), hat שְׁמַמְנַן natürlich nichts zu schaffen.

שְׁמַמְנַן ἐξαστασις: תמיה II fehlt. 10

Man sieht, was für ein Esel ich gewesen bin, als ich — man
macht sich selten frühe genug zu der Einsicht frei, daß Regeln
nicht das Leben, sondern der Niederschlag des Lebens sind —, weil
diese Worte alle wie Ableitungen vom »Piel« aussehen, sie auch für
Ableitungen vom »Piel« hielt: das war formalistisch, also korrekt, 15
aber höchst thöricht gedacht.

Keiner der Verbindungsformen dieser Vokabeln erhält einen
Dâgéš in den zweiten Radical, obwohl זְכַרְךָ ganz gut denkbar wäre:
keine hat ein für ihre Erklärung verwendbares فَعَّلَ neben sich. Die
Verbindungsform von דִּרְאָן lautet Daniel 12 2 דִּרְאָן, was unverständ- 20
lich ist, falls דִּרְאָן dirra:an sein soll, da dann das .. der Einzelform
auch in der Verbindungsform bleiben müßte. Also werden diese

Zeit großen Manne der Semologie ver- 1
stattet, sub crimine laesae nicht.

*) GHoffmann in Stades ZAT 3 89
hat mir diese Bemerkung, wie ich kurz
vor dem Drucken beim letzten Nach- 5
suchen entdeckte, zum Theile vorweg
genommen. Hoffmanns Anschauung, كاهن
sei aus כהן entstanden, wird durch das

â als unerlaubt erwiesen. Jetzt auch
Wellhausen, Skizzen 3 132 ff. Auch
הזרה hat Hoffmann 95 falsch aufgefaßt:
הזרה ist הַזְרָה, wie هَضَبٌ von هَضَبٌ
(Plural هَضَبَاتٌ) stammt: entsprechend die
gleich gebildeten Nomina. Oben 147 3 ff.
Wie sich שגנע zu שגנען, שגנען zu שגנען
verhält, wird zu untersuchen sein.

1 זָרָן usw. nichts Anderes als פָּרָן und רָעָן sein. M konnte seinem Systeme gemäß šimamón nicht schreiben: er mußte entweder שָׁמָן oder שָׁמָן liefern. War ihm šimamón mit klarem *i* überliefert, so leistete er שָׁמָן, wie er בָּרָים und גְּמִלִים mit fehlerhaftem *dd* und *ll* leistete, 5 weil er *u* und *a* nur durch die Doppelung des auf sie folgenden Consonanten zu sicheren verstand. Mir gilt mithin הִגֵּן, als von הִגָּה* [nicht הִגָּה] = هِجَا abgeleitet, für higayón, und für fast = هِجَى. Wer (was er thun sollte) im Deutschen Hi-mel mit kurzem *i* nicht zu sprechen vermag, spricht Himmel.

10 Zwei Vokabeln sind noch zu erwähnen: שָׁבָתָן für sanbatân, eine Ableitung eines Infinitivs der Form בָּלַע, und עָרְבָן, weil neben ihm ἀρραβών hergeht.

Wer ein Pfand gibt, עָרַב: er bleibt, auch wann räumlich abwesend, im Geschäfte (ich unterscheide zwischen עָרַב ἐγγυᾶται und 15 עָרַב συμμύγνυται kaum): das Pfand selbst — so dürfte man meinen — עָרַב*, da es für alle möglichen Vorkommnisse dienen würde: darum könnte das Pfand bei den Griechen noch mit der altSemitischen Vocalisation des Wortanfangs von عَرَبٌ ἀρραβών, bei den Juden עָרְבָן = irabón heißen haben, in welchem Worte aus qattala bereits 20 qittala geworden wäre: ἀρραβών עָרְבָן wäre dasjenige Besitzthum, welches, wann in irgend einer Weise dem es Aufbewahrenden sich schadlos zu halten Bedürfnis wird, den entstandenen Schaden deckt. Ich erachte diese Erklärung für falsch, da בָּלַע ein Infinitiv ist, der ἀρραβών zu erklären ausreicht: עָרְבָן würde von den oben verzeichneten 25 Worten nicht zu trennen sein. Allerdings sind ἀρραβών und שָׁבָתָן anderer Form als שָׁבָתָן פָּרָן. عَرَبُونَ عَرَبَانَ عَرَبُونَ (diese drei auch mit ا statt ع) عَرَبَانَ halte ich wie رَبُونَ für Arabisierungen.

קָמִשָׁן קָמִשָׁן קָמִשָׁן habe ich absichtlich unerwähnt gelassen.

Aus مَحْمُودِ, dem Femininum von مَحْمُودٍ, habe ich 187 14 ff. ge-

schlossen, daß die ursprüngliche Gestalt des Suffixes *ān āni* lautete. 1
 Die so eben aufgezählten Abstracta haben ein Femininum nicht,
 daher wir auch durch das für *مَعْلُفٌ* benutzte Reagens nicht erfahren
 können, ob auch sie jenes *āni* enthalten. Aber daß dies in *שָׁדַף* usw.
 nicht vorliege, möchte ich aus dem Arabischen zu beweisen ver- 5
 suchen, so wie aus der Gleichung *פָּדִיךְ = פָּדִים*.

Aus *فَعِيلِي* oben 192 27 folgt ein [durch Anhängung von *ي* nur
 weiter gebildeter] Infinitiv *فَعِيلٌ*. Neben dem *فَعِيلِي* steht aber *فَعِيلَاءٌ*,
 das [oben 187 5—13*]) *فَعِيلَاءٌ = فَعِيلَامٌ* gewesen ist. Die Gleichung
صَيِّدَاءٌ = صَيِّدُونَ veranlaßte mich oben zu dem Schlusse, daß die äl- 10
 teste Gestalt dieses Nomens *צִידָם* gelautet hat.

Mir scheint *مَكِّيْنَاءٌ* von *תְּמִיזוֹן* auch dann nicht unterschieden zu
 sein, wann ich *תְּמִיזוֹן* nicht zum Infinitivus der Zweiten, sondern zu
 einem *فَعَلٌ* stelle, zumal *פָּדִים* erweist, daß *פָּדִיךְ* — und alle ähnlichen —
 einst dieselbe Endung gehabt haben wie *مَكِّيْنَاءٌ*. 15

Das Alles ist ein Versuch zu erkennen, nicht eine Erkenntnis.**)

Aus der Betrachtung auszuschneiden waren die aus dem Ara-

*) PHaupt in des Herrn Bezold
 Zeitschrift 2 259 ff.

***) Nicht in den Text gehört, weil
 es nicht in allen drei behandelten Spra-
 chen belegbar ist, was am Rande zu
 berühren ich für geboten erachte. *חָזַן*
 steht zu *חָזָה* wie *חָמַן* zu *חָמָה*, *עָזַן* zu
עָזָה = عَوِي Mittheilungen 1 237, *חָרַן*
 zu *חָרָה*, *צָרַן* zu *צָרָה*. Aber wie sind
 diese Bildungen aufzufassen? Die *ל"י* 10
 und *ל"ר* lassen in gewissen Formen jede
 Spur des letzten Stamm-Consonanten
 schwinden: *חָזַן* ist gegen *חָזָה = חָזוּ*
 gehalten ein Fehler, wie *גָּלִיחָם* gegen
גָּלִיחָה ein Fehler ist. Aber wann 15
 die Natur einmal Neigung zu einer

1 Krankheit hat, äußert sich diese Krank-
 heit an jedem Punkte, den ihre Laune
 erwählt. *עָזַן* kann mithin als (durch *ן*
 = *ם* bewerkstelligte) Weiterbildung des
 5 Infinitis *gawy* angesehen werden, bei
 welcher das *y* geschwunden ist, wie es
 in dem neben *חָזַזוֹן* stehenden *חָזַזוֹן* ge-
 schwunden ist.

Daß *שָׁשׁוֹן* und *זָרַן* einer falschen Ana-
 logie folgen, wenn sie *שָׁשׁוֹן* [trotz *שָׁשׁ*]
 und *זָרַנָּה* [trotz *זָרַ*] bilden, ist bekannt,
 und wird hier nur erwähnt, damit die
 Zunft an das Dasein falscher Analogie
 erinnert werde.

15 *אָדִי* stellte ich in den Mittheilungen
 1 102 zu *אָדִי*: ich benutze, um mir die

1 mäischen in das Hebräische herübergenommenen Vokabeln, die bei den lautesten und — von wem! — gepriesensten Grammatikern unbehellig ihre Straße ziehen. Diese beste aller möglichen Welten ist noch lange nicht eine gute Welt.

5 $\text{בְּנֵי} = \text{بَنِي}$, $\text{עֲבָדָי} = \text{عِبَادِي}$, $\text{קִנְיָי} = \text{مِلْكِي}$. Es versteht sich von selbst, daß ich $\text{נְחֻשְׁתָּי} Neustháv$ und $\text{לְיַחֲדָי} Aeviaθáv$, zumal sie עַקְלָתָי neben sich haben, ebenfalls für Lehnwörter ansehe. Ebenso beurtheile ich נְעָמָי *) und die weiter her kommenden אַרְבָּנָי und אַרְבָּמָי .

Aber damit ist Sache noch nicht erledigt.

10 Ich glaube wahrscheinlich gemacht zu haben, daß nicht wenige Substantiva aus Infinitivis — der Ausdruck ist ein conventioneller — entstanden sind. Vokabeln wie $\text{قَرَسٌ كَرِشٌ صَبَّعٌ}$ sind auf Grund von Anschauungen, Vokabeln wie $\text{أَلِيٌّ} = \text{أَلِيٌّ}$ auf Grund von Ueberlegungen gebildet worden.

15 Es ist nicht zu verlangen, daß in allen oder auch nur in vielen Fällen noch jetzt oder schon jetzt müsse nachgewiesen werden können, wie der Inhalt eines Stammsatzes dazu gekommen ist, eine Charakterisierung gerade dieses oder jenes Wesens oder Dinges herzugeben. Wer nie ein Weib oder einen Schäfer hat spinnen sehen,
20 wer nie eine freie Gazelle bei ihren Bewegungen erblickt hat, der soll

Urbedeutung des Satzes vorstellig zu machen, die afálaBildung أَدَى : Lane 38³ هو الأدى للامانة *he is better disposed to deliver ... the thing committed to his trust and care.* Ich bitte des Herrn Legationsraths Brugsch Pascha oben 184^r 2₁₈ angezogene Abhandlung über den Gebrauch nachzulesen, den אַדָּךְ — als entlehntes Wort — im alten Aegypten gefunden hat.

אַלֵּךְ Gott der Phoenicier, Mittheilun-

gen 1 108 Mitte, scheint Seitenstück zu אַדָּךְ zu sein, d. h. ein durch *ám* weiter gebildeter Infinitiv aly. Vgl. $\text{سُلْطَانٌ تَبْلُتَانٌ}$ *Herrschaft = Herrscher.*

5 *) PdeLagarde *Semitica* 1 31 (wo Aelteres citiert wird), ILoew 200 201 411, WRSmith *Ctesias and the Semiramis legend* 5, JulWellhausen *Skizzen* 3 7. $\text{Ανεμώνη} = \text{נְעָמָי}$ wie $\text{ἀργεμώνη} = \text{אַרְבָּמָי}$ und ἄμωμον Agathangelus 154 = سَعْم .

unterlassen, uns darüber zu belehren, warum $\text{غَزَالٌ} = \text{גַּזַל}^*$ von غَزَّرَ 1
spinnt den Namen trägt. Ich weiß wie man spinnt — man braucht
 dazu zwei Finger der rechten und zwei Finger der linken Hand —:
 ich habe, wenn auch keine Gazellen, so doch einzelne Gemsen und
 nicht wenige Rehe, auch Rehkälber, stehn, sich stellen und sprin- 5
 gen sehen: darum kann ich mir allenfalls zurechtlegen, warum —
 von der nach innen gerichteten Stellung der Füße, die der Stellung
 der vier spinnenden Finger gleicht — die Gazelle $\text{غَزَالٌ} = \text{גַּזַל}^*$ heißt.
 Aber bei weitaus den meisten Infinitiv-Substantiven halte ich — Jahr-
 tausende nachdem diese, in einem mir fremden Lande, gebildet wor- 10
 den sind — mit jeder Deutung zurück. Oben 14^r 181 19 ff..

Ich mag nicht die allgemeine Formel aussprechen, welche bei
 den Semiten das Verhältnis des Plurals zum Singulare mißt: Das
 wird einleuchten, daß es, wenn der Singular ein durch einen ein-
 fachen Infinitiv ausgedrücktes Substantiv ist, nahe liegt, den Plural 15
 durch eine mittelst eines Suffixes zu Stande gebrachte Weiterbildung
 dieses Infinitivs zu geben. So entstehn für mein Empfinden

aus فُعَلٌ , wie فُعَلَانٌ , wie فُعَلَانٌ , wie فُعَلَانٌ , wie فُعَلَانٌ 20
 فُعَلَانٌ liefern: der Umlaut tritt ein, um die Bildung
 aus einer mechanischen zu einer organischen zu machen:
 aus فُعَلٌ und فُعَلَانٌ und فُعَلَانٌ . Hier ist Vorsicht nöthig, da
 nicht bloß Infinitiv von فُعَلٌ , sondern auch Anschauungsform
 aus فُعَلٌ sein kann. Auch muß man sich hüten, Analogie-
 bildungen als Beispiele unter die Regel zu setzen: تَجَانٌ
Kronen steht zu تَاجٌ , aber in den Mittheilungen 1 61 ist تَاجٌ als 25
 تَاجٌ und als von $\sqrt{\text{אני}}$ abgeleitet besprochen worden.

aus فُعَلٌ : فُعَلَانٌ : فُعَلَانٌ .

aus فُعَلَانٌ und فُعَلَانٌ wie فُعَلَانٌ und فُعَلَانٌ .

Es thut nicht Noth, weiter zu schreiben: jeder Anfänger ist

1 im Stande was ich angefangen, weiter zu führen. Ich nenne nur noch غزالن *Gazellen*, da ich oben غزال *Gazelle* als Beispiel benutzt habe.

Ich heiße meine Schüler, wann sie سور als *Mauer*, دود als *Wurm* kennen gelernt haben, سيران *Gemäuer*, دیدان *Gewürm* übersetzen.*)

5 Wer wirklich Arabisch lernen will, muß sich eine Empfindung dafür anschaffen, warum von dem (für âbid stehenden, 77 2) عَبِيدُ bald عِبْدٌ bald عَبَادٌ عِبَادٌ عِبَادٌ عِبَادٌ عِبَادٌ عِبَادٌ, bald عِبْدَانٌ عِبْدَانٌ عِبْدَانٌ عِبْدَانٌ عِبْدَانٌ عِبْدَانٌ = = = = = عِبْدَانٌ عِبْدَانٌ عِبْدَانٌ عِبْدَانٌ عِبْدَانٌ عِبْدَانٌ gebildet wird.

خَمْرٌ **) = سَمْنٌ = קָמַר bedeutet zunächst Gähmung, danach Ge-

10 gohrenes: weil der Most (***) das am Auffallendsten gährende Ding der Urzeit war, heißt der Wein קָמַר = خَمْرٌ: daneben خَمْرَةٌ *Hefe*, *Sauerteig als Masse*, wie خَمِيرٌ *Sauerteig im Gebrauche*, קֹמֵיטֵיטֵי armenische Studien § 991. Da die Araber seit Muḥammad Wein nicht trinken dürfen, wir aber Texte nur aus der Zeit nach Muḥammad
15 besitzen, fehlt jetzt خَمْرَانٌ. نَمْحِيْنَا *WeinSorten* ist da.

אֵב ist Iob 8 12 deutlich Infinitiv: אָבֵיב *Aß* †) ist es ebenfalls

*) Wer höher Strebende vor sich 1 sind uralte Bildungen.

sitzen hat, wird aus europäischen Sprachen nachweisen können, daß die Seelen arischer Menschen in diesem Falle ähnlich wie die semitischer empfinden. Va- 5 letaille von valet, muraglia muraille von murus, agrume von acer, pagliaccio von paglia = palea, popolazzo [populace ist, wie poblacho poblazo, Italianismus] von popolo zu vergleichen (nicht sie für identisch zu halten), kann sehr belehrend sein. Aus dem Deutschen: Gebirg Ge- stein Geschwätz Gemüse. Weiter dann muragle murailles, agrumi, wie נִמְחֵיטֵיטֵי.

**) Uralt: Stabreim لا خمر ولا خمر 15 weder *Essig noch Wein* = weder Böses noch Gutes.

***) יִרְשׁ בְּהָ דֶּרֶת מַלְאָכָה תִּירֶשׁ

†) Daß JOppert ZDMG 20 180 den Monat Abu als אָב אֶרְחָ אֶשְׁתָּ אָב *Feuermonat* erklärt, und die zweite Garnitur Monatsnamen „so wenig assyrisch wie hebräisch“ nennt, weiß ich. Man lese des Herrn Schrader KAT² 379 ff. Bei den Assyriologen wechselt Liebe und Haß wie das Wetter im April: Oppert stand 10 1883 vielleicht gerade einmal wieder im schwarzen Buche: daher citiert Herr Schrader 1883 nicht ihn, der 1866 schrieb, sondern Norris, der nach Kaulens Assyrien und Babylonien² 255 sich im Jahre 1869 äußerte. Edwin Norris war mir seit dem October 1852 bis zu seinem Tode ein lieber Freund: ihn hier allein zu nennen, muß ich gleich-

(Form فَعِيل, oben 173 3 ff.). Neben ܕܝܢ steht ܕܝܢܐ *whatever grows on the* 1
face of the earth. ܕܝܢܐ drückt zunächst aus, daß man nicht mehr den
 Infinitiv *ibb*, sondern ein durch ihn charakterisiertes Concretum meint:
 weiter kann von *ibbân* ein indogermanisch gedachter Plural ܕܝܢܐ
 gebildet werden, Geopon. 19 27. Das OstSyrische ܕܝܢܐ wird durch 5
 ܕܝܢܐ bestätigt.

Ein Infinitiv hat seinem Begriffe nach keinen Plural: er ist
 die Zusammenfassung des Satzsinnes. Das Participium hat einen
 Plural, da der Satz einen Plural hat: gefällt es einem Volke, so
 kann es durch die Form des Satzes ausdrücken, ob es über zwei, 10
 drei oder mehr Wesen etwas aussagt. Es ist nicht undenkbar, daß
âm ân âni ursprünglich nur ein und dasselbe, erst später differenzierte,
 und noch später aus der Differenzierung in eine andere als die ur-
 sprüngliche Einheit zurückgesunkene Suffix gewesen sind, durch
 welches der VerbumCharakter aufgehoben werden sollte. Denn ܕܝܢܐ 15
 sagt durch sein *ân* dasselbe aus was ܕܝܢܐ durch das seinige aus-
 sagt: »wir sind nicht Satz, sondern Ergänzung eines Satzes«. Das ist
 eine Vermuthung, kein »Dogma«.

Jedenfalls werden Paragraphen wie der vierundsiebenzigste der
 syrischen Grammatik des Herrn Noeldeke zu verschwinden haben. 20
 »Folgende Masculina bilden ihren Plural von erweiterten Formen
 auf *ân*« ist derselbe plumpe Empirismus*), der auch in den §§ 128
 bis 138 und anderswo laut und anspruchsvoll das Wort führt.

wohl für ungehörig erklären.

*) Die dort am Rande hergezählten
 Nomina ܕܝܢܐ Gewürze, ܕܝܢܐ Ge-
 müse, ܕܝܢܐ σπέσματα sind ganz ge-
 wöhnliche Plurale ganz gewöhnlicher 5

1 Verkleinerungsformen, die, weil sie den
 Arabern fehlen, auf meinen Blättern im
 Texte einen Platz nur finden dürften,
 wenn das 1 20 ff. Erbetene für sie gölte.

Anlagen zu dem vorstehenden Aufsätze.

Von

Paul de Lagarde.

Der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften am 2 Februar 1889 vorgelegt.

Anlage Eins. Seite 86.

1 Die arabischen Grammatiker reden von Schwestern des Satzes
 2 *كان*. Wright bespricht diese *أَخَوَاتُ كَانٍ* § 42: er nennt (ich gebe
 Wrights Englisch, ohne die Infinitive zu billigen) *دَامَ* *to continue*,
بَقِيَ *to remain*, *زَالَ* *أَنْفَكَ* *فَتَى* *بَرَحَ* *زَالَ* *to cease* [diese stets mit Negationen
 5 verbunden]: sodann *اَصْرَ* *اَصْرَ* *رَجَعَ* *عَادَ* *to turn out = to become*: weiter
ظَلَّ *to be or do during the whole day*, *بَاتَ* *during the whole night*, *أَسْفَرَ*
at daybreak, *غَدَا* und *أَصْبَحَ* *in the morning*, *أَفْجَى* *in the forenoon*, *رَاحَ* und
أَمْسَى *in the evening*: endlich *كَيْسَ*. Zu diesen treten dann noch
 10 *أَفْعَالُ الْمُقَارَبَةِ*, d. h. *كَادَ* *كَرَبَ* *كَرَبَ* usw.

Diese Familie lebt nach den Normen *كَانَ* *مُقَدَّرًا* und *بَقِيَ* *يَنْظُرُ*:
 die andere dieser Normen verweisen die Grammatiker an den Rand,
 während sie mindestens eben so alt wie die erstgenannte ist.

Die von den arabischen Grammatikern empfohlene Auffassung
 15 der Thatsache muß einer anderen weichen: ich habe keine Ruhe
 mehr, meine im Sommer 1856 ausgearbeitete Darstellung, welche
 wunderbarer Weise in 33 Jahren zu wesentlichen Aenderungen der
 ersten Niederschrift keine Veranlassung geboten hat, ganz vorzulegen
Histor.-philolog. Classe. XXXV. 5. D d

— ich muß fertig werden —: ich gebe daher nur das Nothwendigste. 1

HEwald⁸ hat als § 285 einen Aufsatz »Das verbum mit untergeordneten verbum«. Er eröffnet sein Schriftstück mit der Belehrung

„Bisher sahen wir ein verbum sich immer⁸⁰ durch ein untergeordnetes⁸⁰ nomen ergänzen: in dem § 284^b erwähnten nothfalle⁸⁰ gilt das verb. fin. wenigstens nur als zweites object⁸⁰.“ 5

Der »nothfall« ist folgender: Man sagt Genes. 27 6 שְׁמַעְתִּי אֶת אָבִיָּהּ und מְדַבֵּר und [— syntaktisch nicht damit identisch —] Genes. 37 17 שְׁמַעְתִּי אֶת אֲמָרִים. Man sagt aber auch Thren. 1 10 בָּאוּ גֵרִים רָאָהָהּ, Iudd. 9 48 מִהָרָאָהָהּ עֲשִׂיתִי מִהָרָאָהָהּ עָשׂוּ כְמוֹנִי. *) Aus diesen Stellen hat Ewald Folgendes gelernt: 10

„Wenn die handlung im augenblicke ihres bemerkens⁸⁰ inderthat⁸⁰ schon vorüber und⁸⁰ fertig ist, so muß das perf. selbst⁸⁰ so untergeordnet⁸⁰ werden, da das Semit. ein part. perf. oder einen infin. perf. nicht hat: doch muß dann das untergeordnete verb. finitum auch der stellung der worte nach erst als 2tes⁸⁰ object erscheinen.“ 15

Hat Ewald nie Jerem. 2 8 יוֹדְעִי לֹא-אֶחָרִי and Sätze wie جَاءُوا يَبْكُونَ verstanden?

Dann bespricht Ewald § 285^a als »eine neue Art Wortfügung«, die »am Ende hervorgebracht« sei, Formeln wie יָשׁוּב הַלְטַשׁ usw.. Was Ewald, was Agrell in den Supplementa syntaxeos syriacae § 28, was Herr Noeldeke im § 337 seiner syrischen Grammatik gegeben, letzterer mit gut gewählten Beispielen, mag man selbst nachlesen: die eigentliche Darstellung ist noch zu liefern. Daß Agrell und

*) Ewald führt nur die ersten drei Worte dieses Satzes an (die Notierung für die Cantillation — denn eine solche ist die »Accentuation« — erläutere man sich aus 9³⁶), übersetzt *quid me fecisse vidistis?* und schließt aus dieser Einen Stelle „sehr selten ist dies [Thren. 1 10 mit רָאָה] weiter abgekürzt wenn das eine object ein fragwort⁸⁰ ist“. Er fährt fort: „Ebenso mit dem imperf.: *quid* 1 *vultis אַעֲשֶׂה me vobis facere?* 2 Sam. 21, 4“. In der angezogenen Stelle lesen wir מִהָ-אַתֶּם אֲמָרִים אַעֲשֶׂה לָכֶם. Vorher hatte der Mann Genes. 37 15 als Beweis dafür, daß ein „verbum 2tes [so] object sein könne“, angeführt: aa0. heißt es רָאָהָהּ אִישׁ וְהִנֵּה הָעֵהָהּ, es liegen also zwei Sätze⁸⁰ vor. Ne virtutes sileantur. Bei Iudd. 9 48 beachte man den Unterschied von 9 und 7 Lucian. 10

1 Noeldeke sich der Aehnlichkeit der von ihnen besprochenen Constructionen syrischer Rede mit gewissen Ausdrucksweisen der Hebräer und Araber bewußt gewesen, erhellt nicht.

Der Sinn der Verbindungen ist ein conventioneller, bei den 5 in Betracht stehenden Völkern verschiedener, in ihnen selbst wechselnder. Bei den Syrern hat später die Berührung mit griechisch redenden Menschen eingewirkt. GSprenger, . . . Geoponica . . . § 5 55.

Es werden zwei Sätze desselben نوع verbunden.

10 إِجْلًا فَم *ist vorweg* Cor. α 11 21. إِجْلًا فَم Matth. 2 9 ἐλθὼν ἐστάθην . نَجِدَ نَجْدًا Matth. 13 31 λαβὼν ἔσπειρεν . فَم نَجْدًا Matth. 2 21 $\text{ἐγευσθεις παρελαβεν}$. שׁוּבָה שׁוּבָה Genes. 43 2 $\text{πάλιν πορευθέντες πρὸς αὐτὸν}$. שׁוּבָה שׁוּבָה Isa. 21 12 *kommt wieder*.

15 كَانَ خَرَجَ *war hinausgegangen* und لِإِلْحَظِّمْ *war unterrichtet worden*, unterscheiden sich in nichts von solchen Gruppen: daß wir das Plusquamperfectum, um sie zu übersetzen, verwenden, ist nicht anders zu beurtheilen, als daß die Griechen in den oben stehenden Sätzen das Participium Aoristi brauchen.

Auf dem oben genannten $\text{فَم} = \text{قَامَ} = \text{קָם}$ ruht der von Buxtorf (der קא für γε hält) 1947 beschriebene Brauch der Talmudsprache. 20 אָנָא קאַתִּינָא , $\text{פֻּחַ אֶפְסָל מַעַסֵּה אֶלֶס}$ *woher sind sie gekommen?* = $\text{מִהֵיכָא קָא אָתוּ}$ *ich komme* = $\text{אֶלֶנָּא פֻּלָּם אֶלֶנָּא}$. Das קא oder ק ist (anders, als z. B. Herr Levy thut) stets so aufzulösen, daß eine dem folgenden Zeitworte entsprechende Form gesetzt wird: vor אָמַר also קָם, vor אָמַר קָאם, vor $\text{קָמַתוּן אַתִּיתוּן}$ קָאם.

25 Es werden Sätze verschiedener أنواع verbunden.

פָּנָם προεἶπεν Act. 1 16. מִהַר הַמַּלְט Gen. 19 22. מִהַר שְׂכַחַר *) Psalm 106 13. קָם Esther 6 10. יְמַהַר יְחִישָׁה Isa. 5 19.

Aus dem oben genannten $\text{פָּנָם} = \text{פָּנָם}$ (קָדָם ist in der hier in

*) Jüngere [so gegen Ewald] Constructions gehn mich hier nichts an.

Rede stehenden Anwendung aus 𐤎 nicht belegbar) hat sich قَدْ gebildet. 1
 قَدْ ذَكَرْنَا *wir haben* [schon] *erwähnt* für قَدْ ذَكَرْنَا. Die Araber können sogar قَدْ رَئِيَ كَانْ sagen, wörtlich »er existiert als einer der vormals [bereits] erzogen hat«.

Die verbundenen Sätze können auch verschiedenen »Tempora« 5 zeigen.

𐤀𐤋𐤁 𐤀𐤋𐤁 Ioh. 21₃ ὑπάγω ἀλιεύειν. 𐤀𐤋𐤁 𐤀𐤋𐤁 Matth. 28 ἐλθὼν προσκυνήσω αὐτῷ. 𐤀𐤋𐤁 𐤀𐤋𐤁 Regn. α 20₁₉ τρισσεύσεις καὶ ἐπισκέψη.

Diese Beispiele unterscheiden sich in nichts von جاءوا يبكون 10 sie kamen weinend, von بَقِيَ يَنْظُرُ he continued looking, كَرَبَ يَذُوبُ he was nearly melting, كَانْ يُحِبُّ er liebte.

لا يَكُونُ بَقِيَ Wright 2 § 10 *there shall not have been left*, und ebenda اَكُونُ قَدْ اسْتَظَهَرْتُ لِنَفْسِي *I shall have provided help for myself*.

Zur Erläuterung können auch aethiopische Sätze verwendet 15 werden. Herr ADillmann bespricht 136 𐩪𐩣𐩬, 138 𐩪𐩣, 139 𐩪𐩣. Die Sätze 𐩪𐩣𐩬: 𐩪𐩣𐩬 Luc. 11₇ *wir haben bereits zugeschlossen*, 𐩪𐩣𐩬: 𐩪𐩣 *es wird fortwährend aufgeschrieben werden*, 𐩪𐩣 𐩪𐩣𐩬 *er pflegte zu verfertigen* gehören mit dem mich eigentlich allein beschäftigenden Sprachgebrauche des Aramäischen, Arabischen, Hebräi- 20 schen enge zusammen: nur wer das gesammte Material, also den semitischen Sprachgebrauch, innerlich erlebt hat, wird berechtigt sein, eine einzelne semitische Sprache als Grammatiker zu behandeln.

Die beste Gelegenheit, den Sprachgebrauch zu studieren, bieten die Bedingungssätze: vor allen Fälle wie der bei Pedro de Alcala 25 16 11 si ouierades venido = تَكُونُوا جِئْتُمْ, ya ovieramos leydo = نَكُونُوا قَرَيْنَا.

Vorstehendes wird genügen, um die »Tempuslehre« der semitischen Sprachen anders aufzufassen zu lehren als sie bis jetzt aufgefaßt worden ist. Mehr zu erreichen, bezwecken diese Zeilen nicht.

noch gescheut wird«. Hier steht also Behauptung gegen Behauptung: 1
für die meinige werde ich *vielleicht* einmal das merely redundant
كان und كانوا in das Gefecht führen, von dem Wright 2 § 41^c handelt.
Ebenso führe ich gegen Herrn Noeldeke Sätze an wie den bei Wright
2 Seite 116 Mitte citierten كَادَ تَرِيغُ الْقُلُوبُ = the hearts had well nigh 5
swerved: denn der Wechsel des Geschlechts, ganz dem in كَادَ جَهْدًا
entsprechend, zeigt, daß der erste der so zusammengefügt Sätze
als selbstständig gedacht werden darf.

Anlage zwei. Seite 10 38.

HHupfeld hat 1825 in den exercitationes aethiopicae eine Tafel 10
der bei den Aethiopiern üblichen Conjugationen drucken heißen, welche
bei dem niedrigen Stande der Semologie Aufsehen erregt hat. Daß
es keine erhebliche Leistung war, diese Tafel aufzustellen, erhellt
allein aus dem Umstande, daß ein so kurzer Kopf, ein keiner Sprache
wirklich kundiger, mit nicht vorhandenem Wissen groß thuender 15
Fanatiker wie Hupfeld im Stande gewesen ist, ein erstes Wort zu
sprechen.

Ich beabsichtige auf diesem Blatte nicht, mehr zu thun als
eine Frage zu stellen: die Frage, ob nicht eine ganze Klasse von
»Conjugationen« im Aramäischen, Arabischen, Hebräischen in Ver- 20
lust gerathen ist.

Es ist bekannt, daß in der Inschrift Mesas הלתחם, also eine
Achte, sich erhalten hat. Leicht kommt man zu der Vermuthung,
daß in Chanaan die Achte öfter als in diesem Einem, allerdings wie-
derholt vorkommenden Falle in Gebrauch gewesen sei. 25

1 Ich habe, ehe diese Inschrift bekannt geworden war, öffentlich gelehrt daß **הַשְׁמֵר, הַצְּטִיחַ, הַסְּתַמֵּל, הַקְּטִיל** einen älteren Zustand der Sprache als **הַקְּטִיל** usw. darstellen. Ich lehrte, und zwar lange vor 1868 und 1870, zu welcher Zeit die Inschrift Mesas bekannt wurde, daß
5 es früher in allen semitischen Dialekten dem **أَفْتَعَلَ** der Araber und dessen im Arabischen nicht vorhandenen Seitenstücke **أَفْتَعَلَ** entsprechende Bildungen gegeben habe — jetzt Symmicta 1 125^r — : ich irrte, als ich das **הַתְּפַעַל** der Hebräer mit diesen Formen für identisch erachtete.

10 Ich bewies 1852 den ersten Theil meiner These durch eine aus meiner Gesamtanschauung sich von selbst ergebende Beobachtung.

Will man, so schloß ich damals, drei-konsonantige Wurzeln auf zwei-konsonantige Wurzeln zurückführen, so muß man von
15 der Thatsache ausgehn, daß die Sprachen ihre Gesetze nicht in einem bestimmten Augenblicke abschaffen, sondern sie neben neuen Gesetzen noch eine Weile fortbefolgen. Conjugation ist regelmäßige Quadrilitteration: folglich sind die bilitterae aus den trilitteris zunächst, und mit Sicherheit, dadurch zu gewinnen, daß man die
20 trilitterae als verderbte Conjugationen der zu gewinnenden bilitterae ansieht: d. h. **הא** als Vertreter der Vierten, **ג** als Vertreter der Siebenten, **השם** als Vertreter der **תְּפַעַל שְׁפַעַל סְפַעַל**. Bei dieser Gelegenheit habe ich, wie **נָבַל** von der Siebenten von **בל**, so **עָתָר** von der achten von **עָרָה** (**عَتَدَ** liefert **عَتَدَ**) hergeleitet: ich habe dankbar
25 erwähnt, daß FHitzig 1833 zu Isaias 9 18 **עָתָר** ebenso wie ich erklärt habe, nur freilich ohne das Princip der Sache zu erkennen.

Für mich stand naturgemäß schon 1852 fest, daß einst alle diejenigen semitischen Sprachen ein **أَفْتَعَلَ** oder **أَفْتَعَلَ** gehabt haben, in denen ein **ת** als mittelsten Stammbuchstaben zeigendes Trilitterum

dadurch, daß man dies η als Rest des η eines افتعل auffaßt, zur Bi- 1
litteralität zurückgeführt werden kann.

Vergleiche übrigens Symmicta aaO., deutsche Schriften 285
der Gesamtausgabe letzter Hand.

Weiteres ergab sich aus Pedro de Alcalá, ohne daß ich für 5
nöthig fände, hier das Material vorzulegen.

V VI der Araber sind Verkürzungen von itaqattala itaqâtala,
denen vermuthlich ein itaqatala* ⲓⲧⲧⲁⲗⲁ zur Seite zu stellen ist.
Diesen entsprechen $\text{ⲓⲧⲧⲁⲗⲁ} = \text{ⲓⲧⲧⲁⲗⲁ}$, die ich also für تقتل erkläre.

Ganz von V VI zu unterscheiden ist اقتعل , neben dem die 10
Analogie اقتعل und اقتعل verlangt.

Diese einst von einander verschiedenen انواع sind in der uns
geläufigen Gestalt des Semitischen durch einander geflossen: im Ara-
mäischen und Hebräischen haben nur die mit Sibilanten anlauten-
den Wurzeln die Analogie von اقتعل erhalten. 15

Das Schema scheint mir das Folgende:

qatala I	itaqatala	iqtatala VIII	aqatala	
qattala II	itaqattala V	iqtattala	aqattala	
qâtala III	itaqâtala VI	iqtâtala*	aqâtala	
aqtala	} IV	itašaqatala*	ištaqtala X	20
šaqatala				
taqtala				
inqatala VII.	itataqtala			

In dieser Tafel sind die verloren gegangenen Formen mit einem
Sterne bezeichnet: iqtattala hat diesen Stern nicht, da ich ⲓⲧⲧⲁⲗⲁ
 ⲓⲧⲧⲁⲗⲁ usw. als iqtattala-Bildungen ansehe. ⲓⲧⲧⲁⲗⲁ fasse ich als ita- 25
qatila auf. Die Formen der letzten Columnne sind nur im Aethiopi-
schen erhalten.

Anlage drei. Seite 147.

1 Wer Studien über die Art macht, in welcher die Bedeutungen eines Satzes oder eines Nomens sich entwickeln, wird gut thun, sich auf sehr befremdliche Thatsachen gefaßt zu halten.

5 Ich schicke dem was ich zur Sache vorzutragen habe, eine Verwahrung voraus.

Ich habe das persische گوگرد 1868 mit גפרית [also auch mit
 5 [یحیمه کبریت] zusammengebracht: گوگرد sei das awestische, *Kienholz* bedeutende vokûkereti. Wer Justi Handbuch 287² nachschlägt, findet, daß vohûkereti als *Räuchermittel* dient. Aus Vendidad 8 7 247
 10 14 6 18 141 — welche Stellen Herr Justi alle angeführt hat — erhellt (was Herr Justi verschweigt), daß ווהוקרתי eine Art Holz ist. Ich habe *leicht zu bearbeitend* gedeutet, und da das einzige mir in Betracht zu kommen scheinende Holz, das zu gleicher Zeit leicht zu bearbeiten und zum Räuchern geeignet ist, das Holz der Kiefer
 15 ist, habe ich vohûkereti *Kienholz* erklärt.

Es versteht sich von selbst, daß falls der Awesta in Bactrien zu Hause ist, als zum Räuchern geeignet andere Pflanzen genannt sein werden, als wenn er in Atropatene seine Heimath hat: es versteht sich weiter von selbst, daß wenn der Awesta nach Bombay
 20 übersiedelt, die in ihm als für Ceremonien erforderlich genannten Pflanzen durch solche ersetzt werden müssen, die sich in Bombay beschaffen lassen. So etwas sehen nur wenige Menschen nicht ein. Wenn Aspendiârği bei Darmesteter Zend-Avesta 1 94^r hadânaêpata *pomegranate* erklärt, so ist das so wenig beweisend wie die Erklärung
 25 Anderer (Justi 319¹), die in hadânaêpata den Granatbaum = انار suchen, Man lese meinen Artikel gaomaêza in den Beiträgen: גומאזא ist ursprünglich *Regenwasser*, denn die Wolken sind Kühe: das Wasser des Himmels ist darum Entsündigungsmittel, weil es nicht irdisch ist: danach wird, als die dem ursprünglichen Empfinden der Väter, *Histor.-philolog. Classe. XXXV. 5.* Ee

weil eine Reformation, entfremdete Orthodoxie herrschte, gaomaêza 1
wörtlich mit KuhHarn übersetzt, und die Gläubigen waschen sich
mit Kuhharne: schließlich nennt man das Seifenkraut, das *στρονθιον*
= saponaria officinarum, gaomaêza, und wäscht sich, um seine Sünden
zu tilgen, mit derjenigen Pflanze, mit welcher die Squatter die 5
Fließe ihrer Hammel waschen.

Schwefel räuchert stärker als Kienholz: darum wurde vohûkereti
als gôgird — die Laute entsprechen sich genau, was Herr Dillmann
nicht einzusehen braucht, ohne daß dadurch der Thatsache ein Schaden
erwüchse — zu Räucherungen verwendet, und gieng in einer älteren 10
Gestalt als *كبريت* *كبريت* (bemerke, daß die Vokale der ersten
Sylbe verschieden sind) zu den Semiten über. *كبريت* ist *معرب*, Ka-
fâgî 193 r.

Man lese meine *Scimitica* 1 64 *Symmicta* 2 92 ff. Ich habe
in den *Symmicta* 2 94 im Jahre 1880 drucken heißen: 15

Der Text von Genesis 6 14 ist verderbt, da jedenfalls *קנים*
wiederholt werden muß . . . müssen wir aber so wie so ändern,
so können wir ebenso gut *גפר קנים קנים גפרת* wie *גפר קנים קנים*
schreiben, da ת dem ק in der phoenicischen Schrift . . . ähn-
lich genug sieht, um vor ק übersehen worden zu sein. 20

ℳ hatte, falls er nur *גפר* vorfand, diesem *גפר* eine Punctuation
zu geben, genau so gewis wie er der von mir *Symmicta* 1 105 her-
gestellten Stelle Isaias 10 4 eine Punctuation leistete: ohne daß diese
Punctuationen das Mindeste werth wären.

Wenn nun aber *גפר* nach *Symmicta* 2 93, wo sieben verschie- 25
dene »Uebersetzungen« des Wortes aufgeführt werden, von der Ueber-
lieferung nicht verstanden wird,

wenn es ein *ἀπαξ εἰρημύμενον* ist,

wenn es in allen Dialekten fehlt,

— das alles steht *Symmicta* 2 93 ff. —, so ist »Grund genug, *גפר* mit 30
besonderem Mistrauen zu betrachten.«

Und nun lese man was der Theologe und Akademiker Herr

1 ADillmann 1886 Genesis⁵ 139 schreibt, nachdem er meine Semitica 1 64 Symmicta 2 93 [nicht die Beiträge 74] selbst citiert hat:

»die dem Hebr.«

von dem gar nicht die Rede ist: ich redete von מ, d. h. dem im
5 sechsten, siebenten, achten Jahrhunderte (was weiß ich) nach Christus in Tiberias festgelegten *Texte* [oben 218 16] des JudenCanons
»aufgebürdete Thorheit, das Wort für Harz«

— kein Mensch, der in Betracht käme, d. h. kein Alter, hat je
גפר mit Harz übersetzt, siehe nachher —

10 »גפר nach falscher Analogie aus גפרית Schwefel erst erschlossen zu haben, fällt von selbst.«

Ich glaube, wenn etwas von selbst fällt, so ist es für zu denken gelehrte Männer der Herr Akademiker August Dillmann.

1829 hieß WGesenius im thesaurus 300¹ drucken

15 גפר Gen. 6 14 pr. picem i. e. גפר notasse suspicor,
was doch wohl besagen soll — ich kontrolliere die Rede nicht —, daß Gesenius zuerst auf diese »Vermuthung« gekommen ist.

Man genieße des Herrn Akademikers Satz

»גפר nur hier, LXX Vulg.⁸⁰ misverstanden⁸⁰, scheint⁸⁰ (vgl.

20 גפרית Schwefel, גפר Erdpech) Harz oder ein harziges Nadelholz . . . zu bedeuten.«

Ueber das mit חמר Asphalt wechselnde גפר*), das vorläufig als Syriasmus zu gelten hat [Pech heißt זפת זפת אבן אשחית**),

*) كفر „Pech“ ist nach dem Herrn SFränkel 150 aus dem Aramäischen entlehnt.

***) Ich habe 1877 in den armenischen Studien § 1351 um des א willen אֲחֻלְתִּי als „in Armenien zu Hause“ angesehen. Es thut mir sehr leid, daß ich, als ich in den Mittheilungen 3 215 ff. über אֲחֻלְתִּי handelte, (unbegreiflicher Weise) des mir sehr bekannten אֲחֻלְתִּי nicht gedacht habe. Es ist dies um

1 so bedauerlicher als אֲחֻלְתִּי Ecclus 13₁ = πίσση ohne Frage אֲחֻלְתִּי selbst, und in ihm die von mir aus אֲחֻלְתִּי אֲחֻלְתִּי angemerkte Gleichung א א ; enthält. Peyron 82² hat אֲחֻלְתִּי in אֲחֻלְתִּי nicht erkannt: auch Herr Bondi nennt 91 das Wort nicht. Wenn Peyron 194¹ jenes אֲחֻלְתִּי in אֲחֻלְתִּי (שענעֻרֻ Cedernholz) sucht, so widerspricht sein Fund den Lautgesetzen, so weit diese mir bekannt sind. Daß die den Alten das meiste

kann sich Herr Dillmann seit 1870 aus meinen Onomastica (jetzt ² 1 367) belehren.

Es wird sich empfehlen, aus den Symmicta 2 92 ff. auch von derjenigen Behandlung sich Kenntniss zu verschaffen, die meiner Auffassung von **ثوئرد גפרית** Herr Noeldeke zugewandt hat. 5

Ich wünsche nicht, daß dem was ich nun zu sagen habe, ein so unüberlegter »Kritiker« erstehe wie Herr ADillmann. Man ist gewarnt, und wird sich nicht beklagen dürfen, wenn ich mich gegen Pseudokritik immer aufs Neue wehre.

Also Beispiele dafür gebe ich, daß allbekannte Vokabeln zur 10 Bezeichnung von Dingen verwendet werden, die wesentlich von den zuerst mit der Vokabel bezeichneten Dingen verschieden sind. Ich thue dies, um vor übereilten Etymologien, aber auch, um vor übereilter Verwerfung von Etymologien zu warnen.

Mich freut, hier auf eines mir trotz der großen Verschiedenheit 15 unseres Naturells und Temperaments stets wohlgesinnten Mannes Schrift verweisen zu können, auf Moriz Pinders 1829 erschiene- nes Buch de adamante. Auf den ersten Seiten dieser commentatio wird der Wechsel besprochen, der in der Bedeutung nicht weniger Edelsteinsteinnamen vorgegangen ist: unser alter Goettinger Beckmann 20 mit seiner mich noch heute stets aufs Neue erfreuenden Geschichte der Erfindungen kommt da zu Ehren. Ich mag nicht ausschreiben was bei Pinder über Alaun, Basalt, Marmor, Kreide, Kiesel, Anthracit, Smaragd, *καρχηδόνιος*, *χαλκηδόνιος*, Iaspis, Chrysolith, Topas angedeutet oder gesagt wird: ich nehme nur davon Akt, daß 25 *ἀδάμας* sowohl ein Metall (Stahl) als ein Edelstein ist, und merke an, daß **אדאמאס**, zu **אדאמאס** verlesen, **الماس** und schließlich **ماس** Freytag 4 220² geworden ist.

Ich mache auf Folgendes aufmerksam.

(auch für die Resinatweine benutzte) 1 ich bis auf Weiteres nicht: Aegypten Pech liefernde Seestrandskiefer je im wird den **λαυρατιν** wohl wie das Oel Delta Aegyptens gewachsen sei, glaube aus Cilicien bekommen haben.

1 Electrum eine Mischung von $\frac{1}{5}$ Silber und $\frac{4}{5}$ Gold: Bernstein.*) Electricität.

Asem ἤλεκτρον (d. h. das aus Silber und Gold gemischte Metall) in den Hieroglyphen: RLepsius les métaux dans les inscriptions égyptiennes, trad. par WBerend, 12 ff., der למטה damit identifiziert. "Ασημον, was der Archaeologe, Philologe und Linguist Lepsius nicht kannte, Silber: persisch, was der über Baktrisches schriftstellerende Lepsius ebenfalls nicht kannte, سیم , und daraus syrisch פלס . Herr PSmith 2494 weiß noch immer nicht, daß er meine
10 Symmicta 2 4 zu benutzen hat: er hatte daraus zu lernen und mitzutheilen, daß sein Landsmann NFuller פלס mit ἄσημος, daß VRose das aegyptische asem mit eben diesem ἄσημος zusammengestellt hat, daß ich es 1868 in den Beiträgen mit dem pahlawî سیمی silbern verglichen habe, in welchem Worte das anlautende a noch erhalten ist.

15 Ulbandus der Gothen ist anerkanntermaßen ελεφαντ- , bedeutet aber nicht den Elefanten, sondern das Kamel, und zwar nicht bloß bei den Gothen, sondern auch bei den NiederSachsen, so gewis die herren von Kröcher als Besitzer von Olvenstedt ein Kamel im Schilde führen. Die Thatsache ist sowohl von FWiggert als von mir
20 gedeutet worden: meine Mittheilungen I 47^r.

Denarius ist von Herrn FHultsch, Metrologie² 268 ff. 338 ff. 577 ff. 605 ff., besprochen worden. Ich gebe keinen Auszug aus dieses Gelehrten Auseinandersetzungen, sondern erwähne nur den Anfang und das Ende der Entwicklung. Gemünzt wurde der Denar zuerst auf
25 $\frac{1}{72}$, der Quinar auf $\frac{1}{144}$, der Sestertius auf $\frac{1}{288}$ Pfund Silber. Bald sank der Denar, der δραχμή gleich werdend, auf $\frac{1}{84}$ Pfund.

*) Plinius 8 [65] 139 argentum auro confundere, ut electra fiant: $\lambda\gamma$ [23] 80 81 ubicumque [im Golde] quinta argenti portio est, electrum vocatur... electri natura est ad lucernarum lumina clarius argento splendere. Vom Bern-

1 steine derselbe $\lambda\xi$ [11] 33 Philemon foscibile esse et in Scythia erui [succinum] duobus locis, candidum atque cerei coloris quod vocaretur electrum, in alio fulvom quod vocaretur sualiternicum.
5 Vergleiche Müllenhoffs ersten Band.

Er sank weiter und weiter, bis er, was zu besprechen außerhalb des Vorwurfs des Herrn Hultsch lag, in Frankreich zum denier wurde, 5 und in Deutschland das Zeichen für den Pfennig = ♁ hergab. Kein Etymologe vermöchte ohne eine bestimmte Kenntnis nicht auf dem Gebiete der Sprachwissenschaften liegender Thatsachen (man lese auch Du Cange) über den Grund, warum die Münze von decem denarius hieß, warum sie bald so, bald so viel galt, warum der mit P anlautende 10 Pfennig durch ♁ bezeichnet wird, Auskunft zu geben. Griffe man nun noch دينار auf, so würde man aus der Sprache nichts deutlich machen können, die Ableitung aus dem Persischen (دين الار *the law brought it*) allerdings, wenn man Persisch verstünde, ablehnen, das Gewicht ($71\frac{1}{2}$ Gersten-Körner) zu begreifen nicht vermögen. 15

Der Raum gestattet nicht, mehr Beispiele beizubringen: nur Ein besonders eindringliches soll noch hier stehn, um die Herren Akademiker so oft sie Kartoffeln essen, an mich zu erinnern. Ich werde von ihnen nicht gerne vergessen. Auch sie denken gewis gerne an mich.

Sowohl FDiez⁴ 334 als die »Grimm« unter Kartoffel wissen, 20 daß das deutsche Kartoffel dem italienischen tartufolo entspricht: woher die Weisheit stammt, mag ich nicht aufsuchen: PhAndrNemnich gab im allgemeinen Polyglottenlexicon der Naturgeschichte 4 1320 nichts Genaues.*) IGGleditsch bringt in dem oben 61^r 29 an-

*) CClusius = Charles de l'Escluse 1 accepisse scribebat anno praecedente, Taratouffli nomine Unde primum nacti sint Itali, ignorant: certum autem est, vel ex Hispanijs, vel ex Americâ, 5 habuisse. Mirari autem subit, cum tam vulgaris et frequens esset in quibusdam ut aiunt, locis Italiae, ut ejus tuberibus cum vervecinâ carne coctis [= Irish 10 stew], non secus ac rapis, et pastinacae radicibus vescerentur, imò etiam subus in pabulum cederent, hujus stirpis notitiam tam serò ad nos pervenisse: illud autem magis mirum, Patavinae Scho-

1 geführten Werke 1 157 ff. eine Abhandlung »über die Vermehrungsarten der Tartuffelstaude«: noch im Jahre 1765 war also eine der Abstammung gemäße Form des Wortes in Deutschland bekannt.

»Die zu Knollen sich verdickenden Wurzeln der Batate [Con-
5 volvulus Batatas, Linné] sehen wie Kartoffeln aus,« schreibt Herr AdeCandolle, der Ursprung der Culturpflanzen 67 »was eine gleichartige Benennung dieser zwei sehr verschiedenen Arten seitens der

lae fuisse ignotam, ante quàm amicis, qui Patavij Medicae arti operam dabant, Francofurto ejus tubera mitterem. Nunc vero plerisque Germaniae hortis satis vulgaris est facta, quandoquidem adeò foecunda est.

Ohne Zweifel wird sich der Name des 1587 in Belgien thätigen Legaten feststellen lassen, was selbst zu thun ich zur Zeit keine Muße habe: ohne Zweifel ist die Kartoffel aus Italien über den Hennegau durch Clusius nach Deutschland gekommen: schon der Name tartuffoli = Kartoffeln beweist das.

Tartufo ist für die Italiener zunächst die Trüffel, doch sagt die Crusca in der Ausgabe von 1763, vielleicht schon in früheren: Tartufi bianchi, diciamo ad alcune Radiche simili a quelle delle canne, che si mangiano in diverse maniere in tempo d'inverno, e si cavano da una pianta da' Lat. aster Peruanus tuberosa radice.

Dieser Name wird bei italienischen Botanikern aufzusuchen sein.

Die Crusca verschweigt, daß tartufo übertragen gebraucht wird. G Bruno 264 meiner Ausgabe setzt dem heroe, dem semideo eine ostrea, einen fungo, einen tartufo gegenüber. Molières Tartuffe dürfte auf dieser Stelle Brunos beruhen. Daß der Candelaio in Frank-

1 reich übersetzt und nachgeahmt worden ist, wissen Alle, die sich um dergleichen Dinge kümmern. Aber man kannte wohl mehr. Die Tartuffes sind, wie
5 die tartufi, piante di figura bernocculata senza radice, senza foglie, le quali stanno sempre sotto terra, e sono di due spezie, altri di polpa nera ed altri [Opportunisten, Vermittler, Apologeten] bianca. Hier werden Kenner Molières weiter untersuchen müssen.

Vergleiche AdeCandolle, géographie botanique raisonnée (1855) 2 810—816, und Ursprung der Culturpflanzen übersetzt von EGoeze (1884) 57 ff.: ich entnehme aus deCandolles Buche, in welchem aus der Gleichung tartuffoli = Kartoffeln (die ihm unbekannt zu sein scheint) nichts geschlossen wird, daß nach dem Vater Magazzini von Valombrosa Barfüßermönche die Kartoffel aus Spanien oder Portugal nach Italien gebracht haben.

Clusius aaO 2 Seite lxxvij ff. berichtet, 1581 in London eine Batate gekauft zu haben: namentlich in Malaga werde diese amerikanische Pflanze gebaut, sogar für die Ausfuhr. Er verweist auf [Gonçalo Hernandez de] Oviedo 74 [der historia general de las Indias, Sevilla 1535] und IulScaliger (Exercitatio 181 [17] in de subtilitate ad Cardanum 18 17).

Seefahrer des sechszehnten Jahrhunderts zur Folge hatte. Die Ba- 1
tate gehört zur Familie der Convolvulaceen, die Kartoffel zu jener
der Solanaceen: die fleischigen Theile ersterer sind Wurzeln, die der
zweiten unterirdische Zweige.«

Nichts destoweniger heißen die tartufi bianchi der älteren Ita- 5
liener oder die tartufoli = Kartoffeln bei den Engländern potatoes
d. h. Bataten. Die Herren Akademiker Dillmann und Noeldeke wer-
den mithin, falls sie einmal an ihrem Tische einen Engländer sitzen
haben, die Knollen, welchen sie zum Braten geben heißen, von
ihrem Gaste potatoes = Convolvulus (so und so) genannt wissen, wäh- 10
rend sie selbst sie mit einem (was ihnen vielleicht noch unbekannt
war) italienischen Ausdrücke als Trüffelchen bezeichnen, obwohl sie
ganz im Klaren darüber sind, daß man Kartoffeln weder Trüffelchen noch
Convolvuli nennen darf. Und wenn sie sich dann über die Angriffe un-
terhalten, welche einst der Anfang einer über Muḥammad handelnden 15
akademischen Rede des Herrn Dillmann erfahren hat, so könnte es
kommen, daß Sie von Tartuffes sprächen, d. h., daß sie die Trüffel-
Kartoffel-Potato zur Bezeichnung eines recht ungenießbaren, auf zwei
Beinen schleichenden Cultur- und Politik-produkts verwendeten.

»So etwas fällt von selbst« wird Herr ADillmann meinen, und 20
Herr Noeldeke, der in unbefangeneren Augenblicken (Symmicta 2 93)
zugibt, daß vohûkereti *Kienholz* קִפְרִית *Schwefel* werden könne, wird
vielleicht bedauern, daß es trotz aller Bemühungen der Regierungen
und der Parteien noch immer böse Menschen gibt, die schlechter-
dings eine Livrée nicht tragen wollen, die sich sogar wehren, wann sie 25
auf unqualificierbare Weise angegriffen werden, und die nicht ein-
sehen, warum sie nicht sagen sollen, daß heut zu Tage recht oft die
Taktik der Partei, nicht die Liebe zur Wahrheit, bei gelahrten Aus-
einandersetzungen die Federn leitet. Man wird ja für die Gefolgschaft
jene Vertheidigung durch die Behauptung zurückschlagen können, 30
daß sie ein Angriff sei.

Anlage vier. *Σαδώκ*. Seite 32 18.

Was die älteren Theologen über den Ursprung des Namens *Σαδδοναῖοι* gelehrt haben, ist, soweit ich es kenne, nicht erheblich. Ich vergeude meine Zeit nicht an Nachforschungen, welche, aller Voraussicht nach, einen Ertrag nicht abwerfen würden.

1857 hat AbrGeiger in seinem Buche »Urschrift und Uebersetzungen der Bibel in ihrer Abhängigkeit von der inneren Entwicklung des Judenthums« 20 ff. 100 ff. die Sadducäer als das Geschlecht des hohen Priesters קרפ̄ dargestellt: *Σαδδοναῖοι* sind ihm die alt-adeligen Priester.

1874 nahm in seiner Schrift »die Pharisäer und die Sadducäer« Iulius Wellhausen den Faden auf, den Geiger fast zersponnen hatte. Was Wellhausen bietet, ist weit verständiger als was dem Fanatiker Geiger von seinem Chauvinismus und Liberalismus in die Feder diktiert worden war. Dem Wellhausen half (27) hier, wie sonst oft, der in Deutschland lange Jahre hindurch nicht genugsam gewürdigte AKuenen.

Ich lasse alles Andere bei Seite, und bespreche nur was Wellhausen 47 geschrieben hat:

Daß Zadok und Sadduk zwei verschiedene Aussprachen des gleichen Namens קרפ̄ sind, bleibt wahr, auch wenn man es leugnet. Der Vaticanus hat durchschnittlich *Σαδδουκ*, und darauf geht *Σαδδοναῖος* zurück. Die Punktatoren vokalisieren קרפ̄, und diese Aussprache ist schon nachweisbar Matth. 1 und bei Josephus. Aber bemerkenswerth ist, daß in der natürlichen Ueberlieferung des Namens durch den Gebrauch auch in Palaestina die Form Sadduk und nicht Sadok erscheint Antiq. XVIII 1, 1.

Verzeichnisse hebräischer Eigennamen gibt es vier, das Matthaeus Hillers (M-Steinschneider 889), das des Iohannes Simonis aus Schmalkalden (ebenda 1914), das eines Herrn Alfred Jones (London, Bagster [1856]), das »Gędalya« + Aharon Brechers (Frankfurt am Main 1876).

Ich arbeite aus Jones und Brecher.

Lucians Text ist derjenige der Handschriften dhm: AB citiere ich nach Seiten und Zeilen, da nur so die Kontrolle möglich ist, die ich, wenig unfehlbar, auf das Ernsteste wünsche. In Betreff Ss habe ich mich auf Herrn ENestle verlassen zu dürfen gemeint: s muß meines Erachtens noch mit thunlichst alten Handschriften verglichen werden, ehe es wirklich auch in Nebendingen beweisen kann. Mit n bezeichne ich die Catena Nicephori.

Die von EMThompson besorgte Photographie des Alexandrinus hat Babers Druck mit Nichten überflüssig gemacht, da nur dieser Druck die Korrekturen der Handschrift zu erkennen ermöglicht: ich habe auf letztere in diesem Zusammenhange

Rücksicht nicht genommen.

Ich biete die Stellen in der von Jones aufgestellten Reihenfolge.

1. Regn. β 8₁₇ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph n und Theodoret zu n 2 540². $\sigma\alpha\delta\omega\upsilon\kappa$ cd [108] h. $\sigma\alpha\delta\omega\upsilon\chi$ A [186⁴ 37] 121. $\sigma\alpha\delta\delta\omega\upsilon\kappa$ B [365³ 29] m 93 [= m] 245. $\sigma\alpha\delta\delta\omega\kappa$ 55.
 2. Regn. β 15₂₄ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph m¹ 74 n [2 576³] und Theodoret zu n 2 577³. $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ 19 [= h]. $\sigma\alpha\delta\omega\chi$ 71 121 158. $\sigma\alpha\delta\delta\omega\kappa$ A [191³ 1] B [377³ 26] m² 108 [= d]. $\sigma\alpha\delta\delta\omega\kappa$ dh.
 3. Regn. β 15₂₅ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph N 29 64 98 119 243 244 245 247 n [2 576⁴]. $\sigma\alpha\delta\omega\chi$ 71 121 158. $\sigma\alpha\delta\delta\omega\kappa$ A [191³ 7] B [377³ 36] dhm 93 [= m].
 4. Regn. β 15₂₇ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph 242 B [378¹ 6] n [2 576⁵]. $\sigma\alpha\delta\omega\chi$ 121 158 *sic ubique*. $\iota\alpha\beta\omega\kappa$ A [191³ 15]. $\sigma\alpha\delta\delta\omega\kappa$ dhm.
 5. Regn. β 15₂₉ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [191³ 22] B [378¹ 18] n [2 577¹]. $\sigma\alpha\delta\delta\omega\upsilon\kappa$ dhm.
 - 6 7. Regn. β 15₃₅ zwei Male $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [191³ Ende 191⁴ 4] B [378² 25 29] n [2 578⁴]. nach dem was Parsons zu Regn. γ 2₃₅ schreibt, muß irgend wer hier $\sigma\alpha\delta\omega\chi$ bieten. $\sigma\alpha\delta\delta\omega\upsilon\kappa$ dhm 82 93 [= m] *sic plerumque*. nach Parsons fehlen die Verse 35 36 im Codex 19 [= h]: das ist unrichtig.
 8. Regn. β 15₃₆ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [191⁴ 6] B [378² 34] n [2 578⁴]. $\sigma\alpha\delta\delta\omega\kappa$ dhm.
 9. Regn. β 17₁₅ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [192³ 31] B [380³ 30] n [2 585⁴]. $\sigma\alpha\delta\delta\omega\upsilon\kappa$ dhm. $\sigma\alpha\delta\delta\omega\kappa$ 19 [= h].
 10. Regn. β 18₁₉ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [193² Ende] B [383¹ 10] n [2 593³]. $\sigma\alpha\delta\delta\omega\upsilon\kappa$ dhm.
 11. Regn. β 18₂₂ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [193³ 12] B [383¹ 29] n [2 593⁴]. $\sigma\alpha\delta\delta\omega\upsilon\kappa$ dhm.
 12. Regn. β 18₂₇ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [193³ 40] B [383² 29] n [2 594¹]. $\sigma\alpha\delta\delta\omega\upsilon\kappa$ dhm.
 13. Regn. β 19₁₁ (andere 12) $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [194¹ 43] B [384³ 9] n [2 596³]. $\sigma\alpha\delta\omega\upsilon\kappa$ dhm.
 14. Regn. β 20₂₅ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [195³ Ende] B [388² 13] n [2 606¹]. $\sigma\alpha\delta\delta\omega\upsilon\kappa$ dhm.
 15. Regn. γ 1₈ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [199¹ 32] B [395² 5] n [2 650³]. $\sigma\alpha\delta\delta\omega\upsilon\kappa$ dhm.
- Aus ς ist nichts mitzutheilen, da dieser aus Ξ $\omega\omega\chi$ entlehnt hat.
16. Regn. γ 1₂₆ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [199³ 28] B [396² 6] n [2 652⁴] Theodoret bei n [2 653³]. $\sigma\alpha\delta\delta\omega\upsilon\kappa$ dhm. angeblich $\iota\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ 74.
 17. Regn. γ 1₃₂ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [199⁴ 10] B 396³ 3] n [2 653¹]. $\sigma\alpha\delta\delta\omega\upsilon\kappa$ dhm.
 18. Regn. γ 1₃₄ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [199⁴ 20] B [396³ 17] n [2 653⁶]. $\sigma\alpha\delta\delta\omega\upsilon\kappa$ dhm.
 19. Regn. γ 1₃₈ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [199⁴ 40] B [397¹ 1] n [2 654²]. $\sigma\alpha\delta\delta\omega\upsilon\kappa$ dhm.
 20. Regn. γ 1₃₉ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [200¹ 1] B [397¹ 12] n [2 654²]. $\sigma\alpha\delta\omega\chi$ 245. $\sigma\alpha\delta\delta\omega\upsilon\kappa$ dhm.
 21. Regn. γ 1₄₄ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [200¹ 27] B [397² 6] n [2 654⁵]. $\sigma\alpha\delta\delta\omega\upsilon\kappa$ dhm.
 22. Regn. γ 1₄₅ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [200¹ 33] B [397² 14] n [2 654⁶]. $\sigma\alpha\delta\delta\omega\upsilon\kappa$ dhm.
 23. Regn. γ 2₃₅ hebräischer Zählung $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [201³ 16] B [400¹ 26] n [2 662⁵]. $\sigma\alpha\delta\omega\chi$ 119. $\sigma\alpha\delta\delta\omega\upsilon\kappa$ dhm.
 24. Regn. γ 2₃₄ nach Lucian $\sigma\alpha\delta\delta\omega\upsilon\kappa$. $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ n [2 666⁴] B [402¹ 1].
 25. Regn. γ 4₂ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [203¹ 18] B [403³ 12] n [2 671¹]. $\alpha\delta\omega\chi$ 56. $\sigma\alpha\delta\omega\varsigma$ 74. $\sigma\alpha\delta\delta\omega\upsilon\kappa$ dhm.

26. Regn. γ 4₄ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [203¹ 23] n und Theodoret dazu [2 671²]. $\sigma\alpha\delta\omicron\upsilon\chi$ B [403³ 17]. $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ dhm.
- 27 28. Paral. α 5₃₄ zwei Male $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [243⁴ 13] B [490³ 18]. $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ dhm.
29. Paral. α 6₃₈ [andere s] $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [244² 40] B [491³ 30]. $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ m 93 [= m] 108 [= d]. $\sigma\alpha\delta\omicron\upsilon\kappa$ dh [ich glaube mich nicht geirrt zu haben]. $\sigma\alpha\delta\delta\omega\kappa$ 19 [das wäre mein h].
30. Paral. α 12₂₈ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [248¹ 30] B [500³ 25] S. $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ dhm 93 [= m] 108 [= d] c.
31. Paral. α 15₁₁ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [249¹ 9] B [503¹ 36] S. $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ m 93 [= m]. $\sigma\alpha\delta\omicron\upsilon\kappa$ dh 108 [= d].
32. Paral. α 16₃₉ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [250¹ 10] B [505² 30] S, am Rande d $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ $\iota\epsilon$ - $\rho\epsilon\upsilon\varsigma$. $\sigma\alpha\delta\delta\omega\kappa$ c. $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ dhm 93 [= m] 108 [= d].
33. Paral. α 18₁₆ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [250⁴ 41] B [507³ 27] S. $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ dhm 93 [= m] c.
34. Paral. α 24₃ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [253¹ 5 von unten] B [513² 41]. $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ dh. $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\varsigma$ m 93 [= m].
35. Paral. α 24₆ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [253² 15] B [513³ 29]. $\sigma\alpha\delta\omicron\upsilon\kappa$ 19 [= h, falsche Angabe]. $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ dhm 93 [= m: sic infra].
36. Paral. α 24₃₁ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [253³ 10] B [514² 22]. $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ dhm 19 [= h].
37. Paral. α 27₁₇ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [254⁴ 31] B [517³ 33]. $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ dhm 19 [= h] 93 [= m] 108 [= d] c.
38. Paral. α 29₂₂ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph B [521² 5]. in A [256² 4] möchte ich eher $\sigma\alpha\delta\omega\chi$ als $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ geschrieben glauben. $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ dhm 19 [= h] 93 [= m] 108 [= h] c.
39. Paral. β 31₁₀ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [272² 4 von unten] B [561³ 42]. $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ dhm 19 [= h] 93 [= m] c.
40. Ezechiel 40₄₆ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph . $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\chi$ A [396⁴ 3]. $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ B [1194¹ 21] V. $\sigma\alpha\delta\omicron\upsilon\chi$ c.
41. Ezechiel 43₁₉ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph . $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ A [398⁴ 16] B [1198¹ 17]. $\sigma\alpha\delta\omicron\upsilon\kappa$ V.
42. Ezechiel 44₁₅ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph 10 6c. $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ A [399³ 1] B [1199² 11]. $\sigma\alpha\delta\omicron\upsilon\kappa$ V.
43. Ezechiel 48₁₁ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph . $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ A [402² 19] B [1204³ 26]. $\sigma\alpha\delta\omicron\upsilon\kappa$ 23 [= V, richtig] 22 106.
44. Regn. δ 15₃₃ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [233² 21] B [467² 7]. $\sigma\alpha\delta\omega$ 71. $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ dhm 82 [= meinem f, pars prior vi oben: Symmicta 2 143 222, Mittheilungen 3 255] 93 [= m]. $\sigma\alpha\delta\omega\chi$ 158.
45. Paral. β 27₁ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [269³ Ende]. $\sigma\alpha\delta\omega\rho$ B [555³ 9] II [= B] 55. $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ dhm 93 [= m] c.
- 46 47. Paral. α 5₃₈ [Andere 6₁₂] zwei Male $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [243⁴ 23] B [490³ 18]. $\sigma\alpha\lambda\omega\chi$ 71 sic infra. $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ dhm.
48. Paral. α 9₁₁ $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph A [246¹ 31] B [495³ 27]. $\sigma\alpha\delta\omega\chi$ 71. $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ dhm ac 93 [= m] 121.

49. Ezdr. α [= β] 7₂*) $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph . $\sigma\alpha\alpha\delta\omicron\upsilon\kappa$ Λ [450³ 45]. $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ B [601¹ 27] m . $\sigma\epsilon\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ 19 [= d].

50. Ezdr. α 21₂₁ [= Nehem. 11₁₁!] $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph 44. $\alpha\delta\omega\kappa$ c 248. $\sigma\alpha\delta\omicron\upsilon\kappa$ S 106. $\alpha\delta\omicron\upsilon\kappa$ 64 123 a . $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ Λ [459¹ 42] B [620³ 30] m . $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\kappa$ d 108 [= d].

51. Ezdr. α 13₄ [= Nehem. 3₄!] $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph B [609² 7]. $\sigma\alpha\delta\omicron\upsilon\kappa$ S 64 71 74 106 119 121 134 243. der letzte Abschnitt des Verses fehlt in Λ nach 454¹ 20. $\sigma\alpha\delta\alpha\nu\omicron\upsilon$ a . $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ m N 93 [= m] 108 [= d].

52. Ezdr. α 20₂₁ [= Nehem. 10₂₂!] $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph . $\sigma\alpha\delta\epsilon\kappa$ 44. $\sigma\alpha\delta\omicron\upsilon\kappa$ Λ [458³ 23]. $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ B [619² 33] S . $\epsilon\delta\delta\omega\kappa$ m 93 [= m] 108 [= d].

53. Ezdr. α 13₂₉ [= Nehem. 3₂₉!] $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ 44 c . $\sigma\alpha\delta\omicron\upsilon\kappa$ S . $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ Λ [454³ 10] B [610² 17] m .

54. Ezdr. α 23₁₃ [= Nehem. 13₁₃!] $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ \aleph . $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ Λ [460¹ vorletzte]. $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ B [622³ 31] Sm Π [= B] 55 93 [= m] 108 [= d].

Die Onomastica sacra² kennen 222₃₉ $\Sigma\alpha\delta\acute{\omega}\kappa$ $\delta\acute{\iota}\kappa\alpha\iota\omicron\varsigma$ und (Hieronymus) 70₃ Sadoc iustus, 96₉ Sadoc iustificatus sive iustus. 70₃ geht auf Regn. α 28₄, 96₉ auf Matthaeus 1₁₄. $\Sigma\alpha\delta\acute{\omega}\kappa\omicron\varsigma$ schreibt Iosephus ξ 200 ff., $\Sigma\alpha\delta\acute{\omega}\kappa$ Theodoret (siehe oben) \mathbf{I} 422 443 464.

Da, falls die $\Sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa\alpha\acute{\iota}\omicron\upsilon$ von einem alten Priester $\Sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ den Namen haben, augenscheinlich zu Gunsten des Herrn Geiger und Wellhausen nur derjenige צדוק in das Feld geführt werden darf, der ein vornehmer Priester alter Zeit gewesen ist, so lasse ich die auf Nummer 43 folgenden Bibelstellen, als welche nicht von einem solchen Priester handeln, außer Betrachtung.

Freilich wird der in meinen Nummern 46—50 genannte צדוק ebenso wie sein zu Davids Zeit lebender Ahn geheißten haben, so gewis ein heuer lebender Eitelfritz von Hohenzollern denselben Namen trägt wie ein im funfzehnten Jahrhunderte lebender Eitelfritz von Hohenzollern.

Es ergibt sich dann, daß zwei alte Priester צדוק 48 Male vorkommen. Von diesen 48 Malen hat der „Vaticanus“ = B acht und dreißig mal $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$, oben 4—25 27—39 46—48: er hat in dem nicht von dem Uebersetzer der historischen Bücher übertragenen Ezechiel stets (vier mal), außerdem dreimal 1 49 50 $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$, er hat 2 3 $\sigma\alpha\delta\delta\omega\kappa$, 26 $\sigma\alpha\delta\omicron\upsilon\kappa$.

An denjenigen Stellen, an denen nicht von jenem alten Priester צדוק die Rede ist, schreibt B 44 51 $\sigma\alpha\delta\omega\kappa$, hingegen 45 $\sigma\alpha\delta\omega\phi$, 52—54 $\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$.

Also rein äußerlich gerechnet — 54 Fälle צדוק liegen vor — hat B

$\sigma\alpha\delta\omega\kappa$ 40 mal

$\sigma\alpha\delta\delta\omicron\upsilon\kappa$ 10 mal

*) Zu Ezdras kann ich im Augenblicke aus meinen Vergleichen von dh nichts mittheilen.

σαδωρ	1 mal
σαδδωκ	2 mal
σαδουχ	1 mal.

Die *σαδδουκ* finden sich im Ezechiel stets, sonst Regn. β 8¹⁷ von jenem alten Priester, 49 50 von einem gewis genau mit dem Ahnherren gleichnamigen Nachkommen dieses alten Priesters, 52—54 (drei mal) von anderen Personen gebraucht.

Daraus folgt für mich, daß B, dem Herr Wellhausen nachsagte, er habe „durchschnittlich“ *Σαδδουκ*, den Priester auf den allein es hier ankommt, außer im Ezechiel, „durchschnittlich“ *Σαδωκ* nennt, nämlich von den außerhalb des Ezechiel vorhandenen vier und vierzig Fällen acht und dreißig Male.

Wir haben Handschriften, welche jenen alten Priester fast regelmäßig *Σαδδουκ* nennen. Diese Handschriften geben aber die rund um 300 nach Christus entstandene Recension des Lucianus wieder.

Iosephus und — zu großem Befremden — noch nach Lucian der eigentlich Lucians Text brauchende Theodoret nennen jenen alten Priester *Σαδωκ*.

Das neue Testament hat — für einen nach Zorobabel lebenden, mit jenem alten Priester als Davidide nicht zusammenhängenden — Mann Matthaeus 1¹⁴ den Namen *Σαδωκ Σαδωχ Σαδακ*.

Ich komme aus diesen Thatsachen zu dem Schlusse, daß die bei Iosephus und im neuen Testamente genannten *Σαδδουκαῖοι* nach jenem alten Priester, dem in alter Zeit — von Iosephus und in den älteren Theilen *ᾠς* — fast nur *Σαδωκ*, niemals und nirgends als in dem spät übersetzten Ezechiel und Regn. β 8¹⁷ Ezdr. α 7² 21²¹ *Σαδδουκ* genannten Zeitgenossen Davids, nicht benannt sein können.

Genauere Kenntniss der Geschichte *ᾠς* wird möglicherweise meinen Schluß als hinfällig erweisen: wie ich gehindert worden bin, mir eine solche genauere Kenntniss zu erwerben, ersehe man aus Symmicta 2 143 ff., Mittheilungen 1 200 ff. 3 235 ff. Daß Alles was ich in meiner Uebersicht über *ᾠ* geschrieben habe, werde totgeschwiegen werden, ist völlig selbstverständlich. Quae alteri saeculo prosient.

1 Anlage fünf. Seite 893.

Als Albrecht Ritschl sich anschickte, den zweiten Band seines Buchs über die Lehre von der Rechtfertigung und Versöhnung zu schreiben, kam er zu mir mit der Aufforderung, ihm einen zuverlässigen Ueberblick über die einschlagenden Anschauungen des alten Testaments zu geben, „denn ich brauche einen Unterbau“. Ich lehnte ab, ihm zu helfen, da die Frage, so wie er es gethan habe, gar nicht gefaßt werden dürfe, da meine Anschauungen von der Stellung des Pentateuchs nicht die anerkannten seien: Graf hatte seinen Aufsatz erst unlängst veröffentlicht: Olshausen, den ich auf ihn aufmerksam gemacht, schrieb mir am 10. 10. 1869, daß er, wie ich das ebenfalls gethan, seit Jahren im Wesentlichen wie Graf seit kurzem, geurtheilt: aber eine feststehende Ansicht von der Sache war nicht vorhanden. Ritschl verließ mich mit den Worten »dann gehe ich zum Andreas«. Sein Andreas hieß EBertheau.

Ich bin nun seit 1870 oder 1871 nicht erheblich weiser geworden, bin aber wenigstens auch noch immer nicht dumm und nicht unwahrhaftig genug, um die Abfassung eines Lehr-

buches der Theologie des alten Testaments schon jetzt für möglich zu halten. Ein Paar für die Lehre von der Versöhnung nicht unerhebliche Thatsachen traue ich mich zur Geltung zu bringen: natürlich nicht bei den zünftigen Scheinern, sondern bei denen, die ehrlich die Wahrheit suchen. 1

Ich habe in den deutschen Schriften, und sonst wo, mehrfach verlangt, daß man den Weg vom Semitismus zum Hebraismus, von da zum Israelitismus, von diesem zum Judaismus zu finden versuche. Wie ich bei der Lehre vom Sabbath, von der Beschneidung, vom Bunde fragte, ob der Semit, der Hebräer, der Israelit sie gekannt, und in welcher Gestalt er sie gekannt habe, so thäte ich auch, wann ich die Geschichte des Begriffs »Versöhnung« zu erzählen mich anschickte. 5 10

כַּפֶּרֶת müßte arabisch كَفَّارَةٌ heißen. Da كَفَّارَةٌ ein wirklich vorhandenes, in einem ganz bestimmten technischen Sinne gebrauchtes Wort ist, so ist die erste Frage, die ich mir beantworten muß, die: Decken sich כַּפֶּרֶת und كَفَّارَةٌ so genau, daß die durch sie ausgedrückte Anschauung eine vorIsraelitische genannt werden muß? Wäre sie das, so wäre sie in ihrem Ursprunge nicht aus dem Kreise der sogenannten Offenbarung hervorgegangen: diese Offenbarung hätte sie höchstens umgebildet, umgedeutet. Ob dies, wie und in welchem Umfange dies statt gefunden hat, das wäre die zweite Frage, die ich beantworten müßte. 15 20

כָּפַר kommt im ganzen alten Testamente nur Einmal vor, Genesis 6 14, und bedeutet dort *verpicht*: כַּפֶּרֶת בְּכַפֶּר = ἀσφαλιώσεως τῆ ἀσφαλιῶ ὅ = ἀλοιφήσεις ἀλοιφῆ Aquila = عَصَا حَصَفَا ὅ = תישוע טישוע 1: Saadya in meinen Materialien 1 7 22 اطل بالفار. Nur טישוע, der berufene »Onkelos«, תחפוי בכפרא, Sabbioneta תחפוי, andere תחפוי. 25 So wenig Genesis 47 14 *) לְשֹׁבֵר לְשֹׁבֵר שְׁבֵר, eben so wenig ist Gen. 6 14 כָּפַר ein ursprünglicher Satz: כָּפַר ist von כָּפַר abgeleitet wie *verpichen* von *Pech* **). Spanisches acafelar *verpichen*, Dozy-Engelmann² 31.

*) Gen. 42 3 ist לְשֹׁבֵר לְשֹׁבֵר שְׁבֵר für לְשֹׁבֵר שְׁבֵר zu schreiben. Daß Ausleger der Genesis merken sollten, wie unpassend שְׁבֵר steht, ist ebensowenig anzunehmen, wie daß sie meine Mittheilungen 1 133 citieren werden. Gen. 47 14. 1 5

**) كَفَّارَةٌ fem. ist الباطية من الليف المقيرة, ein aus Palmenbast geflochtenes, durch Pech gedichtetes Trinkgeschirr, BA 4814, = كَفَّرَةٌ. Also nicht „vas figuratum“. Ueber ليف SdeSacy Abdallatif 288 ff. 5

1 Da nun כָּפַר an den Stellen, an denen es im ATe vorkommt, kaum
bedeuten kann *er verpichte zu wiederholten Malen*, so wird ein von jenem,
von כָּפַר abgeleiteten verschiedenes כָּפַר aufzusuchen sein, das sich zu je-
nem verhielte wie תִּבְרַח אֶחָד תִּבְרַח *bricht zu תִּבְרַח kauft Schebher*. Ist es ge-
5 funden, so werden die formell zur Wurzel כִּפַר gehörigen Nomina dar-
auf hin zu untersuchen sein, ob sie zu diesem כִּפַר gehören können.
Es ist deren eine schöne Anzahl recht verschiedenen Sinnes vorhan-
den: כָּפַר = כִּפְרָה *Dorf*. כִּפְרָה ist nach AbūlMançūr bei Kafāgī 192 10
arabisiertes Syrisch: die Einsylbigkeit der Vokabel, die aus כִּפְרָה er-
10 schlossen worden sein wird, macht mir wahrscheinlich, daß AbūlMan-
çūr Recht hat. כָּפַר *Becher*. כָּפַר *pruina*. כָּפַר *junger Löwe*. כָּפַר *Pech*,
Asphalt soviel wie כִּפְרָה = כִּפְרָה = *ḫm-ḫp*, welches armenische Wort
(Studien § 1187) natürlich entlehnt, und wegen seines Vokals für den
Grammatiker wichtig ist. כָּפַר *κῦπρος Strauch*. כִּפְרָה *καυὸν κόφινος*
15 *μόδιος*, Dillmann WB 879. כִּפְרָה *Infel* ebenda. Dazu lassen sich
dann noch כִּפְרָה *Lippe* (Dillmann 858) und כִּפְרָה *extremitas nasi*
fügen — wenn man sie hinzufügen will.

Da es im Aethiopischen כִּפְרָה nicht gibt, so stehn כִּפְרָה und כִּפְרָה
zur Wahl.

20 Ich ziehe den Artikel aus, den Zamakṣarī († 1143) in seinem
كتاب اساس البلاغة 2 207 über כִּפְרָה bietet: dieser Artikel ist von dem
Gauharī 1 394 ff. in vielen Punkten nicht verschieden, aber (wie
mir vorkommt) sachlicher als dieser (ältere) des Çihāh.

Man sagt כִּפְרָה im Sinne von غَطَا: eine Wolke כִּפְרָה den Himmel:
25 man כִּפְרָה eine Waare in den *كوفية* *Koffer* [Magāni al-adab 1 445]: die
Nacht כִּפְרָה durch ihr Dunkel, und heißt daher כִּפְרָה: ein *لبس كافر الدروع*
ist das Zeuggewand, welches man über den Panzer zieht: der Wind
כִּפְרָה die Spuren eines Zeltlagers: der Bauer כִּפְרָה die Saat, weshalb
der Säemann oder زَرَّاعٌ auch כִּפְרָה heißt. Ein Reuter wird مکفرٌ und

متكفر genannt, und von ihm ausgesagt, daß er sich mit dem Gewaffen 1
تَكَفَّرَ. Man befiehlt تَكَفَّرَ بِثَوْبِكَ *bedecke dich mit deinem Kleide* = اِسْتَمِيلَ.
Die Sonne geht im كَافِرٍ d. h. im بحر *Meere* unter.

Erwägen wir die zweite Conjugation, so kommt das in Betracht 5
was Gauhari 1 395 21 ff. sagt: تَكْفِيرُ الْيَمِينِ فَعَلَ مَا يَجِبُ بِالْحَنْثِ فِيهَا وَالْإِسْمُ
الْكَفَّارَةُ وَالتَّكْفِيرُ فِي الْمَعَاصِي كَالْأَحْبَابِ فِي الثَّوَابِ

Ich citiere aus Bergs Minhäg a00álibín 3 333 3 يَكْفُرُ بِطَعَامٍ أَوْ كِسْوَةٍ
= il doit s'acquitter de son expiation en donnant des aliments ou
des vêtements, wo كِسْوَةٍ = כְּסוּתָא (, erweist *i* oder *u*: zu verstehn nach
רמיה 147 3 ff.): vgl. נִכְפְּרָה פְּזִירָא בְּמִנְיָהּ Genes. 32 21. 10

حَنْثٌ des Gauhari gehört wie تَحَنَّثٌ zu תַּחֲנֹתָא ASprenger Leben
und Lehre des Muhammad 1 45, PdeLagarde Orientalia 2 45, Mitthei-
lungen 1 75—78 233 Mitte. Ich übersetze die Stelle nicht, sondern
erläutere sie aus den Rechtsbüchern des Islâm, da eine bloße Ueber-
setzung nicht genügen würde. 15

Wer ein نَدْرٌ *Gelübde* oder ein Versprechen absichtlich uner-
füllt gelassen hat, muß eine كَفَّارَةٌ [= כְּפָרָה] erlegen. Die kaffârat
liegt ferner jedem ob, der gewisse Rechtshandlungen, namentlich
eine Eidesleistung, vorgenommen: die kaffârat ist in diesem Falle
dazu bestimmt, zufällig bei diesen Rechtshandlungen vielleicht vor- 20
gekommene Rechtswidrigkeiten gut zu machen. Sie liegt ferner je-
dem ob, der seine Gattin durch ظَهَارٌ beschimpft, der unabsichtlich
einen Menschen [Eine Rechtsschule sagt: einen Muslim] getötet oder
(etwa durch seine Nachlässigkeit) den Tod eines Menschen veran-
laßt, der nicht regelrecht gefastet, der im Ramaçân gar nicht ge- 25
fastet hat. Einige Rechtsschulen begnügen sich mit der kaffârat
auch zur Sühnung der absichtlichen Tötung eines Menschen, für wel-
che Andere قِصَاصٌ, die *Blutrache*, verlangen: Letztere allein bleiben
den Grundanschauungen des muhammadanischen Rechts treu.

1 Die kaffârat besteht entweder in einem عَتَق (der Freilassung eines dem Islâm angehörigen Sklaven), oder in Fasten, oder in صدقة *δικαιοσύνη* Matth. 6: = *ἐλεημοσύνη*, welche nur an wirklich bedürftige Personen gegeben werden darf.

5 Das Recht des sunnitischen Islâm wird in vier Schulen gelehrt: die شيعة = *هنا* (die Eranier) darf ich hier außer Betrachtung lassen, da die Entwicklung ihres Rechts, als die eines nicht semitischen Volkes, eigene, für die Erkenntnis des ATs schwerlich zu einem Ziele führende Wege gegangen ist. Die vier Schulhäupter
10 sind (was ich gebe, dürfte für das hier zu besprechende genügen):

Abû Ḥanîfa, ein Seidenhändler éránischer Abkunft, geboren zu Kûfa 699/700 n. Chr., † 767 zu Bagdâd im Gefängnisse, in das er geworfen worden war, weil er einen Richterposten nicht hatte annehmen wollen: Ibn Khallikân, biographical dictionary, translated by
15 Mac Guckin de Slane 3 555 ff.:

Mâlik aus Madîna, geboren 713/4, † 795: Ibn Khallikân 2 545 ff.:

Šâfiî aus Gaza, geboren 767/8, † im Januar 820 zu Qâhira: Ibn Khallikân 2 569 ff.:

Ibn Ḥanbal aus Bagdâd, 780, † ebenda 855: Ibn Khallikân 1 44 ff.

20 Von diesen vieren gilt Mâlik in NordWestAfrica: früher galt er in Spanien: meine Mittheilungen 2 255. Šâfiî beherrscht den indischen Archipel: LWC van den Berg Minhâg aḥḥâlibîn 1 vij.

Alles was diesen vier Imâmen gemeinsam ist, hat als Urbestandtheil des islâmischen Rechts zu gelten. Und كَفَّارَةٌ ist ihnen allen
25 gemeinsam. *)

*) Daß die vier Imame die kaffârat 1 also von keinem der vier übergangen alle behandeln, und sie im Wesentlichen werden durfte, zweitens daraus, daß die mir zugänglichen Darstellungen des gleich behandeln, folgt erstens daraus, die muḥammadanischen Rechts erhebliche daß der Ausdruck im Koran vorkommt, *Histor.-philolog. Classe. XXXV. 5.* Gg

Daß die vier Imame allesammt die كَفَّارَة in ihrem Systeme behan- 1

Abweichungen des einen Imam von den andern nicht angeben.

Burbân - al - din Ali aus Marginân, einer بلدة des Mâ-warâ-al-nahr من اشير بلاد من نواحي فرغانة 5 Yâqût 4 500 s, ist nach Hâğî Kalifa § 1695 2467 9305 11838 2 567₁₁ und § 8825 8989 9236 11582 12943 13790, der ihn 593 = 1196₇ sterben läßt. Ḥanafî. Derselbe schrieb eine بداية المبتدى, und erläuterte diese Badâyat durch einen Com- 10 mentar البداية في الفروع, den Hâğî Kalifa im § 14366 charakterisiert: er ruht auf dem Muḫtaṣar des im April 1037 gestorbenen Hanafiten Qudûrî [Rosenmüller 15 im ersten Hefte der Analecta arabica, und Ibn Khallikan von MGdeSlane 1 54 59 ff.] und auf des Muḫammad al-Šaibânî [† 132 der Flucht] al-gâmi' al-çağîr. Diese Hidâyat ist in der englischen 20 Uebersetzung Charles Hamiltons (Hedâya or Guide) zu London von 1791 ab in vier Quartbänden erschienen. und vermuthlich seitdem öfter gedruckt. Die »Kafâra or Expiation« wird darin 1 500 ff. behandelt. Am Rande schreibt Hamilton:

The term Kafâra means not only an expiatory atonement for the breach of an absolute vow, but also the substitution of an expiatory act for the penalty imposed by a vower upon himself in the case of a vow suspended upon a condition, by which he had designed to restrain himself from the commission of any particular act. 30 Ueber Hamiltons Hedâya lese man was

Perron in seinem Khalil 1 xvij geschrieben hat.

Im Mağrib gilt Malik, für mich hier genügend durch den um 1422 gestorbenen Çiyâ-al-din Kâlil vertreten, dessen Muḫtaṣar uns durch Perrons 1848 bis 1854 zu Paris erschienenen Précis de jurisprudence musulmane leicht zugänglich ist. Bei ihm ist Kifâra (so schreibt Perron) 5 457 bis 459 nur expiation religieuse pour le meurtre involontaire. Seine Auseinandersetzung ruht auf Koran 5 49.

NyTornauw nimmt in seinem aus der Praxis hervorgegangenen Werke »das moslemische Recht aus den Quellen dargestellt«, Leipzig 1855, nur auf Hanafiten und Schafeiten Rücksicht, da alle Sunniten des russischen TransCaucasiens zu diesen beiden Sekten gehören. Er bespricht die Kaffârat (er schreibt nach der ihm geläufigen Aussprache TransCaucasiens kefforet) 173 186 189 201 238.

Nur über die Ḥanbaliten habe ich keine ausdrückliche Nachricht.

Gerade noch zur rechten Zeit kommt mir des Abd-alWahhâb Aḫmad alŠa:râni Mizân zu Händen, Qâhira 1306. Der Verfasser des Buches ist nach Hâğî Kalifa § 97 im Jahre 1553, nach 30 anderer Angabe 1568/9 gestorben. Das Buch behandelt die Lehre aller vier Imâme: ich kann in aller Eile wenigstens aus 2 145₁₀ den Einen Satz herschreiben: Ueber die Nothwendigkeit der kaffârat beim unvorsätzlichen Morde stimmen die [vier] Imâme überein. Alles 35 Weitere behalte ich mir vor.

1 deln, hat seinen Grund darin, daß der Koran die كَفَّارَةٌ nennt. Er
braucht die Vokabel 5 49 91 96. Es ist charakteristisch, daß Sprenger
3 41 und Noeldeke 169 ff. über dieselbe schweigen: daß AGeiger »was
hat Muḥammad aus dem Judenthume aufgenommen« schweigt, ist
5 in der Ordnung. FRückert verleiht seiner Uebersetzung nur Vers 96
ein: Willmet im Wörterbuche belehrt uns über nichts ernsthaft.

Die fünfte Sure ist die letzte oder vorletzte Offenbarung, die
Muḥammad ausgegeben. Ibn Hišām erzählt was Muḥammad mit
Juden und Christen für Händel gehabt hat: 395 18 ff. mag man in
10 Weils Uebersetzung nachlesen. Der Koran sagt (ich gebe, um jeden
Verdacht der Subjectivität auszuschliessen, Rodwells Uebertragung,
der ich für 96 die Rückerts zur Seite stelle):

49 And therein [Exodus 21_{23—27}] have we enacted for them »Life for life, and eye for
eye, and nose for nose, and ear for ear, and tooth for tooth, and for wounds retaliation« —
15 Whoso shall compromise it as alms shall have therein the expiation [كَفَّارَةٌ] of his sin; and
whoso will not judge by what God has sent down — such are the transgressors.

91 God will not punish You for a mistaken word in Your oaths: but he will punish you
in regard to an oath taken seriously [if you violate it]. Its expiation [كَفَّارَةٌ] shall be to
feed ten poor persons with such middling food as ye feed your own families with, or to clothe
20 them; or to set free a captive. But he who cannot find means, shall fast three days. This
is the expiation [كَفَّارَةٌ] of your oaths when ye shall have sworn.

96 Kill no game while ye are on pilgrim-
image. Whosoever among you shall purpose-
ly kill it, shall compensate for it in domestic
25 animals of equal value (according to the judg-
ment of two just persons among you), to be
brought as an offering to the Caaba; or in
expiation [كَفَّارَةٌ] thereof shall feed the poor;
or as the equivalent of this shall fast, that
30 he may taste the ill consequence of his deed.

Tödten sollt ihr kein Jagdthier, wenn ihr
in der Wallfahrt Weibe seid. Doch wer von
euch eins tödten wird vorsätzlich, Ersatz da-
für sei gleichviel, als er tödtete, vom Haus-
vieh, nach Urtheil zwei gerechter Männer un-
ter euch, zum Opfer, das da hingelangt zur
Kaaba, oder die Sühne sei die Speisung Ar-
mer, oder ein Gleichbetrag an Fasten, daß er
schmecke die Folgen seiner Missethat.

Man wird sich denken können, daß sich an diese Verse viele
Erörterungen der muḥammadanischen Theologen und Juristen ange-
knüpft haben. Sie kommen für mich hier nicht in Betracht. Ich
halte es für unzulässig, كَفَّارَةٌ und كَفَّرَ zu trennen. Die Vokabeln
35 entsprechen einander haarscharf: da die Araber â für hebräisches ó

haben, kann كَفَّارَةٌ unmöglich entlehnt sein: das Dasein einer Laut- 1
verschiebung bürgt dafür, daß jedes der Wörter an seiner Stelle
Original ist. Dafür spricht auch, daß die kaffárat eine Rolle bei
den Begrábnissen der Muḥammadaner spielt: EWLane MCME⁵ 2 268:

If the funeral be that of a person of rank or wealth, two or three skins of water, and 5
as many camel-loads of bread, being conveyed to the burial-ground, as before mentioned,
are there distributed, after the burial, to the poor, who flock thither in great numbers
on such an occasion. It has also been mentioned that a buffalo is sometimes slaughte-
red, and its flesh in like manner distributed. This custome is called »el-kaffárah« (or 10
the expiation); being supposed to expiate some of the minor sins (termed çagáir) of the
deceased, but not great sins (kebáir).

Der Ausdruck kaffárat ist bei den Arabern auch im gewöhu-
lichen Leben gebräuchlich. ʿarḡūšī [aus Tartessus] erzählt in den
مجانى الادب 1 67, eine Sklavin des Abú Abd-alláh Ga:far [über ihn
ebenda 7 43] habe eilenden Schrittes eine Schüssel in Fleischbrühe 15
gekrümelten Brodes zur Tafel getragen, habe das Gefäß fallen lassen,
und ihren Herrn wie dessen Gäste mit dem heißen Inhalte be-
schüttet. Abú Abd-alláh habe die مُرْتَاعَةٌ mit den Sätzen getröstet:
Du bist frei, vielleicht ist dir das eine kaffárat [= כַּפֶּרֶת] für den رَوْع
Schrecken, der dich befallen. 20

حَفِيَ bedeutet *er wischt ab*: PSmith reicht aus, die Thatsache zu
erweisen. حَفِيَ ist eine Steigerung des حَفِيَ. Ich zweifele nicht da-
ran, daß حَفِيَ und كَفَرَ ein und derselbe Satz seien: die Bedeutungen
abzuleiten verschmähe ich. حَفِيَ ἠρησάω, كَفَرَ war ungläubig zeigen
den Satz als abgekürzte Metapher. כַּפֶּר ist ebenso eine Metapher 25
wie jene.

כַּפֶּרֶת findet sich Exod. 25 17—22 26 34 30 6 31 7 35 12 37 6—9 39 35
40 20 Levit. 16 2 13—15 Num. 7 89 Paral. a 28 11*). ʿ Levit. 16 14
θυσιαστήριον, Exod. 26 34 30 6 καταπέτασμα (wo er פֶּרֶכֶת las), sonst

*) בֵּית הַכַּפֶּרֶת offenbar das Aller- 1 *Deckels* (der הַבְּרִית) zu übersetzen.
heiligste: es gehört viel dazu, *Haus des*

1 *ἱλαστήριον*: ס mit Ausnahme von Paral. α 28 ו stets ספף . ז
 scheint mir in Betreff der כפרת weniger alterthümlich zu sein als ס :
 ich lasse ihn hier bei Seite. Ich komme allerdings in Folge meiner
 Anschauungen immer wieder zu dem Schlusse, daß כפרת im Penta-
 5 teuche die Gesetzeslade bedeute, sofern an sie die Versöhnung ge-
 knüpft war, daß also כפרת ebenso eine Abkürzung sei, wie das 178 ו
 genannte $\text{אפר} = \text{זנב}$ und Aehnliches*). Je älter das Wort war,
 desto leichter konnte sein Ursinn vergessen werden: weiter noch um
 so leichter, als der בית הכפרת den NichtPriestern unzugänglich, und
 10 die Cerimonien der Entsühnung nicht sowohl Gegenstand der Beob-
 achtung waren, als Ehrfurcht einflößten. Vgl. DHoffmann im Ma-
 gazine für die Wissenschaft des Judenthums 3 61 ff.

Es schien mir an der Zeit, die meines Wissens überall wo sie
 erwähnt werden mußte, unerwähnte Thatsache zu erwähnen, daß dem
 15 hebräischen כפרת ein arabisches als technischer Ausdruck der Rechts-
 kunde alltägliches *kaffarat* formell haarscharf entspricht: alles Wei-
 tere muß in späteren Schriften auseinandergesetzt werden.

*) Da ich es stets für unschicklich gehalten habe, aus Neugierde dem Cultus eines fremden Volkes beizuwohnen, kann ich nur aus Bodenschatz 2 67 berichten, daß כפרת jetzt »das Thürlein« ist, durch welches die GesetzRolle aus der Lade herausgeholt wird. Die bekannte, mit vielen anderen Ausdrücken (Mittheilungen 2 289) durch die in Deutschland als רושבים lebenden Juden zu uns gelangte Redensart »kappores gehn« = vernichtet werden, muß mit dieser כפרת zusammenhangen. MDuschak, Geschichte und Darstellung des jüdischen Cultus 344, läßt zwischen den Uebersetzungen Deckel und Sühneplatte die Wahl. HEwald,

1 Alterthümer³ 165 leistet uns Folgendes:
 »Das wort ist sichtbar ein uraltes und nur noch in dieser h. bedeutung übliches, bedeutet aber sicher einen schemel, von כפר d. i. abreiben, abkrazen (auslöschen, daher die schuld vergeben), wie scamnum und scabellum von scabere.« Wenn wir dann noch Luthers Gnadenstuhl nennen, so ist die Liste lang genug, um jeden protestantischen Geschmack zu befriedigen. Was Herr BStade in seiner Geschichte 457 schreibt, scheint mir einer Widerlegung nicht, was er 507 ff. bietet, der Umarbeitung gar
 5
 10
 15 sehr bedürftig.

Berichtigungen und Zusätze.

- 353 füge nach غُرْل^* hinzu: = غُرْل^* .
- 44¹⁷ ז־נל .
- 57 vorletzte הלך (Mittheilungen 1 211¹).
- 82¹⁷ nach *strich* füge hinzu: » شِبِيَّة color gentilitium fingit, quod primam radicalem restituit, i. e. وَشَوِي vel وَشَوِي coloralis« Kosegarten § 753.
- 864 vergleiche 146¹ 1¹.
- 893 schreibe *fünf* statt *vier*.
- 91¹⁷ die Stelle Theodorets findet sich auch in der Catena des Nicephorus 2 203/204 mit den Varianten Ῥσοροῖνοι 6, λεξις 9, Ἐβραϊαι 10, δώδεκα 10/11, αὐτοί 12, ἐμβλά 14, ἐμβελῶ 15. Mein σεμβλα stammt aus den vom Halleschen Herausgeber benutzten Hdss.
- 997 ff. die Stelle findet sich auch in Taki-eddin Makrizii [ZDMG 42 314 ff.] historia Coptorum christianorum von Wetzer § 10 ff. [seit 1828 unbenutzt geblieben], und in Maqrîzîs $\text{كتاب المواعظ والاعتبار}$ 2 482¹⁷ ff. des Bûlâqer Drucks. Ich muß meinen Lesern überlassen, diese Formen des Berichts selbst zu vergleichen. Wirklich erledigen wird die Angelegenheit wohl nur derjenige können, dem reiche Sammlungen arabischer Handschriften zur Verfügung stehn.
- 136²¹ نعملا .
- 156¹³ Daß המיה wirklich Feminum von חיי sei, schließe ich jetzt aus dem (oft in Αιμάθ verderbten) Ἐμάθ , dessen ε nur Vertreter eines i sein kann.
- 176¹ 232 scire.
- 184¹ 17 *Ende füge hinzu* in der richtigen Weise.
- 191⁴ Aus des Herrn RALipsius Buche »die apokryphen Apostelge-

schichten und Apostellegenden « 1 616 habe ich nichts gelernt, als daß Herr Lipsius Zoegas (230) *avem, dictam Justam* durch *einen Vogel Namens Justa* überträgt. Vielleicht setzt sich Herr RALipsius, um ähnliche Fehler in Zukunft hintanzuhalten, mit demjenigen Fachgenossen in Verbindung, der von mir wegen seiner großen Wahrheitsliebe in den Mittheilungen 1 383 ff. warm empfohlen worden ist. Jener anonyme Theologe steht ihm an Kenntnissen und Gewissenhaftigkeit ohne Frage gleich.

1977 عريان

Nachwort.

Jacob Grimm hat vor vielen Jahren einmal ausgesprochen, daß die Theilnahme der Fachgenossen ihn ganz glücklich mache. Er dachte bei diesem Freudenrufe an seinen Bruder Wilhelm, weiter an Lachmann, Beneke, Uhland, Wackernagel.

Für mich steht die Sache anders. Ich kann sicher sein, daß jede Meiner Arbeiten mit der stumpfen Gleichgültigkeit, die im neuen Reiche über allen Menschen liegt, mit dem feigen und verlogenen Schweigen der Correcten werde aufgenommen werden, die ab und an unter vier Augen zustimmen und anerkennen sich gestatten, die auf dem Markte, den das Wort führenden, öffentliche Meinung fabricierenden und wegen ihrer Nichtigkeit reizbaren Condottieri gegenüber, durch die Pflicht der Selbsterhaltung gezwungen, verlegen einen Umweg machen, um nicht zu sehen und nicht zu hören.

Ich habe bisher ein Theologe sein wollen, und darum von den Sprachen nur eben soviel gelernt, als — heut zu Tage — jeder Theologe wissen muß, wenn er nicht für wunderbar unbescheiden gelten will, da er ein Eisen ohne Feuer und Ambos, ohne Zange und Blasebalg zu schmieden wagt.

So war die am 5 Februar 1887 vorgelegte Abhandlung, aus welcher der jetzt gedruckte Aufsatz hervorgegangen ist, nichts als der Versuch, mittelst einer genauen Betrachtung der sogenannten Segolatformen das Wort $\text{ל}^{\text{ג}}$ Gott sicher zu erklären.

Ich habe als alter Mann mich auf ein anderes Arbeitsgebiet begeben müssen, da ich mich, so dumm und trotzig ich bin, schließlich doch darauf besann, daß ich nicht auf den Namen Sisypus getauft bin. Die Folgen des späten Wechsels muß ich tragen.

Die arabischen Grammatiker habe ich nicht gelesen.

Die von mir befragte, so lehrhaft redende Septuaginta habe ich nicht aushören können.

Ich erwarte, daß mir dies beides werde vorgeworfen werden. Noch sicherer zum Ziele wird führen, jene Grammatiker als Non plus ultra der Sprachweisheit aufzuloben, und in ausgleichender Gerechtigkeit den Werth der Septuaginta zu leugnen.

Daß jetzt ein neuer Tag angebrochen ist, weiß ich. Ich bin glücklich, ihn heraufgeführt zu haben.

Inhalt.

Einleitung	1	2. Von der zweiten Form des Verbums abgeleitete Nomina	133
Vorbemerkungen	5	Yuqattilu und dessen Passiv	
Übersicht	17	3. Von der dritten Form des Verbums abgeleitete Nomina	134
Erstes Buch. Deverbalia	20—185	Yufāllu tufāllu	
I. Diejenigen Nomina, die vom Imperative herstammen	21	4. Von der vierten Form des Verbums abgeleitete Nomina	134
II. Diejenigen Nomina, die von einem Satze (Verbum) der ersten Klasse herstammen	23	Yufflu tufflu	
1. Von der ersten Form des Verbums abgeleitete Nomina	25	IV. Infinitive	139
A. Qatul qatil qatal	25	A. Qatīl	142
Qatul	25	Qitīl qitīl qitl = qatal	142
Qatil	41	Qūtul qutūl qutl	144
Qatal	48	Qital	153
B. Qutul qitil	52	Qutal	171 ₇
Qutul	52	Qatil	172 ₂₈
Qitil	57	Qatīl	173 ₃
C. Qatūl qatīl qatāl	59	Qatāl	174 ₈
Qatūl	59	Qitāl	176 ₁
Qatīl	67 Ende	Qutāl	178 ₂₂
Qatāl	69	Qutūl	179 ₁₂
Qātōl	70 ₇	Qatāli	180 ₇
D. Qat'l qit'l qut'l	71	Qutūli	180 ₁₁
A—D. Feminina	79	B. Qittāl	181 ₈
E. Qātal qātil	82	C. Qitāl	182 ₁₁
F. Verkleinerungsformen	85	D. Taqtīl taqtīlat	182 ₁₇
2. Von der zweiten Form des Ver- bums abgeleitete Nomina	87	V. Diejenigen Nomina, welche durch Vor- setzung eines M gebildet werden.	183 ₅
A. Qattal	88	Zweites Buch. Denominalia	186 ₁
Qattāl qittāl	89	āy	188 ₇
B. Qittil qittīl qattīl	90	iyy	188 ₁₀
C. Qattul qattūl	110	ay	189 ₈
3. Von der dritten Form des Ver- bums abgeleitete Nomina	114	āni	198 ₁
4. Von der vierten Form des Ver- bums abgeleitete Nomina	118	ām[= āw] = ān	198 ₃
III. Diejenigen Nomina, die von einem Satze (Verbum) der zweiten Klasse herstammen.	122	Anlagen	
1. Von der ersten Form des Ver- bums abgeleitete Nomina	123	1. Zu 8 ₆ . Vergesellschaftung zweier Sätze	209
Yafāllu tafāllu. Die Parallelen		2. Zu 10 ₈₈ . Conjugationen	214
		3. Zu 14 ₇ . Wechsel der Bedeutungen	217
		4. Zu 32 ₁₃ . Σαδὼκ	225
		5. Zu 89 ₃ . תַּפְרָת	229
		Berichtigungen	238